Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Der Widderteuffer Lere und Geheimnis, aus heiliger schrifft widderlegt

https://hdl.handle.net/1874/416735

Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
- de kopsnede
- de frontsnede
- de staartsnede
- het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection

Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

Rariora

E. oct.
38 C

E. oct.
38 c

Rariora

Der widderteu
ffer Lere vnd geheim
nis, / Aus heiliger schrifft
widderlegt.
Justus Menius.

Von der Wid-
dertauffe an Zween
Pfarher / Ein Brieff.
D. Martinus Luther

Unterricht wid
der die lere der Wid-
dertenffer.
Philip. Melancht.

Wittemberg.
MD XXXIIII.

Vorrhede D. Martini Luthers.

Vnser HErr JEsus Christus hat Matthei am achzehenden klerlich gnug verkundigt / das seine liebe kirche jmer müsse / Rotten vnd Secten leiden / da er spricht / Es müssen ergernisse komen / Aber doch wehe dem menschen / durch welchen die ergernisse komen / So hat auch S. Paul. j. Corinth. xj. gesagt / Es müssen Rotten odder Ketzerey sein / auff das die bewereten offenbar werden / Vnd. ij. Petri. ij. Es werden aber vnter euch falsche Lerer sein / wie vnter jhenen auch falsche Propheten waren / Wie denn solchs von anfang der Christenheit / auch zur Apostel zeit bis da her / mit der that vollenkömlich geschehen ist / Vnd bis an der welt ende geschehen wird. Denn Christus ist ein König vnd HErr / darumb mus er auch streiten vnd kriegen / Er streitt aber geistlich mit der war-

heit/ widder die lügen / so weret sich die lügen vnd wil nicht vnterligen / Also gehen denn die Rotten an / vnd hebt sich solcher lerm vnd rumor jnn der Christenheit.

Der halben sol niemand sich wundern noch entsetzen / ob er Rotten geister vnd Ketzer vnter den Christen sihet auff komen/ vnd so grewlich poltern widder die warheit/ Bistu ein Christ/ vnd gleubest Christo vnd seinen Aposteln/so mustu ja das auch gleuben vnd gewarten/ da sie sagen / Es müssen Rotten vnd ergernis komen / Vnd solch jr wort für keine lügen odder lose leichtfertige rede halten / sondern das sie von redlichen/ grossen/ grewlichen sachen reden/wie Gottes wort zu reden gebürt/ Vnd must dirs lassen nicht seltzam sein / wenn sie komen / sondern dich dar an gewenen / das du kõnest sagen / Wolan/las her gehen vnd komen/was da kõmpt/ ich habs lengest wol gewust/das Rotten komen musten/ Sind es diese nicht/ so müssens andere sein / lassen diese ab / so fahen andere an . Wiltu das liebe Euangelion haben/ so mustu die Hellische pforten vnd Teuffel auch haben/ das du das selbige Euangelion / nicht mit liebe noch friden habest / wie Christus spricht/Ich gebe euch meinen friden/ Nicht wie die welt gibt.

Vnd jnn Summa/der Teuffel ist ein polter geist vnd rumpel geist/poltern vnd rumpeln kan er nicht lassen/ Bis her vnter dem Bapst / hat er gepoltert jnn heusern / jnn kirchen/ auff dem

dem felde/jnn den welden/vnd hat da mit einen seel marckt gestufft/hat sich für menschen seelen veil geboten vnd verkaufft / da durch die Messe vnd alle Christliche werck jnns Fegfeur ja jnn die Helle geschleifft / vnd aller welt güter jnn faulfressige beuche gesteckt/ ja jnn der Klöster vnd Stifft Cloacas vnd heimliche gemach versenckt/ Nu aber solcher seelen marckt jm nidder gelegt ist / richt er ein new gepolter vnd ein ander gerümpel an/ durch die Rotten geister/ Darumb wie man für den polter geistern jnn heusern itzt sich nicht mehr fürcht/also solten wir vns auch für seinem poltern jnn den Rotten nicht mehr entsetzen/ Es mus doch gepoltert vnd gerumpelt sein/so lange die welt stehet.

Aber es mus vns doch alles zu gut komen/ vnd nicht einerley nutz schaffen. Erstlich/ das wir da durch geübt werden / das wort Gottes deste vleissiger zu handeln vnd halten / vnd damit jhe lenger jhe gewisser der warheit werden Denn wo solche Rotten nicht weren da durch vns der Teuffel so auffweckt / würden wir zu faul / schlieffen vnd schnarckten vns zu tode / Würden auch beide glauben vnd wort bey vns vertünckeln vnd verrosten/ bis es gar alles verdörbe/Aber nu sind solche Rotten vnser schleiffstein vnd poltrer/die wetzen vnd schleiffen vnsern glauben vnd lere / das sie glw vnd rein / wie ein spiegel glentzen / lernen auch dar vber den Teuffel vnd seine gedancken kennen / vnd

werden rüstig vnd geschickt gegen jm zu strei-
ten/ Welchs alles nach bliebe/wo wir ruge het-
ten für den Rotten.

Zum andern/ so wird auch das wort selbs/
da durch deste bas vnd heller an tag bracht für
der welt/ das viel die warheit/ durch solchen
Krieg erfaren/ odder jhe drinnen gesterckt wer-
den/die sonst nicht da zu kemen/ Denn es ist ein
scheffig ding vmb das wort Gottes/ darumb
gibt jm Gott auch zu schaffen/ henget vnd hetz
et dran/ beide/ Teuffel vnd die welt/ auff das
seine macht vnd tügent offenbar/vnd die lügen
zu schanden werde/ Ob nu etliche da durch ver
füret werden/ ist auch recht/ vnd geschicht zur
straffe vnd rache/ vber die Gottlosen/ stoltzen
verechter vnd vndanckbarn menschen/ die vn-
ser lere verfolgen/ lestern odder verachten/
Denn was frumer einfeltiger hertzen da neben
verfüret werden da ist hoffnung/ das sie wid-
der zu recht komen mügen/ Die stoltzen aber
vnd Klüglinge sollen drinnen verstockt/ vnd
jrer vndanckbarkeit vnd eigener hoffertigen
klugheit/lohn also jnn sich selbs empfahen.

Solchs alles wirstu hie jnn diesem feinen
buch reichlich finden/ wie Gott vnsern glauben
durch der Widdertauffer/faule/lame zoten vbet
vnd sterckt/ Widderumb/ auch wie billich er
jren stoltzen dünckel vnd vndanckbarkeit stra-
fft/das sie verblendet vnd verstockt/ solch ner-
risch ding reden/ vnd darumb auch nicht gern
an das liecht wollen/sondern jr gifft im tunckel

bergen

bergen. Vnd wie wol all jr lügen jnn diesem buch klerlich vnd gewaltiglich sind vber wnnden / wil ich doch auch ein wenig anzeigung thun/das man greiffen mag/ der Teuffel habe sie aus gesand/vnd mit eitel lügen vmb gehen/ wie wol es alles vorhin jnn diesem buch begriffen ist.

Erstlich/ist das ein gewis zeichen des Teuffels/das sie durch die heusser so schleichen vnd lauffen im lande vmb / Vnd nicht offentlich auffretten/wie die Apostel gethan/vnd teglich alle ordenliche prediger thun / Sondern sind eitel meuchel prediger/ komen auch jnn frembde heuser vnd ort / da hin sie niemand beruffen noch von jemand gesand sind / können auch solchs schleichens vnd lauffens / keinen grund noch warzeichen bringen / Dis stück feilet nicht vnd ist gewis/ das sie vom Teuffel komen / wie Christus sagt Johan. x. Alle die vor mir komen/sind diebe vnd mörder / So habe ich vor hin Psalm. lxxxij. vermaner beide / Oberkeit vnd vnterthan / das man solche Schleicher / Meuchel lerer vnd Winckel prediger schlecht nicht leiden sol / Denn da ist kein Gott nicht / sondern gewis der Teuffel selbs/Es gleisse wie es wolle.

Zum andern/ist jr lere nichts anders denn weltliche guter/zeitliche/ fleischliche/ vnd jrdische verheissung/die der pöbel gern höret/Nemlich/das sie wie die Juden vnd Türcken auff erden/ein Reich errichten/dar jnn alle Gottlosen

erschlagen/vnd sie allein/gut tage haben sollen Wer möchte das nicht? Das ist doch ja eine offentliche greiff liche lügen / denn Christus hat den seinen nicht ein weltlich reich / sondern ein himlisch reich bestellet/vnd spricht / Jnn der welt werdet jr angst vnd not haben. Item Mein reich ist nicht von dieser welt/ Vnd heisst vns diese welt verlencken vnd des himel reichs warten / sonst keinen die vorigen Heiligen vnd Merterer/ Christus vnd alle Apostel vbel da zu / das sie hetten solchs weltlichen reichs müssen emperen / Darumb ist dis stück ein gewis zeichen/das sie der Teuffel reite.

Zum dritten/das sie leren/ Christus werde/ die Gottlosen durchs schwerd vmb bringen / vnd werde das schwerd solchen bunds brüdern befelhen/ Da siehestu offenberlich / den mördtsschen/auffrürischen/rachgirigen geist/dem der odem nach dem schwert stinckt/ Vnd das noch viel feiner ist/ Sie predigen sich selbs/sie wollen solche gesellen sein / das schwert zu füren / Vnd das sie doch die lügen also hetten geputzt / das nicht sie selbs/sondern andere thun solten / wie die Propheten von den künfftigen Christen weissagen / so hette es doch ein wenig farbe / Aber diesen gesellen/sind jre nachbar nicht wol geraten/ drumb müssen sie sich selbs predigen vnd nicht Christum noch seine werck / sondern was sie gern thun wolten vnd jre mördische werck/Wir wissen aber/das Christus den seinen kein schwert befolhen / sondern verboten hat /

da er

da er sagt. Jr aber solt nicht so sein oder thun/ Solch wort hat er nicht widderruffen / wird sich selbs auch nicht lügen straffen/ Vnd wird die Gottlosen nicht mit dem schwert / sondern mit dem odem oder geist seines mundes tödten vnd durch die erscheinung seiner zu kunfft / sie hin richten/ Darumb ist dis aber mal ein gewis greiff lich zeichen/das der leidige Teuffel sey.

Zum vierden/ sihe/wie fein sie von guten wercken leren / Sprechen / sie geben jre gute werck vmb einen grösschen / da mit wollen sie vnser affen sein/vnd vns nach leren/weil sie gehört haben/das wir leren / Gute werck machen nicht frum/ tilgen auch die sünde nicht / versünen auch Gott nicht/ Vber solchs thut hie der Teuffel seinen zu satz / vnd veracht die guten werck so gar/das er sie alle vmb einen grosschen verkeuffen wil / Da lobe ich Gott meinen HERRN/ das der Teuffel sich selbs jnn seiner klugheit so schendlich mus beschmeissen vnd verören / Wir leren also / das Gott versünen / frum machen/sünde tilgen/ sey so hoch / gros / herrlich werck/das allein Christus Gottes Son thun müsse/vnd sey eigentlich/ein lauter/ blos/ sonderlich/ werck des einigen rechten Gottes vnd seiner gnade / da zu vnser werck nichts sind noch vermügen / Aber das darumb gute werck solten nichts sein / odder eines grosschen werd sein/ Wer hat das jhe gelert/odder gehört? on itzt aus dem lügen mal des Teuffels.

Jch wolt meiner predig eine/meiner Lecti

on eine/meiner schrifft eine/ meiner Vater vn/ ser eins/ja wie kleine werck ich jmer gethan od/ der noch thue/ nicht für der gantze welt güte/ geben/ ja ich acht es theurer/denn meins leibs leben? das doch einem iglichen lieber ist vnd sein sol denn die gantze welt/ Denn ists ein gut werck/ so hats Gott durch mich vnd jnn mir g/ than/ Hats Gott gethan/vnd ist Gottes werck Was ist die gantze welt gegen Gott vnd sein werck? Ob ich nu wol durch solch werck nicht frum werden (denn das mus zu vor geschehen durch Christus blut vnd gnade on werck) den/ noch ists/ Gott zu lob vnd ehren geschehet/ dem nehesten zu nutz vnd heil/ Welcher keins man mit der welt gut bezalen odder vergleich/ en kan/ Vnd diese feine Rotten/ nimpt einn grosschen da für/ Ach wie fein hat sich der Te/ ffel hie verborgen? Wer kündte jn doch hie nicht greiffen? Widder den glauben leren sie ein weltlich reich/Widder die gute werck leren sie zeitlich gut vnd gelt/vnd halten sie geringer denn einen grösschen/ Widder das Creutz e/ ren sie schwert vnd rache/ Ach das müssen zu zarte vnd ja feine Christen sein/Darumb ist er billich verdampt/der solche offenberliche/ grif/ liche lügen vnd lesterung des Teuffels gleubt/ Aber weiter wirstu jnn dem buch selbs findn/ vnd sehen/wie Christus/diesen lügen geist/ n/ greifft/stürtzt vnd zu scheitert. Dem sey lob nd danck jnn ewigkeit/sampt dem Vater vn Heiligen geist/ warhafftigem Gott vnd HErrn/ A M E N.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Philipsen/ Landgraffen zu Hessen/ Graffen zu Catzen Elnbogen / Zygenhain/ Dietz vnd Nida &c / Meinem gnedigen Herrn.

Nade vnd frid Gottes/ durch Jhesum Christ vnsern HERRN. Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst/ Gnediger Herr E. F. G. als die/ Gott lob/ die heiligen schrifft vnd Christliche lere mehr vnd fleissiger denn andere Welt fürsten sonst pflegen/ forschen/ tragen sonder zweiffel gut wissen / das Jhesus Christus vnser HERR vnd Heiland den Teuffel einen lügner vnd mörder genant hat / on zweiffel darumb/ das er da mit/ vns durch seine lügen zu betriegen/ vnd beide/ vmb zeitlich vnd ewiges leben zu bringen / on vnterlas alle zeit vmbgehet / Wie wol man sich nu solchs zu jm jmer dar versehen mus/ wie wir denn/ vber das das vns Gottes wort für jm verwarnet/ seinen guten willen vnd bereiten dienst / aus seinen wercken von anbegin der welt her/ wol spüren mügen/ das ers von hertzen meinet/ vnd ernstlich mit vns im synn hat / So hat er jm doch für genomen/ seinen willen gegen vns itzt dieser zeit/ welche freilich die letzte/ vnd von seinem endlich-

endlichen vnd ewigen verdamnis nicht fern mehr sein kan/ mehr/ denn zu vor jemals zuvermercken zulassen.

Also/nach dem er für wenig jaren jnn seinem rustzeuge dem Müntzer/ durch Gottes gericht vnd vrteil zu einem mal gestillet/ vnd mit seinem offentlichen liegen/ lestern vnd morden ein zeit lang auff gehöret/ hat er mittler zeit gleich wol nicht gefeyret/sondern die sachen die weil heimlich vnd vnterm hütlin zutreiben angefangen/jnn landen hin vnd her geschlichen/ vnd sein alte gifft/wo er nur kond/ausgelassen/ Bis so lang das gifftige otter gezicht jnn etlichen seinen nestern erwarmet/ vnd vmb her aus zu krichen begunstet/ sich jnn den lendern hin vnd widder/ wie mans nu jnnen wird/ erreget vnd ereuget hat/ Solch otter gezichte/G. Herr da mit es E. F. G. verstehen mügen/ nenne vnd meine ich die Rotten der Widdertauffer.

Mit diesem giftigen Teuffels samen haben Er Fridericus Myconius vnd ich/ nu ein gute zeit da her vns wol erfochten/vnd können des gifftigen gezeiffers auch noch kein ende finden/ Denn gleich wie die funcken/ wo etwa ein haus brennet/vmb her fliegen/vnd hin vnd her andere heuser dar ein sie fallen/auch anzunden/ also ist es mit diesem Rotten nest auch zu gangen/ Derhalben Er Friderich vnd ich verursachet/ diese schrifft/ darinnen alle dieser Rotten lere angezeigt/ vnd mit Gottes wort verlegt wird/ durch den druck offentlich aus zu lassen/

ffen/Da mit wir denen/so sein vieleicht bedürffen vnd brauchen wollen/ mit der gnaden / so vns von Gott geben ist/dieneten/ vnd an den andern/ so es vieleicht verachten werden / entschüldiget weren.

Wie wol aber solche schrifft Fürstlichen wirden gar nicht gleich gestalt / Haben wirs aber doch E. F. G. vnterthenigter meinung zu schreiben wollen/vnd solchs nicht on vrsach / Denn die weil sich E. F. G. zur reinen lere des heiligen Euangelions / von Gottes gnaden auch bekennen/ vnd der Teuffel solch sein gifft jnn etlichen E. F. G. landen hin vnd her nicht wenig aus gestrawet/ freilich der meinung/auff das er entweder E. F. G. vnterthanen / neben der reinen lere mit solchem gifft beschmeissen / vnd vom heiligen Euangelio jnn seine verderbliche jrthum verfüren/vnd also dem Euangelio eine newe schmach auff legen möcht/oder aber/ wo jm Gott solch sein fürnemen gleich verhindern vnd weren würd/das er dennoch E. F. G welche sonst jres Fürstlichen ampts halben mühe vnd arbeit gar sat haben / der heilsamen Christlichen lere da durch müd vnd vberdrüssig machen möcht/Haben wir bedacht/das wir E. F. G. vnser vnterthenige dienst aus Christlicher pflicht schuldig weren zu erzeigen. Bitte derhalben jnn vnser beider namen gantz vnterthenig E. F. G. wollen solch vnser schlechten vnd einfeltigen dienst jnn gnaden/wie wir vns tröstlich versehen/annemen. Gott der Vater

aller

aller gnaden vnd barmhertzigkeit/wol E. F. G des gleichen alle weltliche Oberkeit vnd Regenten/sampt der selbigen vnterthanen vnd gantzer gemeiner Christenheit / im seligen vnd reinen erkentnis seines Sons vnd vnsers Heilands Jhesu Christi vnuerrückt vnd vnstrefflich/zum tag seiner herlichen zukünfft/gnediglich erhalten / vnd den Teuffel mit allen seinen Rotten vnd Secten vnter seine füsse zu tretten/Amen. Zu Eissenach gegeben Mittwochens nach Philippi vnd Jaco bi im jar. M D X X X.

E. F. G. vnterthenigerJustus Menius.

Der Widdertauffer lere vnd geheimnis / aus heiliger Schrifft widderlegt.

WIr hören vnd sehen teglich / das die zeit / darinnen der welt ende komen sol / nu freilich nicht lang mehr sein kan / sondern mus auffs aller nehist für der thür / vnd gewislich alle augen blick zu gewarten sein / Die weil wir sehen / das alle die zeichen vnd fürlauffe / so vns durch die heiligen Propheten vnd Aposteln / ja auch durch vnsern grossen Heiland Jhesum Christum selbst jnn der heiligen Schrifft / für so langer zeit / verkündiget sind vnd angezeiget / itzund auff einen hauffen so gewaltig herein brechen / vnd sich gleich mit einander dringen / als besorgeten sie sich / die zeit möcht jnen zu kurtz werden / das eins nach dem andern nicht wol folgen / vnd mit der zeit ergehen möchten.

Denn bedencke nu bey dir selbst / was doch so viel / grosse / macherley / vnd erschreckliche zeichen / die jnn so gar kurtzer zeit / beide am himel vnd auff erden geschehen / bedeuten mügen / Ja forsche

forsche die Schrifft/vnd sihe/ obs nicht die zeichen seien/die vnser lieber HErr Jhesus Christus als zeichen seiner herrlichen zukunfft verkündiget hat/ Luc. xxj. Ob du aber der Astronomy kunst vnd vrsachen dich etwas bewegen lassen vnd dencken woltest/ Seien jhe grosse/ seltzame vnd wünderliche zeichen geschehen vnd gesehen worden/so seien auch darauff ja so grosse/seltzame/ vnd wünderliche felle vnd enderunge auff erden erfolget/ welche felle/ solch himels vnd andere zeichen bedeutet/vnd da mit nu jre deutung vnd wirckung also volender haben/ Wie wir denn gesehen vnd gehört/das es jnn viel grossen Königreichen vnd herrschafften/ als Denemargk/ Hungern/ Franckreich/ Rodis/Roma vnd Osterreich sich so schrecklich vnd seltzam begeben hat.

Solchs alles las ich also wol eine rede sein vnd wil es allzu hart nicht widder fechten/ das solche ergangne felle/ durch himels vnd stern zeigung etwas seien vermarckt worden/ Aber gleich wol möcht ich noch weiter auch das gern hören/was die ding/so durch die himels zeichen also sollen bedeutet sein/ vnd nu erfüllet worden/vns ferner anzeigen vnd bringen sollen/ Denn das ist kein zweiffel nicht/ es sind solche schwinde leufft vnd enderung/ der so grossen regimenten vnd herschafften gewislichen auch zeichen/vnd nicht leer noch ledige zeichen/ sondern die auch etwas vnd gewislich etwas grosses mit sich bringen werden/ Vnd geschehen

da her/

daher/freilich aus keinen menschlichen anschlegen/sondern vber vnd widder aller menschen vernunfft/gedancken vnd willen/so hoch/wunderlich vnd seltzam / das man auch schier jnn der heiligen Schrifften Historien/ der gleichen kaum finden mag / Vnd kurtz vmb / das man auch der vernufft nach bekennen mus das es nur eitel Gottes werck vnd wunder seyen / die sich also jnn aller welt/dieser zeit zu tragen/ Denn wo solchs nicht were/ kund es on zweiffel mit solchen geschwinden/vnd arglistigen practicken/so man itzund jnn aller welt regimenten / einer gegen dem andern zu gebrauchen pfleget/ freilich die wehre nicht lange haben.

Darumb/so wil ich den Sternkündigen jnn jre kunst/als der ich gar vnerstendig bin/gern vngegriffen vnd vngefreuelt lassen / vnd jnen zugefallen willig gleuben/das sie der welt leufft aus des himels zeichen viel vermarckt haben / vnd solche zeichen die ding/so die zeit da her ergangen/beduret/vnd angezeigt haben mügen / Aber/das sollen sie/nicht mir/ sondern meinem lieben HERRN Jhesu Christo zu gefallen vnd ehren/ob sie wollen/auch gleuben / Vnd ob sie auch gleich nicht wollen/ dennoch on jren danck lassen war sein vnd bleiben/ ja auch endlichen mit allen Creaturn erfaren/vnd Gott gebe mit gnaden jnnen werden/ das solche himelszeichen vnd seltzame welt leufft / jre endschafft noch nirgend erreicht noch ausgericht haben / sondern jnn jrem deuten noch alle sampt zu

gleich stille stehen/ zeigen vnd zeugen auff den heutigen tag noch jmer dar starck vnd feste/ das die herrliche vnd selige zu kunfft vnsers Almechtigen erlösers Jhesu Christi für handen vnd nahe sey.

Das ich aber aus itzt erzeleten zeichen solsolchs ab neme/festiglich gleube/ vnd mit allen Christgleubigen hertzen jnn der aller tröstlichsten zuuersicht gewertig bin/ da zu bewegt mich jhe/das weis ich fur war/kein mensch noch creatur/ sondern allein der/durch welchen alle creatur anfenglich erschaffen sind / vnd noch jmer dar erhalten vnd regirt werden/ Nemlich/ mein lieber HERR Jhesus Christus/welcher nicht allein ein stern odder zeichen mercker/ sondern der recht vnd einige aller zeichen vnd sternen ein schepffer/einsetzer/regierer/meister vnd gewisser deuter ist / Denn er sagt nicht allein das solche zeichen komen vnd ergehen sollen / sondern sagt noch auch da zu / warumb vnd wo zu sie komen/vñ was darnach folgen vñ endlich draus werden sol/Lu. xxj. Wenn jr solchs alles sehet geschehen(spricht er)so hebt ewer heubter auff/vnd sehet/denn ewer erlösung nahet sich.

Zu dem allen/ sind noch wol mehr / seltzamer/ vnd vngewönlicher zeichen jnn der heiligen Schrifft verkündiget/denn diese/welche itzt auch auffs aller gewaltigst im schwang gehen / vnd sollen vns vmb des willen deste gewisser sein/das sie nicht so gar gemein vnd gewönlich sind/als die/so wir itzund erzelet haben / Denn

sie sind

sie sind gewislich / die ob Gott wil / der sachen ein kurtz ende / vnd das gar bald machen werden / AMEN.

Vnd vnter den selben ist freilich nicht das geringste / das S. Pau. ij. Thess. ij. verkündiget hat / Nemlich / es sol der tag des HERRN nicht ehe komen / es kome denn zuuor der abfal / vnd werd der mensch der sünden / vnd das kind der verderbung offenbar / der da ist ein Widderwertiger / vnd sich vberhebt vber alles / das Gott od der Gottes dienst heist / also / das er sich setzet jnn den tempel Gottes / als ein Gott / vnd gibt für / er sey Gott.

Wie wol nu dis zeichen nicht new / sondern seer alt ist / vnd bereit langst zu S. Pau. gezeiten so gemehlich sich zu regen begunst hat / doch / so ist es die gantze zeit da her noch nie also / wie itzund / vermarckt vnd offenbar worden (die Prophecey aber S. Pau. deutet auff die offenbarung allein) Sondern hat noch jmer dar / wie es S. Pau. verkündiget zu genomen vnd sich also lang vñ hoch empöret / bis das es nu endlich auffs aller höchst auff komen / vñ sich vber alles das Gott vñ Gottes dienst heisst erhaben hat / sitzet im tempel Gottes / vñ gibt für er sey Got.

Ich achte aber / man sol nu freilich zum gutē teil wol lengst verstanden vñ erkand haben wer dieser mensch der sündē / vñ kind der verderbūg sey / Denn es ist on allē zweiffel das Bapstum zu Rom / welches mit seiner werck lere / den glaubē vertilget / sich vber Gotts wort vñ werck selbwal

tig erhaben / vnd jnn tempel Gottes / das ist / jnn die hertzen der Christen gesatzt hat / also / das alles was Gott vnd Gottes dienst hat heissen sollen / jnn Gottes namen gegleubt vnd gehalten werden / sich nach jm allein hat richten müssen / odder aber hat müssen kurtzümb verdampt vnd Ketzerey sein / obs auch gleich das lauter / hell vnd klar Euangelion Gottes selbst gewesen vnd noch ist / das ist jhe warlich also am tage / vnd vnleugbar / man mache gleich draus / was man wolle.

So meine ich jhe / das der Türck nach des Propheten Danielis weissagung itzund so gewaltig herein bricht / das sey auch ein zeichen / vnd ein solch zeichen / das jnn seiner deutung ja so wenig feylen wird / als der Prophet gefeylet hat / da er da von weissaget vnd verkündiget / wie solch zeichen komen solt / Denn es ist ein text vnd stehet beides bey einander von einem Propheten zu gleich auff ein mal geweissaget / Nemlich / das der Türcke die Christenheit so grawsamlich verfolgen vnd plagen / vnd der Jüngste tag darnach bald komen sol / Vnd ist gar kein zweiffel nicht / das man die andern stücke seiner Propheceyen vnd Weyssagung ja so wenig gegleubt hat / ehe denn sie sind erfullet worden / als man der letzten itzund gleuben wil / Ja wie viel sind jr noch heutiges tages die es nicht jren lauter hon vnd spot haben / ich geschweige das sie es gleuben vnd gros achten solten / was man vom Türcken vermanet vnd warnet /

Vnd

Vnd ist dennoch nicht allein Gottes wort vnd warheit / für so viel hundert jaren verkündiget vnd offenbaret / ja auch viel faltig erfüllet / sondern auch das werck vnd der ernst auffs aller schrecklichste vnd grewlichste für handen vnd für augen.

Nu wolan / was können wir jm weiter thun? wir müssens Gott befehlen / Es ist jhe nu lange zeit / vnd wird noch teglich on vnterlas gnugsam gesagt / gesungen / geschrieben / gemalet / vermanet vnd gewarnet / wie ein jder seiner schantz warnemen / vnd seiner sachen jnn acht haben sol / also / das wer jm sonst ichts wil sagen lassen / freilich gar kein entschüldigung für zu wenden haben mag / Es ist beides / bös vnd gut / nutz vnd schade / heil vnd verderben / gnugsam vnd vber gnugsam fur gepredigt worden / het mans sonst hören vnd gleuben wollen / Odder / wolt es doch noch thun.

Das es aber so gar wenig / vnd schier gar nichts gehört / sondern allenthalben verachtet vnd verlachet wird / das sol frome / Gottselige / hertzen gar nichts ergern / sondern viel mehr jm gleuben (darinnen sie / auff Gottes wort vnd verheissung / der herrlichen vnd seligen zu kunfft vnsers lieben HERRN vnd Heilands Jhesu Christi gewertig sind) sterck'en / getrost vnd mütig machen / Denn die welt hat sich gegen andern Gottes verheissungen vnd weissagungen der massen alle wege erzeiget / das sie es verlacht vnd verachtet hat / Vnd sind aber den

noch Gottes wort gleich wol nichts deste weni-
ger jmer dar mit der zeit/ mit warheit jnn allen
ehren bestanden vnd erfüllet worden/ Sie aber
die welt mit allen jren lügen vnd vnglauben
jnn sunden vnd schanden vnter gangen vnd zu
nicht worden.

Dencke du/ da vor dieser zeit andere grosse
Keyserthumb/ als das zu Assyrien jnn jrer ma-
cht vnd herrligkeit gestanden sind/ vnd Gottes
wort gesagt hat/ das sie so gar vntergehen vnd
zu nicht werden/ andere aber/ die dazu mal nicht
waren/ an jre stad auff komen vnd mechtig wer
den solten/ Wo für meinestu wol/ das solch wort
für der welt sey geachtet vnd gehalten worden?
Meinestu nicht die Gottlose welt hab ein Kaff
da gegen geschlagen/ eins da gegen gehönlacht
vnd gesagt/ Ja lieber/ hette ich so lange gelt zu
zelen/ so wolt ich wol/ bis zu S. Nimmers tage
kein not leiden/ Noch dennoch aber ists nach
Gottes wort/ vndverheissung gleich wol hinaus
gangen / vnd hat sich die welt mit allem jrem
honlachen nur selbst zu schanden gemacht.

Drumb sage ich / sollen frome Gottselige
hertzen / der Gottlosen welt verachtung vnd
sicherheit sich gar nichts ergern lassen/ sondern
jr zuuersicht vnd glauben auff Gottes wort ri-
chten/ vnd also dencken/ Nu wolan/ die welt stel
let sich hönisch vnd spöttisch gar gnug zur sach
en/ also/ das es wol zu jamern vnd zu erbarmen
ist/ vñ wer jr art nicht wüste/ der möchte sich wol
bewegen lassen zu dencken/ als werens eitel er-

tichte

tichte vnd ersuchte wort / was jnn Gottes nam/ men / beide von Hell vnd himel gesagt wird / Aber las sie faren/ sie kan nicht anders thun / denn wie jr art helt / Sie sollen mich aber von Gottes wort widder abschrecken noch ergern / Ja diese weise der welt / sol mich jnn meinem glauben auff Gottes wort nur deste sterecker vnd fester machen.

Denn weil sie vorhin wol ehe / ja ihe vnd ihe also gehönlachet hat / vnd doch alle weg jnn jrem honlachen zu sunden vnd schanden worden ist / Gottes wort aber vnd die warheit jnn allen ehren bestanden/ So sol vnd wird sie auch itzt vnd jnn ewigkeit sampt jrem lügen vnter dem Teuffel mit allen schanden endlich ein mal gar vnter gehen/vnd meines Gottes wort vnd warheit mit aller ehren vnd herrligkeit ewiglich bestehen vnd bleiben/Denn eben da zu mal / da mir mein Gott von diesem frölichen vnd seligen tag seiner herrlichen zu kunfft hat verkündigen lassen / hat er mir zu gleich da neben auch sagen lassen/ vnd vnter andern / dis auch zum zeichen geben / dar an mein glaube sich stercken vnd halten sol/ das die welt sich also hönisch vnd spöttisch stellen würd/wie ich sie itzund thun sehe/vnd jnn der andern Petri am dritten Capitel verkundigt ist.

Die weil denn vnser lieber H Herr vnd Hel land Jhesus Christus darumb komen wird/das er dem Teuffel sein reich endlichen zerstöre vnd zu nicht mache/ vñ vns seine auserweleten vnd

glaubigen/ so vnter dem grausamen Tyrannen gefangen ligen/ der mal eins von allem vbel erlöse / vnd jnn das selbige reich seiner ewigen herrligkeit ein füre/ wie er vns solchs von anbegin der welt jnn seinem wort verheissen vnd zugesaget/ wirs auch im glauben bis an her gewertig sind/ Jsts kein zweiffel nicht/ der Teuffel/ als der solche seines reichs endliche zerstörung vnd sein ewiges vnglück/ beide aus Gottes wort/ vnd den fürlauffenden zeichen wol vermerckt vnd fület/ seumet sich vnd feyret freilich auch nicht/ Sondern wendet allen vleis für da mit er sein reich/ so lang er kan/ erhalten/ oder aber jhe auffs wenigste / das er doch nicht allein falle vnd vnterlige / sondern so viel er jr ergreiffen kan jnn ewiges verderben zu gleich mit sich hin reissen müge/ Wie wir denn solchen seinen gedancken vnd gutten willen aus der heiligen Schrifft wol wissen / vnd da zu auch aus teglicher erfarung allzugröblich entfinden vnd jnnen werden .

Vnd zwar/ was grausamer leiblicher vnd sichtbarer scheden er jnn kurtzer zeit mit kriegen/ morden/ auffrhur/ vnd allerley blut vergiessen heimlich vnd offentlich / schier jnn aller welt angerichtet / vnd noch viel gröſſer vnd greulicher anzurichten im synn gehabt / vnd noch habe / solt man nu jhe billich zum 'guten teil vermerckt haben/ Aber was sol ich sagen ? So ein kündiger schalck ist er/ wenn er der welt alles hertzen leid angethut/ das ers dennoch gar

nicht

nicht wil gethan haben/Sondern blendet aller menschen synn also / das sie aller ding mit sehenden augen blind/ vnd mit hörenden oren taub werden / ja verkeret jre hertzen auch / das sie nicht allein den heubtsacher den Teuffel entschuldigen / sondern wol alle schuld auff Gott vnd sein wort legen vnd liegen dürffen/ Sihe/ das alles treibet vnd bringet der Teuffel zu wegen/so meisterlich vnd geschicklich/das es nicht müglich ist/ wer die sachen/on Gottes wort/ allein nach der vernunfft bedencken wil/ der mus sich drob ergern/vnd seer hart anlauffen.

Wie wol aber der Teuffel mit solchen groben vnd eusserlichen thaten/ als mörderey vnd andern grausamen sünden vnd schanden / seer viel vnd grossen schaden thut / noch dennoch so ists nirgend so ferlich da mit/ als mit der falschen lere / da durch er mancherley Rotten vnd Secten jnn der Christenheit vnterm schein vnd namen Gottes vnd seines heiligen Euangelij erwecket vnd anrichtet/ Da thut er aller erst rechten schaden/ also/das wer es ichtes bedencket/ von hertzen wol wünschen / vnd Gott tag vnd nacht bitten möcht/ das er jn ehe tausent mal durch leibliche verfolgung vnd mordtey leiblich vmbbringen lies / denn das er jnn solchem ferlichen jamer vnd elend leben solt/ Liebet Gott/wie gar kinder spiel scheinets vnd ists/was der leiblichen scheden vnd geferligkeiten/gegen diesen heimlichen / gifftigen/ fewrigen vnd tödlichen pfeilen des bösen geistes ge

halten vnd verglichen wird / O HERR Gott wer wolt/ ja wer kond hie jmer mehr bleiben / wenn du nicht vber vns hüttest vnd wachetest tag vnd nacht?

Nu sind vns aber solche fehrliche/grausame vnd grewliche verfolgung des Teuffels / wie sie jnn diesen letzten zeiten ergehen solten / jnn der heiligen Schrifft durch die Propheten/ Aposteln vnd Christum vnsern seligmacher selbst auch zuuor verkündiget vnd angezeigt / nicht allein darumb / das sie vns solten seiner herrlichen vnd seligen zukunfft zeichen vnd zeugnis sein/sondern auch vnd am aller meisten darumb/ das wir durch solche verkündigung / für vnd jnn solcher ferlichen zeit verwarnet / vns deste besser für zusehen / dar gegen zu rüsten/vnd wol zuuerwahren wüsten / Denn weil wir mit aller mühe vnd arbeit kaum bestehen können/nach dem wir der fahr schon auffs aller gewissest vnd trewlichest verwarnet sind / wie wolten wir bleiben/wenn vns der feind mit solcher gewalt vnd listen vnuerwarneter sache vberfallen hette? Ja es hette freilich nicht ein einiger mensch bleiben vnd selig werden mügen

Darumb sol niemand zweiffeln/das vnser barmhertziger Vater im himel/ das heilige vnd tröstliche Euangelion/von der helwertigen gnade vnsers HERRN Jhesu Christi/jnn diesen aller letzten vnd ferrlichen zeiten / vns hat aus dem finstern erscheinen lassen/ sey eigentlich darumb geschehen / auff das seine auserwelten von

ten von solcher grimmigen vnd aller schrecklichsten wüterey des ledigen Satans errettet/ vnd die heilige Christenheit auff erden nicht gantz vnd gar vntergieng/ sondern widder des Teuffels radt vnd willen / bis an jüngsten tag erhalten würde.

Denn so ers noch jtzund/ die weil wir Gottes wort vnd Euangelion so hell vnd klar haben/als es die welt freilich jnn viel hundert jaren noch nie gehabt hat/dennoch mühe vnd arbeit hat/vnd mit grosser not zu geher / das vnser etliche erhalten werden/wie wolt es vns gangen sein/wenn vns solche gnade Gottes nicht erschienen were? Vnd die weil der Satan bey solchem hellen liecht/ dem er doch feind ist/ das er fleucht/vnd so gar vbel leiden kan/so grossen mördlichen vñ greulichē schaden zuthun jm für nemen vñ sich vnterstehē darff/ wie solt er denn im finsternis/darinnen er ein gewaltiger Fürst ist/mit vns hantiret haben/vñ vmbgangen sein Gewislich hettē wir alle sampt des tods vñ ewiger verdamnis mit jm sein/ vñ bleiben müssen.

Bedenck e doch bey dir / vnd erinner dich selbst/oder so du dichs nicht besynnen kanst/ sihe doch nur die bücher an/Ja gehe noch heutiges tages jnn die kirchen/höre predigt/ vnd beschawe den Gottes dienst/deren/welcher hertzen der Gott dieser welt im Bapstum verblendet vnd gefanget hat/das sie dem Euangelio nicht gleuben/vnd sihe doch daraus/was wir weiland vom Euangelio vnd rechter Christlicher lere

gehabt

gehabt/vnd jhener hauff heut bey tage nach haben/So wirstus warlich erfinden/vnd du seyest gleich freund odder feind/jhe bekennen müssen das der Teuffel vnd Endechrist durch solch wesen auffs aller gewaltigest vnd grewlichst regieret vnd gemordet hat / wiewol es jtzund auch bey den Papisten gar viel anderst vnd leidlicher zu gehet/mit predigen vnd anderm/denn es zuuor gethan hat / Denn wie wol zuuor alles geschrey von gutten wercken gewesen / vnd des glaubens allenthalben geschwigen ward / jhe doch warens alleweg solche werck lere/die Gott nirgend geboten/ sondern allenthalben verboten hat / dere sie jtzund mit schanden jhe geschweigen/ vnd des glaubens zu zeiten auch ein wenig mit gedencken müssen.

Vnd war diese lesterliche vnd erbermliche triegerey so grob vnd vnmessig/das auch welt weise/ja halbe vernunfftige leute wol mercken können/es müste gewislich teuscherey sein/vnd begunste das zart edel kreutlin Impietas / aus Rom vnd Welschen lande sich also fein eintzelich auch jnns Deudschland zu besamen/ Was solt denn/ ja was kond da dem Teuffel weren ? wer der bûberey nicht mercket/vnd diesen grewel erwas achtet / höret / gleubt vnd that nicht mehr denn was er leret/der war verloren/Wer es aber mercket vnd verachtet / kond jm aber doch selbst auch nicht besser raten / wo solt der hin ? er must auch verloren sein / Summa/es stund also/ wer nach der Papisten lere wehnet /

bett

hett vnd dienete Gott/ der hatte vnd dienet vn
ter Gottes namen dem Teuffel/ Wer aber sol
ches nicht thet / der must / vnd kond auch nicht
wol anders/denn Gottlos sein/ War das nicht
ein erschrecklich/grewlich/ erbermlich vnd vber
aus ein elend wesen ? vnd man sols jnn so kurtz
er zeit / so leichtlich vergessen ?

Hie solten wir jhe solches billich bedenck
en / vnd Gott dem HERRN für sol
che seine vnaussprechliche gnad vnd barmher
tzigkeit ewig lob vnd danck sagen / das er vns
durch sein heilwertiges wort jnn vnserm elend
so gnediglich heimgesucht / vnd aus solchem
grewlichen finsternis erlöser hat/vnd allesampt
mit vnableslichem gebet aus hertzem grund zu
jm seufftzen/ruffen vnd schreien/das er vns sol
chen thewren vnd werden schatz nicht allein
gnediglichen widder des Teuffels gewalt vnd
list erhalten/sondern auch verleyhen wolt / das
wir vns desselben/seinem heiligen namen zu eh
ren vnd vns selbst zu nutz vnd fromen/im glau
ben vnd leben wol gebrauchen möchten.

Es solten auch alle menschen / so viel ei
nem jedern nach seinem stand gebüret vnd
müglich were / bey der sachen vleis thun/ Bi
schoue/Pfarrher vnd Prediger da mit / das sie
nach jrem ampt vnd befelh trewlich vnd vlei
ssig lereten/vnd nicht aus fürwitz / die ding/ so
da mehr zum ehr zanck vnd vnfrieden denn
zur besserung dienlich sind/ sondern viel mehr /
was zur Gottseligkeit gehöret / als Gottes

furcht /

furcht/ Glauben vnd liebe / Die gemeinden aber/ das sie solche heilsame lere Christi mit ernst vnd vleis teglich anhöreten vñ bedechten wie vns Gott solch sein wort jnn diesen letzten vnd allerferlichsten zeiten geben hat/ nicht fleischlichen mutwillen darunter zutreiben/sondern vnsere seelen widder des Teuffels gewalt vnd anfechtung da mit zuerhalten. Zumaus aber/ solte Oberkeit daran sein/das Gottes wort rein vnd lauter geprediget / die gemeinen so jnen jnn dörffern vnd stedten vnterthan/ mit tüchtigen vnd redlichen seelsorgern versehen/vnd aller zanck vnd vneinigkeit/ so viel jmer müglich furkomen vnd erwehret wurd/ Denn wenn wir gleich auffs beste hüten vnd wachen/ ist vns der feind dennoch allzu huy vnd vberlegen.

Aber was sol man sagen? Der Satan heisst ein Fürst vnd Gott der welt/ das ist vnd bleibt er auch / so lange die welt bleiben wird / Darumb so hawet er fort / mit seiner gewalt vnd regiment/vnd die welt/sein reich/folget jm auch mit allem willen vnd gehorsam / wie man für augen sihet/Denn es gehet/leider/vnter allen ständen jnn der Christenheit also zu/ das es Gott vom himel erbarmen vnd bessern wölle / vnd scheinet wol war sein / wie man im gemeinen sprichwort lange gesaget hat / Mundus vult decipi. Die welt wil kurtzümb betrogen sein / da wird nicht anderst aus / Denn sie wil dem Euangelio vnd Gottes warheit nicht gleuben/da durch sie jnn Gottes namen zeitlich vnd

ewig/

ewiglich alles gut/heil vnd seligkeit haben möchte/beide an leib vnd an seel / Darumb geschicht jr auch eben recht/ das sie mit greulichen jrthumen verblendet vnd geplaget / widder an leib noch seel/friede noch ruge/sondern eitel mühe vnd arbeit/ jamer vnd not habe/hie auff erden zeitlich / vnd dort ewiglich.

Die weil aber der Teuffel vber das/das er die Christenheit dieser zeit von aussen her durch den Türcken vnd andere feinde leiblich bestritten vnd engstet/ sie auch jnwendig mit mancherley vnchristlichen jrthumen vnd lesterungen durch seine Rotten geister anfichtet vnd betrübet/ vnter welchen jrthumen vnd lesterungen / freilich kein erger ist / als der Widdertauffer / Denn aus genomen/ das die selbe Rotte Christus vnd seines Euangelion namen jnn etlichen (docht nicht jnn allen) stücken rhümet vnd für wendet/ist sie nichtallein ein grundsupe von den ergesten vnd vnchristlichsten / auffrürischen / Ketzereien zusamen gemayschet / sondern auch schier jnn allen stücken dem Türckischen wesen fast gleich vnd enhlich/ Also/das es gut schein ist/das gleich wie der Teüffel durch den Türcken mit gewalt/ vnd heeres krafft / also auch durch diese Rotten mit listen vnd behendigkeit die Christenheit zu dempffen vñ den Teuffelischen Abgöttischen misglaubē des verfluchten Mahomets auff zu richten/im synn hat/ Denn so viel ich sein noch zur zeit beides habe erfaren mügen so ists gewislich also/das der gröste vnterscheid

jzwisch/

zwisschen Türcken vnd Widdertauffern allein/ odder ihe das mehrer teil am namen gelegen ist/ der lere vnd glaubens halben/vnd zwar des eusserlichen lebens halben auch / ist gar ein geringe vnterscheid/ Derhalben alle frome Christliche hertzen für solcher gifftigen vnd verderblichen seuche der Widdertauffer sich billich auffs aller vleissigest für sehen vnd hüten sollen/vnd sie als den ergesten Teuffel selbst auffs ferneste so sie jmmer können vnd mügen fliehen vnd meiden.

Nun ists aber schweer/ vnd nicht wol müglich / das man sich für einem schaden odder gifft wol solt hüten vnd fürsehen können/wenn mans nicht kennet/noch weis/wie es gestalt ist / Vnd sonderlich/wenn es solche gestalt hat/das sichs nicht für etwas böses vnd schedliches/ sondern für etwas guts kan aus geben vnd ansehen lassen/ Die weil denn die Widdertauffer jr gifft mit solchem schein auch decken vnd schmücken/das sich von aussen im ersten anblick nicht für ein bös/sondern für ein gut heilig leben ansehen lesst/sonderlich bey dem einfeltigen vnd albern völcklein/vnd mag der verborgen Teüffel vnter solchem schein nicht leichtlich erkand werden/man ziehe im denn die larven ab / vnd stelle jn gegen Gottes wort vnd des glaubens lere gantz blos ans liecht/ Der halben/da mit dieser schedliche feind an tag bracht/ vnd seine schalckheit allenthalben müg erkand werden / Wollen wir die lere / so er durch seine Rotten/

meister

meister bey den armen leuten hin vnd her aus zu speien pflegt/so viel ich jr von den Rotten selbst erfaren habe/ von stück zu stück nach einander erzelen/vnd die selbigen/ sampt jren vngegründten vrsachen / aus Gottes wort vnd dem heiligen Euangelio widderlegen/da zu wol vns Gott der HERR gnade vnd krafft geben / AMEN.

Doch acht ich/es sol sich wol am besten schicken/ehe wir die sache stück weis nach einander zu handeln anfahen/ das wir zuuor anzeigen / welcher gestalt vnd mit was geschwetz diese verfürer das arme einfeltige völcklin hin vnd her hinderkomen/vnd jnn die strick jrer verderlichen lügen vnd lesterung bereden/ Denn ehe wir den Teuffel wie schwartz vnd grewlich er an jm selbst ist/ jnn seiner lere anzeigen/ wil es die notturfft auch erfoddern/ das man jm die kleider vnd schein / darein er sich verhüllet vnd schmücket/das ist/ den schein der falschen heiligkeit/ da mit der einfeltigen augen geblendet werden / abziehe / auff das man darnach des leibs vngestalt deste eigentlicher erkennen/meiden vnd fliehen müge.

Mit was geschwetz vnd listen die Widdertauffer das einfeltige volck hinder komen vnd fahen.

DEr Erst mantel/ da mit sich dieser schalckhafftige Rotten geist decket vnd schmücket/ ist der/ das er die leut durch seine diener vnd truegliche arbeiter mit einem schein einer besondern heiligkeit / blendet vnd anficht/ vnd sich vnter dem selben also dargibt/ das der arm pöfel nicht anders dencket/ deñ da sey eitel köstlich heiligthum / vnd Gott selbst / Da ziehen die Rotten meister nur zu den armen leutlin zur herberg / vnd ist jr gruss / Der fried des HErrn sey mit euch/ lassen sich hören sie gehören nur zu den armē/ zu den selbigen habe sie Gott ausgeschicket/ vnd wo sie ein komen da geben sie sonderliche heiligkeit für / mit besondern gebeten/ vnd lesen den leuten für/ aus dem Euangelio/ Sonderlich/ was da lere sind / von eusserlichen leiblichen guten wercken / als das man dem nehesten sol behülff lich sein/ mit geben vnd leihen / vnd der zeitlichen güter jnn gemein also geniesse / Niemand keinen schaden thun/ sondern sich freundlich vnd brüderlich vnter einander vertragen/ keiner vber den andern herschen / sondern alle vnter einander gleiche brüder vnd schwestern sein/ vnd jnn Summa / was der gleichen lere mehr sind / die wir alle sampt gern hören vnd lernen/ wenn sie andere gegen vns erzeigen sollen / vnd aber doch gar vngern/ ja nimermehr gegen andern beweisen/ Das blewen sie den leuten also für.

Auff das / disputiren sie denn / wie vbels jtzund jnn aller welt stehe / vnd wie gar wenig nach solcher heiligen vnd heilsamen lere sich halten vnd leben / daraus sie denn den leuten ein reden / Für das erste / Das der jtzigen predi ger lere / nicht das rechte Euangelion vnd war heit Gottes sey / die weil sie solche frucht jnn al ler welt nicht wirckt. Zum andern / sagen sie denn / wie ein grosse grewliche straff die welt vmb der sunde willen jnn kurtz vbergehen wird vnd alda nicht mehr denn nur die ausserwele ten Gottes allein bleiben vnd erhalten / vnd sonst aber alle andere vertilget vnd jnn grund vnd bodem ausgereutet werden.

Wenn man sie aber fraget / was es für ei ne straff sein werde / So geben sie aber antwort wie folget / Auffs erste sagen sie / das solche straff die zukunfft vnsers HERRN Jhesu Christi / vnd der welt ende / aber dennoch der Jungste tag des gerichtes nicht sein wird. Denn sie vnterscheiden das ende der welt vnd des Jungsten gerichts tag / weit / weit von einan der / vnd reden also da von / Wenn der welt en de komen wird / so werden alle Gottlosen / das ist / welche das zeichen des Bundes nicht em pfangen haben / von dem gantzen erdboden aus gereuttet vnd vertilget / vnd das hauff lin der ausserwelten / das ist / dere / welche solch Bund zeichen empfangen haben / allein erhalten wer den / Wenn nu solchs geschehen wird / das sol nach jrer meinung der welt ende heissen.

Dar nach/ sagen sie/ sollen die ausserwele-
ten mit dem Bundzeichen vnter Christo jrem
König ein selig new leben füren auff erden/ on
alle gesetze vnd Oberkeit/ da man auch kein ehe
stiffte / nicht freye noch sich freyen lasse / vnd
doch gleich wol vnter einander eitel heilige vnd
reine frucht zeuge/ on alle sundliche lust/ vnd bö
sen willen des fleisches/ Da sollen vnd werden
alle güter gemein sein / vnd niemands etwas
mangeln/ sondern aller güter ein reicher vnd
vberschwenglicher vberfluß werden/ on alle ar-
beit vnd müheseligkeit/ Ja jnn dem selben le-
ben sollen auch alle Propheceien vnd heilige
Schrifft gantz auffgehaben vnd vnnötig sein /
als der solche heilige leut vnd volkomene Got-
tes kinder nicht mehr bedürffen werden .

Fragen denn die armen leutlin weiter / ob
sie denn auch wissen/ wenn vnd wie doch solche
aus reuttung der Gottlosen komen/ die welt mit
solcher straffen Gottes sich enden / vnd das
new selig leben sich anfahen werde ? So ant-
worten sie/ Ja trawen/ das wissen sie seer wol /
es werde gar bald / vnd ehe denn sichs jemand
versehe alles komen vnd ergehen werden / vnd
haben auch jr etliche/ gewisse tagzeit her genen
net/ sind aber (mit vrlaub vnd zu ehren zureden)
scheis Propheten gewesen/ vnd haben gefeilet/
Denn fast alle die zeit / so sie je angezeigt / nu
lengst für vber sind / vnd ist dennoch eben ni-
chts ergangen . Also sol es aber zu gehen .

Erstlich sol Gott etliche Engel vnd boten

schon

schon ausgeschickt haben/die alle welt durchlauffen/vnd die auſſerweleten Gottes allent halben/wo ſie die finden vnd antreffen mügen/mit dem Bundzeichen zeichen vnd verſigeln ſollen/auff das jrer jnn der ſtraff/ ſo vber die andere welt gehen ſol/ verſchonet werde. Wenn aber die ſtraff vber die welt ſich erregen vnd anfahen wird/ alſo denn ſollen dieſe verſiegelten mit dem Bundzeichen von den vier enden der welt zu hauff komen/vnd ſich an einen ort ſamlen/ da wird denn Chriſtus als jr heuptman vnd König vnter ſie tretten/vñ das ſchwerd jnen jnn die fauſt geben/vñ wenn der zorn vñ ſtraffe ſich erheben vñ angefangen/alſo deñ wird er ſie flugs vñ friſch drein ſchlahen/vnd die Gottloſen/die das Bundzeichē nicht haben/vollends aus rotten/vñ jnn grund vnd boden vertilgen heiſſen.

Der anfang aber ſolcher ſtraff/ ſol dieſer ſein/ das der Türck am ende der welt/mit einer groſſen vnd grauſſamen heeres krafft für her kom/ vnd durch groſſe mörderey vnd blut vergieſſen der vnuerſiegelten viel vmb bringe vnd erwürge/doch alſo/das er der Türck ſelbſt nicht wiſſe noch verſtehe/ wo zu jn vnſer HERR Gott brauche/ Sondern gleich (ſagen ſie) wie ein giftiger wurm vber ein kraut/ odder ſonſt anders was kreuchet/beſchmeiſſet vnd vergifftets/vnd weis doch gar nichts darumb/was wem/ warumb vnd wo zu er ſchaden thut/ alſo ſol der Türck auch eine ſtraff ſein vber die/ ſo das Bundzeichen nicht haben/ vnd doch gleich

wol von dem befelh vnd willen Gottes gar nichts verstehen noch wissen.

Wenn nu solchs durch den Türcken also angefangen/alsdenn aller erst sollens die versiegelten mit dem Bundzeichen/als die den befelh Gottes haben vnd wissen / mit der gewalt vnd macht angreiffen/vnd recht hinaus füren/ vnd die Gottlosen aus zureutten nicht auff hören/noch ablassen/bis so lang/das die welt auff dem gantzen erdreich aus gefeget vnd rein gemacht sey/ vnd das newe selig leben sich anfahe. Solch geschwetz vnd teidinge wissen sie denn aus der Offenbarung Johannis / durch der gesicht vnd gemalten bilder / figuren / dem einfeltigen vnd vnuerstendigen volck fein anzuzeigen vnd weisen jnen denn also die selbigen gemaleten bilder im buch / fur die heiligen Schrifft/Wenn sie es denn sehen/ so fallen sie flugs drauff vnd sagen/warlich warlich/das ist die rechte lere/Dis sind rechte prediger/ die kön nen die Schrifft auslegen/ das ander sind eitel heuchler/ vñ wehnen die gute leutlein gar nicht anders/ denn es sey alles Amen/ vñ auffs aller gewissest also/wie mans jnen gedeutet hat/ Vñ sihe nur ein stuck oder zwey/wie sie es fürgebē.

Jnn der sechsten figur der Offenbarung Johannis am. vj. Capitel stehen vier Engel mit gezückter wehr / denen gewalt sol geben sein/zubeschedigen die erden/das meer vnd die bewme / wird jnen aber verboten / sie sollens nicht thun/bis das zuuor die knechte Gottes an

jren

jren stirnen versiegelt werden/ Das deuten sie den leuten also/die vier Engel/ so da gewalt haben zubeschedigen die erden/das meer/ vnd die bawme / sol die straff sein / da von die Rotten maister sagen / die die welt vbergehen sol / wie droben gehöret ist/ ehe aber solche straff ergehe/mussen zuuor jnn aller welt die ausserweleten vnd knechte Gottes mit dem Bundzeichen versiegelt werden/wenn aber solches zuuor geschehen sey / also denn sol die straff flugs dar auff folgen .

Auff das reimen sie auch das. ix. Ca. Ezechi. darinnen also stehet/ das der H Err zum Propheten im gesichte gesagt habe / Die heimsuchung der Stad ist nahe erbey komen / vnd hat schon ein jder ein tödliche wehr jnn seiner hand vnd sihe/es kamen sechs menner vom wege der ober pforten gegen mitternacht warts/der jder ein tödlich wehr jnn seiner hand hette/ Vñ war ein man mitten vnter jnen / bekleidet jnn leinwand vnd ein schreibzeug an seiner seiten/vñ sie gingen (jnn tempel) hinein/vñ traten neben den Ehren altar/vnd die herligkeit des Gottes Israel ward angenomen vom Cherub / vber dem sie war / zur hausschwellen / vnd foddert den man der die leinwands kleider mit dem schreibzeug an seiner seiten hatte / vnd der H E R R sprach zu im / Gehe hin mitten durch die stad / mitten durch Jerusalem hin/ vñ zeichen die stirn der menner/so da seufftzen vnd leid tragen vber alle die grewel/ so da jnn jrem mittel geschehen/

vnd zu den andern sagt er auch/das ichs höret/ Gehet hin vnd folget jm nach durch die stad/ vnd schlahet drein / Ewer auge sol niemands verschonen, noch vber jemands sich erbarmen/ alt/jung/jungfrawen/kind vñ weiber erwürget alles sampt/bis zur endlichen vertilgung / vber welchem jr aber das zeichen sehen werdet / den solt jr nicht tödten/ vnd hebt gleich an meinem heiligthum an ꝛc.

Solcher weise zwingen vnd ziehen sie andere spruch aus der Schrifft / auff solch jr erdichtes fürgeben auch/als den spruch Hier. xlviij Verflucht sey/ der sein schwerd vom blut enthelt. Item/ Lu. xix. Meine feinde/die da nicht wolten / das ich vber sie herschen solt / bringet her/vnd erwürget sie für mir. Item/ Matth xxj. Er wird die bösewichter vbel vmb bringen vnd seinen weinberg anderen weingartnern aus thun/vnd Nume. xxvij. Er wird die Heiden seine widdersacher fressen/vnd jre gebein zu malmen / vnd mit seinen pfeilen zu schmettern ꝛc. Da zu deuten sie auch alle die Psalmen da hin / dar jnnen Gott den Gottlosen vbels drawet/als den. ix. xvj. xvij. xxxvij. lxvij. lxxv. vñ andere viel mehr Schrifft vnd Psalmen/da mit sie den nebel für der armen einfeltigen augen je dick gnug machen.

Also auch füren sie auff das newe selig wol leben der versiegelten mit dem Bundzeichen / auch etliche Schrifft vnd figuren aus der Offenbarung Johannis / als nemlich die zwo letzten

figuren

figuren des .xx. vnd. xxj. Capitels/da der Engel den Trachen tausent jar lang verschleusset/ welches sie deuten/ das sie on sind jnn solchem newen vnd seligen wol leben / durch die newe stad Jerusalem im. xxj. Cap. bedeutet/ tausent jar leben sollen/ vnd dar nach aller erst der tag des Jungsten gerichts darauff komen / Summa/ dis buch der Offenbarung ist dieser Rotten meister gaukel sack/ da durch sie der armen ein feltigen augen/ oren/ vnd hertzen verzaubern / vnd nichtens wie sie es nur haben wollen .

Zu letzt/ sagen sie auch vom Jungsten tage/ wie der selbig/ wenn die versigelten mit dem Bundzeichen / jnn jrem newen vnd seligen leben auff erden tausent jar hinbracht/ vnd jr herschafft volendet haben/ komen sol/ vnd das gemein Jüngst gericht/ als denn aller erst gehalten werden / Aber wie solches geschehen vnd ergehen werde / dar von wollen wir hernach weiter sagen/ wenn wir nur zu jren Artikeln komen Sonderlich auff den/ der da saget/ Das alle verdampten sollen selig werden : Denn sie haben die geschicklikeit an sich/ das sie den leuten jre lere mit guter mas vnd bescheidenheit fur geben/ vnd nicht also flugs einem jedern Newling auff ein mal allerley für schütten/ sondern prüffen zuuor vnd versichern die sachen auffs weislichst/ ob jre lere auch eingehen vnd hafften wolle odder nicht/ So ist dieser Artikel ein sonderlich stück jrer geheimnis / Darumb wollen wir jn auch sparen vnd bleiben lassen/ bis wir die lere zu handen nemen.

Wenn sie nu den armen leuten mit solchem geschwetz/wie jtzt gehört/ eine furcht vnd schrecken/für der grewlichen straffen ein geprediget da zu auch ein verlangen vnd seensucht nach dem guten leben gemacht haben/ Vnd die armen törichten leutlin/eins teils aus einfalt vnd vnuerstand/eins teils auch wol aus furwitz/ der zu solchen newen seltzamen dingen lust hat/ bewegt werden/vnd fragen/ wie sie jm denn thun sollen/ da mit sie der erschrecklichen straffen entwerden/ jnn dem bund Gottes auch möchten erhalten vnd selig werden/ Denn sie wolten je auch gern recht vnd wol thun/ vnd was vnrechte vnd schedlich were/lassen.

Da lobsingen sie denn vnd danck sagen Gott auffs aller herlichst ein her/ das jr predig nicht lehr abgangen/sondern so viel gewircket/ vnd die zal der ausserweleten etwas gemehret habe/vnd geben also denn für/ wie das sie solche boten seien/ von Gott jnn alle welt aus geschicket/die ausserweleten/ auff das sie für dem schrecklichen zorn vnd straffe Gottes bleiben mügen/ zuerretten/ Vnd geben weiter für/ wie sie etwa jnn einem trawm gesehen vnd erkant haben/das sie an dem ort etliche ausserweleten finden vnd antreffen würden/Die weil jnen solchs nu geraten/ vnd sie der straffen zuentflihen begeren/so haben sie wol gehört/das solche straffe vmb der grossen vnd grewlichen sunde willen/die welt vbergehen werd/ vnd niemand bleiben/on alleine die/so da mit dem Bundzeichen Gottes werden versiegelt sein/ Derhalben so

sey jnen für das erst von nöten/wo sie jnen anders wollen raten vnd helffen lassen / das sie von sünden abstehen/ weltliche gesellschafft meiden / nicht sauffen / nicht fressen / kein hurerey treiben/nicht spielen/nicht fluchen/nicht schweren/nicht schelten noch lestern / vnd sonderlich sey jn von nöten/das sie sich gemeines kirchgangs enthalten/Denn da sagen sie / werde Gott am aller grewlichsten geschendet vnd gelestert mit falscher lere vnd misbrauch der Sacrament welcher schweren sünde sie möchten teilhafftig vnd gleich schuldig werden/ so sie es also offentlich anhören / vnd mit stilschweigen vnuerantwort geoulden solten.

Zum andern sagen sie/ wo sie wollen selig werden/ vnd dem künfftigen zorn Gottes entfliehen/so müssen sie sich auch mit dem Bundzeichen Gottes versiegeln lassen/wie denn zuuor auch gesagt/Aber da bey sollen sie wissen vnd verwarnet sein/das/also bald sie von sünden ablassen/die welt vñ Gottes lesterung der Schrifft gelerten (also nennē sie alle die/so dieser zeit im offentlichen predigampt dienen)meiden/vñ das Bundzeichen Gottes annemen werden/so werden sie widerumb von der welt verachtung/verspeiung/verspotung vñ allerley verfolgung bis jnn tod hinein müssen gewertig sein/Wo sie nu dar ein sich ergeben/ vnd solchs vmbs namens Christi willen zu leiden wollen bereit sein / also denn wollen sie sich auff Gottes befelh mit dem Bundzeichen versiegeln / vnd recht Tauffen.

Wenn

Wenn nu die armen leutlin darein bewilligen vnd ja sagen/also denn flugs vnd nicht lange geharret / werffen sie jnen das seil vber die hörner/vnd fassen sie also/ das sie jnen nicht so bald entlauffen mügen/vnd thun jm also/ Ehe sie jnen das Bundzeichen odder die Tauffe geben/da mit sie sie ja wol vnd gewis gnug fassen Bereden sie die leutlin da hin/ das sie wehnen / vñ gantz für gewis halten/sie haben zuuor noch nie nichts gehabt vom Christlichen wesen / Keinen glauben/ keinen heiligen geist / kein rechte Tauffe/nicht / Jtzund aber werden sie es aller erst recht vnd warhafftig durch sie empfahen werden/ Vnd das gehet denn also zu.

Jr/ der Rotten meister etliche / sonderlich die so sich hören lassen / das sie vom Hansen Denck'en gelernet haben / füren die weise / ehe sie den newling Teuffen/odder (nach jrer weis zu reden)mit dem Bundzeichen versiegeln/ erzelen sie jm sieben böser geister her / da von er besessen sey/die selbigen mus er erstlich/ das er sie habe/bekennen/vnd jnen folgends dar auff entsagen / Nach dem er aber den sieben bösen geistern also entsaget hat/also denn erzelen sie jm sieben andere gute geister/ die er auffnemen vnd halten sol / Wenn nu der Newling nu solches alles thun wil / also denn geben sie jm das Bundzeichen odder die Tauffe . Die sieben böse geister sind diese/Menschen frucht/Menschen weisheit / Menschen verstand / Menschen kunst / Menschen rat / Menschen stercke / vnd

Men-

Menschen Gottseligkeit. Da gegen setzen sie sieben gute geister/als/Nemlich/Gottes frucht Gottes weisheit / Gottes verstand / Gottes kunst/Gottes rat/Gottes stercke / vnd Gottes Gottseligkeit.

Aber des Melchior Rincken/welchen man hie bey vns den Greken zunennen pflegt/sampt seinen jüngern/die haben andere wort / welche aber doch diese meinung auch haben / Denn sie pflegen mit den leuten also zu handlen. Auffs erste/das sie einen fragen / Bistu ein Christ? Antwort er/Ja/So fragen sie weiter/was gleubestu denn? Antwort/ Ich gleub an Gott/meinen HERRN Jhesum Christ ꝛc. Fragen sie aber/ Wie wiltu mir deine werck geben? Antwort/ Ich gebe sie einem allzumal vmb eine grosschen/ Denn fragen sie weiter / Wie wiltu mir deine güter geben/auch vmb einen grosschen? Antwort/Nein/So fragen sie aber mals / Wie wiltu mir denn dein leben geben/ auch vmb ein grosschen? Antwort/Nein/So sagen sie denn/ Ey siheſtu/so bistu auch noch kein Christen nicht/ denn du hast noch keinen rechten glauben / vñ stehest nicht gelassen/ sondern nimmest dich noch der Creaturen/vnd dein selbst an/Darumb bistu auch nicht recht jnn Christus Tauffe mit dem heiligen geist/sondern nur allein in Johannes Tauff mit dem wasser / getauffet / Wiltu aber selig werden/so mustu warlich entsagen vnd dich zuuor verzeihen/aller deiner werck/aller Creaturen/vnd zu letzt auch dein selbst/ vnd

must allein inn Gott gleuben. Nu frage ich dich aber/verzeihestu dich deiner werck? Antwort/Ja/ Ich frage dich weiter/verzeihestu dich der Creaturen? Antwort/ Ja/ Ich frage dich noch weiter/ verzeihestu dich auch endlich dein selbst? Antwort/ Ja. Gleubestu allein inn Gott ꝛc? Antwort/ Ja/So Teuffe ich dich im namen ꝛc.

Wer nu mit dem Bundzeichen also versiegelt vnd gerauſft wird/ der ist denn also bald ein ander mensch/hat ein andern geist/ vnd redet mit newen zungen/ Das beweiset sich redlich mit den folgenden werck'en vnd zeichen/Da haben sie nimer leiblich widder vater noch mutter/ bruder noch schwester/ weib noch kinder/ sondern sind eitel geistliche brüder vñ schwester vnter einander/ Da spricht keiner/ Ich bin inn meinem/sondern inn vnserm haus/ ich lige inn meinẽ/sondern inn vnserm berte/ich decke mich mit meinem/sondern mit vnserm rock/Ich vnd Kethe mein hausfraw/ sondern ich vnd Kethe vnser schwester/haltẽ mit einander haus/Summa da hat niemands mehr etwas eigens/ sondern es heisst vnd ist alles vnser der brüder vnd schwestern/Da heisset man niemand mehr/ Jr sondern alle vnter einander gleich/Du.

Aber was sage ich von den eusserlichen geberden vnd reden des leiblichen wandels? den geist sihe an/da findestu aller erst rechte frucht/ da gilt keine Schrifft nicht mehr/ sondern sind eitel Göttliche trewme/ gesicht vnd himlische offen

offenbarung / da durch die heiligkeit Gottes mit diesen heiligen redet vnd handlet/vnd leret sie gar viel höher/heiliger/geistlicher vnd vbertreff licher ding/ denn jnn der Schrifft zů finden sind/ Ja so heilig vnd treff lich geheimnis/ das mans für aller welt / sonderlich aber für den Schrifftgelerten verheelen vnd bergen mus/ vnd niemand offenbaren darff/er habe denn zuuor das Bundzeichen empfangen / vnd sey ein versiegelter ordens bruder / die andern aber/ ausser dem orden / sind gegen jnen eitel Sewe / Hunde / Böcke zur lincken seiten Christi/vnd verdampte/ Gottlosen / Nu sihe doch /, ob das nicht köstlich / treff lich ding sey.

Wie wol / als ich nu achte / einem jedern verstendigen/was schedlichs vnd arges gifftes jnn diesem geschwetz der Rotten geister verborgen liege/ leichtlich zuuermercken vnd abzunemen / Je doch wollen wirs vmb der albern vnd einfeltigen willen / bey welchen der Teuffel solche gifft am aller meisten aus lesst / kürtzlich endecken vnd anzeigen / da mit wir deste forderlicher zur heuptsachen vnd lere komen mügen.

Vnd zum Ersten/ ist je das ein recht stück von des Teuffels listen das er sich also fein decket vñ schmücket/mit einem schein eines heiligen gutten wandels / vnd den leuten mit sussen vnd prachtigen worten die oren so fein kutzelt/vnter Gottes namen/damit man jn ja nicht mercken

noch

noch kennen müge/ Denn das er jnn seiner eig-
nen gestalt/vnd vnter seinem selbst namen ko-
men solt / das lesser er wol / wer wolt jn sonst
auff nemen vnd gleuben ? Darumb wer jm an
ders trewlich wil raten lassen/ der sey hie weise/
vnd sehe sich eben wol für / das er jhe solchen
schein sich nicht blenden noch betriegen lasse /
sondern werff den schein nur frey hinweg/ vnd
habe auff jr lere acht/neme zu gleich jr werck vñ
lere/ vnd prüffe sie beide mit einander aus dem
Euangelio vnd worten Christi/ ob sie dem glau
ben gemes vnd enhlich seyen odder nicht .

Denn das ist jhe gewislich war/jre werck /
wenn sie gleich allerding heilig vnd gut weren/
wie sie doch nicht sind/ können sie dennoch dich
nichts helffen / Zu kanstu jhe nimer mehr ge-
wis sein / was solche werck für einen grund im
hertzen haben/vnd ob sie recht gut seyen odder
nicht seyen/ Ja es kan seer wol sein / das ein
Gottloser/verzweiuelter böser bube/ ja jnn so
schönen geberden einher gehen/ als jrgend ein
rechter heilig/ Denn also sagt S. Pau. ij. Cor .
xj. das solche falsche Apostelen vnd triegliche ar
beiter verstellen sich zu Christus Apostelen / vnd
das ist kein wunder/denn er selbst/der Teuffel/
verstellet sich zum Engel des liechts / Darumb
ists nicht ein grosses / ob sich auch seine diener
verstellen zu dienern der prediget von der ge-
rechtigkeit/Weil denn der grund solcher werck
im hertzen nicht gut ist / wie wir aus jrer lere
gar bald anzeigen wollen / Jsts kein zweiffel/

das sie

das sie der Teuffel reitet vnd treibt/mit jrer lere/ Denn man sol jhe nicht die lere nach den wercken/sondern die werck nach der lere richten vnd vrteilen.

Darumb ist es auch ein rechte verkerte Teuffels rede/wenn sie fürgeben/ die welt sey voller sunden vnd bosheit/ darumb sey der itzigen prediger lere nicht Gottes wort noch das rechte Euangelion/ Ja es ist ein grewliche Gottes lesterung/die lere also nach böser leut leben vrteilen/ Man solt zuuor die lere ansehen/ vnd eben acht haben/ob sie solche sund vnd bosheit lerete odder nicht werete/befunde sichs denn/ das die lere solche sund vnd bosheit thun hies/ also/ denn möchte man jr billich die schuld geben/ Nu aber ist/Gott lob vnser lere am tage/ vnd darff sich von einem jederman freund vnd feinde/wol ansehen/vnd nach der Schrifft frey vrteilen/lassen/ vnd mus sich mit warheit nimer anders befinden/ denn das solche vnsere lere sund vnd bosheit nicht allein nicht leret/ sondern auch auffs aller trewlichst vnd ernstlichst weret vnd straffet/also viel/ das sie es schier gegen jederman verderbet hat/ Das aber wenig darnach/ vnd so viel dar widder/thun/ wer kan da zu? Das lassen wir Gott richten.

Warumb sagen sie nicht viel lieber also/ Man prediget vnd schreibt/ singet vnd saget/ aus Gottes wort alle tage/ wie man sich von sunden zu Gott bekeren vnd bessern sol/ vnd sind doch leider so wenig leut die sich daran ke-

ren vnd es annemen wollen / darumb mus jhn der Teuffel die welt gantz vnd gar besessen / vnd aller ding gefangen haben / das sie sich wid der mit verheissung der gnaden / noch mit drawung der vngnaden Gottes wil bewegen lassen / Solches were wol recht vnd die warheit geredt / Aber recht vnd war reden gehöret nicht des Teuffels dienern vnd Rotten geistern / sondern Gottes dienern vnd lerern der warheit zu / Die Rotten des Teuffels die sollen nur liegen vnd lestern / das ist jr eigen werck.

Summa / Es ist dem Teuffel nicht darumb zu thun / das er die welt bessern / vnd Gottes ehre foddern woll / denn da wurd sein reich freilich nicht lang stehen werden / so nerrisch ist er jhe nicht / Darumb ist es jm aber zu thun / das er beide / die lere vnd die lerer des Euangelij bey dem gemeinen pöffel verechtlich vnd verhasset mache / das man sie nicht allein vngern höre vñ sehe / sondern auch sie auffs aller feindlichste verlestere vñ verfolge / heisset sie Schrifftgelerten / falsche Propheten / vnd wie es sonst ein jeder auffs aller schendlichst vnd heslichste / nach allem seinem mutwillen erdencken kan / Das lassen sich die Rottenmeister auch gnug mercken wenn sie jrem anhang verbieten / das sie sich gemeines kirchgangs enthalten vnd eusseren sollen / wie droben zum teil gehört / vnd hernach im ersten Artikel noch weitet sol gehoret werden.

Wenn aber der Teuffel das selbe herein hat /

hat/ so hat er schon ein gewonnen spiel/die seelen nach allem seinem lust vnd willen zu morden vnd zuuerderben / wie es jn nur gelustet / Vnd solches achtet leider die welt allzu gar geringe/ vnd hat sein schimpff vnd spot / Aber warlich/warlich/es wird bey dem heimlichen seelmorden gewislich die leng nicht bleiben/ sondern versihet man die schantz/ auch ein leidlich vnglück hernach folgen werden / Denn wenn Gottes furcht aus der menschen hertzen weggenomen / vnd die sachen da hin gerichtet ist/das man seines worts nicht mehr achtet / so sind auch freilich alle menschen / sie seien wie hoch vnd gewaltig sie wollen/ schon lengst verachtet. Ist man aber nicht gnugsam mit so grossen schaden/durch Thomas Müntzers lere jnnen worden/ odder hat mans bereit an vergessen?

Zum Andern / Das sie von der künfftigen straffe/welche der welt ende sein sol/des gleichen auch von dem newen seligen wol leben der versiegelten auff erden fürgeben/ ist auch alles zu mal ein lauter vngegründet vnd erlogen geschwetz/on/ ja widder alle Schrifft/ vnd gewislich von niemand anders/ denn von dem auffrhürischen vnd mörderischen Teuffel selbst erdichtet vnd auff bracht /wie man denn wol sihet Denn on/das sie die Widdertauffer für sich selbest allein/ solch geschwetz aus den bildern der Offenbarung Joha. den einfeltigē also felschlich dargebē/so ist jhe sonst gar keine schrifft/damit

sie solch jr für geben einiger weis beschönen möchten / Ja es ist alle Schrifft / so vom ende der welt vnd dem Jüngsten tage redet/solchem jrem für geben auffs aller hefftigest entgegen/ wie wir im Artikel/ Ob die verdampten auch selig werden/noch weiter sagen wollen.

Jtzund aber wil ich also zur sachen sagen / Jm fall/das es gleich also war were wie es doch nicht ist/ Das Christus mit seinen ausserwelten ein solch zeitlich wol leben auff erden füren/vnd zuuor alle Gottlosen leiblich vertilgen vnd ausreutten wolt/ Welcher Teuffel hat denn dieser Rotten den befelh geben / das sie es so eben thun sollen? Item/ Wo mit wollen sie beweisen das sie die ausserwelten zu hauff zu samlen vnd zu versiegeln von Christo ausgeschickt seien? Sie thun jhe kein zeichen nicht/da bey man solches gewislich erkennen müge/ So ist jhe die Schrifft auch nirgend mit jnen/ sondern allent halben auffs hefftigest widder sie/vnd bezeuget vber jren hals/ das sie nicht Christus warheit / sondern des Teuffels lügen predigen/ Der halben sie auch jres bösen gewissens halben/so blöde vnd scheuchter sind/das sie jre lere/ so viel sie jmer können/verbergen vnd nicht an tag wollen komen lassen/ vnd nur allein mit jrem heuchlerischen schein den leuten die augen blenden.

Zum Dritten / Aus solchem scheuchtern liechtflüchtigen vnd bösen gewissen / kan vnd mag gewislich anders nichts erfolgen/denn entweder eine forchtlose Gottes verachtung / vnd

eine

eine fleischliche rohe sicherheit / odder aber ein verstockte verzweiffelung / Welche der Teuffel doch gleich wol also schmücket vnd ferbet / das sie für der menschen augen (wo mans on Gottes wort / allein nach der vernunfft an sihet) scheinet / als were es ein so starcker vnd bestendiger glaube / Denn die weil der Teuffel gar wol weis / was er mit den leuten im synn hat / vnd wo mit er jnen endlichen abzulonen bedacht ist / Der halben so thut er wie er kan vnd mag / auff das er jnen augen / oren / vnd hertzen / auffs aller herteste verbinde vnd verblende / Damit sie ja solche grausame vnd verderbliche geferligkeit / jnn der zeit nicht merck'en / sich bekeren vnd selig werden.

Wie thut er jm aber? Also thut er jm / Gleich wie er jnen zuuor hat für geben / mit andern leuten zu gemeiner kirchen gehen / Gottes wort hören / vnd Sacrament empfahen / sey sunde vnd Gottes lesterung / da durch man verdampt werde / Also gibt er nu hie für / vmb seiner lügen vnd falschen lere willen (welche doch allein die gröste vnd verdamlichste lesterung ist) leiden / das sey zur ewigen seligkeit verdienstlich vnd forderlich / Darumb gleich wie jnen zuuor allen trost vnd heil / so Gott durch den menschen dienst jnn predigten vnd Sacramenten zu geben pfleget / heimlich vnd dieblich abgestolen hat / also wil er jnen nu alle furcht vnd straff / so Gott vber die bösen durch menschen volnzogen zu werden verordnet hat / hie auch

verechtlich machen/ nimpt an beiden orten Gottes wort aus den augen / ja aus den hertzen hin weg / vnd redet also da von / als weren es eitelblosse menschen werck / vnd nicht viel mehr der hohen Göttlichen Maiestet werck vnd ordenung/nach seinem befelh vnd wort/durch menschen also geschehen vnd ausgerichtet / Also heissen die Rotten meister böse geister austreiben / wenn sie den leuten Gottes wort vnd werck/die er durch menschen/ zu leibes vnd der seeleh regirung/ gibt/ verechtlich machen / vnd die leut mit dem glauben an Gott zu komen anweisen / durch wege vnd mittel / die Gott noch nie befolhen noch geleret hat .

Darumb sihestu / was für ein gebiss / der Teuffel denen die er reitten wil jns maul legt / Er wil sie jnn todt rennen / darumb mus er sie auch wol blenden/ das sie der grossen gefelligkeit nicht sehen können/wie er denn auch thut / wenn er jnen Gottes wort vnd die heiligen Sacrament also hinweg nimpt/vnd vberredet sie/ als werens nicht Gottes/ sondern nur schlecht menschen werck / verheisset jnen wol / er wolle sie zum rechten glauben an Gott bringen leget jnen aber des selbigen widder wort noch werck Gottes für/ dar auff solcher glaub gewis vnd sicher bestehen möge / Wenn er sie aber also vom felsen Göttliches worts vnd der Christlichen Sacrament / auff das los eis seiner lügen verfürt hat/vnd es beginnet vnter jnen zu krachen/also/das das gewissen anhebt zu sincken /

vnd

vnd wolt viel leicht wol gern/ wo es könd/ wid-
derumb keren? So hat ers denn also im zaum
vnd zwischen die sporn gefasset/ da zu also ver-
blendet/ das es jnn keinen weg widder keren
kan/ sondern mus fort an/ es gerate gleich wie
es wolle/ Weil aber wort vnd Sacrament/ dar
auff der glaube sich gründen vnd bestehen sol/
gar hin weg sind/ vnd man sie hat faren lassen/
Wo zu kan es denn anders/ denn zu einem ge-
wissen verderben geraten? Das ist denn das
ende dar von.

Ich solt wol dieser Rotten werck vnd frü-
cht jres heiligen zarten lebens/ das sie fürgeben
vnd rhümen/ vielleicht bas anzeigen/ dar aus
man sehen vnd erkennen möcht/ wie der Teuf-
el/ wenn er sich gleich auffs heiligest stellet/ den-
noch ein Teuffel vnd schalck ist/ Weil es aber
doch jnn der lere Artikeln sich begeben/ vnd die
notturfft erfoddern wird/ etwas da von zu sa-
gen/ da mit war nicht/ on not/ aus einer arbeit
zwo machen/ so wollen wir ein jedes an seinen
ort beruhen lassen/ vnd nu zu den Artikeln jrer
lere auch greiffen/ vnd erstlich die besehen/ so
das gewissen vnd den glauben gegen Gott
betreffen/ vnd folgends/ was da wid-
der Gottes ordnung im euſſer-
lichen leben/ vnd gemei-
nem frieden entge-
gen ist.

Jrrige Artikel der Widertauffer vnsern Christen glauben gegen Gott/ vnd den weg zur seligkeit betreffend.

Der Erst Artikel.

Das wort Gottes sol niemands geprediget werden/ denn nur allein denen/ so da jnn der Widdertauffer orden/ vnd mit dem Bundzeichen versiegelt sind.

DJesen Artikel habe ich darumb zum ersten setzen wollen/ das er mehr ein wehrwort/ denn ein lere wort ist/ vnd die Rotten meister sampt allem jrem anhang des ein gemeine vnd starcke gewonheit haben/ das sie jre lere/ so viel sie jmer können vnd mügen heimlich halten vnd bergen/ Denn so viel ich jr noch gehört habe/ sind mir wol vnter etlichen vnd dreissig mehr vber zween zu komen/ die jre lere frey heraus vnd gleich zu/ herren bekennen dürffen/ haben noch alle sampt gemucket/ vnd böses gewissens halben widdergar stilschweigen/ noch frey heraus beken-

bekennen dürffen/ Demnach/wie du sihest/ so le
ret dieser Artikel nichts vberal / sondern weret
nur allein vnd verbeut/ das die lere dieser Rot
ten/ als die widder fur Gott noch der welt beste
henkan/ja nicht ansliecht kome vnd zuschanden
werde/ sondern also im tunckeln vnd finsternis
die armen seelen erhasche vnd vmb bringe/ Nu
wolan/vnd were der geist gleich noch so scheuch
ter vnd liechtflüchtig / so hat ers dennoch zum
teil versehen/ vnd ist ein mal bey einem ohr er-
griffen/vnd sich recht eben besehen lassen / wer
er sey / er thu es gleich gern odder vngerne /
Denn es mus gehen wie Christus vnser HErr
gesagt hat/ Es ist nichts so verborgen/ das ni-
cht offenbar werde. Darumb so wollen wir jn
auch nach Gottes wort richten vnd vrteilen /
auff das jn ein jeder recht vnd wol erkennen
müge.

Auffs erst aber vnd fur allem / So wollen
wir jnn keinen weg nicht leiden noch zu lassen /
das die lere / so da jnn dieser Rotten geleret
vnd getrieben wird/ Gottes wort odder Euan-
gelion sol genant werden/eben so wenig als wir
leiden wollen/das des vermaledeiten Mahmets
Alkoran/Gottes wort solt genant werden/ son
dern wollen mit aller fredigkeit vnd sicherheit
da widder sagen vnd halten / das sie des leidi-
gen Teuffels lügen vnd lesterung sey / vnter
Gottes namen zu verderben der armen einfel-
tigen seelen durch den lügen geist ertichtet vnd
auff bracht / wie denn er der lügen geist jm

selbst wol bewust ist/vnd sich da mit auch schüldig gibt/das er das liecht so befftig fleucht/vnd wie gar bald jnn allen Artickeln seiner lügen vnd lesterungen weiter vnd auffs klereste anzeigen beweisen wollen.

Zum Andern/So las jm hie ein jder sagen vnd raten/das er sich für des listigen Teuffels behendigkeit wol für sehe vnd hüte/ Denn wie wol es gewis vnd war ist/ das er diesen Artickel darumb errichtet vnd gesatzt hat/ auff das er seine lügen vnd verdampte Gottes lesterung da mit deste lenger decke vnd heimlich halte/ wie itzt gesagt/ Jedoch so richtet er nicht allein das/ sondern etwas mehr da mit aus/ als nemlich/das er leichtfertige/ furwitzige leut/ da mit desto er mehr reitzet/vñ solche heimliche/verborgene/köstliche lere/ auch zu erfaren deste begirlich er mache/ Denn er kennet vnser natur vnd fleisches art seer wol/ wie die selbige alle weg also gesinnet ist/das sie gern/was man jr verbeut/ thun/vnd was man jr gebeut/ lassen wil/ Derhalben ists dem böswicht auch nicht darumb zu thun/das seine lügen vnd verdampte lesterung von wenigen/sondern das sie von vielen angenomen/ vnd aber doch von niemands/ was sie im grund der warheit sey/ er hab sich denn zuuor dar ein ergeben/ rechtschaffen erkant werde.

Zum Dritten/wil ichs also setzen(Die weil wir diese Teuffels lere noch nicht gehandlet/ vnd nach der Schrifft gantzelet haben) als ob sie nicht

ſie nicht des Teuffels lügen vnd leſterung/ſon-
dern das rein vnd heilig Gottes wort vnd
Euangelion were/wie ſie doch nicht iſt / So we
re dennoch dieſer Artikel mig / vnchriſtlich vnd
gewislich vom Teuffel ſelbſt erdichtet / denn er
ſtrefftet widder Gottes gebot / widder den glau
ben/vnd widder die liebe/ wie wir das aus Got
tes wort reichlich vnd mechtig erweiſen wollen
alſo.

Zum Erſten/Iſt es jhe von vnſerm HErr
Gott geboten/das ſein wort vnd ſonderlich das
heilige Euangelion / niemands ſol verborgen
gehalten ſondern jnn aller welt einem jeder-
man/ ja allen creaturen / geprediget werden /
wie es denn Chriſtus ſelbſt Matthei vnd Mar
ci am letzten / des gleichen auch anders wo viel
mehr aus zu predigen befolhen hat / Vnd nicht
allein befolhen/ſondern auffs aller ernſtlichſte
geboten / mit drawung/ wo mans nach ſeinem
befelh jederman nicht predigen würd/ da wolle
er der ſeelen blut/von der prediger henden fod-
dern / wie Ezechiel am dritten vnd am drey
vnd dreiſſigſten Capitel geſchrieben ſtehet.
Solches bezeuget auch Chriſtus ſelbſt / da
er ſeine Junger der welt liecht nennet vnd
ſagt/ Man pflege das liecht nicht vnter den
ſcheffel zu ſtürtzen/ſondern auff einen leuchter
ſetzt mans/ auff das es allen ſo im hauſe ſind /
leuchte vnd ſcheine. Denn da mit wil er jhe ni-
chts anders gemeinet noch verſtanden haben/
denn das ſie mit jrer lere vnd predigen nicht in

winckeln

winckeln vnd finstern / sondern frey offentlich am tage für aller welt handlen sollen / wie er denn Matth. x. sagt / Was jr höret jnn die oren das prediget auff den dechern. Da zu sihestu auch das exempel der Aposteln / wie die allenthalben mit jrer lere vnd predigen / so freidig vnd offentlich handlen / disputiren vber jrer lere nicht allein mit freunden / sondern auch den feinden / aus allerley Secten / wie man jnn Geschichten der Aposteln an viel örtern sehen mag / Ja auch Christus selbst jnn seinem leiden / beruefft sich darauff / das er nichts im winckel noch heimlich / sondern alle weg frey offentlich jnn schulen vnd tempel / da die meisten / gelertesten / weisesten vnd verstendigsten versamler gewesen / geleret habe.

Da zu / so ordners S. Pau. jnn allen Gemeinen also / befilhts auch seinem Tito also zu ordenen / das jnn aller Stedte vnd Flecken gemeinen / verordenete lerer vnd prediger sein solten / die jr ampt offentlich für jeder man füreten vnd trieben / auff das / ob etwas von solchen verordeneten predigern / der warheit vnd reinen lere des glaubens entgegen geleret / vnd von eim andern zuhörenden / das es vnrecht were / vermarckt würde / das also denn / was die warheit vnd rechte lere were / durch den selbigen angezeigt / vnd die vnrechte lere geschweiget möcht werden / vnd das nicht also von eim jden seines gefallens / jnn diesem winckel dis / jnn eim andern aber ein anders geleret würd / son-

sondern das jnn der Gemein alles fein fridsam lich / vnd jnn offentlicher gemeiner ordenung fein erbarlich zugehe.

Zum andern / Obs aber von Gott gleich nicht geboren noch befolhen were/das man sein wort vnd heiliges Euangelion jnn alle welt eim jderman predigen vnd verkündigen sol / So ists doch jhe des glaubens art vnd natur nicht/das er/nach dem er die gnade Gottes erkand hat / sich also mit stilschweigen jnn winckel verkriechen / vnd hin vnd her so heimliche / diebische vnterschleuffe suchen vnd brauchen könne/Denn er bricht frey vnerschrocken eraus bekennet vnd saget / was er weis / vnd solt jn auch gleich alles vnglück darumb vbergehen / Ja wenn es jm von Gott gleich selbst verboten wird/ schweiget er dennoch nicht / sondern rhümet vnd preiset Gottes gnade vnd wolthaten für jderman / wie man im Euangelio hin vnd her viel sihet.

Aber was schadets? Lasst vns ein mal dieser Rotten guter werck auch eins beschawen / vnd den bawm an den früchten erkennen lernen/ Die weil sie mit gewalt sagen / vnd (Ach wolt Gott sie theretens mit warheit) jhe sich rhümen wollen / sie haben die rechte krafft Gottes jnn jrer lere/die vnser aber/ sey nur ein eitel vnfruchtbar vnd krafftlose hülsen / die nichts mehr könne/ noch thu/denn das sie nur allein glaub/glaub/ schreie/ dar aus doch nimer keine gute fruchte erfolgen / sondern sey vnd bleibe eines

einen weg wie den andern ein eitel tod geschrey wie sich den der Teuffel mit giffrigen lester worten vnnutz gar gnug machen kan/ So sage mir nu/was kan man für ein eddeler/ heiliger/herrlicher/gröſſer vnd beſſer werck thun / denn das man Gott vñ ſein wort für aller welt bekennet/ rhümet/ lobet/vñ preiſet/vnangeſehen vñ vngeachtet/ wie ſeer der Teuffel vnd die gantze welt dar widder tobet vnd wütet ? Es iſt jhe das einig werck vnd opffer/ das von allen heiligen/ja von allen Engeln vnſerm HErr Gott am aller angenemeſten/ vnd den menſchen am aller nützlichſten jmmer geſchehen mag.

Wir ſind jhe die leut nicht/das wir jnn vnſerm predigt ampt nicht mehr denn nur allein vom glauben/ vnd von einem ſolchen glauben / der nur allein ein tod geſchrey ſey/ predigen ſollen/ ſondern wiſſen von gnaden Gottes ſeer wol/ das zur Chriſtlichen lere noch mehr gehöret/als nemlich/ Gottes furcht vnd gute werck auch zu leren/wie wir denn auch thun/ Ja wir leren noch wol weiter / das ein ſolcher todter glaube/der aller ding on werck iſt/kein glaube/ ſondern ein eitele heucheley iſt. Aber es muſſen vns die Rotten da gegen widderumb auch zu laſſen vnd bekennen / das vnter den wercken gar ſeer ein groſſer vnterſcheid iſt / Denn es ſind etliche / welche auch ein jeder böſer bube wol thun kan/ ob er gleich widder den glauben noch heiligen geiſt hat / wie denn alle heuchler vnd dieſe Rotten ſelbſt keine andere werck

thun /

thun/ denn eitel solche werck / da mit sie einen schein jnn eusserlichen geberden für der leut augen machen/ Vnd zu solchen wercken/ als die da vnnütz vnd vnnötig sind/ treiben wir niemands denn so viel sich zur eusserlichen leiblichen zucht vnd einem erbarn wandel gebüret/ Für Gott aber sagen wir/ das sie niemand from noch selig machen.

Es sind aber vber diese werck noch etliche andere/ welche gewislich niemands thun kan/ er habe denn zuuor den glauben vnd heiligen geist empfangen / vnd ist nicht müglich / das sie jrgend ein heuchler aus jm selbst zum falschen schein solt fürwenden können/ als da ist/ Christum vnd sein wort/ dar an sich der glaube helt/ frey offentlich vnd für jederman/ freunden vnd feinden bekennen/ des selbigen grund vnd vrsach für legen/ vnd wo es die not erfoddert/ eher gut/ leib/ leben vnd alles das man hat / daran wagen vnd auff setzen / Vnd dis ist ein nötig vnd nützlich werck zur seligkeit/ Denn also sagt S. Paul. Ro. x. So man von hertzen gleubt/ so wird man gerecht/ vnd so man mit dem munde bekennet/ so wird man selig. Item Christus selbst / Wer mich bekennet für den menschen / den wil ich bekennen für meinem Vater im himel/ wer mich aber verleugnet für den menschen/ den wil ich verleugnen für meinem vater im himel. Vnd solchs ist freilich ein recht vnd eigen werck des glaubens vnd heiligen geistes/ welches alle heuchler wol vngethan werden bleiben

lassen/

lassen/denn also sagt S. Paul. 1. Corinth. xij. Niemand kan Jhesum einen HERRN heissen/ on durch den heiligen geist. Item/ij. Corin. iiij Die weil wir den geist des glaubens haben/ (nach dem geschrieben stehet/ Ich hab gegleubet/darumb habe ich geredt) so haben wir auch gegleubt/ darumb so reden wir auch.

Ich sage aber deutlich vnd mit aus gedrückten worten/ für das erste/ das sich der glaube offentlich für jederman/ beide freunden vnd feinden zubekennen pfleget/auff das man sehe/ wie die Widdertauffer vnd versiegelten Bund genossen/solches wercks sich nicht rhümen können/sintemal sie iren glauben nicht allein nicht frey offentlich leren vnd bekennen/ sondern auffs herteste verbieten vnd weren/ das man jn an tag vnd aus der schulen jhe mit nichten sol komen lassen/sondern das geheimnis nur allein vnter der versiegelten Rotten der Widderteuffer verborgen halten.

Weiter sage ich auch deutlich vnd mit namen/das des glaubens art vnd natur ist/ nicht allein sich frey offentlich zu bekennen/Sondern auch des/ das er gleubet vnd bekennet/ guten bericht/grund vnd vrsach aus Gottes wort für jderman dar zu legen/da durch vnd dar auff man gewis sein mag/ das man eigentlich auff Gottes wort/vnd nicht auff des Teuffels lügen vnd verfürung bawe/ Vnd das sage vnd widerlege ich auch nicht on not vergeblich/ sondern aus der vrsachen/ auff das man weislich

vnd wol

vnd wol zu vnterscheiden wisse / den glauben / der auff Gottes wort stehet / vnd ein rechter seliger glaube ist / von der verstockten hartmütigkeit / so da pflegt offtmals jnn vngleubigen / verblendten / vnd verzweiffelten leuten zu sein.

Denn das kan leer wol geschehen / das ein solcher verzweiffelter / verstockter mensch / jnn seinem verdampten vnglauben ja so steiff vnd trotzig ist ja viel frecher vnd thumkühner / denn ein heiliger fromer Christ jnn einem rechten glauben / sich jmer mehr vermercken lesst / Wie offt vnd dick hat man erfaren / das etliche Jüden / des gleichen auch Türcken vnd andere Gottlose vngleubige leute / jnn jrem verstockten vnglauben / auffs aller trötzigst da zu gestorben sind / welche verstockte vnd thumsinnige hartmütigkeit / weil sie auff kein Gottes wort gegründet ist / jhe kein glaube mag genennet werden / Sondern viel mehr ein verstockte blindheit ist / Nu ists aber mit diesem volck der Widdertauffer gleich also / denn da ist kein Gottes wort / das der glaube frey bekennen / vnd sich darauff verlassen müge / vnd sind dennoch nichts deste weniger verstocket vnd blind / bis jnn tod hinein.

Es haben freilich ein grosse welt gesehen / mit was thumsinniger leichtfertigkeit die armē leute gestorben sind / so am nehesten Dinstag nach Anthonij zum Reinhars brun / nicht allein vmb der vielfaltigen vnd grewlichen Gottes lesterung vnd auffrürischen Artikel willen dieser Rot-

ser Rotten/ sondern/ das sie auch durch einen auff laufft/ den sie jnn gemeiner Kirchen vnter dem volck offentlich erreget/einen/der jre Artikel widderuffen solt zu steinigen / Da zu auch vmb anderer etlicher mehr vberfarung willen / da mit sie jnn der Oberkeit straff gefallen/sind gerichtet worden / Zu weis Gott/ dem freilich niemand liegen kan / es wissens auch viel erbarer fromer leute/dazu auch deren etliche/die mit jnen zum ersten jnn gleiche jrthum verfüret vñ verhafftet gewesen/vnd heutiges tages noch leben/ wissens auch wol / das sie für eim jare zu Gotha/ auff alle vnd jede ire Artikel aus Gottes wort der massen vnterricht worden / das sie für sich selbst frey eraus gesaget/ Sie erkennen/das sie leider geirret hetten/vnd weren von den falschen Prorheten vnd auffrürischen lerern jemmerlich hinder kommen vnd verfüret worden / der halben sie/ anderen zu besserung/ solche jre jrthum/offentlich fur aller welt gerne bekennen/vnd widderuffen/da zu auch gnedige buss williglich tragen / vnd sich hin furt da für zu hüten / jrer Oberkeit trewlich angeloben / vnd auch zu halten gnugsam verbürgen wolten Wie denn solches alles geschehen ist/on das sie nicht gehalten haben .

Des gleichen sind sie auch am neheſten zum Reinhards brun von newen/samptlich vnd sonderlich zum offtermal auff alle Artikel / so trewlich vnd vleissig man jmer vermocht hat / widderumb vnterrichtet worden / also das sie

abermals bekand/ Sie wüsten jrer lere gar keinen grund/ wüsten auch vnsern vnterricht gar nicht zu tadlen/ Ja/ es sagten jr etliche frey/ wie zuuor/ Sie weren von den verfürern vnd falschen Propheten widderumb jnn vorigen jrthum zu fallen beredet worden/ solchs were jn aber hertzlich leid/ vñ bekanten das sie abermals vnrecht gethan vñ geirret hetten/ liessen sich auch fein mit Gottes wort vnterrichten. Aber was sol ich sagen? Ehe denn mans gewar ward/ fielen sie flugs widderumb/ vnd sagten/ wie wol sie jrer lere keinen gewissen grund aus Gottes wort anzuzeigen wusten/ so weren aber doch andere leut/ die es wüsten/ Welcher auch etliche/ als nemlich/ Thomas Müntzer/ dar auff gestorben weren/ also wolten sie jm auch thun/ vnd weil sie das leben/ on das/ doch verwarlost hetten/ so wolten sie auff jrem glauben bleiben/ vnd sind auch also da hin gefaren.

Nu wolt ich jhe gern wissen/ wenn du etliche aus dieser Rotten/ etliche Juden/ etliche Türcken/ da zu auch andere etliche mehr Gottlose leut/ neben Christgleubigen leuten also da hin sterben seheſt/ vnd einen jeden jnn seinem muth/ gleich hart vnd steiff sein/ wo bey du doch erkennen woltest/ welcher jnn einem rechten vnd seligen glauben gestorben were/ wenn du von keinem Gottes wort hörtest/ dar auff sein glaube gegründet were? Dencke aber du/ wie solcher glaube/

der kein Gottes wort hat/jnn todes nöten wid/ der den Teuffel bestehen müge/Es hat not vnd bedarff grosser gnaden/ das vnser glaube beste he/wo er Gottes wort auffs sterckest vnd kle/ rest hat/ wie solt er denn on Gottes wort / auff eins andern person odder ansehen/ jnn der not bestehen können ? Darumb sage ich noch / wie vor/ das diese Rotte ein gantz glaubloser vnd Gottloser/ toller/ blinder hauffe sein mus / den der Teuffel plaget vnd treibet/ wie es jn nur ge lüster.

Zum dritten/ Gleich wie diese art vnd wei/ se der blinden Rotten meister / Gottes gebot vnd dem glauben entgegen ist / also ist sie auch widder die liebe des nehesten / vnd widder das gesetz/welches vnser HERR Gott aller mensch en hertzen zu wissen/ ein gebildet hat / Denn es heisst also / was du wolrest/ das man dir thun solt/das thu einm andern auch/ vnd widderumb/ Nu ist jhe war/ es wolt keiner gerne jrren jnn den stücken/ so da zur seelen heil vnd seligkeit zu wissen vnd gleuben von nöten sind/ Ist aber dem also ? So mus sich jhe auch ein jeder schül dig vnd pflichtig bekennen/einen andern/ wo er den jrren sihet/ der warheit zu weisen vnd zu berichten/ Der halben auch die Widdertauffer nach der liebe gesetz/schüldig vnd pflichtig sind wo sie Gottes wort hetten/vnd erkenneten/das sie allem im liecht der warheit wandeleten/ alle andere aber im finsternis jrreten das sie solch ir licht jhe nicht verbergen vnd verheelen / Son/

dern

dern viel mehr aller welt offentlich entgegen tragen/vnd willigklichen anbieten solten / Vnd solchs hette auch den heiligen leuten / wie sie sich alle weg rhümen / vnd wollen gehalten sein / seer wol gezimet / jr liebe vnd trew gegen dem nehesten zu seinem heil vnd seligkeit / also zu erzeigen / nach dem exempel Christi vnsers Heilands / welcher sampt seinen Aposteln vnd allen heiligen / jhe vnd jhe also gethan / vnd noch thut.

Aber/was sol man viel sagen? Viel geschreies vnd wenig wollen ists mit dieser Rotten/Ich wil mich hie scharffer reden (die ich dar vber/das sie alle die/so es mit jnen nicht halten zu jrer zeit aus reutten/ vnd doch/ was jrer lere sey niemands/ er willige denn zuuor vnwissentlich dar ein/wollen wissen lassen) enthalten/vnd von der sachen gelimpfflicher weise nur also reden. Sie rhümen glauben/geist vnd liebe vber alle andere welt her wenn mans aber im grund denn liecht besehen solt/ so sinds jnn warheit nichts denn eitel leer vnd rode wort / Denn wenn sie vns armen sunder gleich lange verdamnet vnd gelestert haben/als die da wedder heiligen geist/glauben/noch liebe haben sollen / sondern allein mit der Schrifft vmb gehen/vnd die lange weil da mit vertreiben/ Da her sie vns denn schmehlicher meinung Schrifft gelerten zunennen pflegen / So findets sich dennoch bey jnen noch viel erger denn bey vns / des halben / das sie nicht allein eben so wenig/wie sie von vns lestern /

stern / Ja tausent mal weniger / vnd wol gar nichts/wedder heiliges geistes/ glaubens / noch liebe haben / Denn sie haben auch den brunquel vnd schatzkamer / das ist/die heilige Schrifft / dar aus vnd da durch Gott gewöniglicher weise seinen geist/glauben/ liebe/ vnd was vns zur seligkeit mehr von nöten sein kan / zu geben pflegt / gantz vnd gar von sich geworffen / vnd vnter die füsse getretten / vnd stehet die sache viel vbeler/als mit vns/das wir doch noch/ Got lob/wes vns zur seligkeit feilet/aus Gottes gnaden durch die Schrifft erkennen / vnd mit der that auch empfahen mügen / Des sie jhe nicht zuuerhoffen/sie stellen sich denn anders zur sachen/denn sie noch gethan/ Da zu wolle jn Got helffen/Amen .

Es haben dieser Rotten meister auch etliche diese gewonheit/das sie für wenden wenn man sie zur antwort treiben wil/ Christus habe auch nicht allewege antwort geben/wenn er sey gefraget worden/ darumb sein sie es auch nicht schüldig zu thun / Dar auff lasse man jn aber Christum selbst antworten/denn er spricht also / Ich habe offentlich jnn schulen vnd tempel gelert/ da das volck am meisten versamlet gewesen / vnd im verborgen noch nie nichts / Darumb frage die / so es gehört haben ꝛc . Also thun jm die liechtflüchtigen Rotten meister auch / vnd lassen jre lere zuuor offentlich sehen vnd hören wenn sie das gethan/als denn sey es jnen auch frey/jres gefallens zu antworten od der stil zu schweigen.

Wer

Weiter pflegen sie sich mit noch einem an/dern schein zu decken vnd zu schmücken / denn also geben sie für/ Christus habe gesagt/Math. am. vij. Jr solt das heiligthumb nicht den hun/den geben/ vnd die perle nicht für die sew wer/ffen/welchen spruch des HErrn / wir/ Gott lob/auch wissen/ Das aber Christus mit solcher reden sol gemeinet vnd geboten haben/ sein wort niemand zu predigen/denn nur allein de/nen / so da jnn dieser vnseligen Rotten der Widdertauffer sind/das wissen wir von Gottes gnaden anders/ vnd viel besser/ Denn sie ha/bens noch lange nicht bewisen/werdens auch jn ewigkeit nimer mehr beweisen können / das sie allein die ausserweleten heiligen Gottes kinder vnd alle andere menschen eitel Gottlose / hun/de vnd sewe seien.

Also helt sichs aber vmb vnsers HErren Christi befelh/Auffs erste heisst er vnd wil/ das sein heiliges vnd heilsam Euangelion jnn aller welt gelert/vñ aller creaturē geprediget werde/ wie wir kurtz zuuor gehört haben/ Nu ists aber mit der welt also gethan / das jr das wenigste teil/ solche lere vnd predigt an nimpt/ wie denn Christus jnn der gleichnis vom Samē selbst be zeuget/vnd seinen Jüngern zuuor/wie es jnen im predig ampt ergehen wird/verkündiget hat/ Johan. am. xv. vnd. xvj.

So ist nu dis des HErrn befelh/ wenn die Jünger das wort allenthalben predigen/vñ die leute/nach dem es ein jeder anneme/ oder nicht

erkennen würden/ das sie sich als denn nach dieser lere halten solten/ Nemlich/das heiligthum vnd die edele perlin des worts/den hunden vnd sewen/ das ist/den verechtern vnd verfolgern nicht vergeblich fürschütten/wie er denn Matth. x. mit klaren worten auch befilht/ Wo man sie nicht höre noch annemē/odder verfolgen werde alda solten sie von dannen auszihen / vnd den staub von iren füssen schütteln welchem befelh die Jünger hernach mals auch gefolget haben/ jnn Actis Apostolorum am dreizehenden Ca.

Die weil denn diese Rotten meister/ gewislich nicht Gottes wort/sondern des Teuffels lügen vnd lesterung leren/auch ob es gleich Gottes wort were/ (wie es nicht ist) sie dennoch/ so lange die Christenheit auff erden versamler gewesen/nach dem ersten befelh Christi / noch nie offentlich vnd frey da mit ans liecht getretten / vnd dennoch nichts deste weniger so leichtfertig vnd vnuerschampt/widder Gottes offentlich gebot/widder des heiligen geistes vnd glaubens art/ da zu auch widder der liebe pflicht/ aus eigenem freuel vnd mutwillen/der gantzen heiligen Christenheit lere / geist/ glauben vnd leben lestern vnd verdammen dürffen/ So sagen vnd schliessen wir auch/aus ob angezeigten vrsachen widder dese Rotten vnd allen iren anhang/das sie gewislich vom Teuffel besessen sind/ von jm getrieben vnd geritten werden / Des sich zu jm ein jeder versehen / vnd dem nach jre giftige vnd schedliche lere so viel er jmmer kan/meiden mag.

Der an/

Der Ander Artikel.

Der glaube an Jhesum Christum allein/ on vnserer eigenen werck vnd leiden mituerdienst/ machet für Gott niemand widder from noch selig.

ES ist kein zweiffel nicht das gleich wie der glaube an Jhesum Christum/ das einige fundament vnd der grund ist/ aller seligkeit vnd ewigen lebens/ wie die gantze heilige Schrifft durch vnd durch an allen örtern bezeuget/ Also mus auch widderumb der vnglaube aller vnseligkeit vnd des ewigen todes einige vrsach vnd herkomen sein/dar aus denn kund vnd offenbar ist/ wer jnn diesem Artikel wol gegründet ist/ das dem selbigen kein sund noch jrthum zur seligkeit schaden kan/ Vnd widderumb/ wer hierin vbel gegrundet ist/ das dem selben auch keinerley frömigkeit zur seligkeit helffen mag/Derhalben/die weil es an diesem Artikel alles zu mal/ was vnser seligkeit betreffen mag/ gelegen ist/ so wollen wir jn/ so viel Gott gnade gibt/ deste vleissiger handlen/ Ehe wir jn aber zu handeln fürnemen vnd angreiffen/ wollen wir zuuor anzeigen/ vnd besehen lassen/ wo mit jn die Rotten meister anfechten vnd stürmen.

Zum ersten geben sie für/ Christus habe gesagt/ Wiltu zum leben eingehen/so halt die gebot/darumb/sagen sie/tuts mit dem glauben allein/on die werck/nicht gnug zur seligkeit.

Zum andern sagen sie/ Christus sey vns durch leiden vnd tod/ jnn die herrligkeit des vaters für gangen darumb so mussen wir jm auch nach komen/wie er denn selbst gesagt hat/Wer nicht verlesst vater/ mutter/ schwester/ brüder/ weib / kinder / haus vnd ecker / vnd nimpt sein creutz auff sich/vnd folget mir nach/der ist nicht mein werd/ Darumb/sagen sie/ mus man nicht allein gleuben vnd thun/sondern auch da zu leiden/ wil man selig werden.

Zum dritten sagen sie/ der mensch habe einen freyen willen / alles gut zu thun / vnd das böse zu lassen/Darumb weils Gott geboten hat vnd ers zu thun wol vermüge / so mus ers auch thun/odder könne nicht selig werden.

Zum vierden so geben sie für/als ob wir lereten vnd predigeten / Wer da vom glauben vnd Euangelio / aus der Schrifft nur schwetzen vnd reden könne / dasselbige sol gegleubet heissen/ vnd zur seligkeit gnug sein / Welches mir für funff jaren vom Melcher Rincken / da er nur seinen hauptman Thomas Müntzer für den besten vnd fruchtbarsten prediger / jnn der gantzen welt lobte / vnter andern auch für gehalten würd/ denn also sager er / Wir lereten nicht mehr / denn einen eitelu faulen vnd todten

ten glauben / des werck nicht mehr weren / denn nur allein seinen eigen namen aus ruffen / Thomas Müntzer aber / der were ein rechter Held mit predigen / durch welches wort die Krafft Gottes gewaltig wirckete / der solt jnn einem jare mehr aus richten / denn tausent Luther jr gantzes leben lang.

Aber wer kan erraten wo mit er das beweisen wolt / das wir also lereten? Jnn der Vorrede des Newen testaments / bald am ende / da D. Martinus Luther anzeiget / welches die nützlichsten bücher des Newen testaments sind / Nemlich mit diesen worten / Summa / Sanct Johannis Euangelion / vnd seine Erste Epistel / das sind die Bücher / die dir Christum zeigen / vnd alles lernen / das dir zu wissen not vnd selig ist / ob du schon kein ander buch noch lere nimmer sehest odder hörest ꝛc. Das solt nu der ort sein / da D. Luther geleret hette / vnd da mit widder vns alle sampt beweiset were / das wir Schrifft wissen / lesen / hören / vnd nach schwetzen so viel hielten als gleuben / Vnd dar widder hat der arme mensch ein gantz Buch geschrieben / darinnē er die Lutherischen recht wol aus richtet / vmb solcher lere willen / Jch halt aber den lügen sein die köpffe so gros gewesen / das sie zur haus thür nicht haben ersausher komen mügen / vnd haben also not halben müssen da heme bleiben.

Dis sind nu der Rotten meister gründe auff diesen Artikel / da gegen wollen wir vnsers

glau-

glaubens gründliche bericht auch setzen / vnd die beide darnach gegen einander vergleichen.

Zum Ersten / Ist man des allenthalben eins/das/Wer gerecht vnd from ist/der selbige selig werde/ vnd widderumb / Wer vngerecht vnd böss ist / der selbige verdampt werde / Denn solches ist nicht allein jnn der Schrifft auffs mechtigest gegründet/ sondern auch aller menschen vernunff/also tieff vnd starck eingebildet / das es der Teuffel anzufechten vnd zu verneinen sich gar nicht vnterstehen darff/ vnd ist noch nie gehört worden/das die seligkeit anders denn von den fromen müge erlanget werden / Darumb wollen wir auch vber diesen Artikel/des halben/gar nichts disputiren.

Zum Andern / Was aber die frömigkeit sey da durch die seligkeit bey Gott erlanget wird / da ist der krieg vber / vnd gleich wie alle vernunff keinen sachen einhelliger ist/vnd der Teuffel auch nichts weniger anfichter/als/ das man durch fromigkeit mus selig werden / Also ist man auch jnn der gantzen welt/noch nie keines handels weniger eins worden/vnd hat auch der Teuffel vnter menschen von anbegin noch nie keinen grössern krieg vnd vnberichtliche langwerige zwitracht angerichtet / noch anrichten können/als/ welchs solche frömigkeit sey/ da mit man für Gott bestehen/ sein hulde vnd gnade haben müge / Da ists nicht zu erzelen/noch mit keinen gedancken zu erreichen/ wie mancherley selzam / vnd vngleich es der Teuffel der welt für ge-

für geben hat / vnd noch jmmer dar für gibt / Denn es nicht wol müglich ist/ das man erzelen solt / wie viel vnd mancherley gemeiner ordenung/ des vermeinten Gottes dienst / das ist / der grewlichen Abgöttereyen / jnn aller welt / hin vnd her sind auffgerichtet worden/ nach eines jeden volcks vnd lands art. Wie viel aber wird es vnmüglicher sein/eines jedern kopffs eigene gedancken vber diesen handel jnn sonderheit zu erzelen? Ja ists doch nicht müglich/das einer seine eigene gedancken wie mancherley es jm der Teuffel für gibt/erzelen solt.

Summa die welt vermag sein nicht/so lesst auch der Teuffel nimer mehr zu/das sie mit sich selbs eins werde welches diese frömigkeit sey / die für Gott bestehen/vnd seligkeit geben kan / Allein/das sie jnn dem alle sampt eins sind/die sache stehe bey vns selbst/vnser jeder müge von sich selbst wol so from sein/ das er selig werde / vnd das eines jeden weg fürgenomene weise die beste sey / vnd ist doch aber alle sampt eins wie des andern eitel jrthum vnd verderben/wie der Prophet sagt / Wir gingen alle jrre/ wie schaff/ ein iglicher sahe auff seinen weg.

Zum dritten/ Weil es denn bey der welt so gantz verborgen vnd vnerfindlich ist/welchs solche frömigkeit / da durch man für Gott bestehen vnd selig werden kan / sey / vnd sie doch gleich wol vom Teuffel geblendet jnn dem synn vnd meinung ist/ sie habs jnn jrem vermügen vnd menschlichen krefften / solche frömigkeit

auff

auff zu bringen vnd, für Gott dar zu stellen/ da durch sie kõnne selig werden/ So hat vns Gott vom himel herab sein gesetz/als zum spiegel/ge ben/darinnen wir vns wol besehen/ vnd erken nen sollen / nicht allein was das für ein frõmig keit sein mus/da durch man für Gott bestehen vnd selig werden kan / welchs die welt von sich selbst gar nicht weis / Psalm. cxlij. Sondern auch/das wir daran lernen vnd durch erfarung innen werden müge/wie wir zu solcher frõmig keit von art gesynnet/gewilliget/vnd allenthal ben geschickt sein / darnach zu thun / zu lassen / vnd zu leiden/Das er vns aber jhe vleissig dazu machete / auffs nehest hinan brechte / vnd von der sunden vnd vngerechtigkeit auffs ferneste abscheuchete / So hat er denen/ so solche frõ migkeit wircken würden / das aller höchste vnd grõste gut/Nemlich/das ewig leben verheissen/ Matth. xix. vnd Leuit. xviij. vnd widderumb den sundern/vngerechten vñ vbertrettern/den tod vnd ewige vermaledeiung gedrawet/ Deu teronomij am. xxvij.

Zum vierden / Nu mus die vernunfft wol bekennen/das solchs die rechte frõmigkeit sey / so da im gesetz des HERRN vns für gemaler vnd geboten ist/ Denn wenn sie jr gleich selbst (sonderlich inn den stücken/ so dis eusserlich le ben/ vnd die liebe gegen dem nehesten angehõ ren) ein recht wehlen odder wunschen solt/ des sich alle welt gegen jr gehalten vnd brauchen müste/so vermõcht sie es doch nimer mehr bil

licher

licher vnd gleichmessiger zu begeren/denn es jr von Gott dem HErrn für geschrieben vnd gegeben ist.

Zum funfften/Wie wol aber die vernunfft solches bekennen mus/ das das gesetz / vnd die lere von der frömigkeit / gantz heilig vnd gut sey/vnd sie auffs höchste begeret / das es jderman gegen jr also halte vnd thue / Noch dennoch mus sie zu gleich auch das bekennen / das sie es gegen andern seer vnwillig vnd vngerne thut/Ja das sie es nimer mehr thut/vñ zu thun gantz vnd gar nicht vermag/sondern ist jm von hertzen feind vnd widder / also / das wenn sie gleich durch furcht der straffen/ oder aber durch hoffnung vnd gesuch der belonung auffs aller hertteste vnd hefftigste da zu getrieben wird / sie dennoch nicht mehr kan noch vermag/ denn das sie sich allein für den leuten jnn eusserlichen geberden also stellet/ als hielt sie es/vnd behelt aber nichts deste weniger die sünde vnd vngerechtigkeit vnter solchem eusserlichem schein/ jnn der natur verborgen vnd verdeckt/vnd endert das wesen nicht / dar aus denn gut schein ist / das des menschen wille der sünden nicht mechtig noch gewaltig/Ja/das er auch von der sünden nicht frey vnd ledig / Sondern das er der sünden vnter worffen/gefangen vnd eigen ist/Wie Sanct Paulus zun Römern am . vij . leret / vnd wir im dritten grunde des dritten Artikels / von der Erbsünde auch weitter anzeigen wollen.

Zum

Zum sechsten / Nu wil Gott nicht haben / das man sich allein gegen der welt/sondern am aller meisten gegen im frömlich vnd vnstreffelich halten sol/ Ja er wil/das man sich beide gegen im vnd iderman/ nicht allein frömlich vnd vnstreffelich stelle / inn ensserlichen geberden / Sondern gebeut / vnd foddert auffs aller gestrengest vnd ernstlichste/ das vnser gantze natur vnd wesen/mit synn/mut/wille/gedancken / worten vnd wercken/thun/ lassen/ vnd leiden / vnd kurtz vmb mit allem dem/das wir sind vnd haben/nichts anders denn eitel solche grundgute/reine/vnd heilige frömigkeit / die Gott inn seinem gesetz foddert/sein sol/ Daraus wir denn erkennen müssen / das er sich warlich mit dem ensserlichem schein allein/nicht wil noch wird bezalen lassen/vnd das solche welt frömigkeit/die rechte frömigkeit nicht ist / die für Gott bestehen/vnd die seligkeit geben kan / wie Christus sagt Matth. v. Ewer frömigkeit sey denn besser denn der Pharisеer frömigkeit/so werdet jr inns himelreich nicht komen.

Zum siebenden / Die weil denn vnser frömigkeit für Gott so gar nicht taug/ vnd wir damit nicht bestehen mügen/nicht des halben/als ob vns das gesetz nicht recht odder gnug / was zur frömigkeit gehöret/geleret hette/ Sondern des halben/das wir nach des gesetzes lere nicht geschickt noch vermüglich sind vns zu enthalten vnd zu leben/ Der halben so müssen wir mit dem verdienst vnserer eigenen werck vnd frö-

migkeit/

migkeit/ gewislich ewig verdampt/vnd des todtes sein vnd bleiben/ odder müssen die frömigkeit da mit wir für Gott bestehen/vnd selig werden mügen/anders wo her/denn aus vns selbst erlangen.

Zum achten/Die weil vns aber durch keinen heiligen/menschen odder Engel/ vnd jnn Summa durch keine Creatur jnn himel vnd erden/ aus solcher not hat mügen geholffen werden/ darumb ist nu nach dem gnedigen willen des himlischen Vaters/ vnser lieber H. E. R. Jhesus Christus jnn vnser fleisch vnd blut auff erden zu komen vns verheissen/ vnd auch geschicket worden/ auff das er solche vnsere sünde von vns auff sich neme/ vns aus dem ewigen todte vnd verdamnis lösete/ vnd widerumb bey dem Vater zu gnaden brechte/ vnd ewig selig machete/durch sein vnschüldiges leiden vnd sterben/ Da zu auch seinen heiligen geist jnn vnser hertzen vber vns aus gösse/ auff das wir durch des selbigen krafft vnd wirckung auch jnn vnser natur/ des sündlichen wesens/ frey vnd los/ vnd jnn warer gerechtigkeit das ewig leben vnd seligkeit zu ererben recht geschickt worden/nach dem wir durch sein leiden vnd sterben/ aller schuld vnd straffen vergebung/ vnd ewigen ablas erlanget haben.

Zum neunden/Wiewol nu Christus solche gnade vnd wolthaten vns zu erzeigen komen ist vnd die seligkeit vns also reichlich erworben hat/ So mus dennoch solcher schatz bey jm nicht ewig

cht ewig verborgen bleiben / sondern vns auch zu komen / vnd vnter vns aus geteilet werden / was wer vns sonst da mit beholffen? Des halben / auff das es vns auch zu nutz vnd trost kome darumb es denn allein alles geschehen ist / was Christus gethan vnd gelidden hat / So lesst ers vns nu jnn alle welt durchs Euangelion verkündigen vnd an sagen / Nicht allein darumb / das wirs wissen / sondern viel mehr / vnd am allermeisten darumb / das wirs tröstlich vnd von hertzen gleuben sollen / alles was er gethan vnd gelidden habe / das habe er nicht jm selbst / sondern allein vns / zu vergebung vnser sünden / vnd ewige seligkeit zu erlangen / gethan vnd gelidden / Vnd das solchs alles des himelischen vaters gnediger vnd ewiger wille sey / das wir also durch jn von sünde / tod vnd aller gewalt des Teuffels erlöset / seines ewigen himelreichs Kinder vnd erben sein sollen / jnn ewigem leben vnd seligkeit ꝛc. Des alles sollen wir vns auff solche seine tewre vnd trewe verheissung / zu jm tröstlich versehen / vnd gewertig sein.

Zum zehenden / Alle die / so solches nicht allein lesen / hören / wissen odder nach reden / sondern so es von hertzen gleuben / vnd also gleuben / Das Jhesus Christus allein / mit seinem thun vnd leiden jnen / jnen (sage ich) den glauben / vergebung der sünden / ewige gnade vnd seligkeit bey dem vater / verdienet vnd erworben habe / on welchen sie des ewigen todes / vnd verdamnis sonst hetten sein vnd bleiben müssen

die sel=

die selbigen wil Gott der HERR durch solchen jren glauben an Christum / für recht frome heilige kinder achten / halten vnd annemen jren glauben an Christum / für rechte frome kinder achten / halten vnd annemen / jrer sünden nimer gedencken / viel weniger aber richten vnd rechen / Sondern mit seinem heiligen geist begaben welcher sie von sünden gar rein / vnd heilig machen sol / Widderumb aber die / so da solch angebotene grosse gnade vnd seligkeit jnn / Christo / verachten vnd nicht annemen / das ist / die da nicht gleuben wollen / die selbigen wil er auch jnn jren sünden vnter seinem ewigen zorn vnd vngnaden verderben / vnd mit dem Teuffel ewiglichen lassen verdampt werden.

Es ist nu die lere / wie man für Gott recht from vñ selig werden mus / nicht aus menschen köpffen gespunnen / noch viel weniger aber vom Teuffel ertichtet / sondern aus der heiligen Schrifft / wie sie Gott der heilige geist selbst geleret / hergenomen / aus welcher nu einem jeden klar vnd offenbar ist / das alles fürgeben dieser heilosen Rotten / sampt allen andern / so anders leren vnd halten eitel verdampte lügen vnd lesterung sind / zuuer füren vnd verderbung der armen seelen vom Teuffel selbest ertichtet / vnd aus gespeiet / wid der Gottes heilig wort vnd warheit / wie wir greiff lich anzeigen wollen.

Auffs erste / Lassen wirs wol geschehen / vñ bekennens auch gerne/das Christus gesagt hat/ Wiltu zum leben eingehen/ so halt die gebot/Matth. xix. Item/das thu/so wirstu leben/ Vnd wie Leui. am. xviij. gesagt ist / Welcher mensch solchs thut/der sol drinnen leben/ Vnd ist niemand der solche lere anfechte/ Denn wer wil Gott inn seinen worten lügen straffen? Wer seine gebot hielte / vnd from were / wie sichs gegen Gott vnd menschen gebüret / der würd sein freilich geniessen vnd selig werden / wo sind sie aber/die solchs thun können? Da/ vnd sagt Psalm. xiiij. vnd. liij. Gott sahe vom himel herab/ auff der menschen kinder / das er sehe/ob jemands verstendig sey/ der nach Gott fraget/ sie waren aber alle verkeret/vnd mit einander vntüchtig/ da thet keiner guts/auch nicht einer ꝛc. Die weil nu Gott solchs selber spricht/so siehet man jhe wol/wor an der feil ist / das niemand durch des gesetzes vnd eigener werck verdienst/ kan selig werden/Denn daran mangelt es/das niemand vberal ist der es halte odder halten könne/ wie droben durch die lenge ist angezeigt.

Zum andern/ Ist aber das nicht ein recht Teuffels stück/das diese Rotten mit der Schrifft also mutwillen vnd freuelen dürffen/vnd mengen New vnd Alt testament / glaubens vnd werck lere also vnter einander / als were es nur ein ding/ welches doch der heilige geist auffs aller vleissigste jhe vnd jhe vnterscheiden hat?

nicht

nicht also / das wo im Newen testament vom glauben geleret wird / das man da verstehen wolt/als solt odder möcht man darumb gar kein gute werck mehr thun / Vnd wo im Alten von wercken gesaget wird/als ob da selbst der glaube solt aus geschlossen sein / Nein nicht also / Sondern also sind sie vnterscheiden / vnd also sol man sie auch vnterscheiden bleiben lassen / vnd vnterschiedlich leren / Das Gott von den wercken nirgend sagt / das sie jemand für jm from odder selig machen können / on den glauben/denn wo jhe von wercken geleret wird/ müssen es solche werck sein/ die im glauben geschehen / vnd aus dem glauben herkomen / odder aber sind nicht gute werck / sondern eitel verdampte sunde/ vnd ein grewel für Gott/ wie S Paulus sagt / Roma. xiij. Alles was nicht aus dem glauben geschicht/das ist sunde.

Da gegen aber/ist aus keiner Schrifft beweislich/das die lere des glaubens / also an die werck verbunden werde/ also/ das niemand solt können/durch seinen glauben allein/on aller seiner werck zu thun odder hindernis für Gott gnade vnd seligkeit erlangen/ Ja/ists doch wid der das gesetz selbst/das das hertz vnd gewissen auff sein eigene werck bawen vnd sich vertrösten solt/ Denn ob wol das gesetz viel von wercken gebeut vnd foddert / dennoch lerets nirgend/das man den glauben auff solche werck gründen vnd setzen sol / sondern werets viel mehr/vnd saget/ Man sol allein an Gott glau-

ben/ dar aus denn folget / das es ein greuliche Abgöterey ist/den glauben/ der Gott allein gehöret/also auff die werck setzen.

Vber das/so sihestu allenthalben/wie vleissig im Newen testament/die zwo lere vom glauben vnd wercken vnterschieden sind / also/ das ob sie wol beide getrieben vnd geleret werden / als die zur Gottseligkeit beide gehören / dennoch einer mehr zu geschrieben wird / denn der andern/ Denn den preis vnd die krafft gibt Gott dem glauben allein/das er on die werck allein/die person für jm angeneme/from/vnd selig machet/ Ja nicht allein die person / sondern auch die werck/ so von solcher person geschehen Das bezeuget die Schrifft allenthalben/sonderlich aber S. Paulus mit diesen worten zun Rö. am. iij. Wir haltens/ das der mensch gerecht / wird / on zu thun der werck des gesetzes / allein durch den glauben/vnd Christus spricht/ Wer da gleubt / nicht wer die odder die werck thut / wird selig werden.

Zum dritten / Was bis her von wercken mit viel worten gesagt ist/ das wil ich vom verdienst vnserer leiden zu gleich auch gemeinet vnd verstanden haben/Denn gleich wie jnn des glaubens lere / aller werck zusatz vnd anhang aus geschlossen vnd abgesundert wird / also ist es mit dem leiden auch zuuerstehen / sonderlich aber mit dem mutwilligen/ vnd aus eitelem fur witz / on Gottes befelh angenomenen leiden / der

der Widder tauffer / Denn also saget Sanct Paulus zun Römern am achten / da er doch vom rechten heiligen leiden / das vns Gott zu schicket vnd auff legt/redet/ Ich halts da für/ spricht er/das dieser zeit leiden/ der herrligkeit nicht werd sey/die an vns sol offenbar werden. Ist es nu mit dem heiligen guten leiden also / wie viel mehr mit dem furwitzigen?

Da zu / so ist es jhe des glaubens art vnd natur entgegen vnd aller ding zu widder / das er sich durch Christum an Gottes gnade / vnd zu gleich auch an seiner eignen werck vnd leiden verdienst halten sol / vnd kan die Rottenmeister hie nicht helffen/ ob sie lang vnd viel sagen wolten/(wie sie denn hie auff gar schlüpfe richter ban zu gehen / vnd jmer dar von einer seitten auff die andern zu wancken pflegen) Ey man sol ja den glauben auff der werck vnd leiden verdienst nicht setzen / aber man sol vnd mus sie dennoch gleich wol haben / als nötige ding zur seligkeit / Das ist nichts geredt/ Denn sind sie zur seligkeit nötig? so kan man die seligkeit/on sie/ gewislich nicht erlangen / kan man aber die seligkeit / on sie / nicht erlangen / so machet der glaube allein auch nicht selig / Das ist aber falsch / vnd widder die gantze heilige Schrifft / wie droben mechtig vnd reichlich beweiset ist / Denn wir reden vom glauben der durch Gottes gnade jnn Christo selig machet / Ist es nu gnade? so ist es jhe kein verdienst / widder der werck / noch des leidens /

Summa/ Er kan sich an zweien widerwertigen dingen gar nicht halten / wie gnade vnd verdienst/widderwertige ding sind.

Darumb lassen wir vns der heilosen/ vnsinnigen Rotten meister geschrey gar nichts irren/das sie lang sagen / Wer Christo wil nach folgen/der mus haus/hoff/ecker vnd wisen ꝛc / verlassen/sein creutz auff sich nemen/vnd durch leiden vnd verfolgung jnn die herrligkeit des Vaters nach folgen/ Denn wir wissens / Gott lob / leer wol / vnd müssen sein auch gewertig sein/wenn es vnser lieber HERR Gott von vns foddert vnd haben wil / jnn hoffnung wir wollens im auff zu lassen vnd widderumb heim zu stellen gut willig vnd bereit sein / Das wirs aber/ wie die vnsynnigen Rotten für geben/vn gefoddert von vns weg werffen/vnd verachten solten / so wirs doch zu dieses lebens teglicher notturffe gar nicht entperen können / darumb es denn Gott schaffet vnd gibt / das wollen wir lassen anstehen / Ja wir wollen die tollen narren verachten / vnd solche Gottes gaben nicht allein nicht verwerffen/sondern Gott den HERRen nach seinem befelh auffs aller vleissigst bitten/das er vns solche seine gaben / so lange es seinem Göttlichen namen zu ehren vnd vns gut sein sol/ gnediglichen segnen / erhalten vnd mehren wolle/auff das wir jn nicht versüchen/vnd wollen vns der selbigen im glauben mit freuden gebrauchen / so lange es vns jnn seinem namen gebüren kan.

Ob aber diese Rotten geister da gegen yber vns sawer sehen vnd murren/des halben / das sie es an eim hertern leben haben/ deñ wir/ so wollen wir jnen antwortē aus dem gemeinen sprichwort/vnd sagen/Volenti non fit iniuria / Des menschen lust / ist seines hertzens himelreich/ Es verdros die Jünger Johannis auch / das sie vnd die Phariseer mehr fasteten vnd ein herter strenger leben füreten / denn Christus Junger/wer kond/aber dazu ? Hetten sie Christum angenomen/ vnd jr Phariseische frömigkeit faren lassen/so wer es jnen auch frey gewesen/wie es den Jüngern Christi frey war/ vnd hetten nicht sorgen dürffen/das sie nichts würden zu leiden haben/es hett sich noch alles gnug ja all zu viel / funden / wie denn Christus auch antwortet/ Es wird die zeit komē/das der breutgam von jnen genomen wird / denn werden sie wol fasten werden.

Also antworten wir diesen Rotten vnd vnsynnigen leuten itzund auch/Das sie viel leiden/ ist jr eigen schuld vnd wolgefallen/was können wir da zu ? das wir jn aber solten nach folgen / das lassen wir/ Es wird vns noch leidens gnug ja mehr vnd ehe zu komen/denn es vnser faulen haut lieb ist / Sie sagen viel vnd machen gros geschrey/wie sie viel leiden müssen / Sie sagen aber nicht/wie sie es jnen/ on alle not/ aus lauterem mutwillen vnd fürwitz selbst machen/wollens jnn keinen weg emperen/sondern mit aller gewalt also haben / Da lauffen sie von haus

vnd hoff/weib vnd kindern hinweg/ wie das vnsynnig viech/Wer heisst sie es? Was gehet sie not an? Ist es doch nicht Göttlich noch menschlich/ja auch nicht viehisch / da mit der Teuffel die vnselige Rotte narret vnd vmbfüret/Denn ein vnuernunfftig thier lies sich ehe erwürgen/ denn das es mit willen seine jungen verlassen solt/Das doch dieser vnsinnig / Teuffelische hauff/widder Gottes offentlich verbot/wid der allr menschliche vernunfft vnd erbarkeit / widder aller lebendigen thier art vnd natur so leichtfertig vnd gering achtet.

Es ist noch/wie man zu sagen pfleget/Nemlich/das die Hell viel schwerer zuuerdienen sey/ den der himel/Sollen die heilosen leut/von jrer ordenlichen Oberkeit ein wenig gewangs leiden/auff Gottes befelh vnd namen/im rechtem seligen glauben/Hilff Gott/wie gar ein vnnütz ja ein verderblich vñ schendlich leiden mus das sein? Da ist kein auge/das Gottes wort sehe / kein ohr/das es höre / kein hertz das es gleube / das Gott solches wol gefalle/das es recht/heilsam vnd gut sey. Aber on/ vnd widder Gottes wort/im vnglauben/auff des Teuffels verdampte lügen vnd lesterung/ an seiner ordentlichen Oberkeit/widder gethanen eid vnd pflicht/meineidig vnd treulos werden/weib/ kind/ freund / haus/hoff/ehr/ gut/ leib vnd leben jnn gefahr setzen vnd lassen/ Ey das ist ein köstlich leiden/ da sol man an gleuben/ Ja solch leiden sol man ein nach folge Christi heissen / auff das er jhe

wol

wol verlestert/vnd solcher seiner lesterung vber sich selbest nicht allein ein schandeckel/ sondern auch ein haupt herr vnd für geher genennet werde.

Es solt nu von diesem Artikel billich genug gesagt sein / doch mus ich noch ein wenig mehr da von handlen / Wir haben droben jnn jrem geschwetz / da mit sie das arm einfeltige volck vberreden / vnd jnn jre verdampte Rottenbringen/gehört/Wie man/nach jrem fürgeben/ für hin der werck/der creaturen / vnd sein selbest sich verzeihen vnd verleugnen mus/ ehe man zum rechten glauben kome/ vnd der Tauffe Christi selig werde/Nu sihe aber zu/wie fein reimet sich jr ding zu samen / Man sol sich der werck verzeihen/vnd sie streitẽ doch/ vnd dringen mit aller macht darauff/man mus die werck neben dem glaubẽ auch haben/oder man könne nicht selig werden / Was ist aber das gesagt? Werck sind zur seligkeit nötig/Vnd wer da wil selig werden/ der mus sich der werck verzeihen/ Ergo/wer da wil selig werdẽ/der sol sich des verzeihen/das jm zur seligkeit von nöten ist/vnd on das man die seligkeit nicht erlangen kan / Reime dich bundschuch / Es heisset also. Mendacem oportet esse memorem / das ist/ wer da liegen wil/der mus ein gut gedechtnis haben/ anderst jnn der nachrede/so verredet er sich selbst/ das man sihet vnd mercket / wie er jnn der vorrede gelogen hat / das solt der lügen geist his auch bedacht haben.

Also

Also ist das auch widdersynnisch / das sie sagen vnd leren / man mus sich der güter vnd des lebens verzeihen / odder der glaube sey nicht recht/vnd die Tauffe sey keine Tauff/ Was thun sie da? Sie wollen den glauben von den gütern vnd eignem leben abziehen/ auff das er nicht an den creaturen/ sondern an Gott allein haffte / vnd also bald sie in von gütern vnd leben/jres blinden bedünckens/abziehen vnd weg nemen setzen vnd gründen sie jn auff armut / leiden vnd tod ꝛc. Wie aber nu? Armut/leiden vnd tod/sind das Götter/an die man gleuben sol/odder sinds nicht auch creaturen? Pfu dich an/ du vermaledeiter lügen geist / Nu sind es doch gar nichts anders/denn eitel lügen vnd lesterung widder Gott / was dir aus deinem hals gehet.

Darumb so wollen wir nu zum beschlus dieses Artikels also sagen/ das aus obberzeleten vrsachen / vnd angezeigeter heiliger Schrifft diese Rotte vnd das fürnemeste heuptstück des Christlichen wesens/ vnd den grundfest aller seligkeit vnd ewigen lebens / da her wir allein Christen vnd selige Gottes kinder warhafftig sind vnd genennet werden/ verleugnet vnd verlestert / vnd da zu des heiligen namens vnd worts Jhesu Christi/jre sind/ vnglauben/ vnd greuliche Gottes lesterung/ zu der armen einfeltigen verfürung vnd jrem selbest ewigen verdamnis/zubedecken/schendlichen misbrauchet. Die weil denn S. Pau. sagt. j. Cor. xij. Das niemand

mand Jhesum verflucht der durch den geist Gottes redet/ vnd aber alle dieser Rotten lere nichts anders denn eitel fluch vnd lesterung widder vnsern gebenedeieten H. E. Rn Jhesum Christum sind / So wisse sich nu dieser vrsachen halben ein jeder auch für dieser Rotten/als für dem leidigen Teuffel selbst / auff das vleissigest zu segnen vnd zu hüten.

Der Dritte Artikel.

Der kinder Tauffe ist wider Gott vnd sünde / den kindern widder nütz noch nöttig / Darumb sol man die erwachsen vnd alten allein Teuffen.

WJe wol dieser Artikel das fürnemeste heupt-stück / vnd der erste strick ist da mit diese Rotten meister die armen einfeltigen jnn jre verdampte jrthumb berück-en vnd zu fall bringen / Der halben ich jn billich forn an gesetzt/ vnd zum ersten solt gehandlet haben/die weil sie auch von dem allein jren namen haben/vnd Widderteuffer heissen/ Jedoch so habe ich jn aus mancherley vrsachen

nach

nach dem Artikel des glaubens aller erst zu han
dlen fürnemē wollen/ Sonderlich aber darumb
das sich die lere also dester ordentlicher/leichter
vnd liechter verstehen lesset/ Denn im vorigen
Artikel ist gelert worden/ was vnser seligkeit
sey/von wem sie kome/vnd wer sie erlange/Dar
umb so schicket sichs jhe nu am besten/ das dar
auff weiter geleret werd/ wie vnd wo durch sie
gegeben vnd empfangen wird/ Welches jnn
diesem Artikel zu leren die notturfft des han=
dels erfoddern wird.

Nu ist/auffs aller kürtzest zu reden/ im vō=
rigen Artikel aus Gottes wort also viel geleret
vnd bewiesen/das kurtzumb kein andere selig=
keit ist/ denn so man gleubt/ das vnser lieber
HERR Jhesus Christus/ durch sein vnschūl=
diges leiden vnd sterben/ vns vergebung der sun
den/gnad vnd ewiges leben bey Gott dem Va=
ter erworben vnd verdienet habe/ Welches sich
denn niemand vberall getrōsten noch gleuben
kan/er weis es denn/ So ist niemand der es le=
ret/on allein der heilig geist/ durchs wort vnd
Euangelion/ welches er vns durch mancherley
eusserliche weis vnd mittel fürtragen lesst/ vnd
seine werck vnd krafft dar vnter so heimlich
vnd verborgen treibet vnd ausrichtet/ itzund
durchs wort vnd predigt allein/ itzund aber
durch sonderlich verordnete Sacrament vnd
zeichen/ dem wort angehengt vnd zu gethan.

Denn da zu sind von Gott beide wort vnd
Sacramenta eingesetzt/ vnd der Christenheit
auff

auff erden gegeben/das wir durch sie vom hel/
ligen geist zum Christen glauben bracht / vnd
dar jnn zur ewigen seligkeit erhalten werden /
on welche wir sonst jnn so mancher vnd gröſſer
fahr nimer mehr bestehen möchten / gleich wie
wir auch widderumb/ so lang wir sie haben vnd
brauchen/ von der seligkeit nicht entfallen noch
verdammet werden mügen/ wie vns die Göt/
liche verheissung zu saget.

Was aber das wort vnd Euangelion für
eine lere sey / vnd wem es zu predigen / das ist
droben im ersten vnd andern Artikel kürtz/
lich angezeigt / So sind nu die zeichen vnd
Sacrament / die Gott der H E R R solchem
seinem wort der gnaden angehengt / jrer na/
men halben auch wol bekant / denn das eine
heisset die Tauff / das ander aber / der leib vnd
blut vnsers H E R R E N Jhesu Christi /
von den beiden wollen wir nu nach einander
auch sagen / zum ersten von der Tauffe /
Welche ist/ das der mensch auff befelh vnd or/
denung Christi / jnns wasser eingetauchet /
vnd widderumb erausher gezogen wird / zum
warzeichen vnd zeugnis / das er (der sonst jnn
seiner natur ein knecht der sünden / ein kind
der vngnaden vnd verdamnis were / vnd ewig
lich bleiben must) durch vnd jnn Christo ver/
gebung der sünden/erlösung vom tod vnd Teu
ffel/ bey Gott dem Vater ewige gnade / leben
vnd seligkeit / zum ewigen zeiten gleuben vnd
haben sol/wie jm durchs Euangelion das alles

reichlich

reichlich verheissen vnd zugesagt/alſo/ das wer die Tauffe empfehet/ der selbe für war wissen ſol/das alle die gnade/ſo im gantzen Euangelio durch Christum geprediget vnd verhissen wird jm eignet vnd zu ſtehet/ vnd das er ſich der selbigen/als ſeines eigenthumbs/zu ewigen zeiten anzunemen vnd zugetröſten habe ꝛc. Vnd dieſen itzt gethanen bericht / was die Tauffe ſey / den mercke vnd faſſe jn wol/ſo wird dir on zweiffel der gantze handel hernacher deſte leichter vnd liechter werden.

Nu gibt itzund der Teuffel durch ſeine Rottenmeiſter für / das man den jungen kindern ſolch zeichen vnd ſiegel der Göttlichen gnaden auch gibt vnd mitteilet/ das ſol widder Gott / ſund / aller ding vnchriſtlich vnd vbel gethan ſein/alſo/das wer jhrem geſchrey vnd leſtern zu höret / der ſelbige ſein lebtage von keiner gröſſern ſunde vnd jrthum jhe hat ſagen vnd klagen hören/denn ſie hie thun / Summa/ es iſt kein mas noch ende da / alle andere ſund/ ſo da jhe geſchehen ſind/ odder noch geſchehen mügen/ſind jrem fürgeben nach / gar geringe / ja ſchier keine ſunde/ gegen dieſer ſunde gerechnet / Mit welchem ſchelten/ leſtern vnd vermaledeien widder die kinder Tauff / ſie die armen leut alſo gantz vnd gar betewben / das wenn ſie gleich jres Teuffeliſchen fürgebens alerding keinen ſchein für wenderen / ſie die einfeltigen vnd klein mütigen dennoch vberpolterten/ denn du haſt droben jnn jrem geſchwetz / wol ge=

wol gehört/was sie für grosse grewliche vnd er schreckliche rede füren / von der straffe / die da vbergehen sol/ alle die / so die kindertauff nicht verleugnen/ vnd jr Teuffelisches Bundzeichen annemen/welches hie zu widderholen on not ist

Die weil wir aber wol wissen/das der Teuffel schendens/ scheltens / liegens vnd lesterns vol/vol/vñ ein einiger ertz vater/ist/darumb jrrets vns nicht / vnd wolten jm vngern die ehre thun/ das wir vns nach seinem vnsynnigen lestern vmb sehen wolten / wenn es vmb sein lestern allein zuthun were/Weil er aber zu solchē seinen lestern vnsers Herr Gottes wort vñ namen raubet/vñ vnter der selbigen schein die armen seelen so jemerlich verderbet/ so müssen vñ wollen wir/ vnserm Gott zu ehren vñ den seelen zu gut / vns mit dem böswicht zu haren legen / vnd versüchen/das wir jm diesen raub widderumb abtagen / odder jhe die sachen so lautbar machen/das jederman wisse das der schalckhafftige geist diesen schatz nicht mit ehren noch recht/sondern mit argliſten vnd gewalt zu sich geraubet vnd gestolen habe. Darumb er vnd alle seine helffer/ob Gott wil/gar bald jr ewiges vrteil empfahen sollen/A M E N.

DAs Erste das der lügen geist durch seine Rottenmeister für gibt/ist das/das er spricht. Gott habe es nirgend jnn der heiligen Schrifft befolhen/das man die un

gen kinder Teuffen sol/ Was nu on Gottes befelh geschehe/das sey sünde vnd vnrecht / darumb sol es auch widder Gott vnd vnrecht sein / das man die kinder Teuffe. Darauff antwort ich also/Ob kinder Teuffen von Gott befolhen sey oder nicht/da von wollen wir bald hernacher hören/vñ itzund also zur sache redē. Im fal/das es gleich/ jrem fürgeben nach / also were/ Gott hett die kinder zu teuffen nirgend befolhen/das wir aber doch viel anders beweisen wollē/so vermügen sie doch nimer mehr zubeweisen/das ers auch irgend verboten hette/ Were es aber widder geboten noch verboten/so müst es gewislich frey sein/ was aber frey ist/ das kan je warlich kein sünde sein/man thu es gleich/odder lass es.

Vnd mag sie nicht helffen / das sie sagen / wie denn der Melchior Rinck jnn seinen büchlin (dere er etliche von der kinder / vnd seiner Rotten Tauffe zusamen gekleckt/vnd hie vmb vns her durch sich vnd seine mit gewerck en vnter den armen vnd einfeltigen pöffel aus gestrawet hat)für gibt / Es sey Widderchristisch das man noch ein eigentlich verbot haben wol / eines dings/ das Gott nirgend geboten hette / Denn alles was Got nicht geboten hat sol/(spricht er)also viel sein/als were es schon verboten. O ein köstlich vnd starck argument ist das/Aber las sehen Teuffel den papirern harnisch/den du den armen einfeltigen gewissen anziehen / vnd darnach deine feurige/tödliche pfeil darauff abschiessen wilt/den lege du selbst an/vñ lass anff

deiner

deiner haut probiren / wie er den stich halten werde/Du sagest/was Gott nicht geboten habe das sey schon verboten/ vnd můg on sünde gar nicht geschehen/ Nu hat Gott/das weis ich ihe fur war/auch nirgend mit namen vnd aus gedrückte worten geboten/ das man die erwachssen vnd alten teuffen sol. Darumb so ist dein fürgeben / weins gleich zu mal wol töchte / ja so hart wider euch selbst/als widder die kinder/Aber es taug auff beide seitten ein dreck gar nichts.

Denn es ist nicht war / vnd mag nimer beweiset werden/ das alles was Gott nicht geboten hat/ verboten sein solt/sondern ist vnd bleibet frey/ wie wir aus Gottes wort mechtig beweisen wollen/nicht allein jnn eusserlichen zeitlichen sachen dieses lebens auff erden / sondern auch jnn geistlichen sachen des gewissens gegen Gott/ Denn Jungfrawschafft ist von Gott nirgend geboten/wie S. Pau. j. Cor. vij. bezeuget/ dennoch ists darumb nicht sund / ob gleich jemands ausser dem Ehestand jnn keuscheit lebete/Denn wo es sünde were/so würde es S. Pau nicht geraten / sondern viel mehr verdampt vñ geweret haben. Also auch/sich beschneitenlassen ist im Newen testament gar nicht geboten/aber dennoch nichts deste weniger frey / also / das mans wol thun möcht / on alle sünde / so fern man nur kein Gesetz vnd nötig ding draus machete/ wie denn S. Paulus an vielen örtern geleret / vnd mit der that auch an Timotheo vnd Tito bewiesen hat.

Aber lasset doch sehen/ was sie für Schrifft auff jrer seiten füren / vnd wie sie es so gar vnbarmhertzig martern vnd zu reissen/ denn gleich wie offtmals ein armer vnschuldiger mensch vnter einem grimmigen stockmeister gezwungen vnd gedrungen wird zu bekennen/das jm niemand noch nie schuld geben / ja auch er selbest jnn synn vnd mut noch nie genomen hat Also gehet der wütige Teuffel durch diese seine Rotten meister mit der vnschüldigen heiligen Schrifft auch vmb/ bricht jr arm vnd bein vnd alle gelider enttzwey/ vnd verkeret jr das angesicht jnn rücken/das sie(sie woll odder woll nicht.) jm bezeugen mus/was er von jr bezeuget haben wil/vnangesehen vnd vngeachtet/ob gleich noch nie kein recht gleubiger mensch solches aus der Schrifft jhe vermarckt / vnd sie auch der meinung noch nie jnn sich selbest gehabt / viel weniger aber von sich geben vnd geleret hat .

Darumb lasset vns hören/ wie sie der kinder Tauffe aus der Schrifft stürmen/ vnd den jren beschirmen wöllen / Vielleicht/ja on allen zweiffel/werden wir gewislich sehen / das all jr fürgeben eitel ertichte lügen vnd alfantzerey ist/ da mit sie beide die kinder Tauff zur sunde vnd vnrecht / vnd jre Widdertauff heilig vnd recht machen wollen / wie wir nach einander greiff lich anzeigen / vnd nach erkentnis eines jedern aus Gottes wort gewaltig erweisen wollen .

DJe Erste Schrifft / die sie fürbringen / ist der spruch Matth. xxviij. da Christus zu seinen Jungern also spricht / Mir ist gegeben aller gewalt jnn himel vnd erden / Darumb gehet hin / vnd leret alle völcker / vnd Teuffet sie jnn dem namen des Vaters vnd des Sons vnd des heiligen Geists / Vnd leret sie halten / alles / was ich euch befolhen habe ꝛc. Mit diesem spruch handlen sie also / Auffs erste sagen sie / Christus habe mit diesen worten seinen Jungern vom Teuffen / gemeinen vnd offentlichen befelh gethan / Dar aus man denn nemen vnd lernen mus / wenn vnd wie man Tauffen sol / welches wir jnen also zugeben / vnd wol geschehen lassen / denn also fern gehen sie noch mit dem spruch recht vmb / vnd thun jm keinen gewalt.

Darnach aber sagen sie weiter / Der spruch sol diese meinung mit sich bringen / das man mit einem jedern gleich die weise vnd ordnung halten mus / wie die wort im text nach einander geschrieben stehen / Nemlich / das man jn zuvor lere / vnd dar nach aller erst Teuffe / Daraus sie denn noch weiter einfüren wollen / weil die Jungen kindlin die lere / durch menschlich für predigen einzunemen / nicht geschicket / Derhalben mügen sie auch zur Tauffe nicht gelassen werden / vnd schliessen also daraus / das der kinder Tauff widder Gott vnd sünde sey / vnd das man nur allein die erwachsen vnd alten / nach

dem sie zuuor sind geleret wurden/ teuffen sol/ Fraget man sie denn/wo solches geschrieben ste he/so antworten sie/ Im angezeigten spruch/ Da seyen die wort also geordnet/ das das leren vor/vnd das teuffen hernach gehe/ der halben so mus es mit den wercken nach solcher ordenung auch gehalten werden.

Wie dunckt euch aber nu/ lieben herrn? Ist das nicht künstlich beweiset? das ist ihe eine rechte künstliche Regel/vnd heisset also/ Nota. Wie die wort jnn der Schrifft auff dem papir nacheinander geordnet vnd geschrieben stehen/ also müssen auch gleich jnn der selbigen ordenung/ die werck nach einander auch geschehen/ diese Regel zeichen ihe mit vleis auff/ vnd schreib da zu/ Probatum est per Anabaptistas/so ist es schon versiegelt vnd alles gewislich war/vnd kan dir nimer mehr feilen/ Denn sie hat sich gerett lengst mit einem wunderzeichen beweiset/Es weis jederman wol/das des Carolstad Turo lengst gestorben/vnd nu nicht vier tage/ wie Lazarus/ sondern wol vier gantze jar vnd lenger im grabe gelegen ist/ Aber diese newe kunst/hat es von todten widderumb aufferwecket/ vnd gesunder vnd stercker gemacht/ denn keine mücke odder fliege vmb Weinachten sein kan/die kunst heisset also/ Wie die wort jnn büchern nacheinander geschrieben stehen/ also müssen auch die werck nacheinander geschehen/ Nu stehen die wort im Euangelio also. Nemet/Esset/das ist mein leib ꝛc. Sollen nu hie die werck nach einander geschehen sein/wie

die wort geordnet sind / so müssen die Jünger das brod erst genomen vnd gessen haben / ehe denn Christus diese wort gesprochen hat/ Das ist mein leib ꝛc. Ist es aber schon gessen gewesen / wo hat denn das arme Tuto anders hin deuten sollen / denn auff den sichtbaren leib Christi ? Ists nicht wol bewesen ?

Was gilts aber wir haben den Rottenmeistern jr beste kunst fast alle abgelernet/jnn dieser einiger Regel ? odder/ist sie es nicht gar/ so sol es vns doch freilich nicht viel fehlen/Wir haben droben jnn jrem geschwetz/da mit sie die armen einfeltigen leut betreuben / gehört/ was sie von der welt ende vnd dem Jüngsten gericht furgeben/vnd wie weit sie die beide von einander vnterscheiden / beide der zeit vnd auch der werck halben/ Wer nu dieser kunst nicht weis / dem mus es wunderlich vnd seltzam lauten jnn seinen oren/aber wer sie weis/dem bedarffs wenig disputirens / Denn diese kunst die lehret vns / das zwey gericht seien/ eins vber die lebendigen / welches sie der welt ende nennen / Das ander aber vber die todten / welches der Jüngste tag ist/ Wiltu auch wissen/ wo es geschriben stehet ? Jnn den artikeln des glauben bekennen wir also/ das Christus komen wird zu richten die lebendigen vñ die todten. Sol es nu nach der Widertauffer Regel gehen/ so müssen die lebendigen ehe gerichtet werden / denn die todten/ Vrsach/die regel fodderts/das die werck nach der wort ordnung geschehen müssen.

Ja wir wollen jrer Artikel noch wol mehr dar aus beweisen/ Nemlich den/darinnen sie sa gen / Das Jhesus Christus nicht warer Gott sey / vnd das sol vns dieser spruch / den wir jtzt handlen / nach der Widdertauffer Regel auch geben/denn also lautt er/ Leret alle Heiden vnd Teuffet sie im namen des Vaters / vnd des Sons/ vnd des heiligen Geistes/ Sol der Wid dertauffer Regel recht sein/so můst hieraus fol gen/das der Son/ ehe denn der heilige Geist / der Vater aber ehe /denn beide / der Son vnd der heilige Geist/ were/vnd das diese drey per= son nicht jnn einem einigen / gleichen vnd ewi gen wesen/ein einiger warer Gott were/Vrsach der Son gehet im text für dem heiligen Geist her/vnd der Vater für den beiden/ Jst nu der Vater ehe denn der Son vnd heilige Geist / so sind der Son vnd heilige Geist nicht ewig/ sind sie nicht ewig/so sind sie auch nicht Gott / Si hestu wol/was guts aus dieser edlen kunst der Widdertauffer folgen wil.

Summa/ein eitel faul/vnnütz gespey ist es da mit der Teuffel durch diese Rotten der ho hen Göttlichen Maiestat nur spottet vnd hohn lachet/denn das sie sagen vnd fürgeben/ dieses spruchs meinung sol sein/das man einen jedern der da sol getaufft werden/zuuor leren/vnd dar nach aller erst Teuffen sol / das sagen sie von dem jren/habens aber noch nie mit keinem buch staben beweiset/vnd werdens auch bis an Jung sten tag nimer mehr beweisen mügen . Denn /

sage

sage mir einer / wo stehen die wort also/ wie sie die füren ? Gehet hin vnd leret erst/ dar nach Teuffet denn/ Sind nicht diese wort (erst vnd darnach) der lügen geister erdichter zusatz ?

Ja/ sagen sie/ wenn denn gleich diese wort (erst) vnd (darnach) beim leren vnd Teuffen gar nicht aus gedrücket stehen / dennoch bringets der text sonst mit sich/ weil das leren für / vnd das Teuffen hernach stehet / die wort sind jhe also geordnet/ Gehet hin vnd leret alle völcker/ vnd Teuffet sie ꝛc/ So antworten wir zum Ersten/ Das die wort also nacheinander im text geschrieben stehen / sehen wir (Gott lob) seer wol/ das aber die ordenung der werck/ Nemlich des lerens vnd Teuffens/ der massen auch nach einander von not wegen mus gehalten werden/ das wil den Rotten meister zu beweisen gebüren/ Denn ob sie es reden/ darumb müssen wirs so bald nicht gleuben/ Ja eben darumb das sie es fürgeben/ ist es vns deste verdechtiger / vnd weniger anzunemen/ Sintemal wir aus so viel anzeigungen gewis vnd sicher sind/ das sie vom Teuffel/ der ein lügen vater ist/ geruten vnd getrieben werden.

Zu dem / so halten die heilosen leut solcher Regel selbest nicht / denn solt es nach der wort ordenung im text auch mit den wercken gehalten werden / So stehet der text alda / vnd sagen klar vnd hell/ nicht allein/ gehet hin vnd leret/ Sondern gehet hin vnd leret alle völcker/ das müst also geschehen/ vnd mit dem Teuffen

stul gehalten werden/ bis das die gantze welt zuuor durch prediget were/ denn es stehet im text alles für dem Teuffen her / Wenn wolt man denn wol anfahen zu teuffen? freilich für dem Jungsten tage nicht / Vnd diese meinung gibt der text jhe so starck als die jren / Was solten sie es aber jnn gemein gegen der gantzen welt halten / halten sie es doch nicht mit jrer eigen Rotten / Denn wenn sie einen Bund genossen dar ein ziehen vnd bestricken wollen/der selbige mus jhe für hin jre Widdertauff/ des Teuffels Bundzeichen / empfahen/ vnd ein versiegelter bruder werden/ ehe man jm dieser Rotten geheimnis offenbaret vnd vertrauet / sonst wird er für einen hund / saw / oder bock von jn geachtet / wie droben im ersten Artikel angezeigt.

Man weis gewis/ das die lere Jhesu Christi allenthalben/ wo sie Gott zur jedern zeit hin geschicket/offentlich vnd frey am tage ist getrieben vnd geprediget worden / Das wolt ich aber gerne hören / wo diese Teuffels lere / noch jhe sich hette offentlich vnd frey hören vnd richten lassen/ Warlich vnsere Rotten meister habens nicht allein nicht geleret / sondern auffs aller heimlichst gehalten/ vnd verbörgens noch gerne/ so viel sie imer könten vnd möchten / Ja es sind die bösewichter so gantz vnd gar scheuchter das/wenn sie gleich zu einem armen man oder weib das erste mal allein komen/sie dennoch gegen den selbigen nicht offentlich vnd frey gnug

von

von jrer lere vnd Rotterey sagen/ Sondern bo
suddlen sie nur mit jrem grewel/ auff das sie sie
mit sich zuuor jnn gleiche fahr bringen/ Wenn
sie aber solchs gethan haben/ sind sie nicht faul/
drehen sich flugs aus/vnd lassen die armen leut
lin also jnn grosser vnsicherheit sitzen/ bis etwa
ein wenig zeit verleuffet/so schicken sie denn ei
nen andern buben an jre stat zu jnen / der die
sachen verkündschafft/ ob sie auff jrem vnsinni
gen Gottlosen jrthumb noch bestehen odder
nicht/vnd darnach sie es befinden/dar nach ver
trawen vnd leren sie es weiter.

Der halben/so sey ein jeder fromer mensch
für diesen liechtflüchtigen Rotten meister trew
lich gewarnet/vnd sehe/ das er sie/als den ergo
sten Teuffel meide vnd fliehe/ so ferne vnd viel
er jmer kan vnd mag/Komen sie jm aber etwa
vnuerwarnter sachen zu / vnd stechen jn mit
diesem spruch an / Man sol für hin leren/ vnd
nach der lere/aller erst teuffen/ darumb der kin
dertauff wider Got/vnrecht vñ sunde/jre Wid
dertauff aber/ nach Gottes befelh / recht vnd
heilig sey / So schlahe er sie nur flugs vber die
schnautzen gleich mit dem selbigen spruch/ vnd
antworte jnen. Zum ersten/las er jm aus Got
tes wort beweisen / wo Gott ihe gesaget ha/
be/ das die werck / so er geboten hat / von not
wegen jnn solcher ordnung nach einander ge/
schehen müssen / wie die wort im text nach
einander geschrieben stehen / Das werden sie
dir freilich für dieser nechstkünfftigen hafern

erndten

ernden wol vnbeweiset lassen. Zum andern/ so sage jnen/ Mus es von not wegen jhe also sein vnd gehalten werden / wie sie es aus der wort ordnung für geben/das sie es selbest auch thun vnd tretten auff mit jrer lere ans liecht/vnd leren alle völcker/wie Christus befolhen hat/vnd also denn aller erst Teuffen / Das werden sie aber wol lassen werden.

Auff das wir aber nicht allein dem törichten vnnützen geschwetz der Gottlosen vnd verfürischen Rotten antworten / sondern auch zu gleich/das zur besserung nütz vnd heilsam ist/ leren/So wollen wir diesen spruch/was er gesagt sey/vnd jnn sich habe/ Kürtzlich handlen vnd also zur sachen sagen / Kurtz zuuor haben wir gehört/wie das vns der heilige Geist durchs wort vnd Euangelion jnn die Christenheit vnd zal der heiligen berüfft ein nimet vnd gleubig machet/ welches wort er vns ein mal jnn die oren predigen/zum andern mal durch eusserliche zeichen / welchen es angehengt / zu komen lesset / Die weil denn die Tauffe der selbigen zeichen auch eins ist/ die Gott der HERR an sein gnaden reichs Euangelion gehenget hat / So sagen wir zum ersten also zur sachen/ Das das leren vnd Teuffen zwo weise odder zwey mittel sind / welcher der heilige Geist gebrauchet / die menschen durch sie jnn die Christenheit vnd zal der selbigen vñ ausserweleten Gottes/ zu beruffen / einzubringen/ vnd gleubig zu machen / Denn die seligkeit/welche vnser HERR Jhe

sus

sus Christus nach dem gnedigen willen des Vaters/durch sein vnschüldiges leiden vnd sterben erworben hat/ist jhe jnn dis wort gefasset/ vnd mit dem wort dem Sacrament angehenget/ auff das vns der heilige Geist durch vnd vnter solchem mittel zubringe vnd vnser eigen mache/ vnd wirs darinnen ergreiffen/vnd vnsern glauben dar auff gewis vnd bestendiglich grunden mügen.

Darumb befilhet auch vnser HERr Jhesus Christus / nach dem er vnsere sunde vnd tod/durch seinen tod vnd aufferstehung vberwunden/vns mit Gott versünet/ vnd also allen gewalt jnn himel vnd erden erübert hat/das seine Jünger durch diese beide werck / Predigen vnd Teuffen/solche gnade der welt kund machen/vnd allenthalben anbieten / ja zu eigen geben vnd schencken solten/auff das sich alle welt solcher gnaden tröstlichen annemen / vnd jren glauben mit allen freuden vnd sicherheit dar auff setzen vnd bawen möchten/ Sintemal was jr hierinnen (ob wol durch menschen) zugesagt vnd gegeben wird / dennoch gleich wol der hohen Göttlichen Maiestet des Vaters vnd des Sons vnd des heiligen Geistes ernstlicher/ bestendiger vnd ewiger wille ist/ des man sich jnn allen nöten zu ewigen zeiten/ tröstlich vnd on alle fahr versehen sol.

Daraus denn folget/ das der Widdertauffer fürgeben mit dieser wort ordnung ein eitel gauckel spiel ist / vom Teuffel selbest/ Gottes

wort

wort vnd werck zu spotten/ ertichtet/ Denn die weil leren vnd Teuffen zwey werck vnd mittel sind/durch welche beide vns der heilige geist zu Gottes gnaden vnd dem glauben fordert/also/ das mit warheit niemand leugnen kan / sie sind beine/leren vnd Teuffen/vmb einerley vrsachen willen von Christo dem HERRN verordnet vnd eingesatzt/Was ligt nu dar an/welches man für odder nach thu ? So doch die beide/es gehe gleich für odder nach welches da wol/zu einem ende gereichen vnd dienen sollen/vnd vmb einerley vrsachen eingesatzt sind / wie itzt zum offtermal geleret.

Zum andern/Nu wir wissen/was leren vnd Teuffen ist / vnd wo zu es beides von vnserm HERRN Jhesu Christo eingesatzt vnd befolhen ist/wil weiter von nöten sein/das wir sehen wem man mit solchen beiden stücken der lere vñ tauffe dienen sol/denn das mus vns der HErr auch leren/sollen wir anders gewis fahren/vnd nicht vbel anlauffen/ Nu geben die Rotten meister für/Kinder Teuffen sey von Gott nirgend befolhen/Ja/es werd jnen hie durch des HERRN Christi mund gantz vnd gar die Tauffe abgesaget/des halben/ das sie der lere nicht verstendig noch fehig/vnd also zur Tauffe auch vngeschickt seien/ Aber darinnen wollen wir den lügen geistern nichts vberal gleuben / weil wir sie noch jnn allen stücken auff der lügen ergriffen haben/Sondern wollen vnsers HErr Jhesu Christi wort selbest/ vmb die rechte warheit fragen vnd hören.

Die

Die wort Christi lauten also / Gehet hin vnd leret alle völcker vnd Teuffet sie/im namen des Vaters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geistes ꝛc. Dis sind jhe vnsers HERRN vnd Heilands Jhesu Christi wort/ vnd die vnbetrigliche warheit/das wissen wir (Gott lob) für war/vnd auffs aller gewissest/ das vns kein Teuffel noch creatur nimer mehr nicht nemen kan / Dar auff wil ich nu fragen / Wen doch Christus jnn solchen worten habe teuffen heissen ? denn an seinem geheis odder befelh ligt es alles zu mal/ was der selbe mit bringet / das sol vnd mus allein recht sein / Vnd widderumb mus vnrecht sein/was solchem seinē befelh entgegen ist. Mit dem leren ist es gewis/er heisset alle völcker leren / vnd wie S. Marcus saget / das Euangelion aller creatur predigen/Nu mō chten wir zwar wol/ wenn Christus wort gleich nichts gewisses vom teuffen sagete/ aus dem/so von der lere gesaget ist/allein gewis gnug sein/ wen man teuffen solt/die weil wir droben bewesen/das leren vnd Teuffen beides vmb einerley vrsachen willen eingesatzt vnd verordenet sey / dar aus denn folget / zu wem Christus das eine weiset/ das er jm gewislich das ander auch nicht wil abgesagt haben.

So bringets nicht allein die folge der angezeigten vrsachen/sondern es zwingens die klaren hellen wort vnsers HErrn Jhesu Christi / das man alle völcker leren vñ teuffen sol/Denn

als er

als er gesaget hat/ Leret alle völcker/ setzt er al-
so bald dar auff/ vnd Teuffet sie/ Wer sind nu
diese Sie? On zweiffel sinds die/ so er zuuor bey
dem leren genennet hat/ Nemlich/ alle völcker/
Ist nu der befelh vnsers HERRN Jhesu
Christi/ das man alle völcker leren vnd Teu-
ffen sol/ So wil ich jhe gerne sehen/ wer der klu
ge Rotten meister sein wol/ der da beweisen
wil/ das die kinder vnter aller völcker namen/
nicht auch mit begriffen/ sondern aus geschlo-
ssen vnd abgesondert sein sollen/ Wo sind sie
aber nu/ die grossen schreier/ so da sagen/ Gott
habe nirgend befolhen/ die kinder zu Teuffen?
Ist dis kein befelh Gottes/ da Christus spricht
Leret alle völcker vnd Teuffet sie? Odder/ ge-
hören die kinder nicht mit jnn die hauffen aller
völcker? Sihe/ dis müssen kurtzumb/ die vnsin-
nigen Rotten entweder beweisen/ odder aber
mit allem jrem fürgeben zu sünden vnd zuschan
den werden.

Aber/ hilff Gott/ wie werden sie hie frolock
en/ vnd gewonnen schreien/ wenn sie solches hö
ren/ das Christus sol eben die zu Teuffen befol
hen haben/ welche er hat leren heissen/ Denn
so werden sie sagen/ Sol man die Teuffen/ die
man leret/ so ists gewis/ man mus nur die er-
wachsen vnd alten leren/ denn wie kanstu ein
jung kind leren? Darauff ich aber einen klu-
gen Rotten meister auch fragen wil/ Sage mir
auch eins/ wie kanstu einen erwachsen vnd al-
ten leren? So doch geschrieben steher/ Es ist

widder der da pflantzet/noch der da begensset/ etwas/ sondern Gott der das gedeien gibt. Item Der natürliche mensch vernimpt nichts von den dingen/ die des geistes Gottes sind. Aus welchen worten jhe klar ist/ vnd man bekennen mus/ das es widder an des lerers noch an des lernenden geschickligkeit gelegen ist/ das die lere ein gehe/ vnd zu guten früchten gedeie/ Sondern ligt alles am willen/des/welchs es die lere vnd tauffe eigne werck/ befelh vnd ordnung sind/ das der selbig durch seinen segen/gedeien vnd krafft da zu gebe.

Die weil aber dem alſo/ so sollen wir im leren vnd Teuffen jhe auff das allein sehen/ vnd acht haben/was Gott wil vnd befilht/ vnd die sachen nach seinem befelh vnd willen (Nemlich wenn er vns leren vnd Teuffen heisset) nicht aber nach vnserm gut dünckẽ vnd klugheit/ wer vns da zu geschickt vnd wirdig deucht/ treiben vnd aus richten/Denn sein befelh/ wie wir droben gehört haben/laut nicht also/Gehet hin leret vnd Teuffet/ welche jr geschickt vnd wirdig achtet/Nem/ das sagt er nicht/ Also saget er aber/ Gehet hin vnd leret alle völcker/ vnd Teuffet sie ꝛc/ das man alle völcker leren vnd Teuffen sol/das wil der befelh Gottes/dar auff sol man auch sehen/ vnd nach dem selbigen die sachen aus richten/Es heisst also. Inter dispensatores quæritur/non vt prudens quis/sed vt fidelis quis inueniatur/Das ist/Gott wil seine diener nicht darumb fragen/ ob sie seinen befelh

nach jrem gut dünckẽ klüglich / sondern ob sie jn nach seinem wort auch trewlich haben ausgerichtet/dar nach wil er fragen.

So denn Gottes befelh / die kinder so gar nicht aus schleusset/sondern mit begreifft / vnd er/der beide leren vnd Teuffen kreefftig machet/ jnn den kindern ja so wol wirckẽ kan / als jnn den alten/Was gehet vns not an/das wir wollen klüger sein/denn Gott selbst/vnd sie/ allein vnser blinden vnd tollen gedancken halben/ davon abzusondern? Sind doch die beide werck leren vnd Teuffen nicht vnser/ sondern Gottes / So haben wirs jm jhe widder abkaufft noch abgeborget/ sondern er hats vns vergebens geschencket/ also/ das wirs gleicher weis vergebens auch aus beuten sollen jnn seinem namen/ einem jederman zu gut/Alt/Jung/Reich/Arm/ Man/ Weib / ꝛc. wie sie durch einander sind / vnd namen haben mügen/ Denn er wil/das alle menschen selig werden/vnd zu seinem erkentnis komen / Der halben er auch befilht Marci am letzten/Prediget das Euangelion aller creaturen/vnd S. Paulus sagt Rom. j. Ich bin ein schüldener beide/ der Griechen vnd vngriechen der weisen vnd vnweisen.

Vnd vber das alles/ so ist jhe die Tauffe / wenn mans im grund vnd eben bey dem liecht besehen sol/ nichts anders / denn das das leren auch ist / denn was vnd war vmb leret man? Man leret/odder sol jhe leren/das Euangelion Jhesu Christi/auff das Gottes gnade da durch erkant

erkant/vnd die seligkeit erlanget werde/ Nu ist die tauff eben vmb des selbigen willen auch ein gesatzt vñ geboten/auff das beide/alt vnd jung da durch vom heiligen geist zur Göttlichen gnaden vnd seligkeit erkentnis/ erleuchtet werden/ Wie denn Gott auch im Gesetz vnd Alten testament etliche Ceremonien/als Beschneittung Osterlamb ꝛc/ alten vndjungen zu gleich zu halten geporen hat/auff das/wenn die kinder nach vrsach solcher Ceremonien fragen würden/ die Eltern da her vrsach gewünnen/vnd sie da durch zu jres Gottes erkentnis bringen möchten/ Ist nu das Gesetz mit seiner lere vnd Ceremonien zu solchem der gnaden erkentnis dienlich gewesen/ Wie viel dienlicher sind des Newen testaments Sacramenta da zu?

Summa/ Es sol jhe gnugsam beweiset sein/ das die kinder zu Teuffen nicht on/ viel weniger aber widder Gottes befelh/ sund vnd vnrecht sey/ sondern das es viel mehr Gottes wille/ befelh vnd ernstes gebot sey/ das man sie Teuffen sol/ vnd das der vnsinnigen vnd heilosen Widder tauffer für geben widder Gottes wort vnd willen gewislich vom Teuffel her sey/ Sintemal sie so gar leichtfertig vnd mutwillig on alle vrsachen der hohen Göttlichen Maiestet geboten vnd ordenung vnter die füsse tretten/ vnd auffs aller vnuerschampteste verdamnen vnd verlestern dürffen. Auff das aber doch der armen vnd einfeltigen gewissen/ wider dis fehrlich ergernis dester besser verwaret

vnd verwarnet sein mügen/wöllen wir noch ei-
nen spruch odder zween her zu dienstlich vnd
tröstlich handlen / vnd dar auff folgends der
Widderteuffer furgeben weiter besehen.

Johannes am dritten/ sager Christus zum
Nicodemo also/Es sey denn das jemand gebo-
ren werd aus dem wasser vnd geist/ der kan ni-
cht jnn das reich Gottes komen. Diesen spruch
ziehe ich darumb an/ das Christus dar jnnen ni
cht allein zu lesser odder befilhet jederman zu
Teuffen/wie er jnn dem vorigen spruch Mat.
am. xxviij. gethan hat / Sondern zeiget noch
weiter an/ das auch einem jedern zur seligkeit
von nöten sey/das er geteuffet werde/vnd wel-
cher nicht getaufft wird/das der selbige nicht se
lig werden müge / dar aus denn gewaltig vnd
vnwiddersprechlich folger. Zum ersten/das die
Tauff nicht allein den alten vnd erwachsen /
sondern auch den kindern zur seligkeit von nö-
ten ist/ Sintemal Christus selbest spricht / das
on sie/jnns reich Gottes niemand komen müg.
Zum andern folget daraus/das alle die vnrecht
vnd jrthumb leren/so da sagen/ Auffs erste/die
Tauff sey nur ein zeichen vnd losament der
Christen / im eusserlichen leben vnd wandel.
Zum andern/sie sey/ ein frey/ mittel werck/ das
man on schaden der seligkeit haben/odder nicht
haben möcht.

Vnd zwar das erste/das die Tauffe zur se-
ligkeit nötig vnd geboten sey / bedarff gar kei-
ner beweisung / sintemal die wort Christi hell

vnd

vnd klar für augen stehen/vnd sagen/wer nicht durchs wasser vnd geist geboren wird/ der könne jnns reich Gottes nicht komen/ Ist sie aber geboten vnd zur seligkeit nötig/ so kan sie gewislich kein frey mittel werck sein/ das man on gefehrlich haben odder nicht haben müg/ Ja/es kan aller ding nicht war sein/ das es nur allein ein eusserlich losament des wandels vnter den leuten sein solt/ Sondern mus viel etwas höhers vnd grössers sein/ die weil Christus sagt/ das on das jnns reich Gottes niemand komen müg.

Es hilfft auch nicht/das etliche diesen spruch/ nach jrer art vnd gewonheit/ mit ertichten glosen matten wollen vnd sagen/ Christus hab hie nicht von der Tauffe geredt/Sondern durch ein troplerey von eim geistlichen wasser/welches Christus selbest sey/ Nach dem als er Johannis am vierden/ zum Samaritischen weiblin gesagt hat/ Wer des wassers trincket/ das ich jm gebe/ den wird ewiglichen nicht dürsten/ Denn Christus rede/die er des orts mit dem Nicodemo/ von der geistlichen widdergeburt der kinder Gottes gehabt/ müssen gar nicht vom auswendigen elementischen teuff wasser/ sondern von jm/ Christo selbest/ verstanden werden/ welcher allein/das recht lebendig wasser sey/das hinein auffs hertz kome/das selbige bewegen/verendern/ernewren/ vnd reinigen könne.

Nu widderfichtet das kein gleubiger/ das

Christus des orts von der geistlichen widderge=
burt der kinder Gottes geredt habe/des gleich=
en leugnet auch niemand / das er/ durch seinen
heiligen geist die hertzen bewegt/verenderet/er
newert vnd reiniget ꝛc. An dem allen hat kein
gleubiger einigen feil odder mangel/ denn es ist
alles aus Gottes wort recht vnd wol geredet /
Das sie aber sagen/ Es gehe diese rede die Tau
ffe nichts an/das ist etwas zu viel/on/ja widder
Gottes wort gered / Denn es ist jhe noch nicht
gnug/das man wisse/man müsse ander weit ge=
boren werden/ welches Christus hie den Nico=
demum leret/ Sondern man mus auch wissen /
wo durch solche geburt geschehen sol/ das aber
leret in Christus zum andern/da er spricht/ Es
werd denn jemand geboren aus dem wasser
vnd geist ꝛc .

Ob sie aber hie villeicht auch schreien wer
den/ es sey zumal absurdum vnd vnleidlich zu
hören/das man das teuff wasser so hoch wirdi=
gen vnd so krefftig achten wol/das es zur selig=
keit so not vnd nütz sein sol / das man auch die
gantze seligkeit dar ein setze / So antwort ich
da gegen / vnd sage/ das wir die seligkeit jnns
wasser nicht setzen/wie wir denn auch nicht kön
nen noch macht haben / sie widder jnns wasser
noch wein zu setzen / Sondern wir finden/ das
sie vnser HErr Jhesus Christus durch sein
wort dar ein gesetzt/vnd vns sie da durch zu em
pfahen geheissen vnd befolhen hat/ Derhalben
so wenig wir aus vns selbest macht hetten/ vnd

so vn/

so vngern mans von vns leiden wolt vnd solt / das wir die seligkeit jnn wasser odder anders was setzten/dar ein sie Christus selbest nicht gesatzt hat/ also wenig macht sollen auch alle creaturen haben/vnd so vngern wollen vnd sollen wirs auch geschehen lassen/ das sie vns die seligkeit da herausser nemen solten / da jnnen vnd da durch er sie vns zu eignet vnd empfahen heisset.

Vnd lassen vns jr greulich geschrey gar nichts kümmern noch jrre machen/ ob sie gleich lang für geben / es sey dem leiden Christi schmelich vnd dem glauben ergerlich/ die seligkeit also im wasser empfahen wollen / Denn was wir des thun / das thun wir jhe nicht on noch widder / sondern viel mehr auff vnd nach seinem befelh / Wir wissen seer wol / das das wasser vns die seligkeit nicht erworben hat / sie auch aus jm selbest niemand geben kan / wie wir sie auch solcher meinung im wasser nicht suchen / Sondern Christus leiden/tod vnd auff erstehung hats vns erworben/da her ist sie vns komen vnd worden/ Aber es were da mit noch nicht gnug gewesen / das er sie erworben vnd zu wegen bracht hat / Sie must jhe auch zu vns komen/also/ das wir sie empfahen vnd zu eigen kriegen möchten / Die weil er sie vns aber durch sein wort schencket vñ eigen machet/vnd nu solch wort zum wasser gesetzt hat / so suchen wir sie/nach seiner lere vnd anweisung drinnen

vnd finden vnd nemen sie auch dar aus / nicht also/als ob sie das wasser von seiner natur selbest hette vnd geben möcht / sondern also / wie sie Christus durch sein wort dar ein gesatzt/vnd da durch zu empfahen vns befolhen hat / Derhalben / so setzen wir die seligkeit jnns wasser gar nicht/ Sondern Christus hat sie durch sein wort selbest hinein gesatzt/ vnd vns weiter befolhen/sie da herausser zu empfahen / Dem befelh folgen wir nu / vnd sind aus seinem wort auffs aller gewisseste/ das es nicht ein schlecht elementisch wasser / wie die tolle vernunfft schwermet/sondern ein recht geistlich/heilig/selig vnd lebendig machend wasser ist / da durch vnd dar vnter Christus mit seinem heiligen geist warhafftig jnn vnser hertz kömpt / das selbige bewegt/verendert / ernewert vnd reiniget/vnd jnn Summa/ durch die geistliche widergeburt / newe creatur vnd Gottes kinder machet.

Das alles so itzt gesagt / sonderlich aber / das der spruch vnsers HERRN Christi Joh. iij. von der Tauff vnd nichts anders zuuerstehen sey/ bekreffiget die Schrifft / an andern viel mehr örtern/als nemlich S. Paul. zun Ephe. v da er spricht / Christus hat sich selbest für die Gemeine geben/ auff das er sie heiligete / vnd hat sie gereiniget durch das wasserbad/im wort Sind aber diese wort nicht klar gnug ? Christus hat sich für die Gemeine geben/spricht er/ vnd zeiget da mit an/was die Christenheit von

Chri=

Christo jrem heubt vnd breutigam guts habe / Nemlich die seligkeit / welche jr von jm erworben sey / vnd herkomen / Darnach aber sagt er weiter / was die endliche vrsach sey / darumb Christus solches gethan habe / als nemlich / auff das er sie heiligere / das ist / auff das er sie Gott eignete / vnd ein rechte warhafftige Gottes Gemeine aus jr machete / welche sonst nicht ein Gemeine Gottes / sondern ein Gemeine der Gottlosen vnd verdampten were. Zum dritten zeiget er an / wie vnd wo durch die Gemeine jres heilosen vnd Gottlosen wesens ledig worden / vnd die heiligkeit vnd seligkeit von Christo erlanget habe / vnd spricht / er hat sie gereiniget durchs wasserbad im wort / Das ist jhe / meine ich / von der Tauffe geredt / denn freilich on die Tauffe sonst kein wasser ist / das jnn Gottes wort verfasset sey / dazu / das Christo ein volck vnd Christenheit reinigen solt.

Also auch jnn der Epistel an Titon am. iij. Nach seiner barmhertzigkeit hat er vns selig gemacht / durch das bad der widdergeburt vnd erneuerung des heiligen Geistes ꝛc / Das ist jhe auch klar gnug / vnd solt vns jhe billich entschuldigen gegen den klugen spöttern / die da sagen wir seiens welche die seligkeit jnns wasser setzen / daran sie vns doch vnrecht vnd gewalt thun / Denn du sihest jhe für augen / wie vnd was S. Paulus geschrieben hat. Er / vnser Got vnd Heiland / hat vns selig gemacht / (spricht er) Wo durch ? durch das bad der widdergeburt

Sind dis nicht S. Paulus / vnd nicht vnsere wort? Ich meine ja / Was fichtet man denn vns an? Aber las nur gehen / wir wollens mit S. Paul gerne leiden / Aber dennoch von dem wort vnd Sacrament / darinn wir durch Chri=stum / allen trost / heil vnd seligkeit verheissen haben / vmb solchs vnnützen gespeies willen / mit nichten abwenden lassen / sondern vnsern glauben vnd hoffnung dar auff gründen / vnd mit zusehen / welcher hie am weislichsten vnd ge=wissesten handle.

Mit der itzt erzeleten schrifft stimmet auch S. Petrus. j. Petri. iij. da er sager / Zu den zei=ten Noah / da man die Archa zurüstet / Jnn welcher wenig / das ist / acht seelen erhalten wür=den / durchs wasser / Welches nu auch euch selig machet / jnn der Tauffe / die durch jhenes bedeu=tet ist / Nicht das abthun des vnflats am fleisch sondern der bund eines guten gewissens mit Gott / durch die aufferstehung ꝛc / Jnn welch=en worten S. Peter eben das leret / das S. Pau=lus droben von der Tauffe geleret hat / Denn al=so wil S. Petrus sagen / Gleich wie zur zeit No=ah / jnn der sindflut etliche wenige / Nemlich / kawm achte durchs wasser erhalten würden / das sie nicht auch mit der andern Gottlosen welt vmbkemen vnd verdörben / Also werdet jr itzund durchs Tauff wasser auch selig / nicht des halben / das es ein wasser ist / von seiner art dazu geschaffen / das man den vnflat am leibe da mit abwasche / Nein / da mit könd es euch nicht se=lig ma=

lig machen/Des halben aber macht es euch se/ lig/ das Gott darinn vnd da durch einen bund eins guten gewissens/ mit euch auffrichtet/ das ist/das er euch darinnen vnd da durch verge/ bung der sunden/ erlösung vom tod vnd Teu/ffel/vnd die ewige seligkeit/ durch Christus tod vnd aufferstehung erworben/zu saget vnd zu ei gen gibt. Denn da durch allein krieget man gut gewissen / so vns die sunde von Gott vergeben wird/wie denn Gott solchen bund des guten ge wissens durch den Propheten Hiere. am. xxxj. verheissen/vnd der Apostel zun Ebreer am. viij auffs herrlichst heraus gestrichen hat.

Vnd da mit/hoff ich/soll nu genugsam be/ weiset sein/ das die tauffe kein vnnötig vnd wil kürlich / on gefehrlich / frey/ mittel werck/ viel weniger aber das sie widder Gott vnd sun/ de/sondern ein ernst/ streng vnd nötig / ja auch ein heilsam vnd nützlich gebot Gottes sey/nicht allein vber die erwachsen vnd alten / sondern jnn gemein vber alle die/so da wollen selig wer den/zu gleich gegeben /Denn weil die Schrifft saget/ Wer da selig werden wöll / der mus an/ derweit geboren werden/vnd das solche geburt durchs wasser vnd geist geschehen mus. Item das Christus sein gantze heilige Gemeine/ durchs wasser bad wort reinige/Der halben die Tauffe ein bad der widdergeburt /| vnd ein bund eines guten gewissens mit Gott genennet wird / Ists jhe vnwidder sprechlich / so mus den kindern auch gebotten /nötig / vnd

nütz

nütz sein/eben so wol/als den alten / Man wolle sie denn von der seligkeit aller ding aus schliessen/ wie denn von not wegen geschehen mus / wo man jnen solch mittel da durch wir die selig keit ergreiffen vnd empfahen müssen/entzeucht vnd weg nimpt.

Jch solt hie billich der Rotten meister kunst widder sie selbest auch gebrauchen / vnd aus der wort ordnung jnn diesen sprüchen auch widder sie fechten/ Denn jnn dem spruch Joh. iij. stehet ihe das wasser auch furm geist/ Des gleichen auch Tito. iij. Dar aus ich eben so wol als sie aus dem vorigen thun / streitten möcht / die Tauffe müst zuuor gehen / Aber was were es ? Narren werck ists/ also nach der wort ordenung einher gaukeln/ Darumb wollen wirs auch faren lassen/ vnd der lügen geister fürgeben weiter sehen .

Die Ander schrifft / dar aus die Rotten meister beweisen wollen/das die Kinder tauff widder Gott/sund vnd vnrecht sein sol/ist diese / das sie den spruch Christi Mar. xj. anziehen/Wer da gleubt vnd getaufft wird / der wird selig werden/ wer aber nicht gleubt / der wird verdampt werden ꝛc/ vnd füren dar aus ein solch argument / widder die kinder tauff/ Auffs erst/das sie sprechen/ Man sol niemand teuffen/er gleube denn zuuor / Zum andern / das sie sagen/ die Kinder

Können

Können nicht gleuben/Derhalben sol die kinder tauff widder Gott/sunde vnd vnrecht sein/ das wollen wir nu alles nach einander stück weis besehen/vnd nach der Schrifft richten.

Zum Ersten/ gleich wie der vorige spruch Matth. xxviij. Leret alle völcker vnd Tauffet sie ꝛc/anzeigt vnd leret/was die Tauffe sey/jnn wes namen vnd wem sie sol gegeben werden/ Also leret dieser spruch/ warumb sie eingesatzt sey/vnd wie man jr nützlich vnd heilsamlich gebrauchen sol/ Darumb/als wir droben von der Tauff/was sie sey/ bericht gethan/ vnd gesagt haben/das die Tauffe von Gott dem HErren darumb eingesatzt sey/ auff das vns der heilig geist durch sie die seligkeit/ durch Christus tod vnd aufferstehung erworben/ zu bringe vnd vnser eigen mache. So haben wir im vorigen spruch Matth. xxviij. gehöret/wie vns Gott die Sacrament eingesatzt/vnd zu geben vnd zu nemen befolhen hat/ Hie aber jnn diesem spruch zeigt er vns an/ warumb ers vns geben lesset/ vnd wirs vns sollen recht nütz machen/also/das diese beide sprüch vom Sacrament vnd der Tauffe zuuerstehen sind/jhener auff Gottes geben/dieser aber auff vnser empfahen.

Die endliche vrsache/ warumb die Tauff eingesetzt/vnd vns zugeben befolhen sey/ist diese/auff das wir da durch die seligkeit/durch Christus tod vnd aufferstehen erworben/ empfangen vnd zu eigen kriegen/ vnd vnsern glauben vnd zuuersicht dar auff deste gewisser vnd sicherer

ehrer gründen vnd bawen mügen / Denn eben das/das vns Gott durch sein wort des Euangelij von Jhesu Christo seinem Son leren vnd predigen lesst/ Nemlich/das er für vnsere sünde gestorben/vnd vns jnn jm zum ewigen leben geholffen habe/eben das selbig/wil er vns durch dis Sacrament der Tauff/ welches er als ein siegel zum wort der gnaden gesatzt hat / auch versichern vnd gewis machen.

Dar aus denn folget/die weil wort vnd Sacrament/von Christo dem HERRen/vmb einerley vnd gleicher vrsachen willen beides eingesatzt ist/das wir vns auch gegen einem/gleich als gegen dem andern halten müssen / Nu ist vns das wort da zu geben/ das wir vnsern glauben auff die gnad vnd seligkeit/die es vns zusaget/ setzen vnd gründen sollen/des gleichen wir vns gegen der Tauff/ nach Gottes befelh vnd willen auch halten/vnd jr beider/worts vnd zeichens/gleich gebrauchen müssen .

Jst aber die Tauffe ein solchs zeichen vnd siegel/welchs vnser HERR Jhesus Christus seinem wort vnd Euangelio darumb zu gesatzt vnd angehenget hat/das es vns der gnaden im wort verheissen/ versichern sol / So ists jhe gewis /das die jrren/ vnd von diesem Sacrament alzu gar wenig leren/so da fürgeben/ es sey nur ein eusserlich losament vnd gemerck des eusserlichen wandels vntern Christen'/ das man den glauben auff nichts anders/denn auff Christus wort vnd verheissung allein/vnd gar nicht auff

dis od/

dis odder das losament/setzen sol/ Hat aber die Tauff solch wort vnd verheissung Christi auch wie sie denn hat / so ist sie jhe nicht ein gemerck vnsers eusserlichen lebens vnd wandels vnter einander da bey einer den andern/ ob er jn angehöre/odder nicht/kennen sol / sondern ist viel mehr ein solch zeichen/ da durch vnser gewissen versichert vnd vergewisset werden / das alle die verheissung/ so vns im heiligen Euangelio durch Christum geschehen sind / vns angehören / vnd das wir vns der selbigen getrösten/ vnsern glauben vnd zuuersicht gegen Gott dar auff sicherlich setzen/vnd bawen mügen/ wie S. Petrus da von sagt/das sie ein bund eins guten gewissens mit Gott sey/ Aber lasst vns der Widdertauffer argument aus diesem spruch auch sehen.

Das sie für das erst sagen / Man sol niemand teuffen/er gleube denn zuuor/der vrsachen halben/ das im text das wort des glaubens / für dem wörtlin der tauff geschrieben stehet/haben wir droben nach der lenge gnugsam bewiser/das ein faul vnd krafftlos fürgeben sey/mit keiner heiligen Schrifft nimer mehr beweislich/sondern nur aus jren eigen köpffen ertrewmet / Wir aber/ wollen widder diese vnsinnige Rotten beweisen / das solch jr fürgeben / beide des glaubens vnd der Tauffen art vnd natur entgegen/verkeret vnd vnrecht ist.

Es ist gnugsam beweiset (vnd möcht den leser wol das vielfaltig widerholen verdriessen/

aber

gber wie sol ich jm thun? die notturfft des han
dels erfodderts) es ist gnugsam beweiset/ sage
ich/ das die Tauff ein mittel ist/ da durch vns
Gott die gnad vnd seligkeit durch Jhesum
Christum erworben/ vnd jnns wort bey der tau
ffe verfasset/ anbeut vnd zu eigent/ Die weil
denn die Tauffe die gnade vnd seligkeit/ so vns
Gott geben wil/ jnn jrem wort verfasset hat/
vnd wir solche gnade im wort vnd Tauffe vns
fürgetragen vnd angeboten/ anders nicht/ denn
allein durch den glauben begreiffen vnd empfa
hen mügen/ also/ das Gott die seligkeit/ durchs
leiden Christi verdienet/ durch die Tauff vns
dar gibt/ vnd wir sie jnn die Tauffe verbunden
vnd eingewickelt/ mit dem glauben fassen/ So
können wir jhe mit vnserm glauben/ die gnade
Gottes jnn der Tauffe verheissen/ nicht ehe be-
greiffen noch annemen/ sie werd vns denn zu-
uor dar gereichet vnd angeboten/ Wer da gleu
bet/ der nimpt jhe/ wie kan er aber nemen/ ehe
denn jm das dar gereichet wird/ das er nemen
sol? Diese ordenung klauben wir nicht aus den
worten/ wie die auff dem papir nach einander
geschrieben stehen/ sondern es bringet sie dieser
beider ding/ der Tauffe vnd des glaubens art
vnd natur/ also mit sich.

Denn das zeichen gehört jhe nicht an mei-
nen glauben/ also/ das mirs ein bekentnis meins
glaubens sein sol gegen andern/ sondern es ge-
höret an Gottes wort vnd verheissung/ da zu
mirs Gott eingesatzt vnd zugeben befolhen hat

auff das

auff das mirs ein zeugnis sey / seiner gnaden vnd der seligkeit/die er mir durch Christum seinen Son geschencket hat / auff das sich mein glaub an solche gnade vnd seligkeit deste fester halten müge/ Denn gleicher weis wie sich mein glaub on Gottes wort helt/ also mus er sich an das zeichen welches dem wort angehengt ist/ zu gleich auch halten/Dar aus denn gewaltig vnd vnwidersprechlich folget / das gleich wie ich nicht für dem wort vnd Euangelio / ehe denn mirs geprediget wird / von not wegen gleuben mus/also ists auch nicht not/ das ich für der tauffen empfahung/von not wegen gleuben müsse

Es mus ihe also zugehen/vnd die ordnung von not wegen gehalten werden/das das ding/ so man einem geben wil/im zuuor vnd ehe angeboten vnd dar gereichet werde/denn er zu greifft vnd es empfehet / Greifft er aber ehe zu / denn mans im dar beut / so mus er doch mit ausgereckter / offner vnd lerer hand also lang stil halten vñ warten/bis das im gegeben wird/ also helt sichs ihe mit der Tauff vnd dem glauben auch/ Tauffe gibt/Glaube nimpt / Obs nu wol geschehen mag/das das hertz inn tröstlicher zuuersicht vnd hoffnung/ der gnaden vnd seligkeit ehe begirig vnd gewertig ist/ denn sie im fürgestellet wird/So mus es dennoch nicht dar umb so eben von not wegen alle weg vnd imer dar sein/das solchs also geschehe/Ja es geschicht am aller meisten vnd imerdar also/das Gottes gnade vnserm glauben zuuor kompt / vnd

Gott viel ehe gibt/denn wirs jnnen werden/ od der begeren / Jsts nicht jnn der Tauff / so ists aber sonst jnn ander weis/wie Gott solcher viel vnd macherley hat/vnd zu brauchen pflegt.

Wer bawen wil/ vnd weislich bawen wil / der mus jhe gewislich den grundfest ehe legen/ denn er das baw werck drauff setzet / Die weil nu Gottes gnad vnd die verheissene seligkeit jnn der Tauff ein grundfest ist/ dar auff vnser glaube bestehen sol / Jsts jhe aber mal gewis / das die Tauffe nicht auff vnsern glauben sondern vnser glaube auff die Tauffe mus gegrundet werden / denn wir lassen vns nicht darumb teuffen/das wir glauben haben / Sondern darumb gleuben wir / das wir die Tauff / vnd jnn der Tauff Göttlicher gnaden vnd seligkeit gewisse zusage vnd verheissung / von Gott empfangen haben / Dar aus nu jhe klar vnd gewaltig gnug bewesen ist / das der glaub nicht von not wegen für der Tauffe sein mus / sondern ist gnug / wenn er hernach kompt/Denn er kom vnd sey gleich für odder nach / so mus dennoch die Tauff/ als das fundament vnd der boden/vnten vnd der glaube/als das bauwerck oben drauff gesetzt/vnd von der Tauffe getragen werden.

Jch setze es aber also/das es gleich war were/ das man niemand teuffen solt / er gleubt denn zuuor/So wolt ich doch gern sehen/ wenn man denn/vnd wen man doch teuffen solt / von dem man gewis sein möcht / das er recht getauffe

taufft were/ Sintemal es vnmüglich ist/ von einem andern zu wissen / Ob / wenn/ vnd was er gleube/ odder nicht gleube / denn man kan den glauben jhe jnn den erwachsenen vnd alten ja so wenig sehen vnd sein gewis sein / als jrgend jnn jungen kindern/ Vnd das die Rotten meister fürgeben/ ein alter müge jhe seine glauben mit dem mund bekennen vnd offenbaren / das hilfft nicht/ vnd kan zur sachen nicht gnug sein/ denn also war es ist/ das er bekennen kan/ so war ist es auch/ das er wol liegen vnd triegen kan / mit solchem bekentnis/ Vnd der text sagt nicht/ Wer da bekennet vnd getaufft wird / sondern / wer da gleubt vnd getaufft wird / so sagt er / Kan nu ein mensch vnter einem trieglichen bekentnis den vnglauben bergen / Wie kanstu denn jmer mehr gewis sein/ das du jn recht teuffest/ so die tauff deinem fürgeben nach / nimer recht sein sol/ es sey den/ das/ der sie empfehet/ zuvor gleubig sey? Sümä/ Eitel narren werck ists Es kan Gott jnn eines vnmündigen kindlins hertz/ den glaubē eben so wol für deinen augen verborgen haltē/ als der teuffel jn eines falschē bekenners hertz den vnglaubē verborgen helt.

Aber was sage ich da von/ das man von eines andern glauben nichts gewisses wissen kan? Können wir doch vnser jeder für sich selbs nicht gewislich sagen/ Ob/ was/ vnd wie viel er gleube/ Es sey denn/ das mans jnn der anfechtung vnd not erfare vnd gewis werde/ Denn das sehen wir wol an Sanct Peter / wie

gros er sich vermisset/mit Christo jnn tod zu ge hen / vnd doch darnach nicht so viel glaubens hat/das er hette das maul gegen einem armen schwachen weibs bild dürffen auff thun/vnd sei nen HERRen bekennen / Des gleichen sihet man jnn den andern Jüngern des HERRen auch wol. Die weil es wol zu gehet / vnd vns kein not dringet/so lesst man sich wol dünc'ken / als ob man gleubte / vnd rhümets auch also / Aber es findet sich jnn der not alles anders.

Vnd nu dem allem also ist/ So sihe weiter was aus diesem fürgeben der Rotten weiter fol gen müste / denn solt die Tauffe auff vnserm glauben stehen/vnd nicht ehe eine rechte Tauffe sein/wir gleubten denn recht/so würd auch von not wegen folgen müssen/das sie auch nicht len ger ein rechte Tauff were/ denn also lang wir recht gleubten / vnd / so offt vnser glaube / als das fundament fiele vnd sünck'e / das allewege die Tauff / als das baw werck / so auff vnserm glauben stehen sol auch sinck'en / vnd zu gleich mit fallen must / Denn kan sie im anfang / so man sie gibt vnd empfehet / kein rechte Tauff sein/ on vnsern glauben / so ists gewis / das sie auch hernach mals/on onsern glauben/ kein re/ chte tauff bleiben kan / sondern mus von not wegen so offt mit fallen vnd zu nicht werden / so offt vnser glaub felt vnd zu nicht wird / Dar aus denn weiter folgen würd / das man sich so offt von newem must teuffen lassen/so offt man jnn vnglauben gefallen were / vnd widderumb

recht

recht zu gleuben anfieng/ Welchs aber doch die vnsinnigen Rotten selbest als für vnrecht vnd jrthumb bekennen/ Vnd da mit ist freilich dieses arguments erstes stück gnugsam widderlegt/wollen das ander nu auch besehen.

DAs Ander stück dieses Arguments/Nemlich/ das die kin der nicht sollen gleuben können/ Jst eben so vngewis/vnd taug ja so wenig/als das erste/ Denn die weil sie das erste stuck/ dar auff dis ander nu stimmen vnd schliessen sol/ gar nicht beweisen noch erhalten mügen/wie wir nach der lenge da her gehort haben/so mag sie es jhe nicht helffen/ wenn sie dis ander stück auch gleich erstritten hetten/das sie den kindern die Tauff da mit absagen wollen/Nu sie aber das ander ja so wenig/als das erste/aus der Schrifft erhalten mügen/haben sie solchs zu thun noch viel weniger/ ja gar kein recht/ Nu höre aber zu/wie sie dis stück/ das die kinder nicht sollen gleuben kön nen/beweisen.

Also sagen sie/ Der glaub kompt aus der predig/Roma.x. die kinder können die predig nicht verstehen/sintemal sie keine vernunfft haben/ Deut.j. Drumb können sie auch nicht gleuben/Dar auff wollen wir nu auch stückweis vnd ordenlich antworten/vnd auffs erste also sagen das der glaube aus der predigt kömpt/ wie S. Paulus leret/ das leugnen wir aller ding nicht/

denn wie solten wirs hie leugnen / so wir doch droben jnn dem spruch Matth. xxviij. Leret alle völcker ꝛc/ beweiset haben/ das die beide leren vnd teuffen vmbs glaubens willen eingesatzt sein? Darumb lassen wirs hie noch da bey bleiben/ vnd sagen auch also / das es war sey / das der glaube aus der predig kompt/ wie S. Paulus geleret hat/ vnd die teglichs erfarung jnn der Christenheit beweiset.

Es solten aber die Rotten meister hie noch weiter gesagt haben/ Für das erste/ ob Got auch den glauben durch ander weg vnd mittel/ denn durch das gemein predigampt gebē könne. Itē ob er jm auch wol on alle leubliche mittel geben könne/ oder ob er sein wort allezeit durchs leblich predigampt allein/ vñ nimermehr anders eingeben müst. Zum andern/ solten sie auch angezeigt haben/ ob die Tauff aller ding on das wort so da geprediget wird / den kindern gegeben würd/ odder nicht/ Denn des mus man zuuor alles gewis sein/ obs sey / wie es sey / odder nicht sey/ vnd so lang man sein vngewis ist/ so kan dieser grund der Rotten meister nichts bestendiges schliessen / Nu werden sie aber noch gar lang nicht beweisen werden / das Gott durch kein ander mittel odder weise denn nur allein durchs gemein vnd offentlich predig ampt/ den glauben geben könne / Ja sie könnens nimer mehr beweisen/ vnd durffens auch nicht sagen / Denn Gottes wort vñ werck bezeugens anders

Wie offt lesen wir wol jnn der heiligen

Schrifft

Schrifft / das Gott sein wort / durch gesicht / vnd stimme der Engel. Item / durch trewme mancherley weis / on alle leibliche mittel den seinen offenbaret / vnd den glauben gegeben hat / Wo her haben sonst die Propheten jre lere? Wo her hat Paulus sein Euangelion? Wer hat Johanni dem Teuffer vnd dem Propheten Hieremia / da sie noch jnn mutter leib waren geporgen? Wer prediget den hirten auff dem felde das Euangelion / Lu. ij. Summa / die Widderteuffer reden solche wort gar nicht / des halben / das sie dem wort vnd predig ampt so viel ehre vnd krafft zu legten / das sein Gott / den glauben jnn vns da durch zu wircken / gebrauchen solt / Denn wer hat sein lebtag leut gehöret / die der Schrifft feinder sind / vnd mehr mit erlogenen vnd erdichten trewmen vnd offenbarungen vmbgehen / als dis volck gemeiniglichen alles thut? Sondern darumb ists jn zu thun / auff das sie Gottes wort vnd werck / nach dem eingeben vnd willen jres lügen vaters des Satans / also verspotten vnd lestern / Es sind mit rechte gesellen.

Wenn man sie mit Gottes wort treiben wil / so wollen sie nicht die heiligen Schrifft / sondern eittel gesicht / trewme vnd offenbarung haben / Fodderr man Gottes wort von jnen zuhören vnd lernen / so mus man zuuor jnn jr trewme willigen vnd beelen / ehe man sie höret / oder mus sich ein hund / saw vnd bock von jnen schelten vnd lestern lassen / vnd können doch

gleich wol jres spöttischen gauckelns mit der Schrifft/ wo sie der etwa ein wörtlin erwischen das jren schwindel köpffen ein wenig ehnlich sihet/ nirgend saat werden / ob wol die selbige Schrifft/da mit sie so freidig trotzen/gar nichts mit jnen/vnd sonst andere viel klare Schrifft auffs gewaltigest widder sie sind.

Sie haben diesen spruch/ Der glaube kompt aus der predig/den lassen wir jnen gern/ doch also/ das sie vns da gegen auch bleiben lassen/ das Gott sein wort auch sonst on menschen predig den hertzen eingeben/vnd sie gleubig machen kan / wie es denn eigentlich sein werck vnd gabe allein ist/beide wort vnd den glauben geben/es geschehe gleich durch menschen odder andere mittel/ Denn ob vnser HErr Gott sein erkentnis vnd glauben wol durch das predig ampt vnter vns austeilet/so thut ers doch nicht anderst/ denn das er vnterm schein vnd hütlin vnsers dienstes gleich als vnter einer larven / sein werck vnd herrligkeit verberge vnd heimlich halte / Vnd ist doch eben so wol sein gabe / durchs offentlich predigampt gleubig werden / als so mans on alle mittel von jm empfehet / Ephe.ij . Des schweigen die Rotten aber alles stock stil/ja sie wollens widder hören noch sehen

Ja sie gleubens warlich selbst nicht / das war sey/Das Gott den glauben durch sein wort gebe/ Vrsach/wenn sie es gleubten/ so wereten sie den kindern die Tauffe nicht / sintemal die Tauff jhe eben das wort Gottes hat/ vnd dar=

ein ver=

ein verfasser ist / dar aus der glaube herkomen vnd erwachsen / ja auch jnn ewigkeit erhalten werden mus/ Der halben/ die weil sie die Tauff nemen/ so nemen sie auch das wort/ nemen sie aber das wort / war aus vnd wodurch sol denn der glaube herkomen ? Denn allen den trost/ so wir jnn der Tauff empfahen / vnd dar an wir vns im leben vnd sterben halten / ist jhe nichts anders/ denn das wort der gnade reichen verheissung/dar aus der glaube her kömet.

Das sie aber noch weiter fürgeben/die kinder können des worts nicht verstehen/ Derhalben das sie kein vernunfft haben/da zu antwort ich also/ Was die kinder aus jnen selbst vom wort verstehen odder nicht verstehen / das las ich Gott befolhen sein/vnd achte es wol da für/ das gleich wie sie auch an eusserlichen geliddern schwecher vnd vnuermöglicher sind / denn die alten vnd erwachsenen also seien sie der vernunfft vnd jnnerlichen krefft halben auch weniger/das ich aber darumb sagen solt/sie hetten aller ding kein vernunfft/das kan ich eben so wenig reden/als ich sagen kan/das sie keine hende noch füsse/ augen noch oren ꝛc/ hetten / Doch dem sey/ wie jm wol/sie haben vernunfft wenig odder viel/icht odder nicht/ so kan es dieser sachen gar wenig helffen/Sintemal die vernunfft/ wo sie am sterckisten vnd besten ist/ den glauben fast seer hindern / aber nimer nicht gar nichts fodder kan/Sintemal die Schrifft zeuget/ Der natürliche mensch vernimpt nichts vom geist

Gottes. j. Corin. ij. Derhalben/so viel die vernunfft betrifft/ ein junges kind mit schwacher vernunfft/ zur lere des glaubens nicht allein nichts vngeschickter/ sondern jnn alle weg viel geschickter ist/denn ein alter/ der sein volle tolle vernunfft hat.

Also siher man/ das es mit dieser vnsinnigen Rotten fürgeben / ein eitel erticht vnd grundlos ding ist/ dar auff kein gewissen seinen glauben jmer mehr gewis vnd sicher bawen mag/Denn sie reden nicht anders von der sachen/denn als were es nur ein lauter menschlicher handel/vnd schulwerck / dar jnnen die kinder/ ehe denn sie/was man jn fürgibt/ mit reden vñ schreiben mercken können / kein nütz sind / Sie solten aber hie die sachen ein wenig bas bedencken/vnd erkennen/das hie nicht allein schlechte menschen / Sondern Gott der HERR selbst schulmeister vnd lerer ist/welchem nicht vnmüglich/sondern gantz leicht ist/die vnmündigen ja so wol zu leren/ vnd verstendig zu machen / als die alten, Sintemal er der ist/der da mund vnd weisheit/alle kunst vnd verstand schaffet vnd gibt/ Derhalben man nicht dar auff sehen müs/ welche vnsers bedünckens jnn diese schul geschickt odder vngeschickt seien / Sondern viel mehr dar auff acht haben / welche er jnn seine schul zu jm komen / vnd bringen heisset / odder nicht heisset.

Nu hat er aber ihe die jungen kinder vnd eben die/so da noch aller ding vnmündig sind /

wie

wie sie S. Lucas klerlich vnd mit namen/Brephi/infantes anzeiget / von sich nicht abgewesen/ja er feret seine Junger hart an/ darumb / das sie es zu jm nicht bringen lassen / Welches sie doch freilich anderer meinung nicht gethan haben/denn allein das sie gedachten/ kinder weren beim HERRN kein nütz / als die seiner lere nicht verstehen/vnd sich der selbigen nicht bessern könten/ Der halben man sie da heim behalten/vnd die weil / die verstendigen alten komen lassen/Was sagt jnen aber der HERR / auff solch jre vernunfftige gedancken ? Lasset die kindlin zu mir komen/spricht er/vnd weret / jn nicht/Höreſtu das wol? er wil sie auch haben Denn solcher (spricht er weiter) ist das himelreich/Gönnet jn aber Christus das himelreich/ warumb vergönnen jnen denn die heloſen Rotten die Tauffe/dar jnnen der himel verheiffen wird ?

Aber lasset sehen/wir müssen dieſen spruch bas handeln/vnd dem mutwilligen lügen geist/ den kutzel ein wenig büssen / Der Teuffel durch seine Rotten meister gibt für / Die kinder können nicht gleuben/ darumb sol es sund vnd vnrecht sein/das man sie Teuffe/vnd solche kinder tauff keine tauffe sein/Da gegen sagt aber vnser lieber H E R R Christus / Solcher ist das himel reich / Nu bezeuget jhe die gantze heilige Schrifft / Wer nicht gleube der werd verdampt werden / Ist nu das himel reich der kinder / wie Christus jnen zeugnis

gibt /

gibt/so müssen sie freilich nicht vngleubig sein / vnd die Widdertauffer jnn iren hals liegen / wenn sie sagen/ Die kinder können nicht gleuben/Odder/sind sie vngleubig / wie die Rotten lestern/so kan das himelreich nicht jr sein / vnd must Christus jnn seinen worten zum lügner werden/welchs doch nimer nicht sein kan/ Wie da jr Rotten ? wie da ? Ich wolt hie gerne einen klugen geist hören / Er müste aber klüger sein/denn des Melchior Rincken geist für funff jaren war/ welcher mir also fur gabe / Christus hette nicht gesagt/das himel reich ist jr / Nemlich der kinder/sondern/es ist solcher/talium nicht illorum/das ist/deren ists himelreich/die den kindern gleich sein/ Da meinet der geist/er hette sich gar meisterlich verbrochen / vnd seine kunst auffs herrlichst beweiset/ sahe aber nicht / das sie jm auff ein mal gar war jnn dreck gefallen/Denn das folget aus seiner glosen/Sol das himel reich deren sein / die den kindern gleich sein/ wie denn Christus selbest zeuget / vnd die kinder sind vngleubig/ so müssen auch alle die vngleubig werden/ so da gen himel komen wollen/ Wo bleibt da aber mals der spruch / Wer nicht gleubt/der wird verdampt werden/Ja wo bleibt die gantze Schrifft / welche leret / das man on glauben nicht selig werden müge ?

Es mag auch den geist nicht helffen/ ob er für wenden wolt/ vnd sagen / Wenn Christus vns heist den kindlin gleich werden/ so redet er von der demut vnd sein selbs vernichtigung / denn

denn man weis wol/ wo durch vns die Schrifft das himel reich ſůchen vnd erlangen leret / das es freilich die demut/ odder ſein ſelbſt vernichtigung nicht iſt/odder jhe für ſich ſelbſt allein nicht iſt/ Sondern der glaube iſts/ ſintemal nicht mehr denn nur ein einiger weg zur ſeligkeit vns geoffnet iſt/durch Chriſtum/Welcher ſonſt mit der weiſe/zween werden můſſen/Derhalben die Widdertauffer / ſie wollen odder wollen nicht/alhie durch vnſers HERren Jheſu Chriſti wort vnd zeugnis gedrungen/zugeben můſſen/ das die kinder den glauben wol haben můgen / vnd gewislich auch haben můſſen / Der halben ſie jnen widder Gott vnd recht die Tauffe / als die ergſten ſeelmörder / gantz vnbillicher weis abrawben wollen.

Summa dieſer ſpruch Chriſti / Laſſet die kindlin zu mir komen/iſt ein donerſchlag/da mit alles das ſpingeweb der vnſinnigen Rotten jnn grund vnd bodem darnidder geſchlagen wird/ ſie gebens gleich für / wie ſie wollen vnd kónnen/Denn wenn gleich die kinder zu teuffen nirgend befolhen were/welches wir doch viel anders beweiſet haben / ſo zwinget dennoch dieſer ſpruch alſo viel/das man jn keinen weg/da durch man zu Chriſto komen mag/ verſperren ſol / es ſey durch ſchlecht leren / odder empfahung der Sacrament / Ja er verbeut/ das wehren / vnd gepeut ſie zu jm zu bringen/ Weil denn die Tauff der wege vnd mittel auch eins iſt / da durch wir zu Chriſto komen můgen / ſo kan ſie

jhe den

she den kindern ja so wenig verboten werden / als den alten.

Aber höre noch weiter zu / wie die Rotten mit diesem spruch spielen / Ja wie sie jn martern / vnd das angesicht jnn rücken verkeren / Sie sagen also / dieser spruch rede jnn gemein von allen kindern / vnd bezeuge das das himelreich jr sey / vnd wollen also da mit beweisen / das gleich wie jnen die Tauff des glaubens haben / welchen sie / nach dem als die Rotten fleischlich fürgeben / nicht sollen haben können / nicht nütz sey / also soll sie jnen auch / des halben / das jnen der himel durch Christum verheissen ist / nicht von nöten sein / Sind aber das nicht gute lame bossen? Der kinder ists himel reich / Ergo / man sol sie nicht teuffen / Also wil ich auch schliessen / das man kein gleubigen teuffen sol / Wo bleibt aber denn der Rotten argument / welchs da sagt / Man sol niemand teuffen er gleube denn zuuor / denn es ist she ein gleiche folge / wenn ich sprech / der kinder ist das himel reich / vnd drumb sol man sie nicht teuffen / vnd / der gleubigen ist das himelreich / drumb sol man sie nicht teuffen.

Hie machen sie aber ein vnterscheid / zwischen der kinder vnd der alten gleubigen seligkeit / vnd geben also für / Die alten gleubigen die haben sich der seligkeit / so sie jnn der kindheit gehabt / durch die sund zu einem mal verlustig gemacht / Darumb müssen sie es nu zum andern mal vnd von newem / aus gnaden durch den glau-

glauben widderumb empfahen vnd da zu jnen der Tauffe von nöten/ Die kinder aber / sagen sie/die seien alle sampt on sunde jnn jrer natur gantz rein vnd heilig von Gott geschaffen/vnd sey jnen nicht von nöten/die seligkeit aus gnaden zu empfahen/sondern habens jrer vnschuld vnd reinigkeit halben aus pflicht / Der halben sie auch wider Tauff noch glaubens da zu bedürffig seien.

VNd dis ist nu jr dritter grund/da mit sie zu beweisen vermeinen/das den kindern die Tauffe nicht allein vnnütz vnd nichts von nöten sein sol/ sondern auch/ das jnen da durch grosse / vnbillliche schmach vnd vnrecht angelegt werde/jnn dem/das man sie durch die Tauffe der sunden beschuldiget / welcher sie doch jnn jrer natur nicht haben, sondern gantz vnd gar vnschuldig sein sollen/ Füren dar auff etliche sprüch/aus der Schrifft/ da mit sie den armen einfeltigen eine nasen machen welche wir kürtzlich nacheinander erzelen/ vnd dar auff auch antworten wollen.

Die Schrifft / dar aus sie der kinder vnschuldig sundlos/reine vnd heilige natur/beweisen wollen/ist diese. Zum ersten/das Gott durch Mosen Deute. 1. zum volck von Jsrael gesagt hat/Ewre söne/die heuts tages wider guts noch

böses

böses verstehen die sollen hinein (inns verhei-
ssen land) komen. Zum andern/das Gott ge-
sagt hat/Ezech. xviij. Der son wird des vaters
missethat nicht tragen/ noch der vater des sons
Sondern ein jedere seel/ so da sundiget mus
selbst sterben. Zum dritten/ das Christus von
kindern gesagt hat/Solcher ist das himelreich.
Zum vierden/das sie fürgeben/ Christus habe
die erbsunde also weggenomen/ das sie nu hin-
fürt niemand schaden noch verdammen kön-
ne/ er sundige denn von newem mit wissen vnd
willen. Dar auff ziehen sie den spruch S. Pauls
j. Corin. xv. Gleich wie sie jnn Adam alle ster-
ben/ also werden sie jnn Christo alle lebendig
gemacht werden/ vnd das Christus gesagt hat/
Johan. xv. Wenn ich nicht komen were/ vnd
herts jn gesagt/so hetten sie keine sunde/ Nu
aber können sie nichts fürwenden jr sunde zu
entschüldigen/ Aus welchen worten sie das ein
füren wollen/Nach dem Christus/ jrem fürge-
ben nach/ die erbsunde hinweg genomen habe/
so sei kein ander sunde/ denn wenn der mensch
nu gutts vnd böses schon erkant/vnd mit wissen
vnd wollen da widder gehandelt habe/ das sol
nach jrer meinung aller erst sund sein/ Aber
dennoch niemand verdammen können/ er habe
denn das Euangelion zuuor gehört/vnd wol es
nicht gleuben/ Das ist nu alle jr grund/ so viel
ich sein erfaren habe/ dar auff wollen wir nu
auffs kürtzest antworten.

Der Erste spruch/ den sie aus dem ersten
Capitel

Capitel Deu. anziehen/kan sie auff jr fürgeben gar nichts helffen / sintemal Gott des selbigen orts nicht von allen / sondern nur von etlichen kindern redet / vnd ob man jn gleich der meinung von aller menschen kindern verstehen wolt/wie man denn thun möcht/so sagt er doch nicht mehr/denn nur allein/das sie widder guts noch böses verstehē/da mit noch nirgend bewe ser ist/das sie darumb auch on sund seien/ Salomon sagt nicht von den kindern / sondern von den alten vnd klugen/Proner. xvj. Es gefelt einem ein weg wol / aber sein letztes reichet zum tode / da mit er anzeigt / das es auch den alten daran felet/das sie guts vnd böses nicht gnug sam verstendig sein/ wie denn S. Paulus von sich selbst bekennet / das er im Jüden Thumb vermeinet habe / er thet jm zu mal recht vnd wol/vnd war doch eitel torheit vnd verlorne arbeit mit seiner meinung/ Des gleichen auch alle menschen sich bedüncken lassen / solten sie aber darumb on sund sein? Es folget noch schleusst nicht / Kinder verstehen widder guts noch böses/darumb haben sie auch keine sunde nicht/ Sintemal jederman wol weis / das guts vnd böses verstehen/gar viel ein ander ding ist/ denn sunde haben/Denn des guten vnd bösen verstand mag ein mensch haben odder nicht haben / vnd dennoch gleich wol ein mensch sein / Aber on sund/kan (ausser Christo) kein mensch nimer mehr sein/ Darumb/die weil dieser spruch die meinung gar nicht hat / dar auff in die

Rotten zwingen wollen/ ists on not / Das wir weiter mühe da mit haben.

Der Ander spruch Ezechiel. xviij. hat diese meinung/ Die Jüden hatten zweierley falsche wahn vnd gedancken widder Gott / wie denn noch heutiges tages das mehrer teil jnn der welt/sonderlich aber die Widdertauffer solcher opinion vnd meinung auch sind/ Das erste war/ das sie meineten / Sund were nichts anders / denn nur die eusserliche groben werck / so man mit guttem willen / widder das erkante gesetz vnd gebot Gottes thet, vnd hieltens aber gar nicht für sunde/ was vnreines vnd böses jnwendig im hertzen pflegt verborgen zu ligen/so ferne es nur im hertzen vertruckt blieb / vnd nicht durchs werck erausser breche? wie man denn solche heucheley an den Phariseern im Euangelio/ des gleichen auch an den Rotten / wo sie seer from sein wollen/noch teglich für augen sehen mag.

Aus diesem ersten jrthum folget nu auch der ander/vnd war das/ Das sie wehneten / wo vnser HERR Gott drewete / das er die sunde der Veter an den kindern heimsüchen wolt/ Da hettes die meinung/als wolt Gott die schuld/ so die Eltern mit iren bösen wercken verwircket hatten / den kindern auff legen / vnd macheten gleich ein spöttisch sprichwort drüber widder Gott/ vnd sagten / Vnser Eltern haben einen sawren weindraubel gessen / vnd da von sollen vns vnsere zeen stumpff sein / Als ob sie sagen wol/

wolten/ Solchs geschehe jnen vnbillich/ Ja es muß freilich nicht Gottes will noch meinung sein/ jrer Veter sund jnen also zu zu messen/ Sintemal Gott ein rechter richter ist/vnd jr vnschuld wol wüste/ sondern die Propheten müsten solchs also aus sich selbst erdencken.

Sihe/ auff diese beide falsche argwan der blinden Phariseer antwortet hie Gott durch den Propheten Ezechiel/ vnd saget also/ Sie thun jm gewalt vnd vnrecht/ das sie jn beschüldigen/ als/ ob er der Eltern verwirckung vnd schuld den vnschüldigen kindern zurechnete/ vnd saget das er solchs gar nicht thu/ Sondern welchen er sterben las/ den selben las er vmb seiner eignen/vnd nicht vmb seiner Eltern sunde willen sterben/ Darumb sollen sie sich vmb der Veter sunde willen nichts bekümmern sondern viel mehr zu sehen/ das sie selbst vnschüldig vnd on sunde seien/ Sihe das ist ein stück.

Darnach zeigt er jnen weiter an (welches aber die Türckischen Rotten da hinden lassen) Wo sie vnschüldig vnd on sunde wollen erfunden werden/ So müssen sie nicht allein ein guten schein vnd wandel für den leuten füren/ Welchs die heuchler auch wol thun können/vnd dennoch nichts deste weniger böse buben vnd verdampte sunder für Gott sind/ sondern sie müssen ein new hertz vnd ein newen geist machen/ Hörestu aber das wol/liebe Rotte? Wilman frum sein vnd für Gott leben/ so mus man ein

new hertz vnd newen geist machen / Sollen sie aber ein new hertz vnd newen geist machen / so mus jhe das alte hertz vnd geist nicht recht / gut noch rein sein / Ists aber jnn den kindern vnrein / so mus es gewislich jnn den Eltern / von denen die kinder mit jrem natürlichen wesen herkomen / auch vnrein vnd sündlich geneen sein / Dar aus denn folget / das gleich wie mein leib / mein eigen / vnd nicht meiner Eltern leib ist / also sind auch die sunde jnn meinem leib / nicht meiner Eltern / sondern mein rechte eigene sunde.

Aber dennoch / gleich wie ich meinen leib von meinem Eltern her / durch die natürliche empfegnis vnd geburt erlanget / vnd an mich genomen habe / also habe ich mit vnd jnn dem selbigen meinem natürlichen wesen / gleich die sunde / so meine Eltern jnn jnen gehabt durch die natürliche empfengnis vnd geburt auch an mich genomen / Vnd werde also von Gott nicht vmb meiner Eltern sunde / sondern vmb meine eigen sunde gerichtet. Welche ich aber doch von meinen Eltern / mit dem fleisch vñ blut / auff mich ererbet vnd angezogen habe / Aus welchem allem nu klar ist / das Ezechiel jnn diesem capitel / den Rotten widder vnd gar nichts mit jnen ist / Lieſs mir das gantze Capitel.

Der Dritte spruch helt gleich also hart bey jn / als dieser ander gethan hat / das ist / er ist auffs aller heffigest widder sie / Denn das sie fürwenden / Christus habe von den kindern gesagt /

sagt / Solcher ist das himelreich / dar aus sie denn weiter schliessen wollen / Weil das himelreich ir ist / so müssen sie jhe keine sunde haben / das lassen wir noch alles geschehen vnd also recht sein / Das sie aber sagen / das die kinder on sund seien / das seien sie von natur / aus jnen selbest / da sagen wir Nein zu / Nein / Nein / vnd aber Nein denn wir lassens gar nicht zu / das ist dis stück / Solcher ist das himelreich / jnn gemein vnd on allen vnterscheid auff alle kinder deutten wollet Sondern sagen also dazu / wenn Christus spricht / Solcher ist das himelreich / So redet er allein von den kindern / die er zu sich hat bringen heissen.

Denn es mus jhe nicht von den kindern verstanden werden / so da ausser der Christenheit sind / So werden wir jhe von vnsern Eltern / ob die wol Christen sind / jnn die Christenheit nicht geborē / Denn was aus dem fleisch geboren wird / das ist fleisch / sondern müssen vom heiligen geist / durchs wort vnd die Sacramenta / zu Christo komen beruffen vnd bracht werden / Nu weis man aber wol / was für leut es sind / vmb deren willen Christus komen ist / vnd welche er zu sich komen heisset / denn also spricht er / Die gesunden bedürffen des artzes nicht / sondern die krancken. Ich bin komen den sundern zur buss zu ruffen / vnd nicht den gerechten. Ja Matth. xviij. da er doch sonderlich von den kindern redet / vnd saget / wie ferlich vnd schwere es sey / der selbigen eines ergern / sagt

er da bey/ Er sey komen selig zu machen / das verloren ist. Ist nu Christus komen / nicht die gerechten vnd gesunden / sondern die sunder vnd krancken zu beruffen/vnd selig zu machen/ So müssen warlich die kinder auch sunder vnd kranck sein/denn er rüffet jnen jhe so starck als jrgend den alten/ Die weil deñ dieser spruch die kinder/als arme sunder zu Christo auch komen heisset/vñ das himel reich keinen mehr zusaget/ denn allein denen / so zu jm bracht werden / so ists jhe klar / das jn die Rotten nicht für sich / sondern widder sich haben/ vnd das die kinder jnn jrer natur nicht rein / sondern eben so wol sunder sind/ für Gott/als die alten.

Noch eins/ Die Rotten sagen/wie wir droben gehöret/ Die kinder kõnen nicht gleuben / vnd sagen nu hie ein anders/ Nemlich/die kinder habẽ keine sunde nicht/Wie reimet sich das zusamen/sie sind vngleubig vnd haben doch keine sunde nicht? Ist deñ vnglauben kein sunde? warumb verdampt er denn? Ja warumb machet er auch alles ander am menschen zu sunden vnd verdamlich/wie S. Paul. sagt/Rom. xiij. Was nicht aus dem glauben geschicht / das ist sund/ Sihestu hie aber wol/ warumb der Teuffel das liecht also geflogen hat/mit seiner lere? Diese faule grunde vnd lame löcherichte argumenta/wust er wol/ das sie nicht bestehen möchten/darumb fürchtet er sich / vnd weret/ so viel er kan vnd mag/ das er nur im verborgen vnd winck-

winckel bleiben mag / Aber es mag den böswicht nu nimer helffen / er ist ein mal ergriffen / vnd mus sich sehen / da zu auch mit jm reden / lassen / vnd thets jm noch so wehe.

Das sie zum Vierden für geben / wie Christus die Erbsunde hinweg genomen / vnd vns da von erlöset habe / das ist wol recht / aber gar nicht gnug gered / Denn es hat noch zum ersten den fel / das sie nicht anzeigen / wie wir solche erlösung vnd wolthatten Christi erlangen vnd an vns bringen müssen / welches jhe auch von nöten ist zu wissen / Da zu / so leren sie gar nicht recht noch klar gnug / was die Erbsunde sey / vnd wie man jr durch Christum los werde / Darumb wollen wirs kürtzlich vnd klerlich berichten / also.

Zum Ersten / Es ist ein gifft / welchs sich jnn aller menschen natur vnd hertzen / so lang sie auff erden leben / erenget / sie treibet vnd zwinget / widder Gott vnd den nechsten zu thun was vnrecht / vnd zu lassen was recht ist / vngeachtet / was Gott der gerechtigkeit für herrliche belonnung verheissen / vnd der vngerechtigkeit für ein erschreckliche straffe gedrewet hat / wie denn Christus Mat. xv. sagt / Aus dem hertzen komen arge gedancken / mord / ehebruch / hurerey / dieberey / falsche gezeugnis lesterung / vnd das sind die stücke / die den menschē vnrein machen / Das es aber jnn allen menschen also sey / das bezeuget die schrifft gewaltig / Gen. vj. Alles tich-

ken vnd trachten des menschlichen hertzens / ist jmer dar böse/vnd Rom. iij. Sie sind all zumal sunder / da ist keiner der rechtferig sey / auch nicht einer/ Da ist nicht der verstendig sey / da ist nicht der nach Gott frage/sie sind alle zumal abgewichen ꝛc.

Zum andern / Diese gifft fleicht vns nicht von aussen an/ sondern nach dem es vnser aller vater Adam zu einem mal ankomen ist / haben wirs allesampt/ mit vnd jnn der natur des fleisches vnd bluts von dem selben her also auff vns ererbet/vnd an vns geladen/ das es vns alle zu sunden treibet vnd zwinget/wie S. Paul. zun Ephe. ij. sagt. Wir waren kinder des zorns von natur. Item/Rom. v. Durch einen menschen ist die sunde komen jnn die welt/ vnd der tod durch die sunde/vnd also der tod vber alle menschen durch gangen/ die weil sie alle gesundiget hatten/vnd Dauid Psalm. lj. Sihe ich bin jnn vntügend gemacht/ vnd mein mutter hat mich jnn sunden empfangen.

Zum dritten / Aus dem das itzt gesagt / ist nu klar/ was erbsunde sey / Nemlich/nicht die schuld odder straffe/die Adam mit seinem vngehorsam vnd sundlichen wercken verdienet hat / (denn was gehet vns die selbige an/weil sie vns durch den glauben an den verheissen weibes samen/das ist vnsern HERRN Jhesum Christ/ vergeben war ?) Sondern die neigung / der lust vnd wille/welcher vns alle vnser leben lang vom guten vnd rechten/das Gott gebeut/ so gewaltig

waltig ab zeucht/ vnd zu dem verboten argen/ so gewaltig zwinget vnd treibet/ das wir mit so grosser Gottes verachtung/ so schwerlich vnd vielfelig sündigen/ Das heisst vnd ist die erbsünde/ Des halben/ das wir sie nicht von anderer exempel/ fur thun/ vnd anweisung gelernet haben vnd nach thun/ Sondern das wir sie alle sampt mit vnserm natürlichen wesen/ von Adam her/ durch vnsere Eltern auff vns ererben/ vnd möcht auch wol ein Ertzsünde odder heubtsünde genent werden/ Des halben/ das sie nicht ein sünde ist/ die da gethan wird/ als andere/ sondern sie ists allein/ die alle ander sünde thut vnd treibet/ von welcher alle andere sünde herkomen/ vnd nichts anders denn nur früchte dieser Erbsünde/ odder Ertzsünde sind/ Denn wo diese Erbsünde jnn vnser nater nicht stecket/ so hetten noch theten wir sonst keine sünde.

Zum vierden/ Die weil nu die sünde der menschlichen natur/ gleich jnn jrem empfengnis vnd geburt/ so bald mit eingewuckt vnd eingenaturt wird/ vnd das einig vrsprünglich wesen/ der stam vnd die wurtzel ist/ da von alle werckliche sünd odder sündliche werck erwachsen vnd herkomen/ so ist sie jnn den kindern ja so wol/ als jnn den alten/ ob sie sich wol der vnuermügligkeit halben/ so gröblich nicht erfür thun/ als jnn den alten/ Denn ein junger Wolff/ ob er wol kein schaff noch nie erbissen hat/ ist drumb von art vnd natur nichts weniger ein schaffmörder/ als jrgend ein alter/ denn er hats jnn

der haut/ wenn er auch gleich noch jnn mutter leib ist / So ists mit der sundlichen natur an menschen auch.

Zum Funfften/ Diese Erbsunde kan niemand von sich selbst weg legen / auch kan sie niemand von vns weg nemen (denn wir sind von natur jr gefangne knecht vnd eigen)on allein der einige Gottes Son/vnser lieber HErr Jhesus Christus/wie er selbst bezeuget hat/Johan. viij. Wer da sunde thut/ der ist der sunde knecht / das ist / er thuts warlich von jm selbst aus freier wilkore nicht/sondern die sunde / die sein herr ist vnd jn vnter jrer gewalt hat / treibet/ja zwinget vnd dringet jn zu sundigen/ wie denn S. Paul. auch bekennet vnd klaget zun Röm. vij. Sol man aber von dem Tyrannen der sunden los werden / So mus etwa ein stercker vber jn komen/denn er ist/vnd vns von jm erlösen vnd frey machen/ Dieser starcke aber ist vnser HERr Jhesus Christus Gottes Son / welcher solchs thut wie er zeuget/Johan. viij. So euch der Son frey machet/so seit jr/ jr/ recht frey.

Zum Sechsten/ Diese freiheit hat Jhesus Christus durch sein tod vnd aufferstehung der gantzen welt erworben / aber das ers erworben hat, ist nicht gnug/ sondern wir müssens von jm auch erfaren/Ja wir müssens von jm selbst empfahen vnd zu eigen kriegen / Denn wo solchs nicht auch von not wegen sein müst / vnd mit dem allein gnug were / das ers erworben hat / so mü-

so müste folgen/ das nicht allein die jungen kinder / sondern auch die alten alle von sünden frey vnd selig weren/ Ja es müste folgen / das alle menschen auff erden Jüden/Türcken/Heiden vnd wie sie heissen/ mügen alle von sünden frey vnd selig weren / welchs die Rotten auch fürgeben/wie wir hernach jnn einem sonderlichen Artikel hören wollen / Jst aber doch falsch vnd vnrecht/denn wo wolt sonst die gantze Christenheit mit dem Euangelio / Sacramenten vnd Glauben bleiben / da durch diese freiheit vnd vergebung der sünden / jnn alle welt ausgeteilt vnd empfangen wird ?

Zum Siebenden/Also gehet es aber zu/das wir von der Erbsünden tyranney/frey vnd los werden . Zum Ersten/ das vns Jhesus Christus durchs Euangelion vnd die heiligen Sacramenta verkündigen vnd anzeigen lesst/was wir aus der Erbsünde schadens empfangen haben/als nemlich Gottes zorn vnd den ewigen tod/da von hab er vns errettet vnd frey gemacht/ Vnd nicht allein das / Sondern habe vns auch Gottes gnade vnd das ewig leben erworben /also/ das gleich wie wir zu vor der sünden halben / Gottes zorn vnd gericht gefürchtet vnd geflohen haben / Also sollen wir vns nu durch jn vnd vmb seiner willen zu Gott dem Vater /aller gnaden vnd barmhertzigkeit / liebe vnd trew versehen / vnd von hertzen gleuben / er wölle vnd werde vns solche sünde nimer mehr zu rechen / sondern die selbigen

bigen gnediglich vmb Christus willen verzeihen/ vnd vns aller ding also halten vnd annemen/ als ob wir inn die sunde noch nie komen/ sondern jhe vnd jhe frum vnd heilig gewesen weren.

Zum Neunden/ Welchs hertz nu solcher gnade Gottes/ durchs wort vnd die Sacrament verheissen/ gleubet/ das selbig ist auch also warhafftig für Gott dem HERRn/ aller seiner sunden frey vnd los durch Christum/ vnd wird vmb solches glaubens willen an Christum für gantz from vnd heilig geachtet/ vnangesehen ob gleich das angeborn sundlich wesen inn der natur sein gantzes leben lang noch imer dar wüter vnd reget/ Denn da gegen gibt Gott solchen seinen Christ gleubigen hertzen/ seinen heiligen geist/ der inen/ alle die weil sie auff erden leben/ widder der sunden wütterey im fleisch streiten vnd kempffen helffe/ bis so lang die gantze natur mit der eingewirckten vnd einwonenden Erbsunde endlich gar ertodtet werde vnd auff hören müsse.

Zum Zehenden/ Welche also die gnade vnd geist Gottes inn den worten vnd Sacramenten Christi gegeben/ durch den glauben empfangen haben/ vnd der sunden tyranney nicht allein aus dem gewissen/ sondern auch aus jrem natürlichen wesen endlich frey vnd ledig worden sind/ das ist/ die/ so im Christen glauben gestorben sind/ die selbigen wil vnd wird Jhesus Christus durch seiner gnaden vnd heiligen geis-

stes

ſtes krafft/ zu einem newen vnd ewigen leben/ das on alle ſunde jnn ewiger gerechtigkeit vnd herrligkeit ſein wird/am Jungſten tag widderumb erwecken werden/ alſo/ das gleich wie die angeborne vnd eingenaturte ſund von Adam empfangen/ſie zum todt bracht/ Alſo auch die krafft der gnaden vnd geiſtes Chriſti/ durchs wort vnd die Sacramenta im glauben empfangen/ſie widderumb zum ewigen vnd ſeligen leben bringe/ Welches eigentlich/ vnd nichts anders/S. Paul. wort. 1. Corin. xv. wollen/ Gleich wie ſie jnn Adam alle ſterben/ alſo werden ſie jnn Chriſto alle lebendig gemacht werden.

Aus dem allen ſiheſtu nu/ was Erbſunde ſey/ vnd wie ſie durch Adam auff vns/vnd durch Chriſtum widderumb von vns kompt/ vnd das die Rotten liegen vnd triegen/wenn ſie für geben/ſolcher ſunde/ſeien die kinder durch Chriſtum frey vnd los/ ehe denn ſie die vergebung vnd gnade im wort vnd Sacramenten empfahen/denn durchs wort vnd die Sacramenta mus die Chriſtenheit/ vom heiligen geiſt im glauben verſamlet/ regiret vnd erhalten werden/ vnd wo nicht wort vnd Sacrament ſind/ da ſelbeſt iſt auch kein Chriſtenheit/wo aber keine Chriſtenheit iſt/da iſt auch keine vergebung der ſunden/ wo aber keine vergebung der ſunden iſt/da iſt auch kein gnade/ leben noch ſeligkeit/ſondern eitel Gottes zorn/tod vnd verdamnis jnn ewigkeit.

Alſo ſihet man auch/ das das ertichte für

geben

geben von der sunden / so nach dem erkentnis guts vnd böses aus wissen vnd willen komen sol ꝛc/ auch nichts ist / Denn wenn kein sunde were/ noch gerichtet würd wo kein wissen noch verstand ist / so weren freilich die am seligsten / denen Gottes wort/da durch bus/sund vnd gerechtigkeit tod vnd leben ꝛc / verkündiget vnd offenbar wird/ nimer mehr zu keme / Denn wo Gottes wort nicht were/da wüst man auch noch verstunde nicht/ widder was sund noch gerechtigkeit were / Aber das drumb auch kein sund nicht da sein solt/ wo sie on verstand vnd erkentnis geschicht/das ist jrthumb / Das ist aber wol war/ wo der heilig geist durchs wort die sunde nicht ruget vñ offenbaret/dab lendet der teuffel die hertzen also/das man wenet/ es sey kein sunde da/Aber/sie ist doch gleich wol da / vnd wird auch endlich für Gottes gericht sich all zu grob vnd grewlich funden werden / Vnd solchs bezeugt S. Pau. zum Röm. ij. Welche on gesetz gesundiget haben/die werden auch on gesetz verloren werden/Drumb redet Christus Johan. xv. auff solche meinung auch/Weñ ich nicht komen were/vnd hett es jnen gesagt/so hetten sie keine sunde / Als ob er sagen wolt/Were ich nicht komen/ vnd mich beide mit leren vnd thatten jnen offenbaret/ so möcht jr gewissen sich bedünckẽ lassen vnd wenen/ sie weren rein vnd on sunde/ obs wol on sunde nicht gewesen were / Nu ich aber komen bin/ vnd es jnen gesagt habe / kan jr gewissen sich auch gegen jm selbst nicht entschüldigen.

Vnd

Vnd da mit so wer nu gnugsam beweiset / das es nicht war ist / wie die Rotten fürgeben / Nemlich / das die kinder keine sunde haben / sondern von natur aller ding sundlos / rein vnd heilig sein / vnd des halben der Tauffe nicht so notürfftig sein sollen / als die alten / Denn sie haben gewislich sunde / vnd ligt nichts daran / ob sie sich wol jnn kindern nicht also erfur thut / vnd euget / als jnn den alten / Denn das man sie nicht so offentlich siher / das geschicht nicht des halben / das kein sund nicht da sey / Sondern darumb geschichts / das die natur jnn kindern der sunden zu bösen wercken zu dienen noch zu schwach vnd vnuermüglich ist / Gleich wie auch jnn andern menschen so da alters odder sonst kranckheit halben schwach vnd vnuermüglich sind / auch sund ist / ob sie wol durch die vnkreffte gliedere vnd natur / sich so gröblich nicht erzeigen kan / als jnn den gesunden vñ starcken ꝛc Haben aber die kinder sunde / als sie denn nach jtzt gethaner beweisung gewislich haben / So ist jnen auch warlich der Tauffe / der sunden vergebung zu empfahen / von nöten.

Der Vierde vnd letzte grund / den die Widdertauffer füren / ist / das sie für geben / Johannes der Teuffer / Christus selbst vnd seine Aposteln / haben noch nie kein kind getaufft / darumb sol das kinder teuffen widder Gott / sund

sind vnd vnrecht/den Kindern auch widder nöt noch nütz sein / Vnd dar auff wollen kürtzlich also antworten.

Zum Ersten/das Johannes/Christus/vnd seine Apostelen noch nie kein kind sollen getaufft haben / das hören wir von den Rotten meistern wol sagen / Vernemen aber noch wenig/das sie es beweisen mugen/ vnd ist aus den exempeln der Schrifft vermutlicher vnd gleublicher / das sie kinder getaufft denn das sie sie nicht getaufft haben/ denn da sich zu einem mal bey drey tausent seelen zum Christen glauben gethan vnd haben teuffen lassen/Actu. ij. Können ihe die Rotten nimer mehr gewis sein/ vnd keinen tropffen beweisen/ das gar keine kinder dar vnter solten gewesen sein/ Ist aber jnn alle weg gleublich/das die kinder mit seien getaufft worden/ Sintemal der Euangelist zeuget/ sie haben alle g[illegible]ter vnd habe zu hauff geschlagen / vnd jnn gemein gebrauchet/welchs sie doch freilich mit nichten gethan / Die Apostel auch jnn keinen weg würden gelitten haben / wo sie sich von iren mennern / weibern vnd kindern also leichtfertig vnd on nötige vrsachen hetten scheiden wollen/wie die Rotten itzund zu vnsern zeitten zu thun pflegen / Da zu können sie auch ja so wenig beweisen/das/wo die Apostelen gantze heuser getaufft haben/wie denn seer offt geschehen / das da selbst auch kein kinder drunter gewesen seien / Weil sie es aber nicht beweisen können so ist jr grund auch ein sand grund/der gar nicht bestehen kan.

Zum

Zum Andern/ wenn sie gleich beweisen kon ten/das etwa jnn der Schrifft geschrieben stun de/Johannes/ Christus/ vnd die Apostoln ha ben noch nie kein kind getaufft/ was were im denn? Solt das auch gnug sein/das man kin dern die Tauffe versagen möcht? das lesst wol/Wir haben ein befelh von Jhesu Christo/ der heisst also/Gehet hin vnd leret alle Heiden/ vnd Teuffet sie ꝛc/ Das wort begreiffet alle menschen/vnd schlegt gar niemand aus/ er sey alt/jung/odder wer er wol/ Dieses befelhs sol len wir vns halten/ vnd exempel lassen exempel sein.

Zum Dritten/es pflegen aber diese Rotten vnter allen Schrifften vnd exempeln keins vber all hocher anzuziehen/ als das exempel der zwelff menner zu Epheso/ von welchen S. Lu. Act. xix. schreibt/das sie zwey mal getaufft sei en/ das erst mal auff Johannis tauff/ dar nach auff den namen des HERRen Jhesu/ vnd füren aus dem selben exempel ein solch argu ment/ Die zwelff sind erst mals allein getaufft/ aber nicht geleret worden/ Drumb haben sie sich anderweit müssen teuffen lassen/ Weil aber solchs mit den zwelffen geschehen sey/ so müsse es mit allen so da ehe getaufft sind/ denn gele ret worden/der gleichen auch geschehen/ Da zu nu also zu antworten ist:

Auffs erste/ Wenn gleich dis exempel auffs aller gewissest vnd klerest were/ so bewei set es dennoch nicht mehr/ denn das man sich

möcht anderweit teuffen lassen/ wo man an der ersten tauffe was mangels hette / Vnd wenn solches gleich zu beweisen were / wie es noch nicht ist/so were es dennoch zu dieser sachen noch all zu wenig/ Denn es fordert hie die notturfft/ das die Rotten beweisen sollen nicht allein/das man sich aus gnugsamer vrsachen anderweit mûg teuffen lassen/ Sondern das sollen sie beweisen/das der kinder tauff widder Gott / vnrecht vnd nicht ein recht Christliche Tauffe sey/ welchs sie aber bis an her noch nicht vermôcht / auch nimer mehr vermügen werden/ Wenn sie nu das selbige bewiesen hetten / darnach aller erst were es zeit/das sie mit diesem exempel erfür kemen / vnd zeigten da mit an / das solchs fürmals mehr geschehen were.

Zum andern/Es ist aber noch gar ein streittiger vnd vngewisser handel mit diesem exempel/denn man wol sihet / was mancherley meinung/beide die alten vnd newen lerer dar vber gehabt vnd angezeigt/ vnd sonderlich vber der Tauffe Johannis des orts/vnd Christus Tauffe/Weil es aber so streittig vnd vngewis / vnd wir droben gewissen grund vnd befelh / da zu auch hoch nôtige vrsachen aus der heiligen Schrifft angezeigt/das die kinder zu teuffen sein / kans ihe mit keinem einigen exempel / obs auch gleich aufs aller gewissest were/ gewandt vnd verboten werden.

Ich achte aber/ es sey mit den zwelffen also ge-

so gethan gewesen / so viel ich aus des termus vmbstenden vnd andern beweglichen vrsachen abnemen kan/das sie die Tauffe Johannis / es sey nu von Johanne selbst/odder villeicht(welchs ich mehr gleube)von seiner Jünger etlichen geschehen/ empfangen haben/allein als ein eusserlich werck vnd zeichen / da bey man sie / als Johannis Junger die im anhiengen / vnd seinem wandel folgen wolten/erkennen solt/ Vnd haben Johannem also für augen gehabt / als einen grossen heiligen man/ durch welches hart vnd strenges leben man Gottes gnaden erlangen/vnd gen himel komen möcht/on Christum/ vnd des heiligen geistes gnade / wie wir denn im Euangelio offtmals sehen / das Johannis wandel vnd scheinlich leben bey seinen eigen jüngern vnd den Phariseern gar viel ein gröſſer/herrlicher vnd heiliger ansehen gehabt hat denn Christus selbst/vnd wie viel mühe es dem guten Johanni gemacht hat/ seine jünger von sich selbst an Christum abzuweisen/ Des gleichen denn den Apoſteln selbst auch begegnet ist / wie wir sehen. 1. Corin. 1. vnd. iij. das sein S. Paul gleich fro war / weil sie der Tauffe also misbrauchen / vnd ein Rotten zeichen dar aus machen wolten/ das er jr gleich wenig getaufft hatte.

Vnd solchs zeiget auch der Euangelist mercklich an / mit den worten / da er sager / sie seien auff Johannis Tauff getaufft/vnd haben doch gleich wol den heiligen geist nicht allein

nicht empfangen/ſondern auch noch nie gehört ob jrgend ein heiliger geiſt ſey/Welches ſie freilich von Johanne müſten gehört haben/ wo ſie auff ſeine lere vnd ampt geſehen/ vnd nicht allein auff ſeine werck vnd leben getauffet hetten/Denn Johannes beide mit ſeiner tauff vnd lere jhe alleweg dahin gearbeitet hat/nicht das er jm ſelbſt/ ſondern das er Chriſto jünger machete/Denn er(Johannes)kondt jhe der zweier keins aus jm ſelbſt thun / welche doch beide zur ſeligkeit von nöten ſind/Nemlich/die ſünde vergeben / vnd den heiligen geiſt geben / Drumb weiſet er auch alle welt auff Chriſtum / als der beides thun könd vnd thun müſt / vnd vermanet ſie/ das ſie ja ſonſt auff nichts anders vertrawen ſolten / Sintemal kein lere noch leben auff erden iſt/das on ſünde ſein/odder der ſünden durch ſich ſelbſt los werden / vnd den heiligen geiſt erlangen müge / on den Chriſtum / Drumb heiſſt ſie Johannes alle ſampt buſſthun/das iſt/ an jrem thun vnd weſen gentzlich verzweiffeln / vnd an Jheſum Chriſtum gleuben / Dis iſt Johannes lere vnd Tauffe geweſen/wie S. Paul. den zwelffen ſelbſt erzelet.

So nu dieſe zwelffe ſolche lere Johannis empfangen / vnd die Tauffe auff ſolche lere/ vnd nicht auff Johannis leben / als ein ordens zeichen angenomen/ Weren ſie nicht Johannis ſondern warhafftige Chriſtus jünger geweſen/ vnd hetten die Tauff nicht als ein euſſerlich ordens zeichen empfangen/ſondern als ein zeichen/ da

en/ da durch sie Göttlicher gnaden vnd der seligkeit jnn Christo versichert worden/vnd were jnen/des heiligen geists name vnd krafft aller ding so vnbekant vnd vngehört nicht gewesen/ Nu sie aber da von so gantz vnd gar noch nie nichts gehöret haben/ Jsts aller ding vermutlich vnd gleublich/das sie sich allein auff Johannem/ als auff einen heiligen man/ des leben sie nach zufolgen/ vnd die seligkeit da durch zu erlangen vermeinet/haben teuffen lassen.

Wo nu dem also/ so were solche tauffe keine Tauff/ widder Johannis noch Christi(denn Johannes noch Christus keine tauffe zum zeichen des eusserlichen wandels gehabt haben)sondern were ein lauter jrthum vnd falscher betrieglicher wahn/Darauff kein gewissen nimer mehr bestehen noch zu friden werden köndte/ Denn wenn ich mich tausent mal nicht allein auff des einigen Johannis/ sondern auff aller heiligen leben vnd wandel auff ein haffen teuffen lies/ on Christum/so were es dennoch verloren vnd eittel narren werck/ eben so wol/ als wenn ich aller Möchen regel vnd statuten hielte/on Christum/ Der halben weil die zwelffe eine tauff jnn Johannes namen empfangen/ welche doch wider er (Johannes) noch Christus jhe gebraucht/ haben sie solche tauff/ als kein tauffe/billich fallen/vnd auff Christus namen sich recht teuffen lassen.

Dis deucht mich dieses textus einfeltigest vnd gewissier verstand sein/ welchem/ wer da

wil/folgen mag/denn das sie zwey mal getaufft sind/kan niemand/ er wol denn dem text gewalt thun/verneinē/So wollē sich auch die glosen dar auff man villeicht ein behelff süchē möcht nicht alzu wol reimē/als/das man teuffen für lerē deuten woll/oder sich sonst jnn ander wege flicken.

Wollen aber die Rotten solchen verstand dieses exempels jhe nicht leiden/vnd mit gewalt auff die Widdertauff dringen / so sagen wir / das vnser handel mit jnen nicht ist / ob die / so auff Johannis Tauff getaufft sind / anderweit jnn Christus Tauff zu teuffen seien odder nicht Sondern da von ist vnser handel mit jnen/das sie beweisen sollen/das der kinder Tauff/welche nicht Johannis/sondern Christi ist/von not wegen müsse vernewert werden / das sollen die Rotten beweisen / vermügens aber aus diesem exempel gar nicht zu thun/ Sintemal dis exempel anzeiget/das nicht die/so jnn Christus tauff getaufft worden/sondern allein die/ so jnn Johannis tauff getauff worden / anderweit auff Christus Tauff sich haben teuffen lassen.

Endlich/geben sie auch für/ Das sich Christus dreissig jerig habe aller erst teuffen lassen / Sol auch zwingen / das die kinder Tauff vnrecht/vnd die erwachsene alleine zu teuffen sein sollen / welchs aber doch nichts hilfft noch gilt / Denn wie jtzt gesagt / wo man eines dings offentlichen vnd klaren befelh hat / da sol man sich des selbigen allein halten/ vnd die exempel jnn jrer wirde stehen lassen / Es schicket sich

nicht

nicht/das man sagen wil / Christus hat das gethan/drumb müssen wirs auch thun/ Sondern also mus man sagen/Christus habe das gethan odder nicht gethan / so ers vns doch geheissen / das wirs thun sollen/darumb sollen wirs thun / Da zu/ wenn es gleich bünde/auff Christus exempel also zu treiben/ So müst mans nicht anders denn also treiben / Christus hat sich dreissig jarig teuffen lassen / drumb mügen wirs auch thun / vnd nicht / drumb müssen wirs auch thun/denn so man wolt ein not vnd müssen draus machen so zwünge dis exempel/das man sich nach dem dreissigsten jar eben so wenig durfft teuffen lassen/als da für/ Was were aber das für ein nerrisch fürgeben? Summa / weil vns Christus vom teuffen sonst einen klaren befelh geben/vnd widder an dis sein selbst / noch andere exempel verbunden hat / so sollen wir vns seins befelhs halten / vnd die exempel für sich selbst stehen lassen.

Also hetten wir nu von Gottes gnaden / widder den Teuffel vnd seine Rotten meister / aus der heiligen Schrifft dennoch also viel erstritten vnd erhalten/ das wir gewis vnd sicher sind / das kinder Teuffen / nicht widder Gott / sund noch vnrecht / vnd den kindern nicht vnnütz noch vnnötig / sondern das es Gottes ernster befelh vnd wille / recht vnd heilsam / vnd den Kindern ja so wol als den Alten nütz vnd nötig ist / Dar aus denn abzunemen / weil diese Rotten sich mit so leichtfertig-

fertigen grewlichem vnd vnuerschampten lestern vnd liegen/widder Gott vnd seine heilige Christenheit auff lehnen vnd mutwillen dürffen/das sie gewislich vom Teuffel alle sampt besessen sind/vñ von dem selbigen alle sampt getrieben werden/alles Christlich wesen/geistlich vnd leblich im grund vnd bodem/vmb zukeren vnd zu verwüsten/ Da für sie ein jeder gewislich halten/ vnd sie/ so viel er jmer kan/wol meiden vnd fliehen mag.

Der Vierde Artikel.

Das Brod vnd Wein im Abend mal/sind nicht der ware leib vnd blut vnsers HERRN Jhesu Christi/

Je hart dieser Artikel ein zeitlang da her angefochten/ ist freilich niemand verborgen/ denn nicht allein alle wort/ sondern auch die buchstaben

ſtaben vnd pünctlein haben her halten vnd ſich dar jnnen jemerlich leiden/ müſſen / Vnd hat der Satan den leichtfertigen geiſtern warlich ein recht ſtück für die hand geben/ die Schrifft erbermlich zu martern/ vnd vnſers HERRN Gottes macht/ auffs aller genaweſt aus zu meſſen / da zu auch die armen Chriſtenheit / mit jrem nerriſchen Euangelio/wort vnd glauben / höniſch gnug zu ſpotten vnd zu leſtern/Aber ſo viel der Teuffel den leichtfertigen geiſtern zu ſolchen geſpött vnd leſterung vrſach geben hat/alſo viel vnd noch viel mehr iſt der glaub auff Gottes wort jnn den Chriſtlichen hertzen durch offenbarung vnd entdenckung des leſter geiſtes bekrefftiget vnd befeſtet worden / Da für ſey vnſerm lieben HERRn Jheſu Chriſto lob vnd danck geſagt jnn ewigkeit/Amen.

Der halben/die weil es mit dieſem Artikel alles her durch vnd ſo gar nichts mehr hinder ſtellig iſt/ das der Satan nu lange zeit da her nicht mehr vermag / denn das er nur auff ſeinem geſchrey/ da doch ſo gar nichts hinder iſt / beharret / vnd der warheit Gottes allein mit menſchlicher vernunfft/verſtockter/ hertigkeit/ widderſtrebet / Acht ich es aller ding on not / alle argumenta / die er ſo mancherley vnd vngleich/ auch vnter ſich ſelbſt ſtreittig vnd widereinander erfür bracht / ſtückweis zu erzelen vnd widderlegen/Sintemal ſie für hinaus Gottes wort durch gelerte leut auffs aller gewaltigeſt vnd beſte/ auch zum vber flus widder legt

ſind / Dar an ſich denn ein jedes Gottſeligs vnd Chriſtgleubiges hertz billich ſol / vnd mit gutem ſicherem gewiſſen auch ſeer wol kan benugen laſſen / Wil der halben die ſachen / wie die jnn gemein an ſich ſelbſt ſtehet / bleiben laſſen / vnd nur ſo viel zum vnterrich / vermanung vnd trewlichen verwarnung fur dieſen vnſinnigen Rotten / dem einfeltigen hauffen von nöten iſt / allein anzeigen. Auffs erſte / das man wiſſe / was für ein Abentmal ſie halten / vnd wie ſie es halten. Zum andern / wie ſie die wort des HERRN im Abentmal deuten vnd aus legen / vnd das beides auffs kürtzeſt.

Zum erſten / iſt zu wiſſen / das dieſe Rotten das nacht mal vnſers HERRn Jheſu Chriſti nicht halten noch brauchen / als ein Sacrament odder zeichen / das jnen Gott gebe / ſie da durch im glauben zuuerſichern / des / das ſie durch Chriſtus leiden vnd ſterben / vergebung jrer ſünden vnd die ewigen ſeligkeit haben ſollen / Sondern alſo halten vnd brauchen ſie es / als ein zeichen der liebe / trew / vnd brüderlicher einigkeit / die ſie vntereinander haben / vnd einander beweiſen ſollen.

Dem nach / wenn ſie zuſamen komen (welchs ſie denn gemeiniglich thun / wenn ſie ſich etwa beſorgen / das waſſer wol mit jnen vber die Korb gehen / derhalben ſie es auch das letzt eſſen nennen) So iſt das das erſte / das jrer Fürſteher einer (alſo pflegen ſie gewönlich jre Rotten meiſter zu nennen) odder wo der ſelben keiner

für han

für handen / sonst ein ander anhebt vnd predigt ein her / Erstlich von der brüderlichen lieb vnd trew/wie einer den andern lieben/fördern/helffen vnd raten sol/als die da alle zu hauff eines leibes glieder/vnd der rechte leib Christi seyen/ Dar auff sie denn die sprüch S. Paulus zum Röm.am.xij.vnd.j. Corin.ij. ziehen/ vnd legen also das nachtmal nach den selbigen sprüchen aus/ vnd geben für / wie das brot vnd wein solcher jrer deutung zeichen seien/ Denn gleich sagen sie/wie viel glieder einen leib manchen / also machen auch viel körner ein brod/ vnd viel weinbeer einen tranck/Vnd solche einigkeit/liebe vnd trew die Christen zu leren vnd zu vermanen/sagen sie/ sol der vrsachen eine sein / darumb Christus das Abentmal eingesetzt vnd befolhen hat.

Der halben / ehe denn sie das Abentmal halten/pflegen sie für hin den Ban zu halten / vnd müssen die/ so etwa widder den orden gehandlet/vnd sonderlich / wenn sie aus der schul geschwetzt/ odder jre Teuffelische jrthumb bekand vnd widderruffen haben / ehe sie zum Abentmal widderumb gelassen werden / jr sonderliche penitentz vnn bus tragen / auff das ja die bruderschafft aller ding rein sey vnd keinen mangel habe.

Die ander vrsach/ Darumb Christus das Abentmal sol eingesetzt haben / odder viel mehr / darumb sie es halten / Ist das leiden vnd verfolgung / Darumb wenn sie etwa vermercken

mercken odder sich sonst bedüncken lassen / es wol jn ein mal an die haut gehen / odder wenn gleich des nichts fürhanden ist / sondern die Rotten meister sich sonst besorgen jre Bundgenossen möchten etwas faul werden vnd der orden abnemen / So komen sie doch sonst zusamen / vnd erichten jn etwa eine ferrligkeit / wie sie denn wol wissen / das jre Teuffelische anschlege vnd für haben / beide für Gott vnd der welt on ferligkeit leibs vnd der seelen nimer mehr sein kan / Drumb predigen vnd sagen auch viel vom creutz / leiden vnd verfolgung / bey jrem Abentmal Da gebē sie für wie Christus solchs Abentmal eingesatzt habe / nicht allein des halben / das sie vntereinander zur lieb da durch vermanet werden / sondern auch auff das man da durch zum leiden gestercket werde / Denn Kelch jn der Schrifft bedeut leiden / Darumb auch wer nicht leiden wol / der sey auch kein Christ nicht / vnd sol von diesem Kelch nicht trincken.

Vnd diese meinung / so wir itzund gehört / die verglosiren sie denn mit einer solchen deutreley / das sie sprechen / Gleich wie das korn / ehe es zu einem brod wird / vnd ehe der weindrawbel zum tranck wird / zu vor alles zu malen vnd zerkeltert werden mus / also mus man durchs leiden Christo auch ein geleibet / ein leib mit jm vnd selig werden / Welcher nu so starcken glauben vnd geist nicht hat / das er leiden könne / den vermanen sie / das er sich des Abentmals enthalte / auff das er jm nicht das gericht esse

vnd

vnd trincke / vnd sich am leib Christi / das ist / nach jrer deutung / an der bruderschafft schůldig mache.

Dis ist nu der Rotten Abentmal / nicht wie es Christus eingesatzt / sondern wie sie es selbst ertichtet haben / vnd zu halten pflegen / vnd ist freilich nicht mehr / denn ein verbundnis vnd losament / da mit sie sich gegen einander verpflichten / jnns Teuffels jrthumb / wider Gott vnd seinen Christum zu stehen vnd sterben / denn da sihestu jhe kein Gottes wort noch verheissung der gnaden / dar auff das gewissen tröstlich vnd sicherlich bawen vnd trawen möcht / Sondern wie die diebe / mörder vnd andere vbel thetter / wenn sie sich jres bedachten endes versehen / aus einem verzweiffelten mut jnen eine freud mit einander fressen vnd sauffen wollen / also thut jm dis volck eben auch / kompt etwa jnn einem feldhaus odder sonst jnn einem winckel zu samen / frisset auff ein mal gantze kůe vnd kelber / schwein vnd schaff auff / was es nur hat / Vnd das heisst denn das letzt essen gehalten.

Wenn man sie aber fraget / Warumb sie nicht das Abendmal Christi halten / wie ers eingesetzt hat / Nemlich / das wir nicht schlecht brod vnd wein zum zeichen der lieb vnd einigkeit vnter vns / sondern seinen leib / den er für vns gegeben / vnd sein blut / das er für vnsere sunde vergossen hat / essen vnd trincken sollen / zum gedechtnis vnd versicherung / das er vns vergebung der sunden erworben / vnd mit Gott

dem

dem Vater ewiglichen / durch sein leiden vnd sterben versünet hat ꝛc/ So faren sie mit solchen vnuerschampten lester worten erausser / das es erschrecklich zu hören ist / Da sagen sie/ was sie solten am fleisch fressen/sey es doch kein nütz Wenn einer Christum frefs / was dar nach die andern haben solten ? Item/ ich habe newlich dennoch von weibs personen gehört/ das sie gesagt/vnd trotzig dar auff bestanden/ Es were Gott nicht müglich / den einigen leib Christi zu mal so vielen zu geben. Item/So ein jeder den leib Christi im Abentmal empfahen solt / so müst Christus mehr denn einen leib haben. Item / sey sein leib da / warumb man jn denn nicht sehe noch füle ? Summa/ es ist grewlich / grewlich/zu hören/was aus der massen schendliche lesterwort der verfluchte Satan hie treibet das auch nicht müglich ist jn mit worten zu bescheiden/ man las jn denn zuuor aus lestern / vnd wie törichten wüten hund/selbst abtoben.

Wenn sie sich denn selbst müde gelestert haben/ vnd man jn den text (Das ist mein leib) für legt vnd sie dar auff fraget/ was diese wort wollen/ vnd wie sie zuuerstehen seien / So sind die armen verstockten leut nur da hin gerichtet/ das sie nichts anders antworten/denn sie seien arme Leien / man sol mit den gelerten da von disputiren/die wissens wol guten grund/ gerett es aber wol vnd auffs beste / so hat etwa jr einer so viel gelernet / das er sagen kan / Diese wort (Das ist mein leib) sey ein figürliche rede /

vnd

vnd man müsse Christum geistlich essen / wie wol/ so man sie fraget/ Was ein figürliche rede/ vnd das geistliche essen sey / sie eben so viel da von wissen/ als der Esel vom harffen schlahen / Summa/ alle jr grund stehet nur auff menschē vnd nicht auff Gottes wort gebawet/ Der vnd der/ sagen sie/ leret also/ darumb wollen wir jm auch folgen, vnd also gleuben. Thomas Müntzer ist ein gelerter man gewesen/ hat diese meinung gehalten / vnd ist darauff gestorben / Drumb wil ich jm auch also thun. Gott weis / das ich solche rede von deren erlichen / so zum Reinhardsbrun gerichtet würden/ selbst gehört hab.

Nu wolan/ es ist diese sache/ wie ich droben gesagt/ auff alle seiten gnug / wo anders nicht zu viel gehandlet worden/ vnd kan ein jeder gar bald vnd leichtlich erkennen/ das es zwar wenig mühe bedarff/ die menschliche vernunfft zu vberreden / wo sie nur brod vnd wein sihet vnd schmecket/ das sie es/ jrem fülen nach/ für eittel schlecht brod vnd wein halte/ denn das könd sie wol thun / wenn sie es gleich kein hochgelerter nimer mehr lerete / Aber es ist auch da gegen widderumb aus der massen schweer/ Ja vnmüglich ists / das das gewissen auff solch der vernunfft sehen / schmecken vnd fülen jmer mehr könne zu friden sein/ vnd für Gott dem HErrn im gleuben bestehen/ Denn wo zwo widderwertig meinung gehalten werdē/ ists nicht müglich das sie beide könnē war sein/ sondern es mus jr

eine

eine von not wegen feilen/ Nu stehen hie Got tes wort vnd menschlicher vernunfft fülen wid der einander/also/ das jr eins dem andern von nor wegen weichen mus/welchs ist aber das ge/ wissest vnd sterckest? Warlich/warlich die ver/ nunfft kan nicht bestehen/ sondern sie mus dar nidder ligen/ vnd zu schanden werden/ so offt vnd wenn sie Gottes wort widder sich höret/es sey gleich jnn dieser odder jnn andern sachen.

Doch/die weil die armen elenden leut/wid/ der mit gedancken fassen/ noch mit worten aus sprechen können/ was jre Rotten meister vom geistlichen essen/ vnd der figürlichen reden jn für zugeben pflegen/vnd werden nur allein mit grossen schwülstigen worten vberschütter vnd berewbet/der sie doch gar nicht verstehen kön/ nen/ Achte ich/es solls vns niemand verargen können/ob wir gleich/wor auff doch aller grund jres ertrewmeten fürgebens stehe/ jnn einer kurtzen summa erzelen vnd anzeigen würden/ Denn wie wol sie die wort zu stürmen vngleich angreiffen/einer das Hoc/ der ander das Est/ der dritte das Corpus/ vnd so fort an ein ander anders was für nimpt/ Stehet es doch alles zu mal dar auff.

Zum Ersten/dünckt sie es seltzam vnd al/ zu wünderlich sein/ das das brod der leib/ vnd der wein das blut Christi im Abentmal sein sol/wie die wort des HERRen an sich selbst lauten. Zum andern/sagen sie/ Es mög wol sein/das die wort(Das ist mein leib)ein andern

verstand

verstand haben/ denn sie an sich selbst lauten/ wie man denn figürlicher reden jnn der schrifft mancherley finden mag. Zum dritten/ Weil es aber damit nicht gnug ist/ das die wort ein andern verstand habē mügen/ sondern sollen noch beweisen/ das sie anderst müssen verstandē werden/ vnd darnach auch beweissen/ das der verstand so sie jhnen geben/ der einige/ rechte/ vnd gewisse verstand sey/ den Gott gemeinet hab/ nicht aus jhrer eigen vernunfft/ sondern aus Göttes wort genomen/ Darumb nemen sie jhn zweierley weise für/ da durch sie solchs zu erzwingen vermeinen/ vnd ist die erste/ das sie sagen/ Johan. am sechsten/ habe Christus geleret/ mā mus seinen leib geistlich essen/ vnd sein blut geistlich trincken/ darumb werd er jn hernachmals im Sacrament leiblich zu emphahen nicht eingesetzt haben. Die andere vrsach ist das sie aus der vernunfft fürwenden/ Ein leib könne zumal nicht an viel orttern sein/ so rede die schrifft also da von/ als ob Christus an andern örttern/ nemlich/ zur rechten Gottes/ vnd ausser der welt sey/ derhalben er jm Abendmal nicht sein müge/ Sey er jm Abendmal nicht/ so müssen diese wort (Das ist mein leib) von not wegen/ anders denn sie lauten/ verstanden werden.

Nu bedarffs zwar wenig widerlegens auff alles das fürgeben dieser Rotten/ es sey gleich wie es wolle/ Denn das die wort des Herren/ der vernunfft seltzam vnd wünderlich jnn jhren ören klingen/ da ligt nichts an/ Es sind nicht

wort/die man verstehen/sondern wort/die man gleuben sol/gleich wie alle andere artikel der Christliche lere/Denn wenn wir die lere Christi nach der vernunfft richten vnd vrteilen wollen/so wird freylich kein artikel vberal sein/der sie nicht seltzam vnd wünderlich dünckt/Die vernunfft solts aber billich an dem wenden lassen/damit sie doch sonst jnn allen andern sachen beschliessen mus/Nemlich mit Gottes macht vnd willen/Denn wenn ich sie frage/Wo her es tag sey? saget sie flugs/vom sonnen schein/Vnd so ich weitter frage/Wo her denn der sonnen schein sey? was wil sie anders antworten/denn das Gott die sonnen geschaffen habe/vnd also regire/das sie mit jrem auff vnd nidergang/tag vnd nacht mache? Jsts nu jnn diesen vnd andern leiblichen sachen also/warumb lesset mans denn alhie nicht auch dabey bleiben/vnd sagt/Das der leib vnd blut Christi im Abentmal gessen vnd getruncken wird/das geschehe auch aus Gottes macht vnd willen?

Denn Gott ist jhe Almechtig vnd warhafftig/Jst er nu Almechtig/so kan er was er wil/Vnd die weil er warhafftig ist/so wil er auch was er redet/Nu redet er also/Nemet hin/vnd esset/das ist mein leib/der für euch gegeben wird ꝛc/Dis sind jhe seine eigene wort/welche man gar nicht achten noch ansehen mus/als menschen rede/Denn menschen rede müssen alle weg nach dem lencken vnd lauten/da von sie geredt werden/oder werden eitel schendliche lü-

gen

gen drais/ Als wenn ich von diesem papir re/ den wolt/vñ sagen/das ist ein filtz hut/so weren jhe solche meine wort nicht warheit/sondern eit tel lügē/Warumb? Darumb/das sie anders lau ten deñ die sachē an jr selbst ist/vñ sind nicht so krefftig/das sie aus dem papir oder irgend einē andern ding etwas anders machē könten deñ es von natur an jm selbst ist / Etwas das da ist / könnē vnsere wort wol nennē vñ deuten / Aber aus dem/das nicht ist/etwas machen/das es sey/ Item/aus dem das da ist/etwas anderst machē deñ es von jm selbst ist/das vermögen sie nicht.

Aber also ists mit Gottes wort nicht/Denn gleich wie vnsere wort/nach den dingen/da von sie reden wollen / sich richten vnd lencken müs/ sen/ also mussen widderumb alle ding sich rich/ ten vnd sein/nach Gottes wort/Denn kurtzumb wir menschen müssen reden / nach dem als die sachen sind vnd stehen/da von wir reden. Aber die sachen seien an sich selbst/wie sie wollen / so müssen sie doch gleich wol also sein vnd werden wie Gottes wort von jn redet/ Denn vnsere wort sind nur ein todter klangk / Seine wort aber sind geist vnd leben/das ist/ sie sind ein Al mechtige wirckende krafft/darnach sich alles/so da ist / odder nicht ist / richten vnd wandlen / sein vnd nicht sein mus/ Denn/wenn ein men/ sch von einem todten sagt / der ist nicht gestor/ ben/sondern er schlefft/ so were es gewislich ein lügen rede/ denn die wort lauten anders / denn die sachen an jr selbst gestalt hat/vnd haben die

krafft nicht/ das sie aus dem tod ein schlaff machen/ vnd dem todten das leben geben konten/ Das thun aber vnsers Herren Christus wort/ wie wir im Euangelio aus vielen historien sehen/ Denn sie sind geist vnd sind leben.

Die weil nu im Abendmal vnsers Herren Christi wort auch klar fur augen stehn/ vñ vom brod sagen/ Das ist mein leib ꝛc. solt mans jhe billich da bey auch bleiben lassen/ vnd nach der vernunfft nicht anders/ denn sie lauten/ auslegen/ Denn wie wol die vernunfft nicht wissen kan/ wie der leib Christi da sey/ vnd widder gesehen noch geschmackt/ noch sonst gefület werd so kan sie dennoch widder die klaren wort des Herren auch nicht sagen/ das er nicht da sey/ Vnd ist jr ja so schweer vnd vnmüglich/ dis/ das er nicht da sein sol/ mit warheit zubeweisen/ als jhenes/ wie er da sein müg/ mit synnen zubegreiffen/ Derhalben solt man damit zufrieden sein/ vnd Christū da für sorgen lassen/ wie er seinen leib im Abendmal gebe/ Denn er/ als ein Almechtiger Herr vnd Gott/ kan vnd weis wol einen leib an viel örtern zu mal/ vnd viel leib an einem einigen ort/ auch wol ein leib ausser allen ortern erhalten/ Sintemal er ein Almechtiger Herr vnd Gott ist.

Das sie aber für geben/ Christus habe im sechsten Capi. Johan. befolhen/ seines leibs vñ bluts geistlich zu geniessen vnd zu emphahen/ Dem nach er die leibliche niessung odder emphahung hernachmals/ als die der geistlichen entgegen

gegen sein sol/nicht habe ein setzen noch ordnen wollen / das thut nichts odder jhe gar wenig zur sachen/ Denn damit vermügen sie jhe nicht gnugsam beweisen / das der leib Christi im Abendmal nicht sey/ vnd sagt nur also viel/ Man sol Christus fleisch vnd blut/ geistlich essen vnd trincken/ Welchs jhe von der niessung oder emphahung allein/ vnd von dem gegenwertigen wesen des leibs Christi im Abendmal gar nichts geredt ist/Die niessung odder emphahung/vnd der leib sind zwey ding/ Ob nu die niessung odder emphahung wol geistlich sein sol/Was ligt dar an ? sie sol freilich geistlich sein/aber nichts deste weniger/ist dennoch Christus leib/ der fur vns gegeben ist/warhafftig im Abendmal.

Was aber die geistliche niessung sey/ist aus andern sprüchen der schrifft wol zu mercken/ Denn Joh. am vierden/vnd inn ersten zun Corinth. am xiij. leren vnser Herr Christus vnd S. Paulus/das man im geist odder geistlich beten sol/welches freilich nicht also zuverstehen ist das mit dem munde leiblich beten/odder reden vnrecht sey/vnd man allein mit stielschweigenden heimlichen gedancken beten mus/Sondern das ist die meinung/ das das gebet/so man mit dem munde leiblich redet/ nicht allein ein leiblich heuchlerisch geschwetz / wie der Phariseer vnd vnser geistlosen gebet gewesen vnd noch ist / sondern ein ernstliche begird von hertzen sein vnd im glauben geschehen sol/ Also sol diese empfahung odder niessung auch nicht allein

mit dem munde leiblich geschehen/wie man an-
dere leibliche speise zu gebrauchen pflegt / son-
dern das hertz vnd der glaube sol sich auch da
von neeren / vnd sterck vnd krafft empfahen /
widder die sunde/den tod/vnd des Teuffels ge-
walt/ Sintemal Christus sein leib vnd blut dar
umb dar gibt/ auff das man da durch der gna-
den vnd seligkeit / so er vns durch sein leiden
vnd sterben erworben hat/erinnert vnd versich
ert werde/ Also ist den die leibliche empfahung
jnn solchem glauben/ ein warhafftige geistliche
speise / wie durch andere gar gnug da von ge-
schrieben vnd gelert ist.

Darumb/ weh vnd aber weh allen denen /
so solcher grewlichen vnd erschrecklichen erget
nissen jnn der Christenheit vrsacher vnd anhe-
ber sind/Wolt Gott/ sie soltens nur ein einiges
mal / wenn es zum ernst kompt vnd not hat /
selbst sehen vnd erfaren/wie jemerlich sie die ar
men/ elenden gewissen des einfeltige / vngeler-
ten hauffens mit jrer heilosen troplerey vnd
deuteley verwirret haben/ vnd wenen/wenn sie
mit aller jrer kunst/die sie jr gantzes leben lang
mit grosser mühe vnd arbeit zu samen gelesen /
so viel auff bringen / das sie der sachen für den
leuten ein scheinlich wehr wort wissen auffs pa-
pir zu bringen/so sey es allenthalben wol ausge
richter / Sehen aber die weil vnd gedencken
auch nicht/das der arme einfeltige Leye/ beide
man vnd weib / jrer troplerey vnd deuteley gar
nichts verstehet/auch nimer mehr/ das er wisse
was es sey/gnugsam lernen kan/ Vnser HErr

Gott

Gott gebe/ das solch schedliche ergernis aus sei
ner heiligen Christenheit auff gehaben vnd
weg genomen/ alle verwirrete gewissen zum re
chten erkentnis herwidder bracht/ vnd die heil
same warheit/ seinem heiligen namen zu ehren/
vnd den armen seelen zu trost vnd besserung /
jnn vnsern gewissen erhalten werde/ Da
zu sage alle welt/ AMEN.

Der Funffte Artikel.

Jhesus Christus ist nicht na-türlicher vnd warer Gottes son.

GLeich wie man saget/ das die hunde an den kleinen leplin lernen ledder fressen/ Also haben diese vnsinnige Rot ten/ jr gotlos wesen jnn der welt auff zu richten vnd die gan tze Religion vñ Chri stliche lere zuuertilgen/ an eintzelen/ geringen / scheinenden dingen/ jñ der erst auch angefang en/ Aber ob wol der hund das ledder fressen an den geringen vñ kleinen leplin zum ersten anfe het/ so hat ers doch furhin in der haut vñ natur

das er ein ledder fresser von art ist / Also auch hie/ ob wol diese Rotten jr Gottlos wesen vnd greuliche lesterung / mit geringen scheinenden vnd eintzelen sachen an tag zugeben anheben / als sie denn das Tauff wasser / die mündliche predigt/ den leib vnd blut vnsers HERRN Jhesu Christi / ja auch des glaubens lere / für gering vnd lose ding achten / So sind sie doch im hertzen von art so voller Gottloses wesens vnd aller greulichen lesterung / vom Teuffel so gar besessen / das sie auch von den aller grössesten artikeln vnsers Christlichen glaubens / ja so wenig/ odder noch viel weniger halten / denn von denen so am aller geringsten scheinen mügen.

Drumb gehet es auch/ vnd mus also gehen/ wie Christus im Euangelio gesagt hat / Wes das hertz vol ist / da von gehet der mund vber / voller vnglaubens vnd aller grewlichen lesterung stecket jr hertz / darumb mus es auch da von vbergehen vnd offenbar werden / wer sie sind/ Es ist nicht müglich/ das es anders zu gehen vnd geraten müge / Wem Gottes wort vnd macht jnn einem verechtlich ist / dem mus sie jnn allen andern auch verechtlich vnd ergerlich werden/ bis so lang/ das jn der Teuffel von Gott aller ding abgefürt / vnd zu einem gar Gottlosen menschen gemacht hat / Also hat er mit dieser Rotten auch vmb gangen / bis er sie jnn ein gantz vnd gar vnchristlich vnd Gottlos wesen bracht/ vnd also darinnen verstocket vnd verher-

verhertet hat/das da keiner besserung noch wid derkerung jmer mehr zu hoffen scheiner.

Das sind aber des Teuffels arge list / das er mit den sachen also fein gemelich vnd eintze lig anfeher / den leuten Gottes wort von den Sacrament hinweg zu stelen / vnd sie darnach allein auff die eusserliche/sichtbare element/ on das wort Gottes/zu weisen/ auff das er sie nur verechtlich mache / wenn er das selb ausgerich/ tet vnd erein hat/ also denn hawet er fort / reis ſſet vns das wort von Christo selbst auch hin/ weg/ vnd lesst vns jn ansehen / wie er der ver/ nunfft alda für augen stehet/ für einen lautern blossen menschen/ vnd sagt/ was dürffte Gott des/das er selbst mensch würde / also liede vnd stürbe/wil er gnedig sein/ sunde vergeben/ vnd selig machen/so kan ers sonst wol thun/ on das/ Drumb ist Christus auch nicht warer Gott/So ist denn dem dier schon gegeben/Wer sich vom Teuffel so hoch auff füren lesst / der ist schon von dem bösen geist da hin bracht / das er gar nichts mehr/ widder leiblich noch geistlichs von Gott hat/ Denn kurtzumb ausser dem Christo ist kein Gott noch Göttlich wesen nicht / Sihe/ stu wol / was die recht vnd warhafftige vrsach ist/darumb diese Rotte jhre lere so gantz heim/ lich vnd verborgen helt? Das wolt der Teuffel gern ausrichten/ vnd doch gleich wol nicht gern haben/ das mans von jm mercken solt.

Nu wolan / es ist dieser artikel keine lere / sondern ein eittel Teuffelische lesterung/ Denn

ob sie wol etwa jnn der Schrifft finden / das von Christo als einem menschen geredt wird / werden sie dennoch das nirgend finden mügen / das er nicht auch zu gleich natürlicher vnd warer Gott sey / vom Vater jnn ewigkeit geboren jnn einem wesen / gleicher macht vnd herrligkeit Der halben wir solcher zeugnis von der Gottheit Jhesu Christi aus der Schrifft etliche anzeigen wollen / dar auff sich ein Gottseliges gewissen widder diese lesterung trösten vnd bestehen müge / vnd die verstockten hertzen / da hin sie gehören / jmmer faren lassen.

Das aber Jhesus Christus nicht allein warer mensch / sondern auch natürlicher vnd warer Gottes Son sey / vom Vater jnn ewigkeit geboren / ist klar aus dem spruch Hiere. xxxiij. Sie werden jn HERR vnser gerechter heissen. Jnn welchem spruch der Prophet gewislich von niemand anders / denn von Christo redet / welcher nach dem fleisch Dauids same genennet wird / vnd gibt doch gleich wol eben dem selben Dauids samen den namen zu / welchen die heilige Schrifft niemands vberal / denn allein dem rechten einigen vnd waren Gott zu zu geben pflegt / Dar aus denn mechtiglich beweisset / das Christus jhe mus Gott sein. Item / so ist jhe auch / nicht allein starck vnd gewis / sondern auch ein wolbekant zeugnis / das Jesaias am. vij. Cap. gesagt / vnd der Euangelist S. Mattheus von Christo selbst aus gelegt hat / Sihe / eine Jungfraw wird schwanger sein / vnd

ein Son geberen/vnd sie werden seinen namen Emanuel heissen/ das ist verdolmetscht / Gott mit vns.

Wie offt aber bezeuget Dauid im Psalter / das Christus warer Gott ist? Denn also sagt er von im im. xlv. Psalm/ Gott dein stuel bleibet jmmer vnd ewig ꝛc / vnd bald dar nach / spricht er weiter von jm / Höre tochter / schawe drauff / vnd neige deine oren / vergis deines volcks vnd deines vaters haus / so wird der König lust an deiner schöne haben/denn er ist dein HERR/vnd solt jn anbeten. Das sind jhe starcke vnd klare sprüch von der Gottheit Christi/denn das dieser Psalm von Christo rede/bezeuget der Apostel zu den Ebreern am ersten capit. Da er jn auch also anzeucht/ Nu nennet er jn jhe mit klaren vnd deutlichen worten/ Gott/ das ist eins/So saget er auch/das sein stuel vnd regiment ewig sein vnd bleiben sol/das kan freilich von keinem andern denn von Gottes reich vnd regiment verstanden werden / das ist das ander / Zum dritten/heisst vnd vermanet er die Christenheit jn zu hören / vnd saget er sey je HERR/ Welchs abermals der name ist / der Gott allein zugehöret/vnd heisser endlich dazu/ sie sollen jn anbeten/Welchs freilich auch niemands anders gebüret noch eigent / denn dem der rechter vnd warer Gott ist.

Aber/was bedarffs der mühe / das wir viel Schrifften/die Gottheit Christi zubeweisen/ zu samen tragen/ Sintemal S. Johan. im. j. Ca.

seines

seines Euangelions so gewaltig vnd starck / da zu auch so klerlich beweiset hat/das der Teuffel mit allen seinen Rotten vnd Ketzern dar wider nicht mucken darff? Er beweiset jhe, das er von ewigkeit sey/ das durch in alle ding geschaffen sind / jnn jm leben vnd weben / das er erleuchte / das er selig vnd zu Gottes kindern mache/alle die so an jn gleuben / Ist das nicht starck vnd gnugsam beweiset? Vnd das thut er nicht allein jnn diesem einigem Cap. sondern durch sein gantzes Euangelion hin durch / Des gleichen der Apostel zun Ebreern auch/ vnd alle Euangelisten/ Ja die gantze Schrifft/ Daran sollen sich nu fromme / Gottfürchtige vnd Christgleubige hertzen halten / vnd die Rotten mit jren lesterungen zu jrem vater dem Teuffel jmer hin faren lassen.

Der Sechste Artikel.

Alle verdampten vnd Gottlosen/ da zu auch der Teuffel selbst / werden noch endlich selig werden /

DAs ist nu der gar aus / vnd dienet für die / so da vom Teuffel so fern bracht sind / das sie nicht allein Gottes wort vnd Sacrament / sondern auch Christum / vnd jnn dem selben alles was warer Gott ist vnd heisst / verloren haben / vnd sind nu aller ding recht Gottlos worden / den selben henget der Teuffel dis tüchlin für die augen / ja verstopffet jnen / beide oren vnd hertz da mit / das ob sie ja etwa durch Gottes wort jrer geferligkeit möchten vermanet vnd erinnert werden / sie dennoch sich mit keinem schrecken vberal da von abwenden lassen / sondern also dencken / Wens gleich verterbet sey vnd auffs ergste geraten / so sey es dennoch nicht ewig / sondern zeitlich / das sie leiden müssen / Vnd höre nur / wie sies noch für geben.

Wir haben droben nach der lenge erzelet / Was diese Rotten meister von der welt ende / vnd von dem newen seligen leben auff erden für zugeben pflegen / vnd wie solch wolleben auff erden tausent jar lang stehen / vnd darnach aller erst der Jungste tag des gerichts darauff folgen sol / Das sol aber also geschehen / Wenn die tausent jar vmb sein / vnd jr wolleben ein ende hat / so sol Christus sampt seinen auserweleten jnn

ten jnn grosser Maiestet vnd herrligkeit komen vnd das gemeine gericht halten / jnn welchem er seine ausserwelten vnd versiegelten mit dem Bund zeichen von den andern scheiden vnd ab=sundern wird/ diese zur rechten vnd jhene zu sel=ner lincken/ Wenn er aber solchs gethan/ also denn sol er seine ausserweleten sampt seinem reich vnd aller herrschafft dem Vater widder=umb vbergeben vnd heim stellen/ also/ das dar nach alle seine macht ein ende habe / vnd aus sey/ vnd er fort mehr/ ob er gleich wolt/ dennoch niemand helffen könne/ Darauff ziehen sie denn den spruch : j . Corin. xv. Darnach das ende / wenn er das reich Gott vnd dem Vater vber=antworten wird ꝛc/ vnd den spruch Matth. xxv Kompt her jr gesegneten meins Vaters / erer=bet das reich / das euch bereit ist von anbegin der welt ꝛc. Vnd da mit sollen die versiegelten Bundgenossen jr teil also haben vnd selig sein.

Zu den andern aber zur lincken/ sol er sagen Gehet hin jr vermaledeieten jnn das ewig few er/ das bereit ist/ dem teuffel vnd seinen engeln/ das sol denn also viel gesagt sein/ vnd diese mei nung haben/ Hettet jr mich auffgenomen vnd euch helffen lassen / da ich noch kond vnd die macht hatte / so weret jr itzt mit mir vnd den meinen auch selig / Nu jr aber das selbige nicht gethan/ so kan ich euch nu auch nicht hel=ffen/ eben so wenig als ich dem Teuffel helffen kan/ Also thut jm aber/ Gehet hin zum Vater / welcher das ewig fewer ist (nach dem als ge=

schrieben stehet / Gott ist ein fressiges fewer) der selbig kan vnd wird den Teuffel vnd euch mit einander selig machen / vnd mit dem sol also das gericht gehalten sein / vnd Christus sampt seinen versiegelten Bund genossen inn einer wolcken zur ewigen seligkeit auffgenomen werden / das ist dieses artikels ein stück :

Das wollen sie noch weiter bekrefftigen / mit einem solchen argumen: / Wer bey Gott ist der ist selig / Ausser Gott aber kan nichts ewig sein / darumb müssen alle verdampten vnd Teuffel endlich zu Gott komen vnd selig werden / Sihe mit solchem geschwetze bezawbern vnd betewben sie die armen einfeltigen leutlin / vnd ist aber doch / wenn mans beim liecht / das ist / nicht bey der vernunfft / sondern gegen der heiligen Schrifft / besihet / nur eittel narren werck vnd triegerey des Teuffels / wie man gar bald gewar wird / wenn mans ein wenig gegen der heiligen Schrifft helt / vnd da mit vergleichet / Denn sihe nicht mehr denn nu die letzte zeit im xxv. Matthei an / so wirdestu finden vnd erkennen werden / das alle ir comment vnd ertichtes furgeben vom ewigen fewer (welchs sie den vater deuten) zu schanden werden mus / Denn also sager Christus selbst / Sie (die verdampten vnd Teuffel) werden jnn die ewige pein gehen / (sihestu / was das ewig fewer ist ?) aber die gerechten jnn das ewige leben .

Was können die Rotten widder diesen hellen spruch weiter auff bringen ? Sie lassen sich bedünck

bedencken/sie haben an jrer troplerey vnd deu-
teley ein kunst erfunden / da durch sie jnn der
Schrifft nach allem jrem mutwillen / was sie
nur ertrewmen künnen / erhalten vnd beweren
wollen / Aber es feilet jnen noch an dem / das
die kunst nicht gnugsam probiret ist / vnd der
heilig geist solches mutwillens jnen nicht gestat
ten wil/Sondern widderspricht jnen mit so ge-
waltigen vnd klaren worten/das sie darüber zu
allen sunden vnd schanden müssen werden/wie
du hie vnd droben jnn allen andern artikeln se
hen magst.

Was ist aber das für ein lausicht argu-
ment/das sie von der ewigkeit für geben? Wolt
ich doch wol daraus auch probiren/das auch jtzt
kein vnseliger were/ja das noch nie kein vnseli-
ger noch verdampter gewesen / auch nimer
mehr werden möcht / wenn es also solt gauck-
elns gelten/vnd wolt also sagen/Wer bey Got
ist/der ist selig / Alle creaturen sind bey Gott /
denn Gott ist allenthalben / erfüllet alles/ vnd
st nichts ausser jm/ Drumb sind auch alle crea-
ren selig/Das aber Gott allenthalben/bey/vnd
jnn allen dingen sey/bezeuget die heilige Schri
fft/sonderlich aber der. cxxxix . Psalm auffs al-
ler gewaltigest/Wo sol ich hingehen für deinem
geist ? vnd wo sol ich hin flihen für deinem an-
gesicht ? Füre ich gen himel/so bistu da/Better
ich mir jnn die helle/sihe/so bistu auch da. Item
Jesa. vj. Sein saum fullet den tempel ꝛc/ Alle
land sind seiner ehren vol ꝛc.

Drumb

Darumb ists / wie du greiffen magst / eitel vnnütz geschwetz mit den Rotten / das sie selbst nicht wissen noch verstehen was gesagt ist / Denn bey Gott sein ist eigentlich also viel / als erkennen vnd gleuben / das Gott bey / vnd mit vns sey / vber vnsere leib / seel / ehr vnd gut vnd was wir haben gnediglichen hüte vnd wache / vns widder den Teuffel / die sünde / alles vbel vnd alle schedliche ferligkeit behütte vnd bewahre / das er vns jnn allen nöten aushelffen vnd ewig selig machen wil / aus gnaden vnd barmhertzigkeit vmb Christus willen / Wer also bey Gott ist / der ist recht vnd warhafftig bey jm / vnd wird gewislich ewig selig / Wer aber also nicht bey jm ist / der ist auffs aller fernste von jm / vnd ewig verdampt / wie die gantze heilige Schrifft zeuget vnd lerer.

Vnd so stheestu / das alle das geschwetz / so sie von der welt ende vnd dem newen wolleben auff erden zu treiben pflegen / hie gar darnidder ligt / vnd aller ding zu nicht wird / Denn sol der Jungste tag vnd der welt ende ein ding sein / wie Christus vnd die Aposteln klerlich gesaget / so kan jhe aus jrem wolleben nichts werden.

Folgen nu jrrige Artikel der Widdertauffer / so dis eusserlich zeitlich leben auff erden / vnd den leiblichen wandel für den menschen betreffen.

DJe lere vnd Artikel so wir bis an her gehandlet / sind noch alles solche stück gewesen die den glauben/ der gewissen heil / vnd seelen seligkeit gegen Gott betreffen / vnd jns geistlich regiment gehören / Denn sie leren aus Gotten wort/ wie vnd durch was mittel vns Gott selig mache/ Welche sind die rechte Euangelische od der Christliche lere/vnd gehören eigentlich jns geistlich regiment/drumb/das jr fürnemlich leren nicht vom wandel dieses eusserlichen lebens ist/ darinnen wir menschen vnter vnd mit einander leben vnd zuschaffen haben / sondern ist allein da von/wie wir Gott recht dienen/das ist wie wir vns gegen Gott/ mit glauben/thun/lassen/leiden vnd sonst allenthalben halten sollen/ vnd was er gegen vns gethan habe / vnd noch jmer dar thun woll/da durch wir mügen selig werden / vnd das ewig leben haben / nach welcher lere man allein richten vnd erkennen mus/was ein recht Christlich wesen vnd die seligkeit sey/oder nicht sey/wie wir denn der Widdertauffer lere darnach gerichtet / vnd als vnchristlich vnd Gottlos erfunden vnd vberweiset haben.

Diese Artikel aber/ so nu darnach folgen / wie

wie wol da von jnn Gottes wort (aber gar viel anders denn von dieser Rotten) geleret wird / sind sie doch nicht solche lere/die einen zum Christen machen / vnd Christlich wesen geben können/ denn Gottes wort leret vns nicht / das sie mittel seien/ da durch er vns selig machen wol / Sondern gleich wie er durch die vorigen lere / das Christlich wesen/welches für der menschen augen verborgen vnd für jm allein kund vnd offenbar ist/ anrichtet/das es jm wolgefalle vnd für jm bestehen müge / also leret er jnn diesen nachfolgenden Artikeln/ wie man jnn der welt from sein/vnd für den leuten erbarlich vnd redlich wandlen sol/ auff das vnser leben niemand erger/sondern mit einem guten ansehen einem jedern zur besserung förderlich vnd dienstlich sey. Vnd wie wol solche lere des eusserlichen wandels eigentlich auch Gottes wort sind / so werden sie doch von S. Pet. ij. Petri. ij. menschliche ordnung geheissen/des halben/ das sie allein auff dis eusserlich vnd zeitlich leben der menschen gehören/ das selbige für der welt jnn einem ehrlichen guten schein vnd wandel zu leiten vnd zu regiren / Derhalben auch vnser HERR Gott dar vber gesetzt vnd verordnet hat/die solche seine ordenung/ nach seinem rat vnd willen jnn seinem namen erhalten vnd hand haben sollen / einem jedern nach seinem befelh.

Vnd sind diese zwo lere/ beide jres wesens vñ jrer krafft vnd wirckung halben so weit von

einander/ freylich als himel vnd erden / Denn die Erste nimpt vns aller ding aus der welt / vnd füret vns also zu Gotte auff/das wir nichts weltlichs odder von weltlichen dingen/ sondern allenthalben von Gott / vnd von eittel Göttlichen sachen vnd wesen hören/ ist aller ding gar eine hohe himelische lere/ vnd leret vns wie wir jnn das selige himelreich komen/ vnd darinnen ewiglich mit gnaden leben vnd wandeln sollen/ Ja sie lerets nicht allein / sondern sie schaffet mit vns / hilfft vnd gibt vns / das wir jnn solch selig reich Gottes komen / vnd darjnnen als warhafftige Gottes kinder mit gnaden für Gott ewiglich leben vnd wandeln mügen/vnangesehen vnd vngeachtet / ob wir gleich für der welt jnn alle weg für die verachtesten gehalten vnd vernichtiget werden.

Die Ander lere aber/ lesst vnd behelt vns hienden auff erden / bringet niemand zu Gott jnn sein reich/machet keinen zum Christen vnd Gottes kinde/ sondern wenn sie auffs beste gerert/so thut sie nur also viel/ das sie die eingenarrte sund vnd bosheit jnn vns verborgen helt vnd zu decket/auff das sie nicht heraus breche / vnd das Christlich wesen/ welchs an jm selbest für der welt vnsichtbar ist / eusserlich für den menschen zu schanden mache/ sondern das selbig mit einem ehrlichhen guten schein schmücket/foddert/vnd den leuten wolgefellig vnd angenem machet.

Darumb ist kein grösser/ gewisser vnd nütz

licher

licher Kunst/ wer jnn der heiligen Schrifft vmb gehet vnd lernen wil/ denn das man diese zwey erley lere/ wol zu vnterscheiden wisse/ gleich wie auch widderumb kein gröſſer / ferlicher / vnd ſchedlicher jrthumb iſt / vnter allen / als wenn dieſe zweyerley lere vntereinander vermenget / vnd eine für die andern geachtet vnd gehalten wird / wie da von im andern artikel auch etwas geſagt iſt / Denn vber/ das ſolcher vnuerſtand denn ſeelen verderblichen vnd ewigen ſchaden zu füget/ jnn dem/ das er von des glaubens lere auff das eittel vertrawen der werck abfüret / vnd leret menſchliche welt frömigkeit für Gött liche frömigkeit zu halten / bringet er auch gewislich groſſen ferlichen ſchaden vnd zurüttung aller welt ordnung mit ſich / dar aus denn end lich gewiſſe empörung vnd auffrur erfolgen müſſen. Es iſt nicht faſt lang / das ſolcher vnbeſcheidenen prediger einer / an einem frembden ort offentlich gelert hat / wo vnterm pöfel die gewönliche leichtfertigkeiten mit den parreten/ zerſchnieten Kleidern / zu trincken ꝛc/ nicht auff hören/ da ſeien auch keine rechte Euangeliſche prediger / Es ſagt aber ein ander bald dar auff / Wenn dieſe naſe weiſen klügling der bawren parreth vnd hoſen reformirt haben / ſo wollen ſie darnach der Fürſten Marterm ſchawben auch reformiren / folgends die Hengſt / vnd alſo nach dem gantzen regiment greiffen/ dar aus denn nichts guts/ ſondern alles vnglück/ beide/ an leib vnd an ſeele folgen

mus / Drumb wisse sich ein jeder da für zu hü/ ten/vnd lerne was Christus lere vnd welt ord/ nung für ein vnterscheid haben / Denn sonst wird es on grossen schaden nicht abgehen.

Welt ordenung/ da von wir hie reden sind diese/ Nemlich/ Oberkeit/ Gerichts brauch/ Ei/ des Pflicht / Eigenthumb der güter/ Ehestand vnd haus zucht / jnn welche ordenung vnser HERR Gott dis eusserlich zeitlich leben auff erden verfasset hat/vnd den selbigen alle men/ schen/sie seien wer vnd wie sie wollen/vnterwor/ ffen/also/das ausser dieser ordenungen kein le/ ben auff erden sein noch bestehen mag/Da von sagen nu diese Rotten / das Christen leut sol/ che ordenung/ on sund nicht sollen halten kön/ nen / vnd wollen / es seien nicht Gottes ord/ nung/sondern ein menschlicher gewalt vnd Ty ranney von vnchristen vnd Gottlosen leuten also auff bracht.

Nu ists leicht zuuerstehen / wie sich ein Christ jnn allen den oberzeleten stücken / des gleichen auch jnn andern/so die zeitlich leben be langen/halten sol/allein/das er auff den vnter/ scheid der zweierley lere vnd regiment Gottes / Geistlich vnd Weltlich/ wol acht habe/ vnd be/ finder sich/das ein Christ/ so fern er ein Christ ist/vnd so viel sein Christlich wesen betrifft/mit den eusserlichen menschlichen ordnungen / des welt regiments gar nichts zu thun hat/sondern stehet gantz vnd gar frey da von/denn durch sei/ nen glauben / lebet / wandlet vnd ist er vnter

dem

den geistlichen regiment/darinnen Gott selbst/ vnd allein/durch sein wort vnd Sacramenta regieret/Denn Oberkeit/Gerichts brauch/ Eides pflicht/ Eigenthumb der güter/ Ehestand/vnd was des mehr ist / sind jhe nicht das Christlich wesen/ da durch man für Gott heilig vnd selig wird / Sintemal niemand beweisen mag / das Gott die seligkeit an der ding eines durch sein wort noch jhe verbunden/vnd da durch zugeben verheissen habe/ Denn wo saget er jrgend/ das Oberkeit / Gerichts brauch/ Eides pflicht/ Eigenthum der güter/ Ehestand/ odder jnn summa/jrgend ein weltlicher stand odder werck die mittel seien / da durch man müge selig odder verdampt werden ?

Darumb/ gleich wie das Christlich wesen / welches im glauben stehet vnd aller ding geistlich ist/ an diese eusserliche welt ordenung nicht verbunden ist/also kan auch widderumb alles / was wir leiblich vnd zeitlichs jnn der welt haben/ durch die geistliche lere vnd freiheit / von Gottes welt ordenungen/ (welchen er vns zeitlich vnterworffen hat) mit recht nicht gefreyet noch entbunden werden / Denn also vnrecht vnd hart es widder Gott gesundiget were/weñ einer sein Christlich wesen/ glauben vnd seligkeit/nicht auff Christum allein/ sondern auff die eusserlichen welt ordenung setzen vnd gründen wolt/ also hart ist es auch gesundiget / vnd vnrecht gethan / wenn man vnter dem schein vnd namen des Christlichen wesens vnd geist-

lichen regiments/die welt ordenung auff heben vnd zu rütten wil / Es heisst also / Gebt dem Keiser / was des Keisers ist / vnd Gott / was Gottes ist.

Das Euangelion ist ein wort Gottes / das vnsere hertzen gegen vnd mit Gott zu frieden machet / Wenn solchs geschehen ist / so lessets vns denn im eusserlichen wesen auff erden bleiben/wie es einen jedern findet / vnd wie ein jeder werden kan/nach dem wort S.Paul.1.Corin.vij. Ein jglicher bleib jnn dem beruff/ darinn er beruffen ist ꝛc/allein/das ein jeder zu seinem stande Gottes wort für sich/ odder jhe nicht widder sich habe/darauff er sein hertz im frieden erhalten/ vnd im glauben bestehen müge / Die weil nu Oberkeit/ Gerichts brauch / Eides pflicht / Eigen thum der güter / Ehestand ꝛc / Gottes ordnung sind/vnd Gottes wort haben/ darnach man jr mit gutem gewissen im glauben wol brauchen mag/ Jst einem Christen on allen schaden / solcher ding nach Gottes wort vnd willen/ zu aller seiner notturfft sich gebrauchen/Wer aber mit seines Christlichen namens schein/solche Göttliche ordnung im eusserlichen regiment zerstören wil/der selbigen widderstreber Gottes ordnung / vnd thut grosse sund dar an/Jst ein auffrurer/vnd sol von der Oberkeit billich sein vrteil empfahen vnd gestrafft werden.

Die weil nu das Christlich leben / nicht ein leiblich vnd zeitlich / sondern ein geistlich vnd

ewig

ewig leben ist/ vnd nicht jnn Gottes welt ordenungen von menschen / sondern jnn Gottes wort vnd glauben vom heiligen geist selbst regiret wird / So sol auch ein Christen mensch / dis geistlich wesen mit dem welt regiment gantz vnvermenget lassen / vnd wissen / das er von Gott zweyerley regimenten vnterworffen ist / Nach der seele vnd dem geist/ Dem geistlichen regiment / welches jnn Gottes wort vnd dem glauben stehet / Nach dem leib aber vnd allem leiblichen wesen dem welt regiment/da zu Gott Oberkeit/gericht vnd recht/sampt andern ordnungen vnter den menschen verordnet hat / Vnd sintemal ein jeder regiment seine ordenung von Gott hat / darumb sol man sie auch beide halten / vnd was geistlich ist nach dem geistlichen/was aber weltlich ist/nach dem weltlichen richten / Denn also wil es Gott haben / vnd gefellet jm/ das sein wil/wie im himel/ also auch auff erden geschehen sol.

Der halben / so man diese artikel von der Oberkeit / Gerichts brauch/ Eides pflicht/ Eigenthum/Ehestande ꝛc/also verstehen vnd deuten wolt/das ein Christen mensch der ding gegen Gott/vergebung der sunden vnd die seligkeit da durch zu erlangen nicht bedürfft / were es wol leidlich/denn was solten sie dazu dienen? hat sie doch Gott da zu nicht verordnet / Aber solchs ist der Rotten meinung nicht/ sondern sie wollen/das Christen leut auff erden jnn diesem welt leben solcher ding nicht brauchen sollen /

das aber ist widder Gott/vnrecht/vnd ein auffrürischer streff licher jrthumb/Denn es sind jhe solche ding alle zumal Gottes creaturen vnd ordnung/deren wir zu dieses lebens notturfft/ eben so wenig entperen mügen/als essens/trinckens/Kleider vnd herberg ꝛc.

Also sagt S. Paul zun Römern am .xiij. von der Oberkeit/ Jederman sey vnterthan der Oberkeit vnd gewalt/ denn es ist keine gewalt/on von Gott/Die gewalt aber/ die allenthalben ist/ist von Gott verordnet/also/das wer sich widder die gewalt setzt/ der widderstrebet Gottes ordenung/Die aber widderstreben/ werden vber sich ein vrteil empfahen/ Denn die gewaltigen sind nicht den guten wercken/sondern den bösen zu fürchten/ Wiltu dich aber nicht fürchten für der gewalt/ so thu guts/ so wirdestu lob von der selbige haben/ denn sie ist Gottes dienerin/ dir zu gut/ Thustu aber böses/ so fürchte dich/ denn sie tregt das schwerd nicht vergeblich/ sie ist Gottes dienerin/ ein Racherin zur straff vber den/ der böses thut/ So seid nu aus not vnterthan/ nicht allein vmb der straff willen/sondern auch vmbs gewissens willen/ Der halben müsst jr auch schos geben/ Denn sie sind Gottes diener/ die solchen schutz sollen hand haben ꝛc.

Aus diesem text ist jhe klar vnd offenbar/ das Oberkeit ein Göttlich/ nützlich/ hochnötige ordenung ist/zu diesem menschen leben auffer-

den/

den/ wir seien gleich Christen odder vnchristen/ Denn Christen/welche nicht allein für Gott im glauben leben/sondern auch auff erden/so lang es Gott gefelt im fleisch wandlen müssen/ können der Oberkeit zum welt wandel ja so wenig vnd noch weniger empern / als die Gottlosen / Ja sie/ die Christen sinds allein / die die Oberkeit da für recht erkennen vnd halten / das sie ist/Nemlich für Gottes ordenung/wie wir denn sehen/ das noch nie kein welt weiser so wol vnd herrlich da von gelert hat/ als die Christliche lere da von redet/Derhalben zubesorgen ist/ Das die/so die Oberkeit also verachten vnd lestern / von solcher lere Christi gar viel weniger wissen denn Christen leut zu wissen gepüret/Denn(ich wils also setzen) wenn gleich die Oberkeit von Gott nicht geordnet were/vnd jnn der Schrifft gar kein zeugnis hette / sondern were ein eittel menschen gericht / solt es dennoch ein Christ / als ein eusserlich/ zeitlich vnd leiblich ding / das jm an seinem gewissen vnschedlich vnd vngeferlich were/ vmb gemeines friedens willen dulden/ (Denn was ist sonst vnser Christliche freiheit/wenn wir solche geringe ding nicht ertragen können ?) Nu es aber ein Gottes werck / ordenung vnd gebot ist/ das man on sunde nicht verachten kan/sind wirs jhe viel mehr schuldig zu halten .

Gleich wie nu die Oberkeit eine Göttliche ordenung zu diesem zeitlichen leben auff erden/ beide Christen vñ vnchristen nützlich vnd nötig ist/ also

ist / also sind der Gerichts brauch vnd Eides pflicht auch jnn solcher ordenung von Gott mit ein verfasset vnd begriffen / Denn wo für solt die Oberkeit da sitzen / wenn sie nicht gericht hegen vnd rechtsprechen solten / wo zu solt auch Gott solch gericht vnd rechte verordnet haben / wenn jr niemand on sund gebrauchen möcht? Wir können jhe odder sollen nicht sagen / das Gottes ordenunge sund seien / so ferne man jr nur nicht misbraucht / Misbraucht jr aber jemand / so sol der selbige misbrauch von Gottes werck abgesondert vnd vnterscheiden / vnd nicht Gottes werck vnd ordenung / sondern allein der vnzimliche misbrauch / als sundlich vnd vnrecht gestrafft vnd verdampt werden / Gottes werck aber / als das an sich selbst heilig vnd gut ist / sol jnn allen ehren gehalten vnd hoch gepreiset werden / Gott hat sie jnn aller welt also geschaffen vnd verordnet vnd vor zeiten seinem eigen ausserwelten volck / jnn sonderliche weise vnd form gestalt / seine heiligen auch derselben gebrauchen lassen / vnd solche ordenung nirgend auff gehaben / widder durch Christum noch die Apostel / sondern sie viel mehr confirmiret vnd bestetiget / Drumb ist es für Gott sunde / vnd für der welt strefflich / solche Gottes werck vnd ordenung also zu rütten / vnd auff heben wollen.

Jtem / so ist es mit den Eides pflichten auch also gethan / Das ein Oberkeit sie von den vnterthanen wol foddern / vnd ein vnterthaner sie auch

sie auch wol thun mag / vnd sündiget jr keiner daran/so ferne es nicht vergeblich vnd vnnütz lich (welches denn widder Gottes gebot ist)son dern zu Gottes ehren/ die warheit zu bezeugen vnd dem nehesten zu nutz vnd fromen geschicht Denn da heisset Gott selbst bey seinem namen schweren/Deut. vi. Vnd sind jnn der Schrifft viel exempel/die solchs/das es nicht wider Gott sey/ bezeugen / Denn wir lesen/ das Abraham ein eid von seinem knecht nam/Gene. xxiij. So schweret S. Paul / des gleichen auch Christus mehr denn ein mal im Euangelio / Dar aus wir gewis vnd sicher sind/ das solch schweren nicht sündlich noch widder Gott ist / Was aber on das leichtfertiges/vnnötiges vnd mutwilligens schwerens geschicht/wissen wir wol/ das es wid der Gott/sund vnd streff lich ist.

Also sagen wir vom eigenthum der zeitlich en vnd leiblichen güter auch/ das ein Christ die selben/so viel jr jm Gott bescheret / wol haben vnd brauchen mag/vnd ist nicht war/wie die vn sinnigen Rotten fur wenden / das ein Christ mus alles weg werffen / vnd zum berler vnd land leuffer werden/ Denn Gott lesst nicht al lein zu/das wir güter haben vnd besitzen mü gen (wie man mit nichten beweisen mag / das ers jrgend verboten hette) sondern er heisst vns auch/ vnd gepeut/ das ein jeder die seinen haben/sich dar an begnügen lassen/ vnd keiner dem andern etwas entfrembden sol / denn also laut jhe das gebot/Du solt nicht stelen. Item /

Du solt nicht begeren / deines nehesten haus / vnd was sein ist ꝛc/ Solten nu alle gůter gemeine/vnd niemands nichts eigens sein / wie kőnd denn einer dem andern das sein stelen / so doch keiner für sich nichts eigens / sondern wir alle sampt/alle gůter jnn gleichem besitz vnd rechtem jnn gemein hetten ? Sol einer an meinem gut zum diebe werden / so mus jhe solch gut mein eigen/vnd nicht sein/ sein/ Denn wo es so wol sein/als mein/vnd nicht mein eigen were/so nennets Gott freylich keinen dieb stal/ sondern einen rechten zimlichen gebrauch der gůter / da zu einer so viel rechts hette/als der ander/Weil er aber einem jedern verbeut/ einem andern seine gůter nicht zu stelen / so gibt er jhe da mit zu verstehen/das ein jeder solche gůter / so viel jm Gott bescheret/ für sich wol haben vnd brauchen mag .

Man sagt/ vnd wolt Gott es were nicht war/Es sollen diese Rotten der creatur vnd aller gůter sich also verzehen / vnd so gar nichts eigens haben/ das sie sich auch jrer eigen Ehe/weiber abthun / vnd sich also jnn gemein mit einander behelffen sollen/ Wie wol ich nu solchs/vber das/das ichs jnn etlichen Artikeln der Widdertauffer verzeichnet funden/ auch von einem der jnn dem orden nicht der wenigsten einer/ vnd mit der fürnemsten furstehet etlichen jnn sonderlicher kůnde gewesen ist / selbst vnd gleublich gehöret habe/ wil ichs doch für eine gantze warheit nicht nach sagen/auch gar nicht gleu-

gleuben/das solche buberey allen Bund genossen gleich bekand sey/ Denn sie pflegen solche mysteria einem jederman nicht bald zuuertrawen/vnd achte es da für/das vnter denen/ so nu bis her zu komen/ gar wenig seien/ die solches schand stück wissen haben/ Doch sey jm/wie jm wol/so sind gleich wol viel vermutlicher anzeigung/die zum arg wan starcke vrsachen geben.

Denn da ist kein zweiffel an/ Der Teuffel hats gewislich im synn vnd willen/ sie mit leib vnd seel jnn die aller grösten sund/schand vnd schaden zu verfüren/ so fern jm nur Gott verhengnis thut/ Das sie sich aber von Gott aller ding abgewand haben/vnd vom Teuffel mit aller gewalt geritten vnd getrieben werden/ haben wir durch die gantze lere angezeigt/ denn solche grewliche lesterung widder Gott können gewislich von niemand anders/denn vom Teuffel selbst aus gehen/ Der halben sich jnn alle weg zubesorgen vnd vermütlich/das es mit diesem stück nicht aller ding so gar on sey/ Man weis zwar/ das jr der Rotten meister etliche/ auff der hetzerey des Ehebruchs ergriffen/vnd von der Oberkeit darumb sind gestrafft worden/Auch so sihet vnd höret jeder man teglich/ wie gering dis volck die Ehe achtet/ vnd wie leichtlich sichs scheidet/ Item man höret/ wie seltzam vnd verdechtig es mit etlichen zugehet/ wenn sie sich mit dem bund zeichen versiegeln lassen/ Ich hab selbst/des gleichen andere ehrliche/

liche frumme/namhafftige leut mehr denn einer/ auch mehr denn zu einem mal gehört / das etliche weiber frey bekand/wie sie abwesens jrer Ehemenner (die doch auch im orden waren) besonders mit eim frembden/vnd (wie sie fürgeben) vnbekanten Teuffer jnn keller gangen/od der des nachts jnn der stuben das Bundzeichen empfangen hetten/ Welchs ein jeder verstehen vnd deuten mag/wie er auffs beste kan/ ist aber warlich mislich/ hat ein seer böss ansehen vnd grossen eckel.

Jch wil es lassen so gut sein/ als sie es machen können / vnd allein von dem reden / das offentlich vnd am tage ist/ Wenn gleich alle vnzucht verblieb / so ist jhe das widder Gott / ehr vnd recht/ das vmb dieser heillosen lere willen ein man von seinem eheweib / vnd widderumb ein eheweib von jrem man auch wol offtmals / beide man vnd weib von jren armen vnerzogen vnd leiblichen kindern / weg lauffen sollen / so doch S. Paul. sagt. 1. Corin. vij. So ein bruder ein vngleubig weib hat / vnd die selbig lesst jr gefallen bey jm zu wonen/der scheide sich nicht von jr/des gleichen so ein weib einen vngleubigen man hat ꝛc.

Nu handeln diese leut diesem Göttlichen gebot so leichtfertig vnd vnuerschempt entgegen/das es nicht allein für Gott sunde/sondern auch für der welt streflich ist / Denn wie viel sind jr allein vnter vnserm Lands Fürsten also weg gelauffen/ vnd haben jhre armen kindlin also vn-

also vnuersorget im elende sitzen lassen/ das sie der Landsfürst zu versorgen selbst hat müssen bestellen lassen / bis sie die not widderumb zu rück vmbgetrieben/ich wil geschweigen/ das jr etliche/als der Rinck Hans Römer hie von Eissenach/vber das funffte jar von iren Eheweibern im buhen leben vmbgelauffen vñ noch von jn aussen sind/Aus welchen vrsachē jr wesen vñ leben sich jhe fast verdechtig machet/das sich zu besorgen/ das geschrey/ so des halben vber sie gehet / sey nicht aller ding errichtet vnd eitel / Man sagt/Es werd selten eine kue blumlin genennet/ sie mus jhe etwa ein flecken haben.

Es ist nu aus allen jren artikeln/dazu auch aus jrem gantzem wesen so sie füren/ gnugsam angezeigt/was für ein geist sie treibet/ doch müssen wir jn noch bass offenbaren/denn wir können jn nicht zu wol auff decken/er findet jr den noch noch/die sich von jm betriegen lasse / Wir wissen/das vns Christus vnser Heiland selbst / da zu auch seine Aposteln auffs aller trewlichst verwarnet vnd vermanet haben/ das wir vns für falschen Propheten vnd verfürischen lerern wol für sehen sollen / Denn da ist kein zweiffel an/ gleich wie vns vnser HERR Gott alle gnad/heil vnd seligkeit durch sein heiliges vnd heilsames wort zu schicket vnd gibt/Der halben es S. Paul. ein krafft Gottes/die da selig macht/nennet/zun Röm. am. j. Also füget vns der Teuffel auch alles vnglück vnd schaden zu / durch falsche lere.

Nu hat man etliche gewisse zeichen/daran man alle lere / ob sie recht vnd rein sey / odder nicht/ probiren sol/vnd sind diese. Zum ersten/ Gottes wort/dar nach man sie richten sol/ob sie dem selben gemees sey/odder nicht/ Weil Christus vnser HERR selbst nichts anders denn sein wort zu leren befolhen hat/Mat. xxviij. Leret sie halten was ich euch befolhen habe / vnd S. Paulus zun Röm. xij. saget/ Hat jemand eine weissagung/ so sey sie dem glauben ehnlich / Item S. Petrus / Redet jemand / so rede ers als Gottes wort/Vnd dis ist die proba der lere/ die sich mit dem namen vnsers HERRn Jhesu Christi vnd seines heiligen Euangelij decken/vnd für eine Christliche Euangelische lere ausgeben wil/Denn also heisst Christus seine lere auch probiren/Johannis am. v. Forschet die Schrifft ꝛc.

Zum Andern/Wo man aber ein vngehörte newe lere auff bringen wil / vnd die selbigen jnn Gottes namē treiben/da sol sie nicht allein aus der Schrifft vñ Gottes wort jr zeugnis haben/sondern auch mit wunderwercken vnd zeichen/ der massen beweiset werden/das man erkennen vnd gewis sein müge/das solche lere eigentlich Gottes wort/vnd nicht des Teuffels triegerey sey / Wie Christus seine lere / ob sie wol jn der Schrifft bezeuget/ mit wundern vnd zeichen beweiset/vnd jnn aller welt gleubwirdig gemacht hat.

Zum Dritten / Sol man auch acht haben auff

auff den beruff solcher lerer/die mit der newen lere erfurkomen / vnd eben sehen / sie haben newe odder alte lere / von wem sie zu solchem jrem lere ampt beruffen vnd gesand seien / Denn also sagt vnser HERR Christus Math. am. ix. Bittet den HERRn der erndten/ das er erbeiter aus sende jnn seine ernden/vnd S. Paulus zun Röm. am. x. Wie sollen sie predigen/wenn sie nicht gesand werden?

Nach diesen stücken wollen wir nu die Rotten geister auch probiren/ vnd da mit der sachen ein ende machen / Vnd zwar für das erste / was für zeugnis jr lere jnn der Schrifft habe / ist durch vnd durch jnn allen artikeln gnugsam angezeigt/ Denn da sihestu/das jnn aller jrer lere kein wort/ ja kein buchstaben ist / der mit der Schrifft vber ein stimme/ Ja du sihest/ das alles sampt die aller grewlichsten / erschrecklichsten lügen vnd lesterung sind / die der Teuffel widder Gott vnd seinen Christum jmer mehr erdencken möcht / vnd noch nie hat grewlicher mügen auff bringen/ Also/ das ich hie wol nach mals/wie droben im eingang / sagen mag / das diese Rotte gar fast jnn allen stücken dem Türckischen wesen gleich sey/vnd gewislich sie beide / Türcken vnd Widdertauffer / von einem Teuffel/widder die heiligen Christenheit dieser zeit gehetzet werden.

Jnn andern / wie wol nu solche lesterung jnn der Schrifft von keinem einigen buchstaben zeugnis haben/ vñ wie wol sie sich zuuor jnn

mancherley zeit also einzelig vnd stückweis er-
für gethan/ Der halben jr jnn alleweg eins star-
cken Göttlichen gezeugnis aus der massen hoch
von nöten gewesen / hat sie sich dennoch noch
nie widder mit Schrifften noch mit wunder
wercken/erhalten vnd als die Göttliche warheit
bestehen mügen/ sondern ist alle weg von Gott
durch seine Göttliche wort vnd werck aus ge-
rottet vnd vertilget worden / vnd hat also jnn
den aller grösten sunden vnd schanden müssen
vntergehen / Denn wie ist den Arrianern / des
gleichen den Donatisten sampt ander mit jrem
anhang ganen? Hat sie nicht Gott beide/ geist
lich vnd leiblich/dnrch sein wort vnd werck ge-
straffet vnd verdamnet?

Wie wol sie aber die sachen/ein jeder zu sei
ner zeit/eintzelig/einer dis der ander das fürge-
nomen/ dennoch hat jr keiner noch nie / widder
mit worten noch wercken seine Rotterey widder
Gott erhalten mögen/ Obs nu wol der Teuffel
jnn dieser einigen Rotten alles zu mal auff ei-
nen klumpen zu samen schmeltzet / mags jn
doch nicht helffen/vnd beweiset aller seiner sach
en gar nicht mehr/ denn fürmals noch ihe ge-
than hat/ das ist/ er beweiset aus Gottes wort
nur widder sich selbst/ das er ein lesterer vnd lü
gener ist/ wie er im anfang alle weg gewesen /
also auch noch ist/ Vnd gleich wie er solchs aus
dem wort widder sich selbest beweiset / also sol
(ob Gott wil) dem wort das werck/vnd die herr
liche macht vnsers grossen Gottes vnd Hei-
lands

lands Jhesu Christi gar bald nach folgen/ vnd der gleichen auch beweisen/das sein ewiges vnglück jm mit allen schaden auff seinen eigen hals komme/ Amen.

Das ist aber wol war/das sie es nu eine lange zeit da her mit grosser mühe vnd arbeit hart vnd fest versucht haben/obs jhnen jrgend geraten wolt/ das sie jret sachen/es were mit worten odder mit wercken eine gestalt machen köndten denn da ist jnn der Schrifft kein wort / ja kein buchstabe also klein / er mus jnen her halten / rock/mantel/ taschen vnd alles durch süchen lassen / vnd kurtzumb diesen vnbarmhertzigen Stratioten geben / was er bey sich selbst noch gehabt noch gedacht hat/ Denn da sihestu/ wie reich sie von solchem Schrifft raub sind/ das sie es mit gantzen körben vnd secken aus schütten/ vnd wil jnen nur alle weg der rand an den blettern zu klein werden/da klecken sie wol zwentzig odder mehr Capitel an den rand zu einem ding Johan. j. Matth. viij. Gen. xiij. Rom. ij. j. Reg vj. Deut. ir. Tit. iij. das der pöffel so es liset od der höret schlecht meinet/der heilige geist stecke mit aller kunst jnn jnen / vnd ist doch / wenn mans eben besehen vnd der sachen nach süchen sol/nichts anders/ denn viel geschreis vnd wenig wollen / Denn es reimet sich die Schrifft mit jrem geschwetz zusamen / gleich wie eine faust auff ein auge/ wie wir denn jnn jrer lere gar gnugsam angezeigt haben.

Vnd gleich wie sie die sachen mit worten zu

schmücken vnd scheinbar zu machen sich gnugsam/wens sonst helffen solt/befliessen/ also haben sie es freilich mit den wercken vnd der that zu foddern/an keinem müglichen fleis auch nicht wenden noch feilen lassen/lassens auch noch nicht mangeln/denn da haben sie nu für so viel jaren fürgeben / wie alle Gottlosen durch sie vmb komen solten / vnd ausgerottet werden / vnd waren der sachen so gewis/ das sie die pfeil vnd büchsenstein mit den ermeln vnd filtzhüten auff fahen wolten/vnd hetten jnn warheit gern grosse wunderzeichen gethan/ wens sonst hette geraten wollen / Nu jn aber die selbige practica gefeilet/lassen sie dennoch nicht ab / sondern greiffens auff ein newes an / vnd geben für / Jtzt sol sich ein new seliges leben auff erden anfahen/ darjnn Christus selbst leichtlich regirn wird/ vnd ist jr Prophecey schon so weit komen vnd erfüllet worden / das die königliche kron / scepter/ sampt andern königlichen zierete vnd kleinoten / jnn Schwaben schon zu geschickt / vnd der König erwelt ist worden / Ja auch ein gros teil seines volck im Phrisland zu samen komen.

Summa / alle sachen sind auffs beste vnd gewissest angeschlagen vnd bestalt/das die prophecey erfüller würde/ vnd were gewislich auch alles geraten/allein / das es noch an einem feilet/Nemlich an dem / das vnser H E Rr Gott dem Teuffel seine ehre nicht geben / vnd jn an stat seines lieben Sons nicht wil regiren lassen

Sonder

Sondern macht den lügen geist mit allen sei-
nen lieben getrewen/ jnn jren worten vnd wer-
cken so jemerlich zu sunden vnd schanden / das
sie nu jederman als des Teuffels Rotten offent-
lich kennen / vnd für aller welt spotten mus /
vnd da geschicht jnen auch eben recht an / Es
sol dis jres trubsals vnd verdieneten vnglücks
anfang sein/vnd wo sie sich nicht bekeren / von
tag zu tag gemehret werden/ vnd on ende vber
jrem hals bleiben.

Zum dritten / Wenn gleich die lere dieser
Rotten an sich selbst aller ding recht / vnd von
Gott beide durch seine wort vnd zeichen bezeu-
get were/wie sie denn nicht ist/ So hette es den
noch noch grossen feil vnd mangel/an dem/das
sie so wild vnd vnordig jnn landen hin vnd her
jrre lauffen / vnd nirgend offentlich am liecht /
sondern allenthalben durch heimliche vnter-
schleiff jnn winckeln sich verkriechen/vñ offent-
lich widder jrer lere noch wesens durffen be-
kand sein/da bey man wol mercken vnd gewis-
lich abnemen kan/ das sie keinen gewissen be-
ruff noch befelh zu solchem jrem winckel predi-
gen haben müssen/widder von Gott noch orden
licher weis durch menschen/ Denn wo jr beruff
vnd befelh von Gott were / so hetten sie aus
Gottes worten vnd wercken des selbigen gewis
zeugnis für zu legen/ das sie doch nicht haben /
wie droben gnugsam gesagt ist / Des gleichen
auch von menschen/ wo sie durch die selbigen or
denlich zu solchem jrem predig ampt beruffen
weren.

Das ist aber kund vnd offenbar / das dieſe Rotten alle ſampt nicht allein keinen beruff noch befelh jres vmb lauffens von Gott odder menſchen haben / Sondern das ſie auch faſt alle ſampt / on alle not vnd vrſach jren beruff vnd befelh / da zu Gott jr jedern verordnet hat / mut willig verlaſſen vnd dar aus tretten / Denn jr das mehrer teil ſind ihe von jren weibern / kindern vnd narung / auch etliche von jren befelhen Pfarampt vnd ſeel ſorgen entlauffen / verlaſſen alſo das / ſo jnen von Gott befolhen / da zu ſie beruffen / vnd da zu ſie ſeines worts zeugnis haben / nemen aus eignem fürwitz ein anders für / das jn Gott nicht befolhen hat / vnd wollen jr etlich (denen es von niemand befolhen leren) Ettlich aber / ſo da zu leren befelh gehabt / laſſen jren befelh vnd vnter winden ſich vnbefolhens predigens / Aus welchem ſtück allein / ob man ſonſt kein andere anzeigung von jn hette / wol abnemen kan / das ſie der böſe geiſt treiber.

Sanct Paulus wil haben vnd leret / das es jnn der Chriſtenheit allenthalben ordentlich vñ erbarmlich zu gehen ſol Drumb ordnet er ſelbs jnn der gemeine zu Corinthen / vñ durch Titon jnn der Jnſel Creta vñ ſonſt anders wo mehr / durch ſich ſelbſt vnd andere / ſonderliche leut da zu / die zum predigampt vñ der ſeel ſorg dienlich ſeien / vñ heiſſt vns / das wir vns jnn ſonderheit für ſehen / vnd hütten ſollen / für denen / ſo da vn ordig wandeln. ij. Theſſ. iij. Denn weil jnn andern gemeinen vnd offentlichen amptern viel

daran

daran gelegen ist/ das sie mit wol tüchtigen vñ geschickten leuten bestellet werden/ Ist warlich jnn dieser ampts bestellung viel mehr von nöten/ das man gar wol acht habe/ vnd drauff sehe/ das es wol bestalt werde/ Denn dar auff stehet beide/ leibes vnd der seelen zeitlich vnd ewiges heil odder verderben.

Es sind jnn der heiligen Schrifft aus der massen viel/ grosse/ ernste vnd trewliche warnung/ für solchen selbs komendē lerern vñ falschen Propheten/ Sonderlich beim Propheten Hiere. xxiij. durch das gantze Ca. Item/ Ezech. xxxiij. vñ anders wo viel mehr/ So wissen wir/ wie trewlich vns Christus im Euangelio für jnen verwarnet hat/ Mat. vij. vnd. xxiij. Item Johan. x. da er sie diebe vnd mörder nennet/ vñ sagen vns beide/ Christus vnd seine Aposteln/ des wir vns für jnen/ sonderlich jnn diesen letzten vnd ferlichsten zeiten/ wol für sehen vñ hüten sollen/ denn da werden sie am aller mechtigsten vñ schedlisten sein/ also das sie auch wol die ausserweleten verfüren vñ betriegen möchten.

Der halben die weil es mit dieser Rotten lere also gethan ist, das sie Gottes wort vñ werck nirgend für sich/ sondern wie wir sehen/ vñ wol greiffen möchten/ allenthalben widder sich haben/ da zu auch widder aus Gottes noch menschem befelh zum predigen ordenlicher weis beruffen vnd verordnet sind/ sondern allein vom leidigen Teuffel/ der sie gewislich gantz vnd gar besessen hat/ getrieben werden/ alle Gottes ehr

vnd Christlich wesen sampt aller zucht vnd erbarkeit im grund vnd bodem vmb zukeren vnd zu vertilgen/So sey nu ein jederman/der jm anders will sagen lassen/hie mit verwarnet/ vnd sehe sich eben für/ das er diesen Teuffel wol kennen lerne/vnd sich von jm nicht betriegen lasse. Jnn sonderheit bitte man vnsern HERRN Got das er vns für dieser vnd aller andern falschen lere gnediglichen behüten / vnd im rechten erkentnis Christi/ wie er vns das aus gnaden geben hat/bestendig erhalten vnd stercken wolle. AMEN.

Denn diesem vbel ist sonst durch kein ander mittel zu begegnen noch zu weren/ Doch sol nichts deste weniger die Oberkeit/welche Gottes lesterung ja so wol als andere offenrliche sunde vñ schand zu weren vnd stroffen/aus Gottes befelh schüldig ist/das jre auch da zu thun/vñ zum ersten verschaffen/das jre vnterthanen mit geschickten vñ redlichen seelsorgern/ notürfftiglich versehen werden / denn wo solche sind / da bleiben diese Meuchel mörder wol aussen/ Weñ aber solchs geschehen/ also denn verbiete man nür frisch bey straff vnd peen / das solche Rotten meister vnd Winckel prediger sich im land nicht betretten lassen/vnd das sie auch niemand auff neme/ da mit ein jeder für schaden gnugsam verwarnet sey/ Weil denn jemand jhe mit gewalt Rotterey treiben / so stehe er sein ebenthewr/vnd wisse/ empfehet er seine verwirckte straffe/das jm recht/vñ kein gewalt widderfaren ist.

Von der Widdertauffe an Zween Pfarrherrn/ Ein brieff/ D. Marti. Luther.

Martinus Luther/ den Wirdigen lieben Herrn N. vnd N. meinen lieben freunden jnn Christo.

Gnad vnd fride jnn Christo vnserm HERRN/ Ich weis leider fast wol lieben Herren/ das der Baltzer Hnebmohr/ mich auch vnter andern mit namen einfüret jnn seinem lesterlichen büchlin von der Widdertauffe/als solt ich auch seines törichten synnes sein/ Aber ich habe mich des getröstet/das niemand/ widder feind noch freund/solcher seiner öffentlichen lügen/ gleuben würde/ Weil nicht allein mein gewissen hie inn verwaret/sondern auch mein gerücht gnugsam

sam entschüldigt ist/durch so viel predigt / vnd sonderlich durch die letzten Postillen / von Epiphanie bis auff Ostern / darinn ich ja vberflüssig meinen glauben von der Kindertauffe an tag geben habe/Derhalben ichs für vnnötig geacht / auff solch sein büchlin antworten / Denn wer wil allen leuten/ja allen Teuffeln die meuler stopffen ? Ich habs bisher wol erfaren / wo ich dem Teuffel ein maul stopffe/ da reisset er zu hehen meuler zur seiten auff/vnd wechst jhe lenger jhe mehr/das ichs mus (wolle odder wolle nicht) Gott befelhen/der darnach/ wenn wir die warheit gesagt haben / ein rechter richter ist / vnd die sachen wol weis aus zuführen / Wie er denn teglich thut/als wirs wol greiffen mügen.

Wir hie jnn vnsers Fürsten landen/haben noch nichts von dem geschmeis solcher predigter/ Gott sey lob vnd danck jnn ewigkeit. Auch nichts von den Sacraments feinden, Sondern sind fein still vnd eintrechtig jnn der lere/ glauben vnd leben / Gott wolt vns forder gnediglich also behüten/ Amen . Der halben ich zwar für mein teil / nicht viel gedancken widder die Teuffeler bis her gehabt / weil es hie nicht not gewesen ist. Aber euch Papisten (Ich mus euch so nennen/ weil jr vnter ewrem Tyrannen sein müsset) geschicht warlich recht / Weil jr das Euangelion nicht wollet leiden / müsset jr mit solchen Teuffels Rotten zu thun haben / wie Christus spricht Johan. v. Ich kome jnn meines Vaters namen/vnd jr nemet mich nicht an/

Ein ander wird jnn seinem namen komen/ den werdet jr(das ist/die ewren bey euch) annemen. Doch ists nicht recht / vnd ist mir warlich leid / das man solche elende leute/ so jemerlich ermordet/verbrennet vns grewlich vmbbringt/ Man solt ja einen iglichen lassen gleuben / was er wolt/ Gleubet er vnrecht/ so hat er gnug straffen an dem ewigen fewer jnn der Hellen/ Warumb wil man sie denn auch noch zeitlich martern? so ferne sie allein im glauben jrren / vnd nicht auch daneben auff rürisch odder sonst der Oberkeit widderstreben. Lieber Gott/wie bald ists geschehen/das einer jrre wird vnd dem Teuffel jnn strick fellet? Mit der Schrifft vnd Gottes wort / solt man jn weren vnd widderstehen/Mit fewer wird man wenig ausrichten.

Jch weis zwar noch nicht recht/was sie für vrsache vnd grund jres glaubens haben / So zeigt jr mirs auch nicht an / vnd begeret doch rat / wie man solle sich jnn solchen sachen halten/ Darumb kan ich nichts gewisses drauff antworten/ So seid jr zum teil auch selbs Widdertauffer / Denn viel der ewern teuffen widderumb Latinisch/ die / so Deudsch getaufft sind / Ro doch ewer Bapst selbst solches nicht thut noch leret / Denn wir wissen ja wol / das der Bapst getaufft sein lesset/wo die weiber teuffen jnn nöten/weñ sie gleich Deudsch teuffen. Noch teuffet jr widerumb/so wir bey vns Deudsch teuffen/Als were vnser priester Deudsch teuffen nicht so gut/als der weiber Deudsch teuffen /

Wie

Wie denn newlich der grobe kopff von Leip/
tzig zu Molhausen auch gethan hat / So doch
nirgend der Bapst gebeut/das man allein Lati
nisch/vnd nicht jnn ander sprachen teuffen sol/
le/Darumb geschicht euch aber mal recht/ Wid
derteuffen wolt jr / so kriegt jr Widderteuffer
gnug/die wolt jr nicht leiden/vnd wolts doch sel
ber sein widder ewern eigen lerer vnd meister
den Bapst.

Aber wie vnrecht die ewren thun / das sie
Widderteuffen/las ich itzt faren. Denn es ist
ewer schande deste grösser/das jr gleich ewrem
Abgott dem Bapst selbs widderstrebt/ mit ew/
rem Widderteuffen / vnd stimmen also lerer
vnd schüler nicht mit einander/Darumb wil ich
dauon itzt nicht weiter handeln/sondern wil eu/
ch zu dienst widder ein Papist werden/ vnd dem
Bapst getrost heucheln / Denn meine lieben
Schwermer werden mirs doch nicht anders den
ten/(wie sie bereit thun) das ich dem Bapst hie
mit heuchele vnd gnaden suche/ Sintemal wer
nicht jrem tollen Schwermen folget / der mus
ein newer Papist heissen.

Auffs Erst/ höre vnd sehe ich / das solch
Widderteuffen von etlichen fürgenomen wird
aus dem grunde/dem Bapsts verdries zu thun/
als die nichts wollen vom Endechrist haben /
Gleich wie die Sacraments feinde auch dar/
umb an eitel brod vnd wein gleuben wollen /
dem Bapst zu verdries/ Vnd meinen/sie wol/
len da mit das Bapstumb recht störtzen. Für/
war /

war/ das ist ein loser grund / darauff sie nichts gutes bawen werden. Mit der weise müsten sie auch leucken die gantze heilige Schrifft / vnd das predigampt / Denn solchs haben wir freilich alles vom Bapst / vnd musten auch eine newe heilige Schrifft machen. Also müsten wir auch das Alte testament faren lassen/ auff das wir ja nichts von den vngleubigen Jüden hetten. Warumb nemen sie denn teglich gelt vnd gut an/so doch böse leute/Bapst vnd die Türcken odder Ketzer haben gehabt? Solchs solten sie auch lassen/wenn sie nichts gutes wolten von bösen leuten haben.

Narren werck ist das alles / Christus fand auch im Jüdischen volck der Phariseer vnd Schrifftgelerten misbrauch/Aber er verwarffs darumb nicht alles/was sie hatten vnd lereten/ Matth'. xxiij. Wir bekennen aber/ das vnter dem Bapstumb viel Christliches gutes/ja alles Christlich gut sey/Vnd auch da selbs herkomen sey an vns / Nemlich/ wir bekennen / das im Bapstumb die rechte heilige Schrifft sey/rechte Tauffe/ recht Sacrament des altars / rechte Schlüssel zur vergebung der sunde/rechte Predig ampt/rechter Cathechismus/ als das Vater vnser/ Zehen gebot/ die Artikel des glaubens / Gleich wie er auch widerüb bekēnet/das bey vns (wiewol er vns verdampt als ketzer) vñ bey allē Ketzern sey die heilige Schrifft/ Tauffe/schlüssel/ Cathechism. ꝛc. O wie heucheleste hie? Wie heuchel ich denn? Ich sage was der Bapst mit vns gemein hat/So heuchelt er vns den ketzern

widder-

widerumb ja so feer vnd sager/ was wir mit jm gemein haben. Ich wil wol mehr heucheln/vnd sol mich dennoch nichts helffen / Ich sage/ das vnter dem Bapst die rechte Christenheit ist / ja der rechte ausbund der Christenheit / vnd viel fromer grosser heligen. Sol ich auff hören zu heuchlen?

Höre du selber was S. Paulus sagt zu den Thessalonichern/ Der Endechrist wird im tempel Gottes sitzen. Ist nu der Bapst (wie ich nicht anders gleube) der rechte Endechrist / so sol er nicht sitzen odder regiern jnn des Teuffels stal/sondern jnn Gottes tempel. Nein/er wird nicht sitzen/da eitel Teuffel vnd vngleubigen / odder da kein Christus odder Christenheit ist / Denn er sol ein widderchrist sein / darumb mus er vnter den Christen sein. Vnd weil er daselbs sitzen vnd regiren sol/so mus er Christen vnter sich haben. Es heist ja Gottes tempel nicht steinhauffe/sondern die heilige Christenheit. 1. Corin. iij. darinn er regieren sol. Ist denn nu vnter dem Bapst die Christenheit / so mus sie warlich Christus leib vnd glied sein/ Ist sie sein leib/so hat sie rechten geist/ Euangelion/ glauben / Tauffe/ Sacrament / Schlüssel/ Predigtampt/ Gebet/ Heilige Schrifft vnd alles was die Christenheit haben sol. Sind wir doch auch noch alle vnter dem Bapstumb/vnd haben solche Christen güter da von.

Denn er verfolget vns/verflucht vns/ verbannet vns/verjagt vns/ verbrennet vns/ vnd

geher

gehet mit vns armen Christen vmb/wie ein rechter Endechrist mit der Christenheit vmb gehen sol. Nu müssen für war solche Christen rechr getaufft/vnd rechtschaffene glieder Christi sein / sie künten sonst solchen sieg widder den Endechrist durch den tod nicht erhalten. Wir schwermen nicht also / wie die Rotten geister / das wir alles verwerffen/was der Bapst vnter sich hat/ Denn so würden wir auch die Christen heit den tempel Gottes verwerffen / mit allem das sie von Christo hat / Sondern das fechten wir an vñ verwerffen/ das der Bapst nicht bleiben lassen wil/bey solchen gütern der Christenheit/die er von den Aposteln geerbet hat/Sondern thut seinen Teuffels zusatz da bey vnd drüber/ vnd braucht solcher güter nicht zur besserung des tempels Gottes / sondern zur verstörung/das man seine gepot vnd ordenung höher helt/denn Christus ordnung/Wie wol jnn solcher zerstörunge/Christus dennoch seine Christenheit erhelt/ Gleich wie er Lot zu Sodom erhielt als auch S. Petrus da von verkündiget. 2. Pet. ij. Das also beides bleibe / der Endechrist sitze im tempel Gottes durchs Teuffels wirckung / Vnd doch gleich wol/ der tempel Gottes sey vñ bleibe Gottes tempel durch Christus erhaltung Kan der Bapst dis mein heucheln leiden vnd annemen / so bin ich freilich ein vnterthenigerson vnd frumer Papist/ Vnd wils auch werlich mit hertzen freuden sein/vnd gern alles widder ruffen/was ich jm sonst zuleide gethan habe.

Darumb ist solcher Widdertauffer vnd Schwermer rede nichts wenn sie sagen / Was der Bapst hat / ist vnrecht / Oder / Weil im Bapstum dis vnd das geschicht / so wollen wirs anders haben / gerade / als wolten sie da mit sich beweisen / grosse feinde des Endechrists / Sehen aber nicht / das sie da mit jm am höhesten stercken / die Christenheit am höhesten schwechen / vnd sich selbs betriegen. Den misbrauch vnd zu satz sollen sie vns helffen verwerffen / Aber da hetten sie nicht grosse ehre von / weil sie sehen / das sie daran nicht die ersten sein können / Darumb greiffen sie an / das niemand angriffen hat / auff das sie auch etwa die ersten sein vnd ehre einlegen mügen. Aber die ehre mus zu schanden werden / Denn sie greiffen den tempel Gottes an / vnd feilen des Endechrists / der drynnen sitzt / wie die blinden die nach dem wasser tappen / vnd greiffen jnns fewer.

Ja sie thun eben wie ein bruder dem andern thet im Düringer walde / Die giengen mit einander durch den Wald / vnd ein Beer kompt sie an / der wirfft den einen vnter sich / Da wil der ander seinem bruder helffen / sticht nach dem Beren / feilet aber sein / vnd ersticht den bruder vnter dem Beren jemerlich. Eben so thun diese Schwermer auch / Sie solten der armen Christenheit helffen / die der Endechrist vnter sich hat vnd martert / vnd stellen sich grewlich widder den Bapst / feilen aber sein / vnd morden die Christenheit vnter dem Bapst

viel je-

viel jemerlicher/ Denn wo sie die Tauffe vnd Sacrament recht liessen / möchten die Christen mit der seelen noch entrinnen vnter dem Bapst/vnd selig werden/ wie bisher geschehen ist. Aber nu jn die Sacrament genomen werden/ müssen sie wol verloren werden/ weil auch Christus selbs da durch weg genomen wird. Lieber es ist nicht also auff den Bapst zu platzen/ weil Christus heiligen vnter jm liegen / Es gehört ein fürsichtiger bescheidener geist dazu/ der vnter jm lasse bleiben/was Gottes tempels ist/vnd were seinem zusatz/damit er den tempel Gottes zustöret.

Auffs ander / sagt man/ wie sie sich drauff gründen/ das sie nichts von jrer Tauffe wissen vnd sagen / Wie weistu das du getaufft bist? Du gleubst menschen / die dir sagen / du seyest getaufft / Aber du must Gott selber vnd nicht menschen gleuben/ Vnd also deiner Tauffe gewis sein ꝛc. Das mag mir doch ja auch ein loser fauler grund sein/Denn so ich das alles wolt verwerffen/ was ich nicht selbs gesehen oder gehöret habe/so werde ich freilich nicht viel behalten/widder glauben noch liebe/ wider geistlichs noch weltlichs. So möcht ich auch sagē/ Lieber wie weist/das der man dein vater/ vnd die frau deine mutter sey? Du must nicht menschēgleubē/ sondern selbs deiner geburt gewis sein/ Also mit weren hinfurt alle Kinder frey/vnd dürffen Gotts gebot nicht halten/da er gebeut/ Du solt vater vñ mutter ehren. Denn ich wolt bald sagen

Wie weis ich / welche mein vater vnd mutter sind? Menschen glaube ich nicht / darumb müssen sie mich widderumb geperen von newen / das ichs selbs sehe / odder wil sie nicht ehren. So were Gottes gepot gar fein auffgehaben / gantz vnd gar.

Desselbigen gleichen / wolt ich keinen bruder / schwester / vettern noch einigen freund kennen / vnd imer fürgeben / Ich wuste nicht / das sie mir zugehöreten / weil ich vngewis were / welche meine Eltern weren ꝛc. Aber solchem geist / wolt ich (wenn ich Herr im lande) widderumb dienen / vnd verbieten / das er auch kein erbe / widder haus noch hoff / noch einen heller must von seinen Eltern behalten / gewarten noch empfahen / vnd wolt also seines eigens glaubens mit jm spielen bis im der geiste widder zu fleisch würde / Denn weil er die Eltern nicht wissen noch glauben wolt) so must er auch jr gut nicht wissen noch gleuben. O welch ein fein löblich regiment / würd da jnn der welt werden / da niemand des andern kind / bruder / schwester / vetter freund / erbe noch nachbarn sein wolt / Nicht bessers / denn vnter die wilden wolffe mit solchen Christen.

Item / also wolt ich auch keinen Fürsten noch Herrn vnterthan sein / vnd fürgeben / Ich wüste nicht / ob er Fürst geporen were / weil ichs nicht gesehen hette / sondern den leuten gleuben müste / Vnd wolt also aber mal ein frey gesel sein / Gottes gebot auff heben / vnd keine

obrikeit

Oberkeit haben/ Sondern von leuten vnter die wolffe lauffen/ da solch gebot Gotts von Eltern vñ Oberkeit zu ehren/ nichts gelten. Vnd zwar das der Teuffel jnn diesen teufflern solchs gerne wolte/ scheinet wol an dem/ das solche Teuffler schon bereit (als man sagt) weib vnd kind/ haus vnd hoff verlassen/ vnd schlechts allein gen himel wollen/ Da von hernach mehr.

Ja ich wolt auch wol sagen/ die heilige Schufft were nichts Christus were nichts/ Die Aposteln hetten auch nie geprediget/ Denn solchs alles habe ich nicht gesehen noch gefület/ sondern von menschen hab ichs gehöret/ Darumb wolt ichs nicht gleuben/ es würde denn alles von newen/ für meinen augen also gemacht gethan vnd gehandelt/ So were ich denn aller erst ein rechter frey gesel/ auch von allen Gottes geboten. Da wolt ich hin/ spricht der Teuffel/ wenn ich kündte/ Das heisst ein grund gelegt der Widdertauffe/ auff das nichts bleibe/ widder im himel noch auff erden.

So sprichstu/ Hastu doch selbs geleret/ man solle allein Gott/ vnd nicht menschen gleuben/ Trawen/ mit der weise solte stu mich wol mit meinem eigen schwerd schlahen. Weil du aber ja so zenckisch bist/ So frage ich widder/ ob man Gott auch solle gehorsam sein/ da er die Eltern vnd Oberherrn gebeut zu ehren? Sagestu/ Ja/ So antwort ich/ Wie weistu denn/ welche sie sind/ wo du menschen gar nicht gleuben wilt? Wie stehestu nu? Es mangelt dir

daran / (sehe ich wol) das du nicht wilt verstehen / was menschen gleuben heisst / vnd plumpst so hinein / wie die Schwermer pflegen / darumb höre zu.

Wenn man leret / das wir nicht sollen den menschen gleuben / so meinet man freilich / das sie allein menschen für sich vnd nicht Gott bey jn sey / das ist / das sie reden / als menschen von jn selbst / on Gottes wort vnd werck / was sie erdichten / vnd können solchs widder mit Gottes worten noch wercken beweisen / Denn wer wolt das menschen lere heissen / die von Gott durch menschen wird fürgetragen? Vnd wer wolt auch sagen / das solch gleuben an solche lere / hiesse an menschen vnd nicht an Gott gegleubet? Denn darumb schilt S. Paulus die menschen lere Coloss. ij. das sie nie gesehen habe / was sie leret / das ist / Es ist erticht was sie sagt / kans auch nicht beweisen mit einigem wort odder werck Gottes. Darumb wenn du höreſt / das man menschen nicht solle gleuben / so mustu es verstehen / das da kein Gottes wort noch werck angezeigt noch beweiset wird / sondern ist ein lauter menschen gedicht / auff das du einfeltiglich / (wie die wort lauten) menschen gleuben scheidest / widder Gott gleuben.

Nu sihe / wenn du geboren wirst / das gehet nicht heimlich zu / wird auch nicht von menschen erdichtet / Sondern es ist Gottes werck / das offent-

offentlich an tag kömpt/ vnd kein mensch widdersprechen kan / Vnd obs jemand widdersprechen wolt / wie die Jüden sich so hats doch keinen bestand/ Denn es werden doch die andern obligen / so das Göttlich offentlich werck sehen vnd zeugen/vnd den andern das maul / mit der that vnd warheit stopffen / Denn Gottes ordnung hie starck gehet/das jnn zwey odder drey er zeugen mund bestehen alle sachen. Sihe/solchen leuten mus man warlich gleuben / Denn sie zeigen das werck Gottes/Nemlich/deine geburt/ Vnd beweisen/das es von deinen Eltern komme/dazu so nimpt sich dein niemand an/denn deine Eltern / ficht vnd erbeit auch niemand für dich / on sie alleine / Vnd gehen also Gottes werck so offentlich / das sie niemand widderficht / auch kein Teuffel noch mensch / Sondern jederman so gewis weis vnd bekennet/als er bekennet/das du lebest.

Sihe / das heisst nicht menschen / sondern Gott gleuben/denn man dir Gottes werck zeuget. Vnd Summa/ Wo man dir Gottes werck zeiget vnd zeuget / vnd nicht von menschen erdichtet ist/ vnd dazu widder vom Teuffel noch menschen widdersprochen wird / da gleubstu Gott vnd nicht menschen / Denn es ist Gottes werck/das er so offentlich dar stellet / das auch der Teuffel nicht da widder kan.

Das aber etliche kinder werden zu weilen ver

len verthan vnd weg geschickt / vnd jr Eltern nicht gewis kennen jr lebenlang / Das gibt diesen sachen nichts zuschaffen / Denn wir reden hie von gemeiner Göttlicher öffentlicher ordnung. Solche kinder aber werden vnredlich / heimlich vnd wider Gottes ordnung gezeuget darumb ists nicht wunder obs auch anders mit jn zu gehe / Vnd wie sie heimlich gezeuget werden / also auch jre heimliche Eltern nicht kennen mügen / Finsternis ists / finsternis mags bleiben / was der Teuffel thut / Aber Gottes ordnung gehen im liecht.

Wenn du mich nu frägest / Warumb ich gleube / das der man vnd die frawe meine Eltern sind. So sage ich zu erst / Ich bin gewis / das ich ein Gottes werck vnd mensch bin / vnd mus ja vater vnd mutter haben / vnd bin nicht aus eim stein gesprungen / weil Gott Gene. 1. spricht zu den menschen / Wachst vnd mehret euch. Dar aus man mus schliessen / das alle menschen von man vnd weib komen / das ist vater vnd mutter haben. Welchs er auch bestettigt mit seinem gebot / da er saget zu allen menschen Du solt vater vnd mutter ehren / (Christus ist billich dort vnd hie / als Gottes Son ausgenomen) Weil es nu gewis ist / das ich menschen zu Eltern habe / vnd nicht auffm bawm gewachssen bin / So zwinget mich zum andern weiter / das ich gleube / der man vnd die frawe sey es / die mir von menschen werden angezeiget / durch den spruch / Inn zwey odder dreyer zeugen

mund

stund stehen alle sache. Da mitzwinget mich Gott/solchen leuten zu gleuben. Zum dritten/ ist das werck Gottes auch da/das sich niemands jun seinem namen mein/ als eins natürlichen kinds annimpt/jnn aller welt/ denn diese zwey menschen/ odder jnn jrem namen (so sie tod sind) die freunde odder frume leute/Vnd solchs alles vnwiderfechten bleibt von Teuffel vnd menschen/wie ein ander offentlich Gottes werck. Denn offentliche Gottes werck kan widder welt noch Teuffel anfechten/ Vnd ob sie sichs vnterstunden/ ists nichts. Aber Gottes wort (weil das werck noch verborgen ist) kan er meisterlich anfechten.

Also das ich gleube/ der man sey mein Fürst odder Herr/ist erstlich die vrsache/ Gottes wort spricht Rom. xiij. Jderman sey der Oberkeit vnterthan/ Draus ich neme/ das ich mus einen Oberherrn haben vnd vnterthan sein. Zum andern/weil alle welt zeuget vnd saget/dieser sey es/vnd jederman helt jn da für/ vnd niemand widdersprichts/ als ein offentlich werck Gottes so mus ich gleuben solche zeugen. Vnd obs jemand widdersprech/ so bestehets doch nicht/jederman spricht doch zu letzt/Er leuget. Zum dritten/ ist das offentlich werck Gottes da/ das sich mein sonst niemand/ als zum vnterthan annimpt/ Jch lebe vnter seinem schutz/schirm/recht vnd friede/ wie es sein vnd gehen sol vnter der Oberkeit/ vnd leist mich alle ander Oberkeit sitzen/ vnd richt mich darinn

nicht an/widderſprichts auch nicht/ Wo ich anders im liecht mit recht vnd Göttlicher ordnung da ſitze/ Denn reuber vnd mörder mügen heimlich vnd finſter inn frembder hirrſchafft ſitzen/ Aber man ſpricht ſie warlich an / als die nicht vnterthan da ſelbſt ſind.

Harre (ſprichſtu) da wil ich dir eins geben/ Warumb gleubſtu denn nu nicht / das der Bapſt dein Herr ſey? ſondern machſt den Endchriſt draus /ſo doch alle welt zeuget/ er ſey das heubt der Chriſtenheit/ vnd beweiſen dirs auch mit der that/denn er ſitzt ja im regiment/ Antwort/ Da hetteſtu mich ſchier erſchnapt / Aber las dir ſagen / Wenn du dieſe drey ſtück mit kanſt am Bapſtum zeigen/die ich dir an den Eltern vnd Oberkeit zeige/ſo wil ich das Bapſtum für Gottes werck halten vnd gerne gehorſam ſein/vnd dem werck Gottes gleuben/ Kaſtu aber das nicht thun/ lieber ſo las mirs ein menſchen gemacht ſein / on Gottes wort vnd werck / dem aller ding nicht zu gleuben iſt. Das abr ein menſch gemacht ſey / wil ich beweiſen mechtiglich.

Erſtlich/ſagt mir Gottes wort wol/das Eltern vnd Oberkeit ſeyen/vnd ich ſolle vnd müſſe Eltern vnd Oberkeit haben/ wie gehört iſt / Aber kein Gottes wort iſt/ das da ſage/ das ein Bapſt ſey/ vnd müſſe einen Bapſt haben / oder dem Bapſt vnterthan ſein. Weil aber die Schrifft nichts vom Bapſt odder von ſeinem regiment gepeut / ſo iſt auch kein Bapſtumb / das ein

das ein Göttlich werck sey / Sintemal die Schrifft von Gottes wercken zeugnis gibt / Darumb ich droben gesagt habe / Menschen sol man gleuben / wo sie nicht je gericht odder werck / sondern Gottes wort odder werck zeugen vnd zeigen / Denn / Ante quæstionem / quid est oportet quæstionem / si est / definire. Ehe man mich leret / wer der Bapst sey / mus man mich zuuor gewis machen / das ein Bapst sey mit Göttlichem recht / Wenn er aber nicht sein kan / so fragt man nicht darnach / wer er sey. Zum andern / ob wol viel menschen von jm zeugen / So ist doch solch zeugen nicht allein vergeblich / weil es kein Gottes werck aus dem Bapstumb machen noch beweisen kan / sondern auch nicht völlig vnd gantz / Denn es haben bis her da widder gezeuget vnd widdersprochen / nicht alleine die gantze Christenheit gegen morgen / sondern auch viel vnterthanen des Bapsts selbs die drüber verbrand sind / vnd noch teglich erwürget werden / das also solch regiment noch nie ausgenomen vnd vnwiddersprochen blieben / odder zum tugigen stand komen / wie der Eltern vnd Oberkeit regiment / als droben erzelet ist.

Zum dritten / ist auch kein Gottes werck da / Denn er thut kein ampt seinen vnterthanen zu nutz / Ja er verfolget das Euangelion vnd die Christen / schweige das ers solt leren vnnd handhaben / Er leret wol sei-

nen

nen dreck vnd gifft / als die menschen lere / leſt das Euangelion vnter der banck liegen / ja er verfolgets wie wol es jn nichts hilfft / Er macht aus dem Sacrament / opffer / aus den wercken / glaube / aus dem glauben / werck / verbeut ehe / ſpeiſe / zeit / kleider vnd ſtete / Vnd verkeret miſbraucht alle Chriſtliche güter / zu ſchaden der ſeelen / wie wir ſolches alles anders wo gnugſam beweiſet haben. Weil denn alle drey ſtück im Bapſtumb mangeln / ſo mus mans für lauter menſchen gericht haben / dem gar nichts zu gleuben iſt / vnd jnn keinen weg der Eltern vnd Oberkeit ſtand zuvergleichen.

Alſo hie auch / die Tauffe iſt ein werck Gottes / das kein menſch erdichtet / ſondern Gott befolhen vnd bezeuget hat im Euangelio. Zum andern / ſind leute die ſolchs von dir zeugen / das du getaufft ſeyeſt / vnd niemand widderſprichts noch beweiſet das widder ſpiel. Zum dritten / folget das werck / das man dich jnn der Chriſten zal rechnet / leſt dich zum Sacrament vnd allem Chriſtlichem recht komen / vnd des alles gebrauchen / Welchs man nicht thet / wo du nicht getaufft wereſt / vnd nicht jederman ſolchs gewis were / welchs alles auch eitel zeugnis ſind deiner Tauffe / Denn alle welt weis vnd ſihet / das man jederman Teuffet / weil er ein kind iſt. Wer nu dieſem allem nicht gleuben wolt / der thet eben ſo viel / als gleubet er Gott ſelber nicht / weil Gott ſelber ſpricht / Zweyen zeugen ſol man gleuben. Vnd ſtrafft auch ſolche zeugen

nimer

nimer mehr / er doch keine falschen zeugen vn/ gestrafft vnd vngeschendet lesst.

Hie mit/hab ich/sey gnug beweiset/das kei ner möge an seiner Tauffe zweiffeln / als wisse sie nicht / Vnd das der sündigt an Gott / wers nicht gleuben wolt/ Denn er ist viel gewisser sei ner Tauffe / durch der Christen zeugnis / denn ob er sie selber gesehen hette/ weil der Teuffel leichtlich jn kund irre machen im kopff / das er dechte/ Er were im trawm odder gespenst/ vnd nicht recht getaufft/ Vnd muste dennoch zu letzt an der Christen zeugnis sich halten vnd zu ru/ he stellen/ Welch zeugnis der Teuffel nicht al/ so kan jrre odder zweiffelhafftig machen.

Auffs dritte sagt man/ welchs ich denn au ch gelesen habe/das sie sich gründen auff diesen spruch/ Wer da gleubt/vnd getaufft wird / der sol selig werden. Aus dem wollen sie nemen das man niemand Teuffe solle/ er gleube denn zuuor. Hie sage ich/ das sie sich gar gröber vor messenheit vmbewinden / Denn wo sie solcher meinung folgen wollen / so müssen sie nicht ehe Teuffen / sie wissen denn gewis/ das der Tauff/ ling gleube/ Wie vnd wenn wollen sie doch das sinen mehr wissen? Sind sie nu zu Götter wor/ den/das sie den leuten jns hertz sehen könne/ ob sie gleuben odder nicht? Wissen sie nu nicht/ ob sie gleuben/ warumb Tauffen sie denn / weil sie ja so hart fechten/der glaube mus für der Tauf/ fe sein. Thun sie nicht fein hie widder sich selbs? das sie Teuffen / da sie nicht wissen/ ob

glaube

glaube da sey odder nicht/Denn wer die Tauffe auff den glauben gründet/vñ Tauffet auff aben theur/vnd nicht gewis ist/ob glaube da sey/ der thut nichts bessers/denn der on glaube Teuffet Denn on glaube vnd vngewisser glaube/ ist gleich viel/ vnd ist alles beides widder diesen spruch/ (Wer da gleubt) welcher redet von gewissem glauben/ den der Tauffling haben sol.

Ja sprichstu/Er bekennet/das er gleube ꝛc Lieber las bekennē hin vñ her/ Der text spricht nicht/Wer da bekennet/sondern wer da gleubt. Sein bekentnis hastu wol/ noch weistu seinen glauben nicht/ Vnd kanst da mit deinem verstand nach diesem spruch noch nicht gnug thun/ du weissest denn auch seinen glauben/ weil alle menschen lügener sind/ vnd allein Gott die hertzen kennet/Drumb wer die Tauffe wil grunden auff den glauben der Taufflinge/ der mus nimer mehr kein mensch teuffen/ Denn wenn du gleich einen menschen hundert mal teuffest einen tag/ dennoch weistu kein mal/ ob er gleube. Was treibestu denn mit deinen Widdertenffen/weil du widder dich selbs thust/ vnd teuffest da du keinen glauben gewis weist/ Vnd lerest doch/der glaube müsse gewis da sein. Also stehet dieser spruch(Wer da gleubt) gar starck widder jre Widdertauffe/ weil der spruch von gewissen glauben redet/vnd sie jre widdertauffe auff vngewissen glauben gründen/ vnd thun nicht einen buchstaben nach dem spruch.

Eben

Eben also rede ich auch vom Tauffling / wo er die Tauffe auff seinen glauben gründet odder empfehet / Denn er ist seines glaubens auch nicht gewis. Denn ich setze gleich/das sich ein man heute lasse Widdertauffen/ als der sich dünckt vnd anfechten lest / er habe nicht geglaubt jnn der kindheit/ Wolan wenn morgen der Teuffel kompt/ficht sein hertz an/ vnd spricht/ Awe/ itzt fule ich erst rechten glauben/ gestern habe ich warlich nicht recht geglaubt. Wolauff / ich mus mich aber mal zum dritten Tauffen lassen/vnd mus also die ander Tauffe auch nichts werden. Meinstu der Teuffel könne solchs nicht? Ja lerne jn bas kennen/Er kan wol mehr/lieber freund. Wetter/ wenn er nu also auch die dritten Tauffe anfechte/ Item/also fort an die vierde/on alles auff hören (wie er denn auch im synn hat zu thun) gleich wie er mir vnd vielen gethan hat/mit der Beichte/ da wir auch einerley sünde nimer mehr kundten gnug beichten/ vnd jmer eine Absolution nach der andern/einen Beichtvater vber den andern süchten on alle ruhe vnd auff hören / Darumb das wir auff vnser beichten vns gründen wolten / Gleich wie sich itzt die Teuffling auff jren glauben gründen / Was solt wol draus werden? Ein ewiges teuffen vñ kein auff hören würde draus. Darumb ists nichts/Es kan Widdertauffer noch Teuffling die Tauffe auff den glaubē gewis gegründen/ Vñ ist also dieser spruch gar viel stercker widder sie denn wider vns.

Vns

Vnd das sind sie/die nicht wollen den menschen gleuben/die da zeugen sind irer Tauffe/vnd jhn gleuben sie jn selbs/ als menschen/ das sie getauffe seyen/ gerade als weren sie nicht menschen/odder als weren sie jres glaubens gewisser/ denn das zeugnis der Christenheit ist.

Darumb schliesse ich widder sie/ wollen sie diesem spruch (Wer da gleubt) gnugthun/jrem verstand nach/ so müssen sie die Widdertauffe viel mehr verdammen/denn die erst/ Vnd kan widder Tauffer noch Tauffling bestehen mit seiner meinung/ Denn sie alle beide des glaubens vngewis sind/odder jhe zum wenigsten jnn der fahr vñ anfechtung stehen/ Denn es kompt ja es gehet also zu mit dem glauben/ das offt der/ so da meinet/er gleube/nichts vber all gleube/vnd widderumb/ der da meinet/er gleube nichts/sondern verzweifele/am aller meisten gleube/ So zwinget dieser spruch (Wer da gleubt) vns nicht/ zu wissen wer da gleube odder nicht/ sondern stellets jederman heim jnn sein gewissen/ wolle er selig werden so müsse er gleuben vnd nicht heuchlen/ als wolt er an der Tauffe genug haben/das er Christen sey/Denn er spricht/Wer da weis/das er gleubt/odder wenn du weist/das jhener gleubt/ Sondern/ Wer da gleubt/wers hat der hats. Gleuben mus man/ Aber wir sollen noch kõnnens nicht gewis wissen.

Weil denn vnser Tauffe solche von anfang der Christenheit gewesen vnd gehalten ist/ das

ist/das man kinder Taufft / Vnd niemand mit gutem gewissen grunde kan beweisen das da kein glaube sey gewesen/ So solt man ja solchs nicht endern / vnd auff so vngewissen grund bawen/ Denn was man endern odder störtzen wil/so von alters her ist gebraucht/ das sol vnd mus man bestendiglich beweisen / das widder Gottes wort sey / Sonst was nicht widder vns ist/ das ist für vns / (spricht Christus) Gleich wie wir Klöstern vnd Messeren vnd der geistlichen Keuscheit auch gestossen haben / Aber also/ das wir die hellen gewissen Schrifft angezeigt/da widder sie sind/ Denn wo wir dasselbige nicht gethan hetten / so müssen wir sie warlich lassen stehen/wie sie bis her sind gestanden.

Denn das sie sagen/Die kinder können nicht gleuben/wo mit wollen sie das gewis machen ? Wo ist da Schrifft/damit sie solchs beweisen vnd drauff sie sich mügen gründen ? Es dünckt sie wol/ weil die kinder nicht reden noch vernunfft haben/Aber der dünckel ist vngewis/ ja aller ding falsch / vnd ist auff vnser dünckel nicht zu bawen.

Wir aber haben Schrifft / das kinder wol mügen vnd können gleuben / wenn sie gleich widder sprache noch vernunfft haben / Als die Schrifft sagt/ Psalm . lxxvj. wie die Jüden jre söne vnd töchter den götzen opfferten vnd vergossen also das vnschuldige blut. Jsts vnschuldig blut gewest (wie der Text spricht) so sind sie freilich rein vnd heilige kinder gewest / welchs

sie nicht on geist vnd glauben haben mügen sein. Item/die vnschüldigen kindlin/so Herodes erwürgen lies/sind auch kinder gewest/nicht vber zwey jar/freilich on sprache vnd vernunfft/noch sind sie heilig vnd selig. Vnd Christus spricht Math. xviij. Das himelreich sey der kindlin. Vñ S. Johannes im mutter leibe war ein kind/ich meine aber ja/das er gleubē kund.

Ja sprichstu/mit Johannes war es ein besonders/ Aber da mit ist nicht beweiset/das alle getauffte kinder gleuben können. Antwort/ Harre doch/ las dir der weile/ Ich bin noch nicht da/das ich der kinder glauben beweise/ Sondern da/das ich beweise/wie dein Widderteuffens grund falsch vnd vngewis sey/als der nicht kan beweisen/das kein glaube jnn kindern sein müge/ Denn weil jnn Johanne glauben ist/on sprache vnd vernunfft/so bestehet dein grund nicht/da du sagest/ Kinder mügen nicht gleuben. Es ist ja nicht widder die Schrifft/ das ein kind gleube/wie S. Johannes exempel zeigt. Wenn es nu nicht widder die Schrifft ist/das kindern gleuben/sondern der Schrifft gemes/ So mus dein grund widder die Schrifft sein/das kinder nicht gleuben mügen/das wolt ich auffs erst.

Wer hat dich denn nu gewis gemacht/das die getaufften kinder nicht gleuben/so ich hie mit beweise/das sie mügen gleuben? Bistu aber vngewis/warumb bistu denn so küne/ vnd machest die erste Tauffe zu nicht/ da du nicht weist

noch

noch wissen kanst/das sie nichts seye Wie/wenn alle kinder bey der Tauffe nicht allein gleuben kündten/sondern auch so wol gleubten/ als Johannes jnn mutter leibe? Denn wir können ja nicht leugnen das eben der selbige Christus/ bey der Tauffe vnd jnn der Tauffe ist/ Ja er ist der Teuffer selbs/der dort jnn mutter leibe zu Johanne kam/ So redet er auch eben so wol bey der Tauffe durch des Priesters mund/ als er dort durch seiner mutter mund redet. Weil er denn da gegenwertigt/redt vnd teufft selbs/warumb solt nicht auch der glaube vnd geist/durch sein reden vnd teuffen/ so wol jnn das kind komen/als er dort jnn Johanne kam? Jsts doch einerley redener vnd thetter dort vnd hie. Vnd zuuor aus/weil er spricht durch Esaiam/ Sein wort solle nicht lere widderkomen. Nu bringe du auch einen einigen spruch/ der da beweise/ das die kinder nicht gleuben können jnn der Tauffe/weil ich so viel auff bringe/das sie gleuben können/ vnd billich zu halten sey/ das sie gleuben/wie wol vns vnbewust ist/ wie sie gleuben odder wie der glaube gerhan sey/ Da ligt auch nicht an.

Zu dem heist er vns die kindlin zu sich bringen Math. xix. hertzt vñ küsset sie/ vnd spricht/ Das himelreich sey jr. Wie wol hie widder sich die Geister gerne wolten sperren/ vnd sagen/ Christus rede nicht von kindlin/ sondern von den demütigen/ Aber es klingt nicht/ weil der Text gar klerlich saget/ man hab jm kindlin/

nicht die demütigen zubracht/ Vnd Christus nicht spricht/ Last die demütigen sondern die Kindlin zu mir komen/ vnd schalt die Jünger nicht darumb/ das sie den demütigen/ sondern den Kindlin wereten/ Vnd hertzet auch nicht noch segenet die demütigen/ sondern die Kindlin/ darumb wenn er sagt/ Solcher ist das himelreich. Vnd Matth. xviij. Jr Engel sehen meines Vaters angesicht/ mus auch von den demütigen Kindlin zu verstehen sein/ Denn er hat auch darnach gelehret/ wir sollen auch solche Kindlin werden/ Wo aber solche Kindlin nicht heilig weren/ hette er vns warlich ein böse furbilde gehaben/ dem wir gleich solten werden/ Vnd solte er nicht sagen/ jr müst wie die Kindlin werden/ sondern viel mehr/ jr müsset anders/ denn die Kindlin sind/ werden. Summa/ Der schwarm geistern kan inn diesem Text keine demut aus den Kindern machen/ on nach seinem dünckel/ die wort stehen zu gewaltig vnd zu klar da für augen.

Etlich aber wollen diesen Text also mattren/ das der Jüden kinder beschnitten waren/ darumb möchten sie wol heilig sein vnd zu Christo bracht werden/ Aber vnser kinder sind Heiden ꝛc. Antwort/ Wie wenn auch meidlin vnter den Kindlin gewesen weren/ die man zu Christo bracht? welche ja nicht beschnitten waren/ Denn sie freilich allerley Kindlin zu jm bracht haben/ Vnd weil nicht die Kneblin allein daselbst sind ausgedrückt/ so können wir die meidlin nicht ausschliessen sondern müssens lassen Kindlin sein/

lin sein/beide meidlin vnd knebling/ Vnd das sie nicht allein vmb der beschneidung willen/ sondern auch vmb des willen/das sie zu Christo komen nach dem alten inns newe Testament/ selig heissen/wie sein wort laut/ Last die kindlin zu mir komen/denn solcher ist das reich Gottes. Solcher kindlin (spricht er) so zu mir komen/ ist das reich Gottes/ Denn durchs bringen vnd komen zu Christo/ werden sie so selig/ das er sie herzet/segenet vnd das reich gibt. Darumb las ich schwermen/ wer da wil/ Ich halte noch/wie ich inn der Postil auch geschrieben habe/das die aller sicherste Tauffe/ sey der kinder Tauffe/ Denn ein alter mensch mag triegen/ vnd als ein Judas zu Christo komen vnd sich teuffen lassen/ Aber ein kind kan nicht triegen/ vnd kömpt zu Christo inn der Tauffe/ wie Johannes zu im kam/vnd wie die kindlin zu im bracht werden/ das sein wort vnd werck vber sie gehe/ rüre vnd mache sie also heilig/ weil sein wort vnd werck nicht kan vmb sonst geben/ vnd gehet doch hie alleine auffs kind/ Wo es des fehlen solte/so müste es gar feilen vnd vmb sonst sein/welches ist vnmüglich.

So kan man das auch nicht leucken/ das es meidlin sind gereist vnd vnbeschnitten/ da Psalm. cxvj. von sagt/das sie jre töchter opfferten den götzen Canaan/vnd heisst sie doch vnschüldig blut. So hat warlich Mose Leuit. xij. auch die meidlin befolhen Gotte zu opffern/ reinigen vnd lösen/ Vnd ist wol schein das die

Knebln haben die beschneitung allein erlitten/ aber die meidlin dennoch der selbigen auch mit genossen/ jnn krafft des spruchs/ so Gott sagt zu Abraham Gen. xvij. Ich wil deines samens Gott sein/ vnd die beschneitung sol ein bund sein zwischen mir vnd dir/ vnd deinem samen nach dir. Nu sind warlich die meidlin auch Abrahams samen/ vnd Gott ist durch solchen spruch eben so wol jr Gott/ ob sie gleich nicht beschnitten sind/ als der Knebln.

Gleuben sie nu/ das Gott durch die beschneitung bund/ beide Knebln vnd meidlin annimpt vnd jr Gott ist/ Warumb solt er denn auch nicht vnser kinder/ durch der Tauffenbund annemen/ so er sich auch vns verheissen hat/ das er wil/ nicht allein der Jüden/ sondern auch der Heiden Gott sein/ Rom. iij. sonderlich der Christen vnd gleubigen/ Hilfft dort die beschneitung der Knebln/ beide Knebln vnd meidlin/ das sie Gottes volck werden/ vmb Abrahams glauben willen/ von dem sie komen/ wie viel mehr sol hie die Tauffe/ eines gleichens besonders helffen/ das sie Gottes volck werden/ vmb Christus verdienst willen/ zu dem sie bracht/ vnd von jm gesegenet werden. Das sage ich alles/ das der Widdertauffer grund vngewis ist/ vnd sie gar freuelich drauff bawen.

Ja sprichstu/ Er hat die kinder nicht heissen teuffen/ so sind man des kein Exempel jnn der Apostel schrifften odder Episteln. Antwort Er hat auch keine alten/ noch man noch weib/ noch jemand jnn sonderheit heissen tauffen/ so wol/

wollen wir niemand teuffen. Er hat aber hei-
ssen alle Heiden teuffen/keinen ausgeschlossen/
da er sagt/ Gehet hin/ leret alle Heiden vnd
teuffet sie jnn meinem namen ꝛc/ Matth. vlti.
Nu sind die kinder auch ein gros stücke der Hei-
den/So lesen wir jnn der Apostel geschicht vnd
S. Pau. Episteln/wie sie gantze heuser getaufft
habē/Aber die kinder sind warlich auch der hau-
ser ein gut stücke/Das es scheinet/gleich wie in
Christus on alle vnterscheid befilht/ alle Heidē
zu lereñ vñ teuffen/ Also haben sie auch gethan
vnd jnn den heusern alles getaufft/ was drin-
nen gewest ist/ Haben sich nicht versehen/ das
die Rotten geister würden vnterscheid süchen
zwischen jung vnd alt/ Weil sie sonst jnn allen
Episteln so viel schreiben/ das kein ansehen
noch vnterscheid der person vnter den Christen
sind/sie hetten sonst solchs alles vberkomen vnd
ausgedrückt/ Denn S. Johannes. 1. Johan. 5.
auch den kinlin schreibt/ das sie den Vater ken-
nen. Vnd freilich die kinder Tauffe von den
Aposteln komen ist/ wie S. Augustinus auch
schreibt/ Der halben die Teuffler aller ding fer-
lich handeln/das sie nicht allein jres dinges vn-
gewis sind/sondern auch wider solche eingefür-
te sprüche handeln/ vnd vnterscheid der person
ertichten aus eignem kopff/da sie Gott nicht ge-
macht hat/Denn ob sie gleich vermeineten/ das
sie nicht gnugsam da durch vbern unden wür-
den/so müssen sie dennoch/wie seuchtisch sie sind
zum wenigste dafür entsetzen/vñ eine sorge kre-

gen/das sie vnrecht thun/ vnd vngewisse gründe sich Widdertauffen/ Wenn sie aber vngewis sind/ so ists schon beschlossen/ das sie vnrecht thun/ Denn jnn Göttlichen sachen sol man nicht des vngewissen/ sondern des gewissen spielen.

Denn so ein Widdertauffer höret/ (der nicht halsstarrig/ sondern gelerig sein wil) das/ gleich wie Johannes ist gelerig vnd heilig worden/ da Christus kam vnd durch seiner mutter mund redet/ also werde das kind auch gleubig/ wenn Christus jnn der Tauffe zu jm/ durchs Teuffers mund redet/ weil es sein wort/ sein gebot ist/ Vnd sein wort nicht kan vmb sonst geben. So mus dennoch der Widdertauffer sagen/ Es möcht warlich sein/ vnd kans nicht gantz vnd bestendiglichen leugnen/ noch schrifft da widder auff bringen. Kan ers aber nicht bestendiglich vnd mit gutem grunde leugnen/ so kan er auch seine Widdertauffe nicht bestendiglich erhalten/ Denn er mus zuuor bestendiglich beweisen/ das die kinder on glaube getaufft werden/ sol er das Widdertauffen bekreftigen. Also meine ich/ sey gnug beweiset/ das jr grund vngewis vnd lauter vermessenheit sey.

Wolan/ ich setze gleich/ das sie aller dinge kündten gewis machen/ das die kinder on glauben sind jnn der Tauffe/ wolt ich doch gerne wissen/ aus was grund sie wolten beweisen/ das sie vmb des willen widder zu teuffen sein solten/ wenn sie hernach gleubig odder bekennend des

gläubens werden. Denn es ist nicht gnug/das sie sürgen/ Sie sind on glauben getaufft/drumb sind sie widder zu teuffen. Sie müssen vrsachen geben/ Es ist kein rechte Taufe sprichstu. Was ligt daran/ dennoch ists eine Taufe/ Ja es ist eine rechte Taufe an jr selbs/ on das sie vnrecht empfangen/ Denn es sind die wort gesprochen vnd alles gethan/ was zur Taufe gehöret/ so völlig/ als geschicht/ wenn der glaube da were. Wenn nu ein ding an jm selbs recht ist/ so mus darumb nicht anders vernewet werden/ obs gleich vnrecht empfangen ist/ Man thu das vnrecht ab/ so wirs alles recht/ on alle vernewerung. Abusus non tollit substantiam/ imo confirmat substantiam. Misbrauch endert keinem ding sein wesen/ ja on wesen kan kein misbrauch sein.

Wenn nu der glaube vber zehen jar nach der Tauffe keme/ warumb solt man noch widderumb teuffen/ so nu der Taufe aller ding ist gnug geschehen/ vnd alles recht worden/ Denn es gleubt nu/ wie die Taufe foddert. Ist doch der glaube nicht vmb der Tauffe willen/ sondern die Tauffe vmbs glaubens willen. Wenn nu der glaube kompt/ so hat die Taufe das jr/ vnd ist die Widdertauffe vergeblich.

Gleich als wenn eine magd einen man neme/ mit vnwillen vnd gantz on Ehlichs hertz gegen dem man/ Die ist freilich für Gott nicht sein Ehlichs weib. Nu vber zwey jar gewönne sie jn Ehlich lieb/ solte man hie auch widder-

umb new verlöbnis / new vertrawung vnd new hochzeit anrichten / vnd für geben sie weren on Ehliche trew sein weib worden / darumb were die vorige verlöbnis vnd hochzeit nichts? Man würde freilich sagen / du werest ein narre / Sintemal es hie nu alles schlecht were / weil sie zu recht keme / vñ den man den sie vnrecht genomen hatte / nu recht behelt. Item / wenn nu ein alt mensch sich felschlich teuffen liesse / vnd aber ein jar gleubig würde / lieber meinstu / das man solchen auch widderumb teuffen solte? Er hat die rechte tauffe vnrecht empfangen / So höre ich wol / sein vnrecht sol die Tauffe vnrecht machen / vnd solte menschlicher misbrauch vnd bosheit stercker sein / denn Gottes güte vnd vnzerstörliche ordnung? Gott macht einen bund mit dem volck Jsrael auff dem berge Sinai / Da haben etliche den selbigen bund nicht recht vnd on glauben angenomen / Wenn nu hernach die selbigen zum glauben komen sind / lieber solt der bund darumb auch vnrecht sein gewest / vnd Gott muste eim iglichen von newen auff den berg Sinai komen vnd den bund widder vernewen?

Item / Gott lest seine zehen gebot predigen / Aber weil die selbigen etliche allein mit den ohren fassen / aller ding vnrecht / so sind es nicht zehen gebot / tügen auch nichts / Vnd Gott müste hinfurt andere newe zehen gebot geben / an stat der vorigen / vnd muste nicht gnug sein / das die leute recht sich bekereten / vnd die vorigen zu

gen zehen gebot hielten. Da würde mir ein fel/
tzam wesen aus / das Gottes wort / so ewiglich
bleibt müste so offt verwandelt vnd ein newes
werden / so offt die menschen sich wandeln vnd
new werden / So es doch darumb bestendig vnd
einig bleibt / auff das die / so itzt nicht dran hang
en odder da von fallen / einen gewissen besten /
digen fels haben widder zu keren vnd sich dran
zu halten. Wenn vnterfassen jrem herrn hulde
ten / der meinung / sie wolten jn tödten / vnd vber
drey tage rewete sie es vnd geben sich recht jrm
gehorsam von hertzen / Lieber / were es hie auch
not / auff's newe vnd anders hulden? Nein zwar
weil sie nu die hulde recht füren / die sie doch fel/
schlich gethan hatten.

Wenn sie da hinaus wollen / so werden wir
zu tenffen gnug kriegen alle stunde / Denn ich
wil den spruch (Wer da gleubt) für mich nemen
vnd wo ich einen Christen finde / der gefallen
odder an glauben ist / da wil ich sagen / Dieser ist
on glauben / darumb mus seine tauffe nichts
sein / vñ wil jn Widdertauffen / Fellet er darnach
aber mal / so wil ich abermal sagen / Sihe / der ist
on glauben / darumb ist sein e vorige tauffe ni/
chts / Er mus zum dritten mal auch getaufft
werden / Vnd so fort an / so offt er fellt odder
zweuel ist / ob er gleube / wil ich sagen / Der gleu
bet nicht / darumb ist seine Tauffe nichts / Es
mus kurtz vmb sich so lange lassen Tenffen /
bis er nimer mehr fallen odder on glauben sein
könne / auff das er den spruch (Wer da gleubt)

gnug

gnug thue. Sage mir/ welcher Christ wil denn mehr gnugsam getaufft werden/ odder seiner Tauffe ein gewis ende bekennen? Wan nu die Tauffe recht vnd gnug bleiben/ ob der Christ tausent mal ein jar vom glauben fiele/ oder sunndigete/ Vnd ist gnug/ das er selbs widder sich widder zu recht kere/ vnd gleubig werde/ vnd nicht mus so offt widder getaufft werden/ Warumb solt nicht auch die erste Tauffe gnug vnd recht sein/ wenn der Christ hernach recht vnd gleubig wird? So doch kein vnterscheid ist vnter der Tauffe on glauben/ sie sey für odder hernach on glaube/ so ists sie on glaube/ Ist sie on glauben/ so mus man sie endern nach dem spruch/ (Wer da gleubt) wie die Widdertauffer narren.

Das sage ich darumb/ wenn die Teuffel gleich ir ding kündten beweisen/ das kinder on glauben sind/ (als sie nicht können) so hetten sie doch da mit nichts mehr erstritten/ denn das die rechte Tauffe/ so von Gott eingesetzt ist/ nicht recht/ sondern im misbrauch empfangen ist. Wer aber nicht mehr denn misbrauch beweiset/ der beweiset auch nicht mehr/ denn das der misbrauch zu endern sey/ vnd nicht des dinges wesen/ Denn misbrauch endert keins dinges wesen. Golt wird darumb nicht stro/ obs ein dieb stelt vnd misbraucht. Silber wird darumb nicht papyr/ obs ein Wucherer felschlich gewinnet. Weil denn die Widdertauffer allein den misbrauch der Tauffe anzeigen/ so handlen sie

widder

widder Gott/natur vnd vernunfft/das sie auch die Tauffe sampt dem misbrauch newen vnd endern/gleich wie alle Ketzer auch am Euangelio thun/weil sie das selbige felschlich vernemen vnd also on misbrauch hören/ faren sie zu/ vnd endern s/on machen ein new Euangelion draus. Als/wo du die Widdertauffer hin kerest/ so thun sie vnrecht/ lestern vnd schenden Gottes ordnung/ heissen es vnrechte Tauffe/ vmb der menschen vnrecht odder misbrauchs willen/ wie wol sie auch solch vnrecht vnd misbrauch der menschen nicht können beweisen.

Es ist aber ein werck Teuffel bey jn/ der gibt glauben für/ vnd meinet doch das werck/ vnd färet nur dem namen vnd schein des glaubens die arme leute auff trawen der werck/ Gleich wie vnter dem Bapstum vns geschehen ist/da man vns zum Sacrament treib/ als zum werck des gehorsams/ vnd niemand da hin gieng/ das er den glauben speisen wolte/ sondern wenn wir das Sacrament empfangen hatten/ so war es alles geschehen vnd das werck volnbracht. Also hie auch treiben diese Widdertauffer auff das werck/ das die leute drauff trawen wenn sie also getaufft werden so sey es recht vnd wol gethan/ Nach dem glauben fragen sie jnn der warheit nichts/ on das sie jn rhümen allein zum schein/ Denn wie droben gesagt wo sie solten des glaubens gewis sein/ musten sie nimer mehr keinen menschen teuffen; Vnd wo sie nicht auffs werck traweten/ odder den

glauben mit ernst süchten/dürfften sie sich nicht widder teuffen/ Sintemal jnn der ersten tauffe das selbige wort Gottes ein mal gesprochen/ noch jmer bleibt vnd stehet/das sie drin können hernach gleuben/wenn sie wollen/ vnd das wasser auch vber sie gegossen/ das sie es auch hernach im glauben fassen mügen/ wenn sie wollen/ Denn ob sie gleich hundert mal die wort widdersprechen/so sind es doch die selbigen wort so jnn der ersten Tauffe gesprochen sind/ Vnd nicht jre krafft da her haben/ das sie viel mal odder auffs newe gesprochen werden/ sondern das sie befohlen sind zu sprechen ein mal.

Denn das ist des Teuffels rechtes meisterstück eines/das er die Christen von der gerechtigkeit des glaubens/ auff die gerechtigkeit der werck nötiger/ wie er die Galater vnd Corinther/welche (als Sanct Paulus schreibt) so gar fein gleubten vnd recht lieffen jnn Christo/ auch also auff die werck treib/Also itzt/da er sahe/das die Deudschen durchs Euangelion/Christum fein erkandten vnd recht gleuten/dadurch sie denn auch gerecht für Gott waren/ feret er zu/vnd reisset sie von solcher gerechtigkeit/ als sey sie nichts/vnd fürer sie jnn das Widderteuffen/als jnn eine bessere gerechtigkeit/ Macht da mit/das sie die vörigen gerechtigkeit verleugnen/ als die vntüchtige/vnd auff eine falsche gerechtigkeit fallen. Was sol ich sagen? Wir Deudschen sind rechte Galater vnd bleiben Galater/ Denn wer sich Widderteuffen leßt/

der wid

der widdertauff mit der that / seinen vorigen glauben vnd gerechtigkeit / vnd macht sie zu sunden vnd verdamlich / welchs ist grewlich / alle ding / wie Sanct Paulus sagt / das die Galater von Christo abe sind / ja Christum zum sunden diener machten / wo sie sich beschnitten.

Es thut aber der Satan solchs alles / vmb vnserr willen / auff das er vnser lere verdechtig mache / als die wir nicht rechtschaffen geist noch lere haben mügen / weil wir nicht recht getaufft sind. Aber an den früchten kan man den bawm kennen / Denn wir noch nicht / widder im Bapstumb noch inn allen rotten / sehen solche menner / die so gewaltiglich die Schrifft handlen vnd auslegen / als auff vnser seiten sind / von Gottes gnaden / welches nicht der geringsten gaben des geistes eine ist. 1. Corin. xij. So sehen wir wol bey in rechte fruchte des Teuffels / Nemlich das etliche vmb der Widdertauffe willen / von weib vnd kind / von haus vnd hoff lauffen / keine Oberkeit haben wollen / vnd so fort an / So doch Sanct Paulus leret / wer die seinen nicht versorget / hat den glauben verleugnet / vnd ist erger denn ein Heide. 1. Timo. v. Vnd 1. Corin. vij. wil er auch nicht / das ein gleubig gemalh / sich vom vngleubigen scheide. Vnd Christus auch die Ehe vngescheiden haben wil on wo hurerey vrsach gibt. Vnser geist leret / ja er heist allerley stende bleiben vnd ehren halten vnd im friede den glauben durch die liebe vben

daraus kein auffrhur noch billiche klage vber vnser lere komen kan/ wie wol die Papisten mit jrem liegen alles vnglück vnd schuld geben/ Aber das hat seinen richter/ auch jr eigen gewissen hie vnd dort.

Jtzt mir ist auch verlegt/ das sie daneben fürgeben/ Die Tauffe sey nichts/ weil der Priester oder Teuffer nicht gegleubt habe/ Denn ob gleich S. Peter jemand Teuffet/ dennoch kõnde niemand wissen/ ob Sant Peter zu der selbigen stunde gleubet oder zweifelt/ Denn es kan niemand sein hertze sehen. Summa/ Solch stück hat vorzeiten die Donatisten auch bewe-get/ das sie sich absonderten vnd Widderteuff-ten/ da sie sahen wie etliche Prediger vnd Teuffer vnheilig waren/ Vnd fingen an/ die Tauffe zu gründen auff menschen heiligkeit/ Welche doch Christus auff sein wort vnd gebot grün-det. Ja es ficht auch vnser Schwermer an/ die Sacraments feinde/ Denn wie wol sie fürge-ben/ die warheit vnd Schrifft zwinge sie/ so lie-gen sie doch/ Sondern das stösst sie/ wie sie denn auch an etlichen orten heraus faren) ob ein ig-licher bube müge Christum jnns brod bringen/ gerade als were die gantze welt gewis vnd sich-er da sie selbs gleubig vnd eitel heiligthumb/ vnd nicht/ ja so grosse buben weren für Gott/ als die sind/ die so frevel rechten vnd buben schel-ten/ vnd vergessen des balcken jnn jrem auge.

Wir halten aber da für/ das/ so S. Johan-nes sich nicht schemet von Caiphas Gottes

wort zu

wort zu hören/vnd rhümets da zu für eine weissagunge/Vnd so Moses sampt dem volck Israel des Gottlosen Bileams weissagunge annemen vnd für Gottes wort halten. Item S. Paulus die Heidnische Poeten/Aratum vnd Epimenidem annimpt/vnd ire sprüche als Gottes wort) preiset. Vnd Christus die Gottlosen Phariseer auff Moses stuel wil gehöret haben/ als die Gottlosen lerer/ So sollen wir vns viel wenniger ekel machen/sondern Gott nichten lassen jr böses leben/ vnd vns jr Göttlich wort dennoch gefallen lassen/ Denn sind sie böse/ so sind sie in selbs böse/ Leren sie aber recht/ so leren sie vns recht. Also theten die frumen Magi auch Math. ij. Sie höreten Gottes wort aus der Schrifft Michee/durch den mund Herodis des grewlichen königes/Welcher es forder aus den Gottlosen hohen Priestern vnd Schrifftgelerten höret. Noch zogen sie auff solch wort hin gen Bethlehem/ vnd funden Christum/ Vnd hindert sie nichts vberal/ das sie Gottes wort nicht/ denn allein durch Herodem den mörder Christi höreten.

Müssen wir doch bekennen/das die schwermer die Schrifft vnd Gottes wort haben inn andern Artikeln/Vnd wer es von jn höret vnd gleubt/der wird selig/wie wol sie vnheilig/ Ketzer vnd lesterer Christi sind. Es ist nicht ein gestinge gnade/ das Gott sein wort auch durch böse buben vnd Gottlosen gibt/ Ja es ist etlicher massen ferlicher/ wenn ers durch heilige leute

gibt/denn so ers durch vnheilige gibt/ Darumb das die vnuerstendigen drauff fallen/vnd hangen mehr an der menschen heiligkeit/ denn am wort Gottes/ Da durch geschicht denn gröſſer ehre den menschen/denn Gott vnd ſeinem wort welche fahr nicht iſt/ wo Judas/ Caiphas vnd Herodes predigen/wie wol da mit niemand entſchuldigt iſt jnn ſeinem böſen leben/ ob Gott deſſelbigen wol brauchen kan. Kan nu ein Gottloſer das recht Gottes wort haben vnd leren/ſo kan er auch viel mehr recht teuffen vnd Sacrament geben/ Sintemal es gröſſer iſt/ Gottes wort leren/ denn teuffen/ wie S. Paulus rhümet. 1. Corin. 1. Vnd wie geſagt iſt/ Wer nicht ehe wil von der Tauffe halten/ er wiſſe denn/ das der Teuffer gleube/ der mus nimer mehr von keiner Tauffe halten/ Denn ſo ich frage/ Biſtu widder getaufft? Ja/ Wie weiſtu/ das du nu recht getaufft biſt? Wiltu hie antworten/ das dein Teuffer ſey gleubig geweſt? So frage ich/ wie weiſtu es? Haſtu ſein hertz geſehen? So ſteheſtu denn/wie butter an der Sonnen.

So iſt nu vnſer tauffen grund der aller ſterckeſt vnd ſicherſt/ Das Gott hat einen bund gemacht mit aller welt/zu ſein der Heiden Gott jnn aller welt/wie das Euangelion ſagt/ Das Chriſtus hat befolhen jnn alle welt das Euangelion zu predigen/ als auch die Propheten manchfeltiglich haben verkündiget. Vnd zum zeichen dieſes bundes/ hat er die Tauffe ein geſetzt/

setzt/ gepoten vnd befolhen vnter alle Heiden/ wie Matthei vlt. stehet/ Gehet hin inn alle welt/ vnd leret alle Heiden/ vnd teuffet sie im namen des Vaters ꝛc. Gleich wie er mit Abraham vnd seinem samen einen bund machet/ jr Gott zu sein/ vnd zum zeichen des bundes die beschneidung gab. Hie stehet vnser gewisser grund vnd feste/ Nemlich/ das wir vns teuffen lassen/ nicht darumb/ das ich des glaubens gewis sey/ Sondern das Gott geboten hat vnd haben wil. Denn ob ich gleich keines glaubens nimer mehr gewis würde/ so bin ich dennoch des gepots gewis/ da Gott die Tauffe gebeut/ weil ers offentlich hat lassen ausgehen für aller welt. Hie kan ich nicht fellen/ Denn Gottes gebot kan nicht triegen/ Er hat aber niemand von meinem glauben etwas gesagt/ geboten noch befolhen.

War ists/ das man gleuben sol zur Tauffe Aber auff den glauben sol man sich nicht teuffen lassen. Es ist gar viel ein ander ding/ den glauben haben/ vnd sich auff den glauben verlassen/ vnd also sich drauff teuffen lassen. Wer sich auff den glauben teuffen lest/ der ist nicht allein vngewis/ sondern auch ein Abgöttischer verleugneter Christ/ Denn er trawet vnd bawet auff das seine/ Nemlich auff eine gabe/ die im Gott geben hat vñ nicht auff Gottes wort alleine/ gleich wie ein ander bawet vñ trewet auff seine stercke/ reichtum/ gewalt/ weisheit/ heiligkeit/ welchs doch auch gaben sind von Gott im gebe

Welcher aber getaufft wird auff Gottes wort vnd gebot / wenn da gleich kein glaube were / dennoch were die Tauffe recht vnd gewis / denn sie geschicht / wie sie Gott geboten hat / Nütze ist sie wol nicht dem vngleubigen Teuffelinge / vmb seines vnglaubens willen / Aber drumb ist sie nicht vnrecht / vngewis odder nichts / Wenn das alles solt vnrecht odder nichts sein / was der vngleubigen nicht nütze ist / so würde nichts recht noch gut bleiben / Denn das Euangelion ist auch aller welt zu predigen geboten / der vngleubige hörets vnd ist im nichts nütze / solts aber darumb auch nicht ein Euangelion odder vnrecht Euangelion sein? Gott selbs ist dem gottlosen kein nütze / solt er darumb nicht Gott sein.

Wenn nu gleich ein alter mensch solt getaufft werden / vnd spreche / Herr ich wil mich Teuffen lassen. So fragestu / Gleubestu denn auch? wie Philippus den Kemerer Actu. viij. vnd wir teglich die Teuffelinge fragen / So wird er mir nicht so her faren vnd sagen / Ja / ich wil wol berge versetzen durch meinen glauben / Sondern also / Ja herr ich gleube / aber auff solchen glauben habe ich nicht / Er möcht mir zu schwach odder vngewis sein / Ich wil getaufft sein auff Gottes gebot / der es haben wil von mir / Auff solch gebot wage ichs / mit der zeit mag mein glaube werden / wie er kan / Wenn ich auff sein gebot getaufft bin / so weis ich / das ich getaufft bin / Wenn ich auff meinen glauben getaufft würde / solt ich morgen wol vngetaufft

tauffe funden werden/ wenn mir der glaube entfiele/ oder ich angefochten würde/ als hette ich gestern nicht recht geglaubt. Nein nicht/ Er fechte Gott vnd sein gebot an/ darauff ich getaufft bin/ das ist mir gewis gnug/ Mein glaube vnd ich stehen vnser ebentheur/ Gleubet ich/ ist mir die Tauffe nütze/ gleube ich nicht/ so ist sie mir nicht nütze/ Aber die Tauffe ist darumb nicht unrecht oder vngewis/ stehet nicht auff eventuro/ das ist/ auff ebentheur/ sondern dem gewissen Gottes wort vnd gebot.

Also wird er auch sagen von seiner kinder Tauffe/ Ich dancke Gott vnd bin frölich/ das ich ein kind getaufft bin/ denn da habe ich gethan/ was Gott geboten hat/ Ich habe nu gegleubt oder nicht/ so bin ich dennoch auff Gottes gebot getaufft/ die tauffe ist recht vñ gewis/ Gott gebe/ mein glaube sey noch heutiges tages gewis oder vngewis/ Ich mag dencken/ das ich noch gleube vnd gewis werde/ An der Tauffe feilet nichts/ am glauben feilets jmer dar/ Denn wir haben an dem glauben gnug zu lernen vnser leben lang/ Vnd er kan fallen das man sagt/ Sihe/ da ist glaube gewesen/ vnd ist nicht mehr da/ Aber von der Tauffe kan man nicht sagen/ Sihe/ da ist Tauffe gewesen/ vnd ist nu nicht mehr Tauffe. Nein/ sie stehet noch/ denn Gottes gebot stehet noch/ vnd was nach seinem gebot gethan ist/ stehet auch vnd wird auch bleiben.

Bis her haben wir/ meins dünckens/ starck

gnug beweiset/das die Widdertauffer vnrecht thun / das sie die erste Tauffe vermchtigen / weun sie gleich gewis weren / das die kinder on glauben getaufft würden / des sie doch auch nicht gewis sein können / Widderumb / das die kinder gleuben / das können wir auch mit keinem spruch beweisen/ der so hell vnd klar erauß sage mit solchen odder der gleichen worten/ Jr solt die kinder teuffen / denn sie gleuben auch. Wer vns auff solche buchstaben zu beweisen dringet/ dem müssen wir auch weichen vnd gewonnen geben/ Wir finden sie nirgent beschrieben. Aber frume vernunfftige Christen begeren solchs nicht/ Die zenckische/halstarrige/Rotten thuns / auff das sie klug gesehen werden. Widderumb werden sie auch keinen buchstaben bringen/der da sage / Jr solt alte leute teuffen vnd kein kind. Doch das kinder teuffen recht sey/vnd sie auch gleuben / bereden wir vns auß vielen starcken vrsachen.

Erstlich/weil solch kinder teuffen von den Apostelu her kompt/vnd sind der Apostel zeiten geweret hat/ so können wirs nicht weren / müssens so lassen bleiben/ weil niemand bisher hat mügen beweisen/das die kinder jnn der Tauffe nicht gleuben/ odder solch teuffen vnrecht sey/ Denn ob ich gleich vngewis were/ das sie gleubten/so muste ich doch meines gewissens halben sie teuffen lassen / Sintemal es viel besser ist / das die Tauffe vber die kinder gehe / denn das ich sie abther/ Denn wo die Tauffe recht vnd

nütze

nütze were vnd seligere die kinder (wie wir gleuben) wo ich ther sie abe/so were ich schuldig an allen kindern/so on Tauffe verloren würden/ das were grausam vnd erschrecklich/ Were sie aber vnrecht/das ist/ vnnütze/ vnd hülffe die kinder nichts so were da mit nichts anders gesundigt/ denn das Gottes wort were vergeblich gesprochen vnd sein zeichen vergeblich gegeben / Ich were aber da mit keiner verloren seelen schuldig/sondern des vergeblichen brauchs an Gottes wort vnd zeichen.

Aber solchs würde mir Gott leichtlich vergeben / weil ichs vnwissen ther / vnd dazu aus furcht thun müste / als der ichs nicht ertichtet / sondern also von anfang auff mich komen were vnd mit keiner Schrifft beweisen künd / das vnrecht sey/ vnd vngerne ther/wo ichs vberwesen würde / Vnd were zwar schier gleich / als wenn ich Gottes wort/ das ich auch aus seinem befelh mus predigen / vnter die vngleubigen vergeblich predigete/odder wie er sagt/die perlen für die sew/vnd das heiligthum für die hunde würffe/ Was kündte ich da zu ? Hie wolt ich auch lieber da her sündigen / das ich vergeblich predigete / denn dort hin/das ich gar nichts wolt predigen/denn mit vergeblicher predigt / werde ich keiner seelen schuldig / Aber mit nicht predigen/ möchte ich vieler seelen schüldig werden / Ja es were allzu viel an einer. Dis sage ich/wenns gleich so were / das der kinder glaube vngewis were / auff das man die gewissen

Tauffe vmb vngewissens glauben willen nicht nach lasse/weil wirs nicht erfunden/sondern also von der Apostel zeit her empfangen haben/ Denn man sol nichts vmbstossen odder endern/ was man nicht mit heller Schrifft kan vmbstossen odder endern. Gott ist wunderlich jnn seinen wercken/ Was er nicht haben wil/ das zeuget er gnugsam von jn der Schrifft/ was er daselbs nicht zeuget/ das las man gehen/ als sein werck/wir sind entschüldiget/ Er wird vns nicht verfüren/ Das were wol ein böse stücke/ wenn wirs wüsten odder gleubten/ das der kinder Tauffe vntüchtig were/ vnd teufften sie gleich wol/wie die Valdenser thun/Denn da mit spottet man Gott vnd sein wort.

Auffs ander/ist das ein gros anzeigen. Es ist noch nie keine ketzerey endlich bestanden/ sondern alle zeit auch jnn kürtz/sagt S. Petrus/an tag komen vnd zu schanden worden/wie S. Paulus Jannes vnd Jambres einfüret vnd jr gleichen/das jr torheit endlich jederman offenbar ist worden ꝛc. Were nu der kinder Tauffe nicht recht für war/ Gott hette es so lange nicht lassen hin gehen/ auch nicht so gemein jnn aller Christenheit durch vnd durch lassen halten/ Sie hette auch endlich müssen ein mal zu schanden werden für jederman/ Denn das itzt die Widdertauffer sie schenden/ ist noch vnausgefüret/ vnd heist noch nicht zuschanden worden/ Gleich wie nu Gott erhalten hat/ das die Christen jnn aller welt die Biblia/für Biblia/ das Vater vnser/für

ser/für Vaterunser/den kinder glauben/ für glauben/gehalten/ Also hat er auch der kinder Tauffe erhalten vnd nicht lassen vntergehen/ vnd doch daneben alle Ketzerey sind vntergangen/die viel jünger vnd newer sind gewest/denn der kinder Tauffe/Solch wunderwerck Gottes zeiget an/das die kinder Tauffe muss recht sein/ Denn solchs hat er am Bapstumb nicht geübt/ welchs dazu auch ein new ding ist/aber noch nie bey allen Christen jnn aller welt also angenomen wie der kinder Tauffe/ Biblia/ Glauben/ Vater vnser etc.

Sprichstu/ Solchs schleust noch nichts/ das der kinder Tauffe gewis sey/ Denn es ist kein spruch aus der Schrifft. Antwort Das ist war/es schleust nicht starck gnug mit sprüchen/ das du die kinder Tauffe drauff möchtest anfahen/bey den ersten Christen nach den Aposteln Aber es schleust gleich wol so viel/ das itzt bey vnser zeit niemand mit gutem gewissen thar der kinder Tauffe/so lange her bracht/ verwerffen oder lassen fallen/ weil sie Gott mit der that nicht allein duldet/sondern auch handhabt von anfang/ das sie noch nie ist vntergangen/ Denn wo man Gottes werck sihet/ mus man eben so wol weichen vñ gleuben/ alswo mã sein wort höret/ Es sey denn/das offentliche Schrifft solch werck vns anzeige zu meiden/ Als das Bapstumb hette ich auch warlich gehen vnd stehen/als ein Gottes werck/Aber weil die Schrifft dawidder ist/halt ichs wol für ein werck Gottes/ab-

tes/ aber nicht für ein werck der gnaden / son/ dern des zorns das zu fliehen ist/ Als alle andere plagen auch Gottes werck sind / aber im zorn vnd vngnaden.

Auffs dritte/ist des gleichen Gottes werck das Gott alle zeit vielen/so kinder getaufft sind gegeben hat grosse heilige gaben / sie erleucht vnd gesterckt mit dem heiligen geist vnd ver/ stand der Schrifft/vnd grosse ding durch sie ge than inn der Christenheit / als Johanni Hus vnd seinen gesellen zu der zeit vnd vor jm vielen andern heiligen/ Wie er itzt auch thut fast vie/ len seinen leuten/Vnd treibt doch der keinen zu vor zu der Widdertauffe / welchs er on zweinel thun würde/ wo ers da für hielte / das sein ge/ bot von der Tauffe nicht recht gehalten were / Denn er thut nichts wider sich selbs/so bestetti/ get er auch nicht mit seinen gaben den vnge/ horsam seines gebots . Weil er denn solche ga/ ben gibt/die wir bekennen müssen/das es Got/ tes heilige gaben sind/ so bestetiget er freilich da mit die erste Tauffe vnd helt vns für recht getaufft . Also beweisen wir mit diesem werck / das die erste Tauffe recht / vnd die Widder/ tauffe vnrecht sey / gleich wie S . Petrus vnd Paulus Act. xv. auch aus dem wunder/ da Gott den Heiden den heiligen geist gab / beweiseten diesen Gottes willen/das die Heiden nicht mu/ sten Moses gesetz halten .

Auffs vierde / Wo die erste odder kinder Tauffe nicht recht were / so würde folgen / das

lenger

lenger denn jnn tausent jaren / keine Tauffe vnd keine Christenheit gewesen were/welchs ist vnmüglich/ Denn da mit würde der Artikel des glaubens falsch sein / Ich gleube eine heilige Christliche kirche. Denn vber tausent jar fast eitel kinder Tauffe gewest ist/ Ist die Tauffe on vnrecht / so ist die Christenheit so lange zeit on Tauffe gewest/ Ist sie on tauffe gewest/so ist sie nicht Christenheit gewest / Denn die Christenheit ist Christus braud/ jm vnterthan vnd gehorsam/hat seinen geist/ sein wort/ seine Tauffe / sein Sacrament / vnd alles was Christus hat/ Vnd zwar wenn die kinder Tauffe nicht gemein jnn aller welt / sondern bey etlichen were angenomen / (wie das Bapstumb) so möchten die Widderteuffer einen schein haben vnd die selbigen annemer straffen / gleich wie wir straffen die geistlichen/ das sie das Sacrament zum opffer gemacht haben/welchs bey den Leyen doch ein Sacrament ist blieben. Aber weil jnn aller welt durch die gantze Christenheit die kinder Tauffe gangē ist bis auff diesen tag/ist kein schein nicht da/ das sie vnrecht sey/ Sondern ein starck anzeigung/das sie recht sey.

Auffs funffte/ Hie zu stimmet nu auch diese Schrifft/da S. Paul. vom Endechrist saget. ij. Thess. ij. Das er sitzen solle jnn Gottes tempel/ da von wir droben weiter gehöret haben. Jsts Gottes tempel / so ists nicht eine ketzer gmeine/ sondern die rechte Christenheit/ Welche mus für war die rechte Tauffe haben / da

mus

mus kein zweiuel an sein. Nu sehen vnd hören wir ja keine andere/ denn kinder Tauffe/ beide vnter dem Bapst/ Türcken vnd jnn aller welt. Item/ das Christus heist die kindlin zu jm kommen vnd bringen/ Matth. xix. vnd spricht/ das reich Gottes sey jr. Item/ das die Apostel gantze heuser getaufft haben. Item/ das Johannes den kindlin schreibt. Item/ das S. Johannes jnn mutter leibe gleubig ward/ wie solchs droben gesagt ist. Ob etliche dieser sprüche den Schwermern nicht gnug thun/ da ligt mir nicht an/ Mir ist gnug/ das sie dennoch jederman das maul stopffen/ das sie nicht können sagen/ Die kinder Tauffe sey nicht/ Sie sey bey jn gleich vngewis/ so habe ich gnug/ das sie müssen die selbigen hinfort nicht so zu nicht machen/ sondern im zweiuel vnter sich bleiben lassen/ Vns aber ist sie gewis gnug/ weil sie nirgent widder die Schrifft/ sondern der Schrifft gemesse ist.

Auffs Sechste/ Weil Gott seinen bund mit allen Heiden macht durchs Euangelion/ vñ die Tauffe zum zeichen einsetzt/ wer kan da die kindlin ausschliessen? Hat nu der alte bund vnd das zeichen der beschneidung Abrahams kinder gleubig gemacht/ also das sie Gottes volck waren vnd hiessen/ wie er spricht/ Ich wil deines samens Gott sein. So mus viel mehr dieser newe bund vnd zeichen so krefftig sein vnd zu Gottes volck machen/ die/ so es annemen/ Nu gebeut er alle welt solle es annemen/ Auff solch gebot (weil niemand ausgeschlossen) Teuffen wir sich

er vnd

er vnd frey jederman/ auch niemand ausgeschlossen / on die sich da widder setzen / vnd solchen bund nicht wollen annemen. Wenn wir seinem gebot nach / jederman teuffen / so lassen wir jn sorgen / wie die Teuff linge gleuben / Wir haben verthan/ wenn wir predigen vnd teuffen. Haben wir nu nicht sonderliche sprüche/die von den Kindern zu teuffen sagen / so wenig auch sie haben sprüche / die von alten leuten zu teuffen gepieten/ So haben wir doch das gemein Euangelion vnd gemeine Tauffe jnn befelh / jederman zu reichen/ darinn die kinder auch müssen begriffen sein/ Wir pflantzen vnd begissen/ vnd lassen Gott gedeien geben.

Summa/ die Widderteuffer sind zu freuel vnd frech / Denn sie sehen die Tauffe nicht an für eine Göttliche ordnung odder gebot / sondern als were es ein menschen tand/ wie viel andere Kirchen breuche sind vnter dem Bapst / als von saltz/ wasser/ kreuter weyhen / Denn wo sie es für ein Göttliche ordnung vnd gebot hielten/ würden sie nicht lesterlich vnd schendlich davon reden / wenn sie gleich vnrecht gebraucht würde. Nu sie aber jnn der tollen meinung sind das Teuffen gleich ein ding sey/ wie wasser vnd saltz weyhen/ odder kappen vnd platten tragen So faren sie heraus / vnd heissens ein hunds bad. Item/ ein hand vol wassers/ vnd der grewlichen wort viel mehr/ Gleich als wer das Euangelion für recht Gottes wort helt / der lesters freilich nicht/ ob gleich viel sind/ die es nicht gleuben no-

den noch annemē/oder auch felschlich brauchen Wer es aber nicht fur Gottes wort hielte/ der würde leichtlich auch so her faren/ lestern vnd sagen/ Es sey fabel/ mehrlin odder marren teidinge/vnd der gleichen/ Vnd solt leichtlich geschehen/das er schüler kriegt/ die solchen lesterworten gleubten.

Denn das soltestu wol sehen/ Wenn die Wodderteuffer herren sollen zu erst mit gutem grunde jre meinung beweisen/ so herren sie nicht viel leute verfüret noch an sich bracht/ Denn sie haben nichts bestendiges noch gewisses für sich/ Aber da mit bringen sie viel leute zu sich/ das sie grosse prechtige lester wort füren wodder die Tauffe/ Denn der teuffel weis wol/ das/ wenn der tolle pobel prechtige lester wort höret so felt er zu/vnd gleubet flux/ fraget nicht weiter/nach grund odder vrsache. Als wenn sie hören sagen/ Die tauffe sey ein hunds bad/ vnd die teuffer sind falsche vnd bubische bader knechte. So faren sie da her/ Ey so las sich der teuffel teuffen/ Vnd Gott schende die falschen bader knechte ꝛc. Das ist denn jr grund/ da stehen sie auff/vnd haben sonst nichts mehr damit sie die tauff anfechten. Denn alle die ich gehöret habe/Ja mit mir von solchen sachen reden/ Wenn diese prechtige lester wort(Hunds bad/ Bader knecht/ Hand vol wasser ꝛc.) sind aus geweſt/so sind sie gestanden/ als die beschoren menlin/vnd ist nichts mehr da hinden geweſt/ da mit sie jren jrthumb beschirmen.

Aller

Aller dinge gleich wie der teuffel die Sacrament lesterer auch betreugt / Denn weil er wol fület / das er nichts gewisses kan auff bringen für seine lügen / feret er zu / vnd füllet zuuor dem tollen pobel die ohren mit solchem prechtigem lestern / das vnser Sacrament sey ein fleisch fressen vnd ein blut sauffen / vnd der gleichen / Wenn die selbigen prechtigen wort aus sind / so hat als bald alle ire kunst auch ein ende / vnd sagen die weit von Christus himel fart ꝛc. Eben also thun die Jüden heutiges tages / das sie jre kinder bey jrem glauben erhalten / lestern sie Christum grewlich / heissen jn / Thola / vnd liegen getrost von jm / Das schreckt denn ein vnschüldiges / einfeltiges hertz ab / vnd verfüret / wie S. Paulus spricht Rom. xvj. Darumb haben sie allsamal gut thun / weil sie mit prechtigem lestern die leute können füren / wie sie wollen / vnd dürffen jres jrthumbs keinen gewissen grund anzeigen / Wenn sie aber zuuor jr ding bestendiglich vnd wol gegründet hetten / da gieng es denn wol hin / das man der lügen gute schlappen gebe vnd streiche sie mit rechter farben aus.

Weil aber wir wissen / das die tauffe ein Göttlich ding ist / von Gott selbs eingesetzt vnd geboten / so sehen wir nicht auff den misbrauch der Gottlosen menschen / sondern einfeltiglich auff Gottes ordenung / Vnd finden also denn / das die Tauffe an jr selbs ein heilig / selig / herrlich / himelisch ding ist / jnn allen ehren / mit furcht

furcht vnd zittern zu halten/ gleich wie alle andere Gottes ordnung vnd gebot/als denn auch billich vnd recht ist. Das aber viel lente der seligen misbrauchen/ist der Tauffe schuld nicht/ Man wolt denn auch das Euangelion ein faul geschwetz lestern/darumb/das viel sind/die sein misbrauchen/Weil deñ die Widerteuffer nichts für sich haben/das ich noch gesehen vnd gehöret habe/denn eitel prechtige lester wort/ so sol sich billich ein jederman für in schewen vnd hüten/als die Teuffels gewisse boten/ inn die welt geschickt/ Gottes wort vnd ordnung zu lestern vnd verkeren/ auff das die leute ja nicht dran gleuben vnd selig werden/Denn sie sind die vogel/ so den samen auff fressen/der an den weg geseet wird/Matth. xiij.

Vnd zur letzte sage ich das/ Wenn gleich jemand nie getaufft were/wüste doch nicht anders odder gleubte strack/das er recht vñ wol getaufft were/so würde im solcher glaube dennoch gnug sein/ Denn wie er gleubt/ so hat ers für Gott/Vnd ist dem gleubigen alle ding müglich (spricht Christus) Vnd solchen kundte man nicht widderumb teuffen on fahr seines glaubens Wie viel weniger sol man die widderumb teuffen/die gewis sind/das sie getaufft sind/ Gott gebe/sie haben da zumal gegleubt odder nicht/ Denn die Widderteuffer vermügen nicht gewis zu sein/ das jr Widderteuffen recht sey/ Weil sie auff den glauben jr Widderteuffen gründen/welchen sie doch nicht wissen können/ vnd

also des

also des vngewissen spielen mit jrem Widder/ teuffen. Nu ist es sünde vnd Gott versuchen/ wer jnn Göttlichen sachen vngewis vnd zweifelhafftig ist/ Vnd wer vngewissen wahn/ für gewisse warheit leret/ der leuget eben so wol/ als der offentlich wider die warheit redet/ Denn er redet/ das er selbs nicht weis/ vnd wils dennoch für warheit haben/ Wenn sie aber auff Gottes befelh vnd gebot/ das Teuffen gründen wolten/ so würden sie bald sehen/ das die Widdertauff kein nütze noch not were/ weil dem Göttlichen gebot schon zuuor gnug were geschehen mit der ersten tauffe.

Da zu so lestern vnd verleugnen sie auch Gottes gebot vnd werck/ Denn weil die erste Tauffe Gottes gebot ist/ vnd dem selbigen mit der that gnug geschehen ist/ vnd sie doch sagen Es sey vnrecht vnd ein Hünds bad/ Was ist das anders gesaget/ denn Gottes gebot vnd werck sey vnrecht vnd ein Hunds bad? Vnd sagen da zu solchs aus keinem andern grund/ denn das sie den glauben wollen jnn der Tauffe gewis haben/ Vnd können jn doch nicht gewis haben/ Das heisst vmb vngewissen wahn Gottes gewisses gebot vnd werck frenelich vnd schendlich verleugnet vnd gelestert.

Ich setze aber gleich/ das die erste tauffe on glauben sey/ Sage mir/ welchs vnter den zweien/ das grösseste vnd fürnemeste sey/ Gottes wort odder der glaube? Jsts nicht war? Gottes wort ist grösser vnd für nemlicher/ denn der glaube/ Sindemal nicht Gottes wort auff den

glauben/ sondern der glaube auff Gottes wort sich bawet vnd gründet / Da zu/ der glaube ist wanckelbar vnd wandelbar/ Aber Gottes wort bleibt ewiglich. Weiter sage mir/wenn eins vnter diesen zweien sol anderweit werden/Welchs sol billicher anderweit werden ? das vnwandelbar wort/odder der wandelbar glaube? Jsts nicht also ? das billich der glaube anderweit werde/vnd nicht Gottes wort ? Es ist ja billicher / das Gottes wort einen andern glauben mache (so zuuor kein rechter da gewesen ist) denn das der glaube anderweit das wort mache / Weil sie denn bekennen müssen/das jnn der ersten Tauffe nicht an Gottes wort/ sondern am glauben mangele/vnd nicht ein ander wort/ sondern ein ander glaube not sey. Warumb handeln sie denn nicht viel mehr/das ein ander glaube werde/ vnd lassen das wort vnuerendert? Sol nu Gottes wort vnd ordenung darumb vnrecht heissen das wir nicht recht dran gleuben? So wils langsam vnd selten ein recht wort werden . Wenn sie nu gleich jrem eigen dünckel recht thun wolten/so solten sie nu eine Widderrauffe/sondern ein widderglauben anrichten/ Denn die Tauffe ist Gottes wort vnd ordnung / vnd darff wol eins anderwerdens (wenn er nicht da gewesen) darumb solten sie billich widdergleubler / vnd nicht Widderteuffler sein/ wenn sie auch gleich recht hetten/als sie doch nicht haben.

Weil denn solche Teuffler jrer sachen aller dinge vngewis sind/ darinn sie auch als lügener be/

ner befunden werden/verleugnen da zu vnd le/
stern Gottes ordnung / aus vngewissem lügen
wahn/vnd keren das hinderst zu fodderst/grün
den Gottes wort vnd ordnung auff menschen
werck vnd glauben/ süchen auch Tauffe / da sie
glauben süchen solten/ vnd werden also als die
Irrigen/vngewissen/verkerte geister vberzenget
wird sich ein iglicher fromer Christ / bey seiner
seelen seligkeit wol für jn hüeten. Das helff
vnd gebe Christus vnser HERR/ Amen.

So viel wollet itzt jnn der kürtz vnd eile
für gut nemen / Denn ich dieser zeit anders zu
thun / mich nicht gantz jnn diese sache geben
kan/ Auch/ wie gesagt ist ich noch nicht gantz
jren grund weis / Denn der Teuffel ist zornig /
vnd wirfft das hundert jns tausent / vnd richt
so mancherley gewirre an / das schier niemand
weis/was er gleubt. Die Widderteuffer haltens
mit den Sacraments feinden / das eitel brod
vñ wein im Abendmal sey. Widderumb halten
die Sacramenter anders von der Tauffe/denn
die Widderteuffer / So sind auch die Sacra/
menter vnternander nicht eins/desselbigen glei
chen die Widderteuffer auch nicht vnternander
eins / On allein auff vns vnd wedder vns sind
sie eins / Gleich wie das Bapstum jnn so vnzä/
liche Rotten der Pfaffen vnd Münche zurtren
net/sich selbs vnternander bis her frassen/ vnd
nu allzumal vber vns eins werden. Weltliche
Fürsten vñ herrn auch also/Es mus Pilatus vñ
Herodes vber vnd wider Christum eins werden

die sonst tod feind an einander sind. Doch ist der Widderteuffer jrthum leidlicher / denn der Sacramenter jnn diesem stück / Denn die Sacramenter machen die Tauffe gantz zu nicht / Aber diese machen sie new/ Da ist doch noch hülffe vnd rat/das sie zu recht komen mügen. Wolan/Es ist doch so viel ausgericht/das die Widderteuffer vngewissen wahn vnd glauben haben/vnd sie jr ding nicht beweisen.

Denn auch der Satan durch alle Schwermer itzt nicht mehr thut/ denn das er eitel vngewis ding auff bringet/Vnd meinet es sey gnug/ wenn er könne hoffertiglich vñ verechtlich von vns reden / als die Sacraments Rotten thun. Da wil keiner seinen dünckel gewis machen vnd beweisen / Aber alle jr mühe ist/ das sie vnsern verstand möchtē verdechtig vñ vngewis machē Suspitiones docent/non fidem. Vnd heissens denn Schrifft vñ Gottes wort/Denn der Teuffel sihet/das er wider die helle sonne der warheit nichts kan/darumb webt er jnn den staub / vnd wolt gerne einen nebel für vnsern augen machē/das wir das liecht nicht sehen solten/Vñ im nebel helt er vns eitel jrre wisschе für/das er vns verfüre/Das ist/weil sie jren dünckel gefasset haben / versüchen sie sich / wie sie Schrifft drauff reimen/vnd mit den haren hinzu zihen / Christus aber/ so bis her vnd trewlich bey gestanden hat/wolte fürder den Satan vnter vnser füsse tretten / vnd euch alle behüeten / auch für ewrs Tyrannen vnd Endechrists verfürunge / vnd gnediglich zu seiner freiheit helffen / AMEN.

Vnterricht Philip. Melanch. Widder die lere der Widdertauffer / aus dem latin verdeudschet / durch Just. Jonas.

Dem Erbarn vnd Achtbarn Ern Michael Meienburg/ Vberstadschreiber zu Northausen M. Jon. J. Just. Jonas.

Nade vnd fride Gottes jnn Christo / Besonder günstiger freund / Es hat / Philippus Melanchton / mein lieber herr vnd freund/ein kurtze vnterricht/ widder den jrthumb/der Widdertauffe / offentlich jnn der schule/ latinisch gelesen. So mir nu/ das selbig itzund newlich/als ich zu Northausen/jnn meinem vaterland geweſt/zu komen/ vnd ich gantz verhoffe/es solle vielen fromen hertzen vnd gewissen/so durch solche falsche lere / möchten betrübt odder auch verfüret werden/ zu errettung komen/habe ich solchs jnn eil verdeudschet/ Vñ euch als meinem besondern guten freunde/wollen also vbersenden vnd zuschreiben/zweiffel nicht/jr vñ ander liebhaber des Euangelij/werdet solchs gerne lesen/ Vñ Gott dem Herrn/für sol ich gewaltige gnedige erhaltung der reinen lere vnd Göttlicher warheit von hertzen dancken. Geben Montag nach Purificationis/ Anno 2c.

Ich habe zuuor offte auch geleret/welche die heubtstücke weren/ die einem jeden Christen von nöten zu wissen/ wie denn die/ der HERR Christus selbs anzeigt/ do er befilet zu predigen / Busse vnd vergebung der sunde. Vnd Paulus der Apostel hat auch wollen vns die für nemeste heubtstücke der Christlichen lere/zeigen/do er saget/Die heubtsumma des gebots ist liebe von reinem hertzen/vnd von vngeferbetem glauben ꝛc. Die selbigen heubtstücke treiben auch allenthalben die Propheten / vnd ane das / helt die gantze Schrifft vns für / diese fürnemeste gründe/ Bns/ Glauben/ Liebe/ Gedult/ vnd andere früchte des Glaubens/ Die selben heubtstücke müssen wir allezeit für augen haben/ da mit sollen vnser hertz vnd gedancken vmbgehen/ darinne sich vben / das also teglich zunemen müge jnn vns rechtschaffene Gottes forcht/ vnd warhafftiger glaube / recht vnd warhafftig Gottes erkentnis / vnd so offt wir einen ort der Schrifft handeln / sollen wir fürnemlich die heubtstücke darinne suchen/ das wir also die recht Summa Christlicher lere/ richtig vnd einfeltig einemen vnd fassen mügen.

Aber dieser zeit / keren es die Widderteuffer vnd

ffer vnd etlich andere gleich vmb/lassen das erkentnis Christi/ welchs die recht weisheit ist/ ligen/ hadern sich vmb eusserliche Ceremonien/ vmb menschen satzung on auff hören/ die weil wird der waren Busse/des glaubens/ des creutzes/ der liebe/vnd anderer Christlicher früchte vnd werck geschwigen. Wir haben aber zuuor offte/die heubtstücke/vnd Summa Christlicher lere gehandelt/vnd wollens vielleicht hir nach/ auch hir widder erholen.

Die weil nu von den Sacramenten/so viel heslicher/ schedlicher/ jrthumb vnd zwitracht für fallen/ wollen wir die selbigen hir rhüren/ da mit wir die einfeltigen vnd vnerfarnen leut/ widder solche Ketzerey/ so von tag zu tag jnn grösser zal sich mehren/ rüsten mügen/ Denn es ist gar schwer bey der rechten warheit bleiben vnd fest halten/ Wenn so viel ergernis vnd Ketzereyen/ so viel zwitracht/ ein fallen/ vnd gehet gemeinglich also/das ein jrthumb bald aus dem andern erwechst/ vnd eine Ketzerey die andere gebirt/ wie auch Sanct Paulus anzeiget/ do er saget/ Es werde alles mit den Ketzern jhe lenger jhe erger.

Für das erste/ wollen wir sagen/ was das wort Sacrament/ heisse. Sacrament ist ein eusserlich zeichen von Gott eingesetzt/ das neben sich ein Göttlich verheissung hat/ Vnd gefellet mir das wort wol/ der Alten/ Accedat/ ad verbum Elementum et fit Sacramentum/ das ist/ Wenn zum wort das

wasser/ odder ander eusserlich zeichen/ gethan wird/ wird ein Sacrament draus/ Denn die zwey stücke/ sind an einem iglichen Sacrament Das eusserliche ding odder zeichen/ das da bedeut/ die verheissene Gottes gnade/ Vnd das wort/ odder Göttliche verheissung/ da durch gnade wird zu gesagt/ da durch das selbige zeichen wird befolhen vnd eingesetzt/ So künde man nu viel Sacrament herzelen/ so einer alle eusserliche zeichen/ so Göttliche verheissung haben wolte zu samen lesen/ als ein exempel/ creutz vnd trübsal/ were ein Sacrament/ Denn es ist ein eusserlich ding/ da neben Gott hat seine hulde vnd gnade zu gesagt/ als jnn diesen sprüchen vnd der gleichen. 1. Corinth. xi. Wenn wir aber gericht werden/ so werden wir vom Herrn gezüchtiget/ das wir nicht sampt der welt verdampt werden. Item/ welchen son der vater liebet/ den züchtiget er. Item/ rüffe mich an jnn zeit der not/ vnd ich wil dir aus helffen. Wie wol da vnser schwaches fleisch vnd vernunfft/ zu rücke weichet/ vnd achtet den trübsal für ein zeichen Göttlicher vngnaden/ so sollen wir doch nicht aus vnserm dünckel odder vernunfft/ sondern aus Gottes zusage/ gewis schliessen/ vnd feste gleuben/ das es ein zeichen Göttlicher hulde vnd gnaden sey/ Also möcht man auch Sacrament nennen/ alle wercke der liebe/ denn die haben ein angehefft Gottes wort vnd verheissung/ Gebet so wird euch gegeben werden/ Vergebt so wird euch vergeben werden. Denn

gleich

gleich wie der Regenbogen ein zeichen ist / das das menschliche geschlecht nicht mehr solle durch sindflut vnd wasser verderben / also sind die werck der liebe zeichen / das vns Gott widderumb vergeben wil.

Vnd wie das fell Gedeonis ein eusserlich zeichen war/des verheissenen sigs vnd vberwindung / also ist trübsal vnd creutz ein eusserlich zeichen / der verhessenen Gottes hulde / Doch wie das fell Gedeon nicht hat gerechtfertiget odder from gemacht / sondern der glaube / da durch er sich auff Gott verlies/ Also rechtfertiget niemands der trübsal odder creutz an jme selbs/oder wercke der liebe/sondern sein nur ein zeichen/der verheissenen gnade / Der halben gehört darzu glaube/der Gottes zusage gleube.

Auff diese weis kond man viel ander ding zusamen lesen / aus der Schrifft / die da angehefftte verheissung haben Göttlicher gnade / die man recht vnd wol möcht Sacrament nennen. Wir aber zu dieser zeit/nach gemeinem Christlichen gebrauch/ nennen die zwey Sacrament / Tauffe vnd Sacrament des leichnams vnd des bluts Christi / Denn es sind fürnemlich eusserliche Ceremonien/ von Gott eingesetzt / welche haben angehefft Gottes wort vnd verheissungen.

Vom Brauch der Sament.

DJe weil nu von dem wort Sacrament gnug geredt / wollen wir auch jnn gemein vom brauch der Sacrament reden. Für das erste müssen wir das wissen / das die Sacrament nicht allein darumb eingesetzt / das sie solten zeichen sein / die Christen zu vnterscheiden / vnd zu kennen / gegen den Heiden / wie vor zeiten / etliche kleidung die Römer / vnterschieden von den München / Denn also dörffen itzt etliche offentlich schreiben / das die Sacrament darumb vns eingesetzt / das wir da durch den Heiden anzeigen / das wir an Christo gleuben / vnd das wir vnsern glauben für den menschen bekennen / vnd durch vnser exempel ander auch zum glauben / odder Christum anzunemen / reitzen.

Wir sagen aber / das die Sacrament sind zeichen Göttliches willens gegen vns / vnd sein nicht allein zeichen / da bey man die Christen kennet / odder sie sich für Christen bekennen für den leuten / Denn gleich wie das fell Gedeonis nicht allein ein zeichen odder losung war / da bey man sein kriegs volck kennet gegen den feinden / sondern viel mehr ein zeichen vnd pfand Göttlicher hulde vnd gnediges willens / also sind vns auch die Sacrament ein zeichen Göttliches willens / Wie auch Christus sa-

get / DAS THVT zu meinem gedechtnis. Christus aber gedencken / ist nicht allein die andern leren / sondern gedencken seiner grossen wolthat / welche wir empfangen haben durch seinen tod vnd aufferstehung / das ist gedencken / an die vergebung der sünde / die wir durch jnen empfangen haben / Denn gleich wie der gnedige Gottes wille wird angezeiget / im wort odder verheissung / also wird er auch angezeigt im eusserlichen zeichen / wie jnn einem für gestelten bild odder gemehel / Vnd wie das wort mit den ohren gehöret wird / das es den glauben im hertzen erwecke / also wird das für gestelt zeichen mit den augen gesehen / das es den selbigen glauben im hertzen erwecke. Darumb hat Sanct Augustinus gesagt / Sacrament ist ein sichtiglich Gottes wort / denn es bedeut gleich das selbige / das durch Gottes word wird zu gesaget / vnd ist wie ein Tafel od der gemelt Göttliches willens / Gleich wie das wort eine stimme ist / die Göttlichen willen anzeigt.

Dieses habe ich vom Brauch der Sacrament den Leser vnterrichten wollen / Denn etzliche leren / das allein also der Sacrament zu brauchen sey / das wir da durch für den leuten vnsern glauben bekennen / vnd lassen dis gröste nötigste stücke nach / das der Sacrament also zu brauchen / das sie vns erinnern vnd vermanen / was wir von Gott empfangen ha-

gen ha-

gen haben/nach dem sie vnsern glauben erweck=
en/befestigen vnd auffrichten / Vnd dis stück
wird klerer zuuorstehen werden / wenn wir von
eines iglichen Sacraments brauch für sich son=
derlich reden werden .

Zum andern/ müssen wir vnterricht thun /
das die Sacrament alleine niemands rechtfer=
tigen odder from machen. Denn die jenigen jr=
ren/die da meinen/das sie vergebung der sünde
erlangen alleine mit dem wercke/wenn sie zum
tisch des HERRN gehen/Denn S. Paulus
leret allenthalben/das wir aus den wercken des
gesetzs/ nicht from odder rechtfertig werden /
sondern allein aus dem glauben/Gleich nu/wie
Gotts wort allein hören on glauben/niemands
from odder rechtfertig macht/also/der Sacra=
ment brauchen on glauben / macht niemands
from / Denn wie ich gesagt/ das Sacrament
selbs/ist ein sichtiglich wort/Denn gleich wie die
stimme des worts/wird jnn die ohren gefasset /
also wird das eusserliche zeichen odder Sacra=
ment mit den augen gesehen/das es die hertzen
bewege zu gleuben .

Vnd nach dem die Sacrament vnd eusser=
liche zeichen/angeheffte Göttliche verheissunge
haben/brauchen wir denn erst/ der Sacrament
wol vnd recht/wenn wir gleuben/das wir das je
nige erlangen / so Gott durch sein wort zuge=
sagt/ Denn die verheissung erfordern den glau
ben/wie S. Paulus zun Röm. iiij. leret/ Nem=
lich / das Abraham nicht from worden sey / al=
lein aus

lein aus dem wercke der beschneidung/ sondern das die beschneidung sey ein zeichen gewest/der gerechtigkeit/das ist/da durch Gott zeuget/ das er dem Abraham gnedig sey / vnd jnen zu gnaden anneme.

Durch solche eusserliche zeichen vnd zeugnis/ wird Abrahams glaube/gestercket vnd befestiget / durch welchen er für Gott gerecht worden. Darumb nennet S. Paulus die beschneidung ein zeichen odder sigel der gerechtigkeit / Denn gleich wie mich brieff vnd siegel gewis macht von eines andern gemüth vnd willen/also ist Abraham durch die beschneidung gewis gemacht von Gottes willen/also sollen wir auch vnser Sacrament brauchen / vnd halten / für eusserliche zeichen der gerechtigkeit/ welche vns Christus geben hat / das sie es zeugen/ wie vns die sünde vergeben sollen sein/vnd wir für Got from vñ gerecht werden/Denn die wir getaufft sein/tragē ein zeichen/da durch Christus zeuget/ das er die sünde vergebe/allen/ den sie hertzlich leid sein/die erschrockene gewissen haben.

Vnd sol das zeichen nicht weniger odder geringer bey vns gelten/denn als wenn Gott teglich von himel durch ein new wunderwerck odder zeichen/vergebung der sünde zeuget / Vnd sein das eitel trawm lere / das du dencken woltest/die krafft der Tauffe wircke allein die zeit / wenn sie leiplich geschicht/als sey die Tauffe an gewisse stunde/ dis odder jhene zeit gebunden / sondern wir tragen ewiglich dis zeichen der wa-

ten bu-

ren busse / vnd verheissenen gnade / Darumb wircket die krafft der Tauffe das gantze leben durch vnd durch / das jmer dar der alte Adam getödt werde/der new mensch durch gnade vnd geist/wachsse vnd zunehme.

Von der Tauffe.

DJe Tauffe/ist ein eusserlich zeichen/ welchs bedeut/ die busse vnd vergebung der sünde. Denn für das Erste/ das die Tauffe/ sey ein zeichen der busse/zeiget Johannes der Teuffer an / Matthei am dritten Capitel / da er saget / Jch teuffe euch im wasser zur busse. Vnd wie die predigt Johannis ist eine predigt der busse / Wie Esaie am vierzigsten geschrieben stehet.

Also ist die Tauffe ein zeichen des selben worts / das Johannes gepredigt. Weiter / das die Tauffe sey ein zeichen / der vergebung der sünde / erscheind aus den worten Christi / da er saget/ Wer da gleubt vnd getaufft wird der sol selig werden. Vnd Sanct Paulus zu Tito am letzten / nennet die Tauffe / ein bad der widder gepurt / vnd ernewerung des heiligen geistes.

Der/

Der halben ist die Tauffe nicht allein ein zeichen der busse odder tödtung des alten menschen/ sonderlich die weil die predigt der busse / im Euangelio vnd Newen Testament / nicht blos schrecken vnd Gottes drawung inn sich hat / sondern allenthalben mit angehefft / ein gnedige verheissung vnd zusage Göttlicher hulde vnd gnaden/ Wie denn Johannes wort lautet / Thut busse/ Do setzt er als bald drauff / Denn es naher sich das himel reich. Vnd Johannes am ersten Capitel / Sihe das ist das Lamb Gottes/das der welt sünde wegk nimpt. Darumb ist die Tauffe nicht also ein zeichen der busse/das sie nicht zu gleich mit / ein zeichen sey der gnaden / vnd vergebung der sünde / Vnd ist nicht also zuuerstehen / als wircke die Tauffe nur auff ein mal odder zeit/ vnd sey do mit aus/Sondern die Tauffe ist ein zeichen/der busse vnd vergebung der sünde / das gantze leben durch vnd durch/ also/ das es eitel sterben / vnd aufferstehen mit vns ist / die wir gleuben / bis an natürlichen tod / Wie Sanct Paulus sagt zun Römern am sechsten Capitel/ Alle die wir jnn Jhesum Christ getaufft sind / die sind inn seinen tod getaufft/ So sind wir jhe mit jm begraben/ durch die Tauffe jnn den tod ꝛc.

So nu die Tauffe ein zeichen ist/der busse vñ tödtung des alten menschen/ vñ die selbig mus nu das gantze leben durch jñ vns wirckē/bis wir natürlich gar diesem leben absterben/so ist klar/

das die

das die Tauffe nicht ein werck sey odder zeichen das nur zu einem mal odder zu einer zeit wircke odder gehöre/ sondern es ist ein zeichen der busse/vnd tödtung vnsers fleisches das gantze leben durch.

Darumb/ so ist auch das Widderteuffen nicht von nöten/sonst müsten wir vns teglich wid der Teuffen lassen/denn wir sollen ters den alten Adam tödten/busse thun/ für Gottes vrteil erschrecken/ durch den glauben vnd gnade wid der auffgericht/getröst/ vnd lebendig werden/ on auff hören/bis das wir jnns grab komen.

Vom Brauch der Tauffe.

Also ist nu der Tauffe zu brauchen/das die Tauffe/vns sol schrecken/vnd der busse erinnern/vñ vns anzeigen/ den grossen mechtigen ernst vnd zorn Gottes/ wid der die sunde. Vnd nach dem wir jnn namen Christi vnd jnn Christum getaufft werden/ leret vns dis zeichen an Christo recht ansehen vnd mercken/ den grossen schrecklichen Gottes zorn/vber die sunde vnd alle sunder/ Denn jnn solche vngnad vnd ernster Gottes zorn/ stehet vber der sunde/ das keine creatur/ keines Engels/ keines heiligen werck odder tod/ hat die sunde mugen weg nemen/sondern seinen Ein-

gebornen Son hat Gott für die sünde wollen zum opffer geben/ Vnd ist die hohe person vnd Maiestet/ nicht allein eusserlich verspot/ verspeet/ vnd eines schmehlichen tods am creutz gestorben/ sondern auch jnnwendig jnn seinem hertzen do er jnn vnser schwacheit/ als einer der von Gott verlassen / vnd verworffen / were / angst vnd not/ der Hellen vnd des tods schrecken/ mit vnsaglichem biben vnd zittern/ erliden.

So nu Gott vber die sünder so hefftig vnd ernstlich zornet/ vermnnert vns die Tauffe/ durch welche wir mit Christo geistlich begraben sein/ jnn den tod/ das wir vns warlich entsetzen sollen vnd ernstlich erschrecken/ für dem zorne Gottes/ wie auch Christus sagt / Weinet nicht vber mich/ sondern vber euch vnd vber ewer kinder. Er weiset die vrsach seines tods auff vns / als solt er sagen/ Ich leide wol diesen tod/ aber für euch. Ich trage den grossen ernsten Gottes zorn/ welchen ich nicht erregt habe / sondern jr habt den verdienet/ es sey denn/ das jr ernstlich weinet vnd ewer sünde erkennet / wird die schwere straff vber euch gehen / vnd Gottes zorn auff euch bleiben.

So ist nu das der recht brauch der Tauffe/ hertzlich sich mit gantzem ernst für dem Gottes zorn entsetzen. Der halben besuddeln die Tauffe vnd misbrauchen der Tauff alle / die sicher vnd lessig on hertzliche Gottes forcht/ on busse leben/ Wenn sie auch gleich alle tag sich auffs newe teuffen liessen. Das zeichen Göttlichs vr-

teils vnd vnsers todes/wird einmal geben/ Der halben ist nicht von nöten / das zeichen widder zuerholn oder zuuernewen / sondern da sollen wir auff sehen/was das zeichen bedeut. Wir haben/als die zum tod durch blutgericht verurteilt sein/ein zeichen empfangē vnsers tods vñ Göttliches vrteils/Darumb sollē wir von hertzen erschrecken/busse thun/das wir also hertzlich erfaren/das Got gut recht hat vber vns zu zörnē vñ sünde zu straffen/doch ist nicht gnug/ die Tauff nur als ein zeichen des schreckens vnd zorns allein ansehē/sondern jñ dem erkentnis des zorns müssen wir die zusage Gottes vñ den glaubē fassen/ansehē die tauff/vñ erkennē als ein zeichen Göttlicher hulde vñ gnade/vñ zugesagter gnediger/vergebung aller sünde/Vñ müssen also alle beide wort Johannis ergreiffen/nicht allein dis thut busse/sondern auch dises/Es nahet sich das himelreich. Itē das ist das lam Gotts. Vñ also so offte das gewissen jnn angst vnd not ist/ mit zweiffeln vñ verzagē/vberfallē vñ gedreng/ sollen wir ansehē/dis eusserliche zeichē vñ sigel der verheissen Göttlicher güte/vñ gnediges willens wilchs ein Gots zeugnis ist/der verheissen gnade/ Wo wir anders Gott warlich gleubē der es verheissen hat/vñ der selbe glaube/der jñ solchē engstlichē schreckē vñ nöten/vns wider auffrichtet/ist die gerechtigkeit die für Gott gilt/vñ die frömigkeit/welche Got erfordert. Die also gleubē/die haltē vñ sind recht gesinnet von Got/die sehen vñ fülē/ das vns Gott gantz lieb hat/ das

er als

er als ein vater für vns sorget / vmb Christus

Also ist nu der Tauff zubrauchen/ (willen. auch zu einem trost/vñ wie das wort ist/ geben/ das es vns widder die verzweiffelung ein sterck vñ rüstung sey/alſo ſol dis eusserlich zeichē/ tauffe/auch vnter die waffen vñ rüstung zelet werdē/die vns geben sind/ weñ wir wider verzagen vnd vnglauben im kampff stehen/ Vnd ſol vns das eusserlich zeichen nicht weniger sterck'en/wacker vnd getrost machen zum glauben/als wenn vns new wunderzeichen vom himel eingeſetzt würden/vnd wie das fell den Gedion/erwecker vnd auffrichtet zum glauben / alſo ſol vns die Tauffe erinnern vnd auffrichten zum glauben.

Zum andern/ist hie war zunemen/nach dem die Tauff ist ein zeichē vnſer tödtung/nach dem alle menſchen das alles vnſers trübſals/ja auch des todes die tauffe ein eusserlich zeichen ist/ vñ das ſie da zugebē/das ſie anzeige/das aller trübſal vnd jamer auch der tod/ſo der natur der sunde halben auffgelegt/ nu fort hin allen gleubtigen nütz/gut/ vnd gantz ſeliglich sein/ vnd das die Christen/nicht darumb mit trübſal werden angriffen/ſie zu verdamnen/ſondern ſie zu erben vnd jmer mehr vnd mehr nach einem newen leben im geiſt zustercken/vñ entlich ſelig zu machē Item/das alle vnſer trübſal/die wir gleubē/ jñ Christus tod gepflantzet ein geleibt sein/ vñ wie Christus tod/ ein angeneme opffer ist für Gott das auch alſo/alle vnſer jamer anfechtung vnd trübſal/die weil ſie jñ Christus tod durch vnſern

glauben gepflantzet/auch angeneme/behegliche opffer sind für Gott. Item wie Christus durch die verachtung vnd das creutz ist inn den thron der Maiestet/vnd zun höchsten ehren gesetzt/also ist die Tauffe ein zeichen/ das wir auch angeneme/liebe/ Gottes kinder sind/ welchen er helffen/die er erhören/die er inn aller not erretten entlich zum ewigen leben vnd ehren setzen wil. So sollen wir nu inn allen anfechtung vnd trübsaln sehen auff vnser Tauffe/ die vns verinnert/das es Gott so gefellet/das wir gedemütig werden manchfeltig trübsal leiden vnd tragen/ vnd ist ein zeichen / das vns inn allen den selbigen/reicher trost/vñ hülffe verheissen wird.

Von der Tauffe Johannis vnd Christi.

DJe eusserliche Tauffe Johanns/ welche Johannes darreicht/ist nicht vnterscheiden von der eusserlichen Tauffe die Christus darreichet odder die Aposteln / Es ist einerley zeichen/das von Gott ist ein gesetzt durch den befelh Johanni geschehen / welcher ist ein diener des Newen testaments/Wie Christus sagt/ Alle Propheten vñ das gesetz haben geweissaget bis auff Johannem. Des zeichens nu/das schon eingesetzt war/hat Christus auch gebraucht/Johannes aber vnterscheidet nicht sein eusserliche

Tauffe

Tauffe von der eusserlichen Tauffe Christi/ sondern scheidet sein ampt von dem ampt Christi. Vnd Johannes teuffet allein im wasser/das ist/ er reichet dar die eusserlichen Tauffe/ vnd prediget das wort/ Das thun auch die Aposteln Aber Christus reichet nicht allein dar die eusserlichen Tauffe/ sondern thůt gnug für die sunde/nimpt die sunde weg/gibt den heiligen geist.

Darumb ist zwischen dem eusserlichen zeichen/das von Christo wird dar gereicht/vnd zwischen dem eusserlichen zeichen/ das Johannes dar thut/ kein vnterscheid/ alle beide bedeuten sie vnd wircken einerley ding. Aber die personen vnd ampt sind vnterscheiden/Johannes ist gesandt allein zu predigen/ wie auch die Aposteln. Christus aber ist gesandt/das er die sunde wegneme/ vnd den heiligen geist eingisse vnd gebe. Derhalben hat Johannes angezeigt/ das durch vnser werck odder gnug thun/ die sunde nicht wird aus gelescht/Vnd hat geleret/ das niemands Gott versünet oder Gottes kind werden kan/es schencke jm denn Christus den heiligen geist/ jnn sein hertz durch welchen wir alleine geheiliget/ vernewet werden/ der auch allein zu allem guten vns leitet vnd treibet/ Vnd gleich wie einerley Gottes wort ist/ das eusserlich gehöret wird/ es predige gleich Christus/ Johannes/odder die Aposteln/so ist es auch ein eusserlich zeichen/ Aber den heiligen geist ein giessen/ vnd aus teilen das gehört allein Christo zu/denn wird aber der heilige geist ge-

ben / wenn Gott durch sein wort odder zeichen / das gewissen odder hertze bestörtz macht / vnd erschreckt / vnd widderumb auffrichtet vnd tröstet. Denn beide / das wort vnd eusserlich zeichen werden da zu geben / das Gott durch die selbigen die hertzen bewege vnd erschrecke / vnd durch den glauben widder auffrichte / wenn sie das wort odder zeichen ansehen.

Diese summa von der Tauffe ist gantz not klar vnd richtig ein zu nemen / zu fassen vnd zu wissen / da mit nicht traum prediger zu faren / vnd also leren / als gehöre die Tauffe vnd jr wirckung nur auff ein zeit / so wir doch der selbigen das gantz leben durch brauchen sollen / wie ob angezeit / nach der lere S. Pauli do er saget / Wir sind begraben mit jm jnn den tod.

Von der Jungen kinder Tauffe.

MAn findet klar jnn jren schrifften / das die alten Veter vnd Lerer der kirchen / die Tauffe der Jungen kinder rhümen Origenes vñ Augustinus schreibē auch / das solche stück von den Aposteln sey angenomen / Der gleichen Cipria-nus vnd Chrisostomus / vnd Augustinus wider Julianum. Item / De peccatorum meritis / bewe-sen das klar. Dis sage ich zum eingang / darumb

das es

das es hoch not ist zu wissen/ was die alten von einer solchen grossen sachen gehalten / Vnd man sol auch von den selbigen/ on klare gewisse helle sprüche nicht weichen.

Itzund zu dieser zeit fechten etliche die tauffe der Jungē kinder an/ vñ wollen/man sol die alten widderteuffen. Diese falsche lere/wie wol sie keinen grund oder zeugnis der Schrifft hat/ wird von vielen angenomen / Vnd die anheber dieses jrthumbs/habē viel ander vnchristlicher lere/aus breiter/ als das alle güter sollē gemein sein/Es solten Christen nicht im Richter ampt sein/nach Oberkeit haben. So nu diese Schwermergeister solche zeichen vñ flecken jr Gotlosen lere an sich haben/ sol billich jr gantze lere vnd fürgeben/jnn allen andern verdechtig vnd lose gehalten werdē. Aber Christus hat treulich gewarner/das jñ letzten zeiten viel sollen verfürt werden/ Der halben sollen wir deste vleissiger wachen vñ auff sehen/das wir keine lere/ on klare gewisse sprüche der heiligē schrifft annemen.

Nu wollen wir zu der heubtsache greiffen / das ist klar vnd gewis/das die verheissung Göttlicher gnade/das Euangelion vñ reich Gottes / die Jungen kinder mit angehört/ Des beschlusses habē wir klar zeugnis jñ der schrifft/ Denn für das erst/war jn geboten im gesetz/das man die Junge kinder am achten tage beschneiden muste / Nu war die beschneidung ein zeichen / der verheissenen gnade/vnd des verheissens samens/nemlich Christi/jnn welchen alle Heiden

 sollen

sollen gesegenet werden/ Vnd S. Paulus nennet die beschneidung ein zeichen der gerechtigkeit/ Rom. iiij. Vnd im ersten buch Mosi. xvij. Ca. ist geschrieben/ Ich wil jr Gott sein. Item ein iglich kneblin des fleisch odder vorhaut nicht beschnitten wird/ des seele sol aus gerottet werden/von meinem volcke/ Was sind das anders denn zu sagen der gnade/denn do er saget/ Ich wil jr Gott sein/zeiget er an/ das er sich jrer erbarmen wil/vnd sie erhalten. Vnd do er drewet den vnbeschnittenen/zeiget er an/ das er die vnbeschnittenen nicht wolle annemen/das also die beschneittung für ein warhafftig gewis zeichen Göttlicher hulde vnd gnade / gehalten werde / Ich rede noch nicht von der Tauffe/ alleine daraus schliesse ich / das die Göttliche zusage das Euangelion der gnaden / vnd das himel reich den Jungen kindern auch gehöret/Denn so die beschneittung/welche ist ein zeichen der gnade / den Jungen kindern gegeben wird / so volget auch/das die gnade an jr selbes/vnd vergebung der sunde/den Jungen kindern gehöret.

Zum andern/ist Matth. xix. geschrieben / Last die Jungen kinder zu mir komen / denn das himel reich ist jr / Vnd jr sollet jnen nicht weren/zu mir zu komen. Diesen spruch/ wollen etzliche verlegen dieser gestalt/vnd sagen/Christus rede nicht/ das das himel reich der kinder sey / sondern der jenigen so den kindern gleich werden/ Aber diese deutung vnd auslegung wird aus den vorgehenden worten Christi da

selbst

selbst verleget/ denn Christus heisser vnd befiehlet die kinder zu jm zu bringen/ darumb folget / das die angebotene gnade Christi jnen auch gebüre/sonst solten sie nicht zu Christo getragen / sondern als die feinde Gottes/ von Christo hin weg geweiset werden / vnd ob gleich die wort Christi nicht solten von Jungen kindern verstanden werden/so ist doch klar aus den worten/ das der HERRE Christus zu den Jungen kindern / ein gnediges gefallen / vnd vererlichen willen treget / sonst hette er nicht die selig gescholten / vnd gelobet die jnen gleich werden . Daruber sager noch der Euangelist Marcus. x Capit. Vnd er vmb fing sie/vnd leget die hende auff sie vnd segenet sie / Das nicht anders mag verstanden werden/denn das er sie zu gnaden genomen hat/ vnd das er sie dem Vater befolhen hat zu heiligen/vnd zu erhalten.

So gehören nu auch die Historien vnd exempel hin / von den heiligen kindern / denn es hat kein zweiffel/das die kinder haben gehöret jnn Gottes reich/die getödtet sind von Herode Wie denn der Euangelist anzeiget / der den spruch Hieremie anzeuget von den heiligen Marterern. So nu das gewis vnd fest stehet / das das himel reich auch den kindern gehöret / so müssen wir nu sehen welchen kindern es gehöret/denn so es allen kindern auch ausserhalben der Christen kirchen gehöret / so ist der Tauffe nicht von nöten / so aber vergebung der sünde nirgend ist/denn wo das wort vnd Sacrament

ist/so wird vergebung der sunde allein den gehören/vnd widerfaren/den das wort vnd Sacrament wird dar gereicht vnd mit gereilet. Nu kan man kein zeugnis der Schrifft auffbringen das die verheissung der gnade/den kindern gehöre die ausserhalben/der kirchen sein/ Vnd ist offentlich am tag/das vergebung der sunde nirgent ist/denn wo das wort vnd Sacrament ist/ Wie S. Peter jnn Geschich. der Aposteln. iiij. sagt/ Es ist kein ander name vnter dem himel den menschen geben/da durch sie sollen selig werden/denn sein name. So nu da allein vergebung der sunde ist/wo das wort vnd Sacramēt ist/so folget jhe/das die seligkeit allein den kindern gehöret/den das Sacrament wird dargereicht/welchs ein zeichen ist/der zugesagten gnade/jnn allerley alder/kindschafft/jugent/alte greisen/nicht allein dem mans alder odder jungfrawlins alder.

Keinen starcken tüglichen grund sehe ich/noch keinē spruch der schrifft/den man möge wider diesen grund auff bringē/ Deñ so vergebūg der sunde nirgent ist/denn wo das wort vñ Sacrament ist/folget/das die vergebung der sunde/allein den jungen kindern widerferet/die jñ versamelung der Christlichen kirchen sind/welchen das zeichen der gnaden wird dar gereicht.

Wo nu dieser grund das gegenteil dünckt nicht starck gnug sein/so lasset sie beweisen vnd war machen/das vergebung der sunde/den jungen kindern/der Heiden/oder ausserhalben der

kirchen

Kirchen widerfare/ sie wolten denn lieber sagen/ das die verheissung der gnade / denn Jungen kindern gar nichts gehöre/ Aber wir haben jhe das widderspiel oben angezeigt.

Aber hie wird sagen das gegenteil / zu der Tauffe gehört/ das wort vnd der glaube/ so aber die kinder nichts verstehen / haben sie widder wort noch glauben. Widder den grund des gegenteils/ habe ich oben gesetzt das exempel der beschneidung/ denn zu der beschneidung gehört auch wort vnd glauben/ Vnd Gott hat doch geboten die Jungen kinder zu beschneiden / Nu sind es jhe einerley gnade eines Christi/ eusserliche zeichen beide/ Tauffe vnd beschneidung / die beschneidung aber ist ein zeichen nicht allein der leiblichen güter vnd verheissung / sondern viel mehr des verheissenen samens vnd Christi Wie S. Paul. zum Röm. iij. anzeiget/ do er es nennet/ ein zeichen der gerechtigkeit / Vnd zum Galatern leret er/ wie lange zeit/ für dem gesetz die verheissung der gnaden vnd der gerechtigkeit gewesen sey/ wie nu die beschneidung anzeiget/ als ein zeichen/ das die vergebung der sunde/ den Jungen kindern gehöret / wie wol sie noch nicht vernunfft brauchen / odder das wort verstehen konnen/ also ist die Tauffe ein zeichen das die vergebung der sunde den Jungen kindern gehöret/ wie wol sie die predigt odder das wort noch nicht hören odder verstehen können / Wo aber die widdersacher hoch darauff dringen/ das die kinder nichts verstehen/ werde sie zu

gleich

gleich sagen müssen / das antwer alle kinder zu Gottes reich gehören/odder gantz vnd gar keine. Die weil aber das zu sagen nicht taug / so müssen sie bekennen/das vergebung der sunde / den Jungen kindern allein gebüre / welchen das wort vnd Sacrament wird mit geteilt.

Aber hie sagen die widdersacher/Es ist nit gent geboten / das man die kinder Teuffen sol / Darauff ist meine antwort/ Wie wol kein offentlich gebot inn der Schrifft ist/ so haben wir doch ein exempel / das starck vnd tüchtig ist / nach dem die Schrifft solches nicht verbeut. Item/ so haben wir gegründte vrsachen / die aus der Schrifft genomen/Darumb für das Erste/sollen die widdersacher beweisen / wo die Schrifft verboten habe / die Jungen kinder zu teuffen / dar nach sollen sie vrsach sagen / Warumb das exempel der beschneidung nicht sol auff die Tauffe gezogen werden / so alles beides die Tauffe /vnd die beschneidung eines Christen zeichen sind.

Entlich sollen sie auch gnugsam verlegen diesen grund / welcher aus der Schrifft genomen/als nemlich/dis/wo verheissung der gnade den Jungen kindern auch gehöret/Vnd ist ausserhalben der Christlichen kirchen/ keine vergebung der sunde/ so folget jhe das das eusserlich zeichen/ der gnade sol vnd mag den selben kindern/dar gereicht werden/ welchen es ein zeichen sey/das sie Christen sind/vnd vergebung der sunde haben. Die weil dieser grund aus der

Schrifft

Schrifft genomen / so reden die widdersacher jren mutwillen vnd gewalt/das sie vns beschuldigen/das wir on grund der Schrifft/ die Tauffe der Jungen kinder einfüren/vnd annemen.

Derhalben sehet jr nu wie ferlich es sey / den Schwermern anhangen/ die do verbieten / die kinder zu teuffen/ so es nirgent doch geschrieben/geschnitzet noch gemalet ist/ das vergebung der sünde jrgent sey/ da nicht das wort vnd die Sacrament sind / Der halben können nimer mehr mit warheit die Schwermer odder Widderteuffer sagen / das die kinder / welchen die Tauffe nicht dargereicht wird / solten erhalten werden/odder vergebung der sünden erlangen/ Saget jr Widderteuffer/ Was für ein spruch / was für ein grund der Schrifft / welche exempel der Schrifft wollet jr doch hie auff bringen das jr vns beweiset / das ausser halben der Christlichen kirchen vergebung der sünde sind. Dar aus mag man alleine verstehen/wie vngewis ding jr lere ist . Vnd dis einige stücke solt die Widderteuffer für dechtig machen/das man jnen nicht gleuben solte / Nemlich/ das sie eben jnn dem / da sie die Tauffe der kinder vrleugnen/ein gantz vngewis ding dürffen für jaben/ als das vergebung der sünde jrgent sey/ da nicht das wort vnd Sacrament sey. So nu jr lere so vngewis ist/sehen wir/wie gantz ferlich es ist widder der alten Veter eintrechtiglich meinung welche/ wichtige / tapffere vrsachen vnd grund aus der Schrifft haben/jr lere annemen.

Aber

Aber hie müssen wir auch zufellig sagen / was für ein sunde den kindern vergeben wird / Ich sehe das die Veter gehalten haben / das jn vergeben werde die erbsunde / Denn also schreibet an viel orten / vnd sonderlich wider Julianū Augustinus vnd zeuhet an / andere spruche der alten / Dieser meinung / die weil sie jnn der schrifft gründet / wil ich auch folgen / denn die Tauffe ist nicht zuhalten / als für ein taub ledig zeichen / sondern für ein zeichen der vergebung der sunde / vnd für einzeichen Göttliches willens gegen vns / wie ich oben gesagt habe / Derhalbē müssen wir hie sagen / wie nu die erbsunde vergeben werde / Denn erbsunde wie es auch nennen / die alten Verer / ist ein verderbung der natur / da wir on Gottes furcht / on Gottes erkentnis / on glaubē / geborn werden / vñ bringen mit vns ein angeborne bōse lust / da durch wir darnach jñ alle sunde gezogen werden / Die verderbung der natur / ist gefolget auff den fal vnd verbrechen Adam. Jtzund dieser zeit sind etliche newe lerer die jñ den stücken alzu viel / der vernunfft / vnd der Philosophey folgen / vñ dürffen verleugnen das diese verderbung tödlich sunde sey / aber die selbē sind offentlich wider alle schrifft / Augustinus verwundert sich / das zu seinen zeiten / leute waren / die do dier erbsunde verleugneten / so zuvor niemands funden / der also gehalten / denn es saget Augustinus also / von anbeginne bis auff diese zeit / sider das die newikeit auff komen ist / die lere von der erbsunde / jnn der gantzen

Christ-

Christlichen kirchen bestendiglich gehalten ꝛc.

Der halben ist zu vnser zeit/ dester mehr zu schelten / der selbigen spitzigen leute klugheit / welche diese alte gegründte lere von der erbsünde/dürffen anfechten. Aber wir wollen auch sprüche der Schrifft zu samen lesen/welche anzeigen / das die natur durch Adams fall / dermassen verderbet / vnd das solche verderbung warlich sünde sey/zun Röm. am. v. Durch einen menschen/ist die sünde jnn die welt komen/ vnd der tod durch die sünde/vnd ist also der tod vber alle menschen / durch gangen / die weil sie alle gesündigt hatten/Vnd zun Ephesern am andern Capitel / Wir waren von art kinder des zorns/wie die andern. Kinder aber des zorns sein/ist nichts anders/ denn einer solchen sünde schüldig sein/vber welche Gott zornet/vnd welche Gott verdamnen wil/ Vnd im funffzigsten Psalm ist geschrieben / Sihe ich bin jnn vntügent gemacht/vnd meine mutter hat mich jnn sünden empfangen / das ist / do ich gebildet ward jnn mutter leibe / war ich vnrein/ vnd an meiner geburt war sünde /Vnd im Ersten buch Mosi am achten Capitel / Das tichten des menschlichen hertzen/ ist alles böse/ von der jugent auff / Do zeiget die Schrifft an mit dem wort/wie es denn im Hebreischen laut/ das wir nicht allein aus nach folgen der andern oder bösen exempeln verderbet werden/wie die Pelagianer gehalten haben/vñ die Philosophi/ sondern das die art menschliches hertzen böse sey / vnd

von kin

von kindheit auff mit sich bringe böse lüst / als wolt er sagen / das die arge böse lüst ehe jnn dem menschen vnd an der natur sey / denn er verstand gewinne / bösem exempel zu folgen / vnd es kan wol sein / das dis Hebreische wort / das Lateinisch formatio mag verdolmetzschet werden / für empfengnis vnd bildung vnser geburt / jnn mutter leibe möcht genomen werden / Vnd da zu gehöret der spruch Johan. j. Welche nicht von dem geblüte ꝛc / do verdammet der Euangelist alle die jenige so nicht aus Gott geborn sein. Item / Johan. iij. Was aus fleisch geborn ist / das ist fleisch. Item / S. Paul. Rom. viij. Das fleisch kan Gottes Gesetze nicht vnterthan sein / denn es vermags nicht / Es vermöcht aber das fleisch Gottes gesetze vnterworffen zu sein / wenn es nicht mit sich brechte verderbung der sunde / von mutter leib an.

Der halben sollen wir wissen / das die natur verderbet sey / das ist / das wir geboren werden on Gottes furcht / on glauben / gegen Gott / vnd das wir mit vns von der geburt bringen böse lust / welche krefftig wircket jnn vnsern gliedmassen / wie S. Paulus sagt / vnd aus welcher komen die sunde / der gleichen halben wir das solche verderbung vnd böse neigung an jr selbs ein solche sunde sey / vmb welcher willen Gott verdammet / Die Philosophi haben sich verwundert was es doch sey / das die menschen mit solchem gewalt stürtze / vnd do hin reisse jnn allerley sunde / das sie der vernunfft / welche jhe tugent vnd

gent vnd das gut weiser/ nicht kõnnen folgen. Aber wir lernen es aus Christlicher lere/ vnd Schrifft/das selches ein vrsach sey/die angeborne Erbsunde. Denn nach Adams fal/ist er vnd alle sein nachkomen/ vermaledeiet/ do her ist/ solche verderbung der natur/ denn gleich wie ein baum dörre wird/wenn jn Gott vermaledeiet/also ist die natur/ verderbet vnd geschwecht/ die weil wir kinder des zorns worden.

Nu wollen wir widder auff die sache komen/ So wird nu die erbsunde/den kindern vergebē/ nicht also/ das die selbe gantze seuche weg genomen würde/sondern es wird jn also vergeben das/das jnen die schuld der sunden nicht wirdet zu gerechnet/ odder wie die Veter da von reden die weil wir jnn diesem fleisch leben/ bleibt etwas vbrig von der selben seuche/ es wird aber den so jnn Christo sind nicht zu gerechent. So werden nu die kinder zu gnaden genomen vnd geheiliget von Got/wie denn von der beschneidung geschrieben stehet/ Ich wil jr Gott sein/ das ist/ich wil sie zu gnadē an nemen/sie behütē sie heiligen/vnd jnn jn durch meinen geist wircken/ Also auch werden die gerauffte kinder angenomen zu gnaden geheiliget vnd behüt von Gott/wie wol sie der vernunfft noch nicht brauchen kõnnen/ so wirckt doch krefftig Gott jnn jn. Denn die vernunfft odder natur/ vermag nicht jnn jemands auch nicht jnn den alten/ zu wircken/ein rechte frömigkeit die für Gott gilt/ sondern Gott treibet vns ein solch schrecken/

vnd zeiget vns erst die sunde/wen er wil zur bus/
sse ruffen/vnd rechtuertigt/ vnd trost vns wid/
der durch den glauben. Es hat der heilig geist
gewirckt/ das Johannes der Teuffer ehe er ge/
born ward/fület den gegenwertigen Christum/
also können auch ander kinder vnd ausserwel/
ten/ vom heiligen geist/ on zu thun der ver/
nunfft/geheiliget werden.

Bis her haben wir von der Tauffe der kin
der geredt/für welche kindlin denn (wie Augu/
stinus saget) wir der halben deste vleissiger vnd
heffriger fechten sollen/ das sie als die vnmün/
digen ir wort nicht selbes reden können/vnd ist
meines einfüres vnd beschlusses/dis die summa
gewesen/ so vergebung der sunde nirgent ist/
denn wo das wort vnd Sacrament ist/so folget
das allein den kindern vergebung der sunde
widderferet/welchen das Sacrament ist dar ge
reicht/welches ein zeichen ist/das vergebung der
sunde jnen gehöret.

Vnd so jemands dar auff weiter dringen
wird/das das Sacrament/an sich allein nicht
ein zeichen sey der vergebung der sunden/ dem
halten wir für das exempel der beschneidung/
welche ein zeichen ist/das die vergebung der
sunde/ den kindern gehöre/ vnd widder fare/
wie wol sie das wort nicht hören odder verste/
hen/vnd das exempel zeiget an/ das ein brauch
sey allein des eusserlichen zeichens vnd Sacra/
ments/ an sich selbs von nöten bey den so das
wort nicht vorstehen. So nu jemands fraget/

was den

was den kindern die Tauffe nütz sey/ist die ant/
wort/ Ein zeichen ist es/das vergebung der sün
de jnen auch gehöret/ Vnd weiter/weil nirgent
vergebung der sünde ist denn wo das wort vnd
Sacrament ist / folget / das die jenigen verge/
bung der sünde erlangen/ welchen das Sacra/
ment wird dar gereicht/denn die gantze Christ/
liche kirche gleubet/ das vergebung der sünde /
do sey/wo das wort vnd zeichen ist/vnd jnn dem
selben glauben befihlet sie die kinder Gotte/vñ
reicht jn das zeichen/denn Christus saget/ Last
die zu mir komen / denn es kan nicht gewisse ver
gebung der sünde sein / wo nicht das wort vnd
zeichen ist/Diesen glauben der kirche zu verwer
ffen/haben die Widderteuffer gar keine vrsach
denn sie können nicht beweisen/das vergebung
der sünde ausserhalbe der kirchen sey.

Die nu dar auff dringen / das man sich sol
widerteuffen lassen/haben allein diese vrsache/
das der kinder Tauffe nichts sey / Zu verbeut
jhe die Schrifft nirgent die kinder zu teuffen /
vnd Christus zeuget selbs / das jr das himel
reich sey/vnd befiehlet sie zu jm zu bringen/ sa/
get/das himel reich sey jr / saget da zu / das die
Engel jnen vom Vater bey geben sind/sie zu be
schützen vnd behüten / Jr Engel spricht er/ se/
hen alle zeit/ das angesichte meines Vaters der
im himel ist . So sind es nu on zweiffel heilige
Gotes kinder/die von den Engeln behütet wer
den/ die weil nu das also ist/warumb absondern

die Widdertauffer sie aus der Christlichen kirchen/vnd den Sacramenten / so es doch klar ist / das nirgent vergebung der sünde ist / denn wo das wort vnd Sacrament ist. So sie nu kein grund odder vrsache haben die kinder Tauffe zu verwerffen / so ist nicht von nöten / die leute widder zu teuffen/Die Schwermer aber die dar auff dringen / dencken die Tauffe wircke ein mal/vnd nur auff eine zeit.

Als wenn ich an hebe busse zu thun / vnd zu gleuben / Als denn erst sagen sie / solt man der Tauffe brauchen / das also das hertze mit dem zeichen vber ein stimme. Sage/ was wollen vns die hie anfahen/ wollen sie die leute so offte teuffen / als sie widder fallen vnd busse thun? Aber ich sehe wol/das sie die art der weise/vnd krafft des zeichens nicht recht verstehen. Sie wollen wenen/die zeichen sind darumb eingesetzt/das sie zeugnis sollen sein vnsers glaubens gegen menschen / Aber wir haben oben klar angezeiget/das sie nicht allein zeugnis sein vnsers glaubens gegen menschen/sondern sind darumb geben/ das sie sollen zeugnis sein Göttlichs willens gegen vns/wie auch das eusserlich wort ist/ Gleich nu wie die predigt vnd lere für der busse vnd rechtfertigung her gehet / also auch wenn die Tauffe für der busse / hergehet / sol sie darumb nicht verworffen werden. Es lernet vnd höret ein newling der zum Christen thumb begert viel dinges ehe er warlich gleubet/solt darumb/das wort das eusserlich gehort

wird

wird falsch der aus dem synne weg zu thun sein Also sol auch die Tauffe nicht verworffen werden/oder auffs new abgewaschen/wenn sie auch gleich etwas für der zeit/wird dar gereicht/ Der halben mag man kinder teuffen/denn das wort ist jhe so wirdig vnd heilig als das zeichen.

Gleich aber wie das wort / das du ein mal gelernet hast/ ernach auch das hertze vnd gewissen erwecket vnd stercket/also auch/die Tauffe/ wenn sie ein mal dar gereicht/erweckt vns das gantze leben durch/zur busse/vnd zum glauben/ Darumb gehöret die Tauffe odder jr wircken nicht allein zu einer zeit/wie auch die busse nicht allein zu einer zeit geschicht/sondern das gantz leben durch sol vnser alter mensch getödtet/ vnd die sicherheit des fleisches weg gethan werde/ da gegen der newe im glauben vnd geistlichen friede/für Gott wachsen vnd zu nemen.

Aus diesem kan man schliessen / das man die so jnn der jugent getaufft nicht sol widdertteuffen. Sihe aber was für nutz der Widdertteuffer lere bringet/ von der eusserlichen Ceremonien/richten sie grossen zang vnd hader an / von rechten brauch des zeichens schweigen sie gantz stille. Wir wollen aber/ der rechten brauch der Tauffe/ vnd das wort der Tauffe ansehen / welche gar hoch vnd gros die erschrocken gewissen auffrichte vnd trösten müge/denn was verstehet man jnn diesen worten / Ich Teuffe dich im namen des Vaters / des Sons vnd des heiligen geists/ Diese wort zeugen / das Gott

der Vater / der Son / der Heilige geist / vns zu gnaden nemen / vnd wie wol wir fülen das wir ewigen zorn verdienet haben vnd ewigen tod / doch wollen sie do bey vns sein / die sunde vergeben / den geist / vnd ein newes leben / newen synn vnd muth jnn vns wircken.

Also verbindet sich nu Gott mit vns beide durch das eusserlich sigel vñ eusserlich wort / das er sich wil vnser erbarmen / jñ allen gnaden / vns mit dem blut seines Sons Jhesu Christi besprengen / den alten Adam tödten / ein new geistlich leben / vnd alles gut jnn vns wircken. Wenn nu vnser bestörtzet gewissen / weñ es auffs hochste erschrecket ist / fület das es nichts denn tod vnd zorn verdienet hat / so sollen wir dieses zeichen ansehen / vnd wenn wir jnn das wasser getaucht werden / wissen wir das do warlich gegenwertig ist / die Maiestet / der Vater / der Son / der Heilige geist / vns sunde zuuergeben vnd zu erhalten / Denn darumb / das wir sollen gleuben / vergebung der sunde / stehet Göttlicher befelh / da zu teuffen / jnn Gottes namen ꝛc. Da wil Gott das wir seinen Göttlichen namen sollen anrüffen / vnd Göttlichen zu sagen gleuben / Diese wort aber vnd weise zu reden / Ich Teuffe dich im namen des Vaters ꝛc. magstu also verstehen wie der zwenzigste Psalm redet / Jhene verlassen sich auff wagen vnd rosse / wir aber verlassen vns auff den namen vnsers Gottes / das ist / wir streiten vnd fechten aus Gottes befehel / vnd der halben verlassen wir vns darauff /

auff / das Gott bey vns ist / vns hilfft vnd bey steheit/ also werden wir getaufft / auch im nam̃en des Vaters/ des Sons/ vnd des Heiligen geists/das ist/die weil wir getaufft werden/ aus seinem befelh vnd ordnung/sollen wirs für gewis halten/das er vns zu gnaden angenomen / bey vns ist/vns hilfft/vns erhelt / Auff den selbigen verstand kömets auch / wenn du dis wort also auslegest/ Im namen des Vaters/ das ist an stad des Vaters ꝛc. Denn do der an Gottes stad teuffet/der zeuget/das vns Gott selbs teuffe/ so nu Gott vns selbest jns wasser tauchet / vnd mit dem blut seines Sons besprenget/vnd durch den geist heiliget/so wird er vns on zweiffel/vernewen/ vnd geistlich lebendig machen : Auch wird gleich der verstand dar aus / wenn du sprichst/ Ich teuffe dich im namen des Vaters/das die wort also anzeigen / das wir schon Gottes eigenthumb / vnd eingenschafft sind / das wir also Gott versünet sein / das wir mügen seinen namen frölich anrüffen, vnd wissen/ das er für vns sorget/das wir von im allenthalben erhalten vnd geheiliget werden .

Auff diese wort der Tauffe ist achtung zu haben/vnsern glauben zu erwecken/vnd zu stercken /jnn welchem wir sehen/wie sich so reichlich gegen vns aus ergeust Göttliche güte vñ gnade das sie sich vns selbs zeige/ das wir gleuben vñ erhalten werdē/Darumb sollen wir Gott bitten das er jñ vns erwecke vñ stercke den glaubē vns

wir solche mechtige/ vberschwenckliche güte er/ kennen vnd alle zeit preisen mügen / vnd diese vbung des glaubens am wort ist (das ich hie Christi wort brauche) das vornemest am gesetz von den Ceremonien zu zancken ist viel ein an/ders. Als viel dieser zeit müglich gewest/haben wir angezeigt wie vorgeblich/Gottlos vnd vn/nütz der Widderteuffer lere sey/ Denn der kin/der Tauff sol man nicht verwerffen / nach dem die vergebung der sünde jnen auch gehört / Welche nirgent ist/denn wo das wort vnd Sa/crament ist / Vnd ob jemands vor dieser zeit / des verstands getaufft würdet / darumb ist die tauffe nicht zunorwerffen/Gleich wie das gepre/digt wort nicht zunorwerffen ist oder zunorler/nen/ das einer vor der rechtfertigung / als ein newling gehort her.

Es haben die Widderteuffer auch ander zeichen vnd flecken/da bey zumercken/was geist jnn jnen redet/S. Paulus sagt man solle die gei/ster prüfen/ob sie aus Gott sein/Der halben/se/hen sich die gantz vbel für/die sich zu solchen rot ten plötzlich / vnbedacht / vnd toll da hin bege/ben/ Ehe sie jre lare recht haben / auff der golt wagen/bewert/vnd angesehen/Es ist gantz vn/christlich das sie leren / Ein Christ könne nicht Göttlich jnn Fürsten/ jnn Herren/ Richter od der Oberkeit ampt sein/odder solches vben vnd füren/gericht sitzen/ das schwerd widder die bö sen brauchen/vnd der gleichen / da von ich zu/uor offte gesagt/ Der gleichen ist gantz vnchrist/

lich/das

lich/das sie fordern/die Christen sollen nicht eigens haben/ jre güter alle jnns gemein geben/ Von welchē stücke wir hie auch zufellig etwas sagen wollen. Es ist die selbige vngöttliche lere/ von gemeinschafft aller güter/ des pulvers eine gute büchssen soll/ da mit solch fewer der auffruhr vorschmeisser angezundet/ do' welchs weiter geflogen/vnd so viel grössern schaden gethan/ Vnd solche lere treiben die Schwermerischen/wüdente geister/ jnn das vnvorstendig/ einfeltig volck.

Ich achte sie nicht weniger vor auffrürisch die do gemeine bewerte/ weltliche/ ordenunge vnd gesetzen/welche do/von teilung vnd eigenthumb der habe vnd güter melden/ zutrennen/ denn die jenigen/die do gantz aus der Christenheit/ Oberkeit/ Regiment/wollen abthun/ Darumb widder den schendlichen jrthumb/ schliesse ich also/Das die Christen mügen güter vnd reichthumer/haben/ vnd besitzen/ Das zeigt auch klar an S. Paul. ij. Corin. ix. do er leret vnd vermanet zu geben/ vnd mit zuteilen den armen/ als viel als ein jeder wil/ nicht aus nötigung od der bedrengnis/ Da Paulus jhe klar anzeigt/ das die Christen nicht sollen gezwungen werden jre güter gantz zu lassen/ Were es nu an sich selbs sunde/wer reich sein odder güter haben/so würde der Apostel gefoddert vnd jnen geboten haben/ jre güter zulassen/ vnd worde es nicht jnn eines jedern gefallen gestelt haben zugeben so viel er wolt.

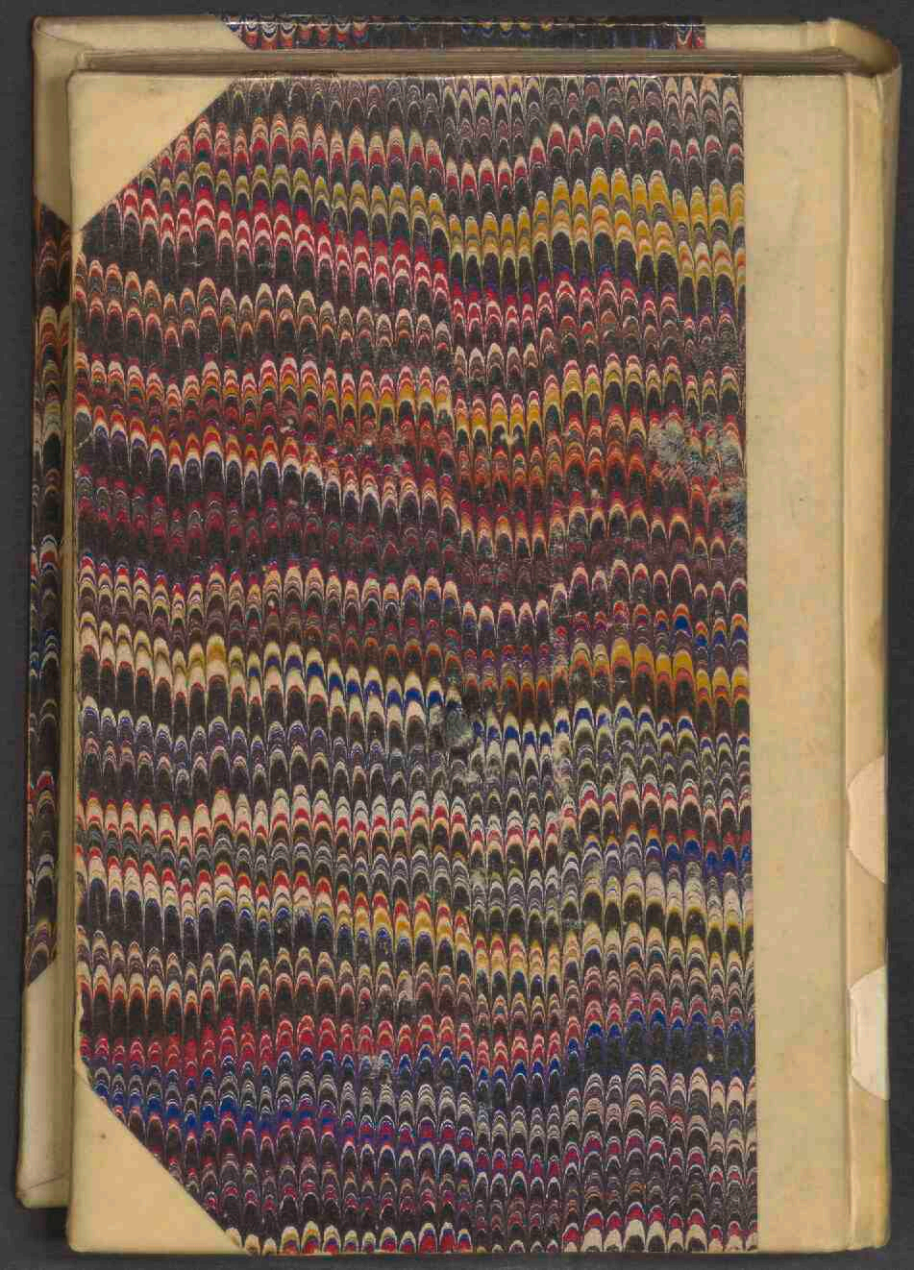
Vnd zu Timot. j. Timo. vlti. sagt er/ Den reichen von dieser welt gebeut/das sie nicht noch hohen dingen trachten / auch nicht hoffen / auff den vngewissen reichthumb/ sondern auff den lebendigen Gott ꝛc/ Sehet do der Apostel gebeut nicht/ das sie die güter gantz lassen/oder das sie die güter gantz sollen inn gemein geben Vnd so reich sein eine sunde were/ so worde S. Paulus die reichen vnter die Christen vnd jünger mit nicht gezelet haben/vnd were die Christliche lare/odder Christus das selb/als ein nötig heubtstück foddert/so müst ein jeder erst alle güter lassen / ehr wir Christen worden / Item / Christus Matth. xix. sagt nicht das es vnmüglich/sondern das es schweer sey/den reichen ins himel reich zu komen/Vnd dar vber / so bestetiget das Euangelion Richter ampt / Oberkeit / vnd alle ordenung vnd regument/also ist darinnen nit begrieffen keuffen vnd verkeuffen/ güter / erbeteilen / Das wil auch S. Paul. j. Cor. vij. do er saget/ die do keuffen / als behalten sie es nicht/das ist/man mag keuffen güter vnd narung mehren/ aber vor geitz vnd vnglauben sol man sich hüten / Vnd inn dergleichen sachen vnd fellen inn der welt vnd dieses lebens / gehört auch/ das da folget brauchet diese welt als brauchet jr nicht/ das ist / misbrauchet der welt aber nicht / Die Oberkeit mag jr ampt thun / man mag Ehlich werden/ arbeiten/ handwerck vben/kindet ziehen/narung erwerben/aber solchs alles stehet mit inn Gottes furcht vnd im glauben/Es sol aber ein Christ inn haushalten narung/ vnd der gleichen / Salomonis regeln

folgen/do er sagt Trincke wasser aus deiner grů
ben/vñ flusse aus deinem brünnen/ las deine
brünne eraus fliessen/vnd die wasser beche auff
die gassen/ hastu aber sie allein vnd kein fromb
der mit dir/dein born sey gesegnet ꝛc/ Deñ das
ist die meinung/ ein jeder sol seines bruns herr
sein/das ist/er sol sein gůter/ eck'er/vnd anders
behalten/ aber von dem brun lassen aus flissen/
das ist/er sol da von armen helffen/ als viel jm
můglich vnd zu thun ist/ ein Göttliche zusage
angehefft/ do er vorheisset/das Gott werde sag
en die jengen an jrem zeitlichen gute/welche es
also brauchen/Also gebeut die Schrifft/ wercke
Christlicher liebe/ nicht do mit nidder zu stossen
alte ordentliche gesetz/kauffen/verkauffen eigen
thumb ꝛc/sondern viel mehr den gemeinen frid
zuerhalten/ Aber hie wirdet vorbracht werden/
der spruch Christi/ Wiltu volkomē sein/ so gehe
hin verkauff alles was du hast/vñ gib es den ar
men/so wirstu ein schatz im himel habē/vñ kom
vñ folge mir nach/ den spruch wollen wir kortz
auslegē/ do mit er nicht mit langer rede dunck'
ler werde/ Das wort Christi ist auff die einige
person/zu der do Christus redt/gericht vñ nicht
auff alle/Denn es folget im text/kom folge mir
nach/Welche wort anzeigē/das er zum ler ampt
beruffen wird/gleich wie er Christus nu nicht al
le menschen zum predig ampt berůffet/also ge'
beut er auch nicht allein jr gůter zulassen oder zu
vorkauffen/Das ist nach meinē verstand die ein
felrigeste auslegung/deñ die vmbstende zeigen
an/das es nicht ein gemeine gebot sey vber al'
le/sonderlich den jungling trifft Christus durch

den spruch also aus/das man geben sol/nicht al so/das die ander ruhe haben vnd wir trübsal ꝛc So ist nu der spruch also zuuerstehen / das wir nicht magere/geringe/almusen/ sondern/ reiche almusen geben sollen / Darumb misbrauchen des spruchs alle die jnen do hin strecken / das er solcher gemeinschafft der güter beweisen sol / Durch welche gemein/ welt vnd regiments ordnung/teilung der güter/eigenthumb/zu trennet werden / Wie nu die jenigen auffrürisch sind/ die sich widder ordentliche Oberkeit mit gewalt setzen/also sind die auch auffrürisch die/do solche weltliche gesetz nidder stossen vñ verbieten einjdern das sein zu haben ꝛc/vnd esgehet vns hie jnn Christlichen sachen nicht an / Der Philosophus Socrates / was der selb geleret von aller welt güter gemeinschafft / es ist nur ein fein trawm/Do er als ein weiser man/ein from eines gantz runden vnd volkomen stadt regiments / vñ guten wesens hat/ wollen anzeigen/nur mit worten/fein leiblich da von geredt/hat das aller güter gemeinschafft ꝛc/ Ein solch stad aber wird nirgend funden / Christus leret vns das wir/die gefasten auffgerichten/weltlichen ordnung/der regiment jnn landen vñ steten/ nicht brechen sollen/ imer aber/reichlich frölich/ mildiglich den armen helffen vnd mitteilen / vnd sonderlich den Pfarherrn /Predigern/ Diacon/ deñ den sind wirs am meisten schüldig/ Wie die Schrifft an vielen orten saget .

Aber nie hat man sich vnfreundlicher/heslicher gestelt/ gegen die Pfarrher vnd diener / der kir-

der Kirchen/denn eben zu dieser zeit/Etliche die fast Euangelisch sein wollen / reisen zu sich die güter/so Pfarrhern/Predigstülen/schulen/Kirchen/gegeben sind/on welche doch wir zu letzt Leren werden/ on welche / die lare der Christen/heit nicht mag erhalten werden / Das gemein volck vnd pöfel/wegert seinen Pfarrhern jr gebür/ Vnd das thun die jenigē am ersten/so fast Euangelisch sich rhümen/so doch niemands mit den Lerern vñ Predigern vnfreundlicher vmb gehet/Denn die selben beschreibt S. Paulus. 1. Timo. v. Sie sind zwifachtiger ehre werd/ Darumb sol man allerley werck der liebe gegē jnen sonderlich vben vñ erzeigē/So halten wir nu also/das ein Christ recht thut/so er nach dem auff gerichtē welt ordnung der lender vñ stedte jnn seinen gütern bleibt/ doch also/das er willig vñ gerne den armen mittele / solchen werck'en der libe ist reiches lohn von Got zugesagt/ im Psal. Er strewt aus dñ gibt den armē/sein gerechtigkeit bleibt ewiglich. Dis hab ich wolle auch also mit vermnern vñ vermanen/ denn ich vnter andern Gotlosen lerē/der Widerteuffer/ auch desses finde/do sie leren/ Christen sollen jre güter gar lassen/vñ jnn gemein geben/Die nu solches leren/ist klar/das sie nicht aus Gott sein/Es ist kaum ein ferlicher zeit gewesen/ Derhalben ist deste vleissiger zu wachen/ das man solche geister prüffe / vnd one gnawe vleis auff sehen nicht an neme.

Gedruckt zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz.

A 978468
ocm 65530159